

PAR GEIST
ZI SEELE
VAL KÖRPER

UNSER ERKENNTNISWEG BIS ZUR ERLEUCHTUNG
EIN WEGWEISER DER FREIMAUERER
"AUS DEM HERZEN HERAUS"
ODER "PAR ZVAL"

Band 6: Clinschors Burg der Wunder
die Wundersäule, der Baum des Gramoflanz

SU MYNONA
ÜBERSETZER UND INTERPRET

© 2012

BAMBUSHALLE

SCHULE BEWUSSTER ANWESENHEIT


 s geht mir um die innere Kraft der Liebe,
 die nicht berechnet
 und die unser wahres Wesen ist.

Mit ihrem Bewußtsein sind meine Bücher geschrieben,
 deren Inhalt sich daher auch nur denen mit Leichtigkeit eröffnet,
 die sich zutiefst auf sie einlassen.

Die göttliche Liebe ist ein unerschöpfliches Fließen,
 dem ich in meinem Schreiben folge,
 so daß der Eindruck entsteht, man könne ihm nicht folgen,
 weil er zuviel aufeinmal enthalte.

Es ist aber nur der Verstand, der Dir sagt,
 meine Sätze seien oft zu lang und mit zu vielem Wissen befrachtet,
 dem Du nicht folgen könntest.

Wenn Du jemanden wirklich liebst,
 nimmst Du ihn unmittelbar mit Deinem Herzen in seiner Ganzheit auf,
 die mehrdimensional ist.

Für den Verstand ist das aber zuviel,
 weswegen er mit seinem ewigen „Ja, aber!“ zu allem und allen
 auch nichts von Liebe versteht,
 ja noch nicht einmal etwas vom Leben,
 da er fest an den Tod glaubt,
 vor dem er meint, Dich unbedingt schützen zu müssen,

obwohl es ihn aus Sicht der Liebe gar nicht gibt.

Man kann dem unerschöpflichen Fluß meines Schreibens,
der in seiner Liebe zu allem und allen
scheinbar keinen Punkt und kein Komma kennt,
folgen, wenn man nicht darauf besteht,
diesen Fluß der Liebe zum Verstehen bringen zu wollen.

In Liebe und mit vollem Mitgefühl für Deine Schwierigkeiten,
Dich sogar auch beim Lesen auf die Liebe einzulassen,
die man nicht verstehen kann,
weil sie das Wesen aller Geschöpfe und Ereignisse ist
und nicht etwas, das man von außen betrachten kann,

Su Mynona

Schreibe mir, wenn Du Fragen an mich hast,
von denen Du meinst, daß ich sie in meinen Büchern
noch nicht für Dich beantwortet habe.

*Beachte bitte beim Herunterladen meiner Bücher
aus der Homepage der Bambushalle,*

*daß das © für den Inhalt der Bücher von Su Mynona
mit allen Rechten jedweder erdenklichen Art
beim Autoren liegt.*

*Du hast kein Recht,
das gebietet Dir die Liebe,
sie zu Deinen Zwecken und zu Deinem Nutzen
zu vervielfältigen oder irgendwie zu verändern
oder sie gar digital oder ausgedruckt
teilweise oder ganz zu verkaufen –
es sei denn, Du hast dazu meine schriftliche Zustimmung!*

Das elfte Buch

Große Müdigkeit zog ihm die Augen zu.

*So schlief er bis zum Morgen in der Früh.
Dann erwachte der Wigant.
Auf der einen Seite der Kemenate hatte die Wand
viele Fenster da aus Glas.
Von den Fenstern war eines offen. Das
ging in Richtung von dem Baumgarten.*

*Dahin ging er, um zu warten
und wegen der Luft und wegen der Vögel Gesang.
Sein Sitzen ward ihm da nicht zu lang,
denn er erkannte eine Burg, die er schon am Abend sah,
als ihm das Abenteuer geschah
unter den Augen vieler Frauen im Palast die da waren,
von denen manche sehr schön waren.
Es dünkte ihn wie ein Wunder groß,
daß es die Frauen nicht verdroß,
noch immer wach zu sein, da sie schliefen nicht.
Denn der Tag war noch nicht zu licht.
Er dachte: "Ich will ihnen zu Ehren
mich wieder zum Schlafen zurückkehren."
Er ging also wieder zu seinem Bett hin,
wo ihn des Mädchens Mantel umfing,*

der war seine Decke.

*Ob man ihn da jetzt weckte?
Nein, das täte dem Wirt leid.
Die Maid nur, die in Geselligkeit
zuvor bei ihrer Mutter lag da
unterbrach ihren Schlaf, in dem sie war,
und ging hinauf zu ihrem Gast,
der aber schlief ganz fest.
Die Maid dabei ihren Dienst nicht vergaß.
Vor dem Bett auf dem Teppich saß
die klare Jungfrau.
Bei mir ich selten schau,
daß mir abends oder in der Früh
ein solches Abenteuer schliche zu.*

*Nach einer Weile Gawan erwachte,
sah sie an, lachte
und sprach: "Gott erhalte euch, Fräulein,
daß ihr um meinetwillen
euren Schlaf abbrecht
und an euch selber rächt,
was ich an euch nicht habe gedient!"*

*Da sprach die Maid geziert:
"Euren Dienst will ich wohl entbehren.
Ich werde nicht eure Huld begehren.
Herr, gebietet über mich!
Was ihr gebietet, das tue ich.
Alle die, die mit meinem Vater sind da,
beides, meine Mutter und ihre Kinder
sollen euch zum Herrn haben.
So Liebes habt ihr uns getan."*

*Er sprach: "Seid ihr schon lange hier angekommen?
Hätte ich eure Ankunft vernommen,
wäre mir das lieb gewesen, um euch etwas zu fragen.
Möchtet ihr das nicht ertragen,*

*seid so freundlich, es mir zu sagen.
 Ich habe in diesen zwei Tagen
 viele Frauen über mir gesehen.
 Von denen sollt ihr mir erzählen
 in eurer Güte, wer die sind alle."*

*Da erschrak das Jungfräulein
 und sprach: "Herr, fragt doch jetzt nicht danach!
 Ich bin es ganz gewiß nicht, die es euch erzählt hiernach.
 Ich kann euch nichts über sie sagen.
 Und wenn ich etwas weiß, werde ich es vertagen.
 Macht es mir nicht schwer
 und fragt andere umso mehr.
 Dazu rate ich euch, wollt ihr folgen mir."*

*Gawan sprach aber erneut zu ihr
 und ging mit Fragen der Mähr nach
 um all die Frauen, die er da sah
 sitzen im Palast noch immer heut.
 Die Maid aber war so getreu,
 daß sie von Herzen mußte weinen
 und großes Klagen ließ erscheinen.*

*Es war aber immer noch früh.
 Und dennoch kam ihr Vater hinzu,
 der ließe es ohne Zürnen zu,
 wenn die schöne Maid nun
 jetzt da wäre bezwungen
 und hätte da etwas errungen.
 Denn sie gebärdete sich so ähnlich,
 die Maid, züchtig und reichlich,
 als sie bei ihm am Bett so nahe saß.
 Das ließ ihr Vater zu ohne Haß.
 Dann sprach er: "Tochter, weint darüber nicht!
 Was im Schimpf so geschieht,
 wenn das zuerst auch hervorrufft Zorn,
 ist der doch schnell danach verloren."*

Gawan sprach: "Es ist hier nichts geschehen
außer dem, was wir euch jetzt wollen sagen.
Ich fragte diese Maid nach einem Teil,
von dem sie dachte, es sei mein Unheil,
so daß sie mich bat, daß ich es unterließe.
Wenn euch das nicht verdrießt,
so könnt ihr meinen Dienst um euch bezahlen,
Wirt, indem es euch beliebt, mir zu sagen,
was die Frauen angeht über uns hier.
Ich erfuhr von keinem anderen Land je,
in dem man konnte schauen
so viele klare Frauen
mit einem so lichten Gebinde."

Der Wirt rang seine Hände
und sprach: "Fragt nicht danach wegen Gott,
Herr, denn da ist eine Not, eine ganz große Not!"

"So muß ich doch ihren Kummer beklagen",
sprach Gawan. "Wirt ihr sollt mir jetzt sagen,
warum ist euch mein Fragen leid?"

"Herr, wegen eurer Mannheit!
Könnt ihr das Fragen nicht entbehren,
so wollt ihr vielleicht dorthin gehen.
Doch das lehrt euch die Herzens Schwere
und macht uns an Freuden leer,
mich und alle meine Kinder,
die euch zu Diensten geboren sind hier."

Gawan sprach: "Ihr sollt es mir sagen.
Wollt ihr aber, daß ich es ganz vertage,
damit eure Mähr mir damit vergeht,
erfahre ich es dennoch, wie es darum steht."

Der Wirt sprach in seiner Treue:
"Herr, so muß mich reuen,
daß euch das Fragen nicht entfällt.

*Ich will eich leihen einen Schild,
womit ihr euch wappnen könnt zu einem Streit!*

*In Terre marveile ihr seid.
Und Lit marveile ist hier.
Herr, es ward versucht noch nie
auf dem Kastell Marveil die Not.
Euer Leben will in den Tod.
Sind euch auch viele Abenteuer bekannt,
doch was je erstritten hat eure Hand,
das war bisher nur ein Kinderspiel.
Nun naht euch des Räubers Ziel!"*

Es geht hier nicht eigentlich um schöne Frauen, deren Geheimnis Gawan interessiert. Es geht dem mentalen Bewußtsein darum, herauszufinden, was es mit dem Weiblichen überhaupt auf sich hat. Denn Du stehst hier im Allbewußtsein in einer Reife, die Dich dazu zwingt, die Trennung des heilen Menschseins in ein unheiles Dasein von Mann und Frau endgültig aufzuheben in Deinem bewußt Sein, das ab hier völlig anders ist als Dein bisheriges mentales Bewußtsein.

Allbewußt kannst Du Dein inneres Menschsein, das als das Christkind die einzig eingeborene Erscheinung des Lebens ist, das als das rein geistige Kind, das Du eigentlich nur bist, weil alles, wofür Du Dich sonst hältst, reine Einbildung ist, eine vergängliche und stets sich ändernde Schauspielrolle auf der Bühne der Welt, Sohn Gottes genannt wird, nicht als Tochter Gottes leben, da Tochter Gottes zu sein, bedeutet, eingetaucht zu sein in die Erscheinung, in den Sohn Gottes. Und weil Du jetzt ja gerade dabei bist, aus dieser geistigen Vertiefung in das Erleben bis hin zur dichten, sichtbaren Schöpfung als der Garten Eden wieder völlig bewußt aufzutauchen, erlebst Du Dich nicht mehr als Tochter, sondern als Sohn Gottes, als die erste noch rein geistige Erscheinung Deines Wesens Gott als Leben. Man kann auch sagen, Du erlebst Dich ab jetzt als rein geistiger Mensch, ohne weiterhin abhängig zu sein von irgendeiner sichtbaren Erscheinung, ob als lichter Seelen- oder als dichter Erdenkörper.

Dieses Bewußtsein in Dir zu gebären, und zwar über Deinen Kopf hinaus und nicht aus einem weiblichen Becken, hat die geheimnisvolle und von keinem Theologen je verstandene Bedeutung der unbefleckten Empfängnis Marias, vom Meer des Bewußtseins als unsere innere Mutter oder Göttin Natur, zu der sie keinen Mann braucht, weil es in diesem Erleben nur noch den inneren heilen Menschen gibt, Dich als Christkind, und nicht mehr der Mensch als Mann oder Frau.

In diesem Stadium Deiner geistig gewordenen Reife kommt Dir das ganze weibliche Wesen zu Bewußtsein, das Du in Dir transformieren muß, weil Du sonst nicht mit Orgeluse zusammenleben kannst, weil Du sonst nicht in der von keinem Verstand zu begreifenden vollkommenen geistigen Freiheit erleben kannst, die Dein wahres Wesen ist und identisch mit der wahren Liebe, die nicht berechnet und wertet, die Dir aber alles abverlangt, was Du von ihr trennst, als gehöre es nicht zu Deinem Wesen.

Verstehst Du die Not, von der hier mit Recht gesprochen wird, die Dich garantiert überrennen wird, so daß Du glaubst, verrückt geworden zu sein statt, wie Du es anstrebtest, erleuchtet, solange Du darauf bestehst, daß Mann und Frau voneinander getrennt seien, wenn Du den reinen Geist Deines wahren Wesens im Kopf erlebst, der die Burg der Wunder ist als das Kastell Marveile und Allerheiligste als das volle Antlitz Gottes als Dein wahres Wesen in Deinem Tempel Körper gegenüber der Gralsburg als Dein weibliches Becken, das Dein physisches Tor zur alles voneinander getrennt erlebenden Welt ist?

Wenn hier gesagt wird, gehst Du hier weiter auf Deinem Weg zur Erleuchtung und wechselst Du jetzt vom Barock zum Rokoko, dann löst sich Dein Bewußtsein von Raum und Zeit auf, und Du "nahst Dich des Räubers Ziel". Du erfährst, was es heißt, ohne Verstand rein geistig zu erleben, was Dir alles raubt, an dem Du bisher gehangen hast, als wäre es Dein Leben. Das und nichts anderes ist der Grund der Französischen Revolution am Ende des Rokoko, mit der nicht nur die weltliche Monarchie, sondern auch die geistliche Hierarchie ihre sämtlichen Rechte verloren haben und heute im 21. Jahrhundert des Fischezeitalters völlig ausgeraubt von einem aufgeblähten Roten Riesen, wie es die Astronomen im All immer wieder neu beobachten können, zu einem Weißen Zwerg zusammensinken.

Das ist es, was mit Deinem gewohnten Bewußtsein geschieht, wenn Du jetzt tatsächlich noch bereit sein solltest, weiterhin zur Erleuchtung kommen zu wollen. Denn danach kannst Du nicht mehr sein, wofür Du Dich jetzt noch hältst. Du gehst ab jetzt auf einem Weg, der nicht mehr zu Deiner alten Welt zurückführen kann und wird, wie man das Schmusen mit einer Frau auch nicht mehr zurückhalten kann, sobald man direkt vor dem *Orgasmus* steht, um sich erst danach mit *Orgeluse* vereint zu wissen zu einem neuen Schöpfen einer neuen Schöpfung aus seinem Wesen heraus.

Würde Dir jetzt noch die Frau, mit der Du gerade in höchster Energie schmust, würde Dir jetzt noch Orgeluse als außerhalb von Dir bewußt sein, käme es nicht zum Orgasmus, käme es nicht zur Erleuchtung, da diese das vollkommene Einssein mit allem und allen bedeutet und nicht nur ein bißchen Orgasmus, als wäre die wahre Liebe gleichbedeutend mit reinem Sex, in dem Du nur die Frau benutzt, um ein kurzes Gefühl eines ausschließlich nur körperlichen Reizes zu erleben, in dessen Erlösung es für kurze Zeit zwar auch nicht mehr die Frau unter Dir gibt, die aber danach umso mehr unbefriedigt vor Dir erscheint, weil ihr bewußt war und bleibt, daß Du nie ein Interesse daran hattest, Dich wirklich zutiefst mit ihr als Mann körperlich, seelisch und geistig zu vereinen, damit darin die Erleuchtung stattfinde im Erleben der alles Gewohnte überwältigenden wahren Liebe Gottes als Dein Wesen, außer dem es sonst nichts gibt.

*Gawan sprach: "Mir täte es leid,
wenn ich gemächlich ohne Arbeit
von diesen Frauen fortritte,
ohne näher erkannt zu haben ihre Sitte.*

Das stimmt. Wenn Du jetzt auf Deinem Weg für immer anhalten oder wieder in die alte Gewohnheit zurückgehen solltest, werden sich alle hochgeladenen Energien wieder herunterladen. Und es würde Dir sehr schwerfallen, ganz von unten wieder neu anzufangen, da Du Dir immer sagen würdest, an der Stelle hier ja doch nicht weiterkommen zu können. Diese bleibende innere Feststellung hat die Wirkung eines Hemmschuhs.

*Ich habe auch eh schon von ihnen vernommen.
Seit ich so nahe zu ihnen bin gekommen,
soll es mich daher nicht weiter tragen,
und so will ich es ihretwegen wagen."*

*Der Wirt in Treue darüber klagte.
Und seinem Gast er deswegen sagte:
"Aller Kummer ist dagegen nichts
für den, dem zu erleiden geschieht
dieses Abenteuer,
das ist hart und ungeheuer
für wahr, ohne zu lügen.
Herr, ich kann nicht betrügen!"*

Es gibt keine größere Herausforderung, als sich der Erkenntnis auszusetzen, daß nicht wir als Person es sind, die unser Erleben steuern, sondern unser Wesen, für das wir als Person nur eine Schauspielerrolle sind, die hinter der Kulisse etwas anderes ist als vorne auf der Bühne der Welt. Vor nichts hat der Verstand mehr Angst als vor dieser Erkenntnis, da er sich davon bedroht fühlt, weil es bedeutet, daß es ihn – und damit Dich, den er ja die Aufgabe hat, mental zu beschützen, seit Du Dich mit Deiner Schauspielerrolle identifiziert hast – nicht wirklich, sondern nur in Deiner Schauspielerrolle gibt.

*Gawan, der die Briese erkannte,
sich nicht an die Furcht wandte.
Und so sprach er: "Nun gebt mir zum Streit euren Rat.
Wenn ihr gebietet des Ritters Tat,
werde ich sie hier leisten, will es Gott.
Euren Rat und euer Gebot
will ich immer gerne haben.
Herr Wirt, es wäre schlecht getan,
wollte ich so einfach von hier scheiden.
Die Liebenden unter den Leuten*

hielten mich dann für einen Verzagenden."

*Da begann der Wirt erst recht an zu klagen,
weil ihm ein solches Leid noch nie geschah.*

Zu seinem Gast er daher sprach:

*"Wenn Gott würde zeigen,
daß ich nicht seid feige,
so werdet ihr Herr von diesem Land.*

*Was an Frauen hier ist als Pfand,
hat sie ein starkes Wunder hergezungen,
das noch keines Ritters Preis hat errungen
oder manchen Diener edler Ritterschaft.*

*Wenn die hier erlöst eure Kraft,
so wäret ihr durch den Preis geehrt
und hätte euch Gott wohl berührt
und könnt in Freuden Herr sein
über manchen lichten Schein
der Frauen aus manchen Landen.
Wer spräche euch aber das aus als eure Schande,
wenn ihr von hier scheiden würdet so?*

*Seit Lischoy's Gwelljus
euch seinen Preis hier gelassen hat,
den manche ritterliche Tat
gefrommt hat, dem Süßen,
von rechts wegen ich ihn daher begrüße.
Heldhaft ist seine Ritterschaft.
Nie so viele Tugenden Gottes Kraft
in eines Mannes Herz stieß,
ausgenommen Ither von Gaheviez.*

Lischoy's Gwelljus und Ither von Gaheviez sind die beiden Bewußtseinszustände in Deinem göttlichen Gesamtbewußtsein, die am meisten göttliches Bewußtsein bisher hatten, da sie beide nicht physisch dichter Natur sind, sondern ätherisch über allen physischen Gesetzen stehend. Ither von Gaheviez ist Dein ätherisches Bewußtsein als Hy-

perborärer, also in Deiner beginnenden Jugendliebe. Und Lischoy's Gwelljus ist ebenfalls Dein wieder ätherisches Bewußtsein, ab dem Du genau gegenüber von Ither allbewußt wirst als Nikolaus, dessen Name *Nike La Os* das *Siegen über das Licht des persönlichen Selbstseins* bedeutet im Sinne des unpersönlichen Allbewußtseins im Reich des barocken Schützen Amor gegenüber dem Don Juan als Herr im Juni über das Reich der Zwillinge Castor und Pollux, die hier im Gelobten Land herbstlich antik Romulus und Remus heißen und winterlich christlich Ruprecht und Nikolaus als der ruppige Unhold Urjans und der liebende Lischoy's Gwelljus hier im Text.

*Der, der Ither vor Nantes erschlug,
mein Schiff gestern hinübertrug.
Er hat mir dafür fünf Rösser gegeben,
Gott lasse ihn im Heil leben,
die vorher Herzöge und Könige ritten.
Was er sich hat aber selbst erstritten,
das wird in Pelrapeire gesagt,
ist ihre Sicherheit, die er sich hat erjagt.
Sein Schild trägt manchen Tjostes Mal.
Er ist hier, um zu forschen nach dem Gral."*

Die Rede ist hier von Parzival, wie Du unschwer wirst erkannt haben, der, um sich oder Dich par Zval dem neuen Allbewußtsein hinzugeben, seine oder Deine fünf Sinne hingegeben hat im Bewußtsein, daß für sie das göttliche Allbewußtsein zu groß sei, um es über sie erfassen oder begreifen zu können.

*Gawan sprach: "Wohin ist er gekommen?
Sagt mir, Wirt, hat er vernommen,
als er so nahe war hier bei,
was die Bedeutung dieses Abenteuers sei?"*

*"Herr, er hat es nicht erfahren.
Ich konnte mich wohl davor bewahren,*

*daß ich es ihm zufüge,
weil ich dann das Ungefüge davon ertrüge.
Hättet ihr selbst eure Fragen nicht erdacht,
würdet ihr niemals zu ihnen gebracht
von mir, was hier an dieser Mähr dran ist
mit ihrer Angst einflößenden, scharfen und anstrengenden List.*

*Wollt ihr es nicht entwinden
mir und meinen Kindern,
wäre uns geschehen ein so geartetes Leiden noch nie
wie das, wenn ihr euren Leib verließet hier.
Solltet ihr aber den Preis erhalten
und dieses Land verwalten,
so hätte meine Armut ein Ende.
Ich traue es zu euren Händen,
daß sie mich erhöhen in Reichheit.
In Freude die Liebe ohne Leid
kann euer Preis hier erwerben,
solltet ihr dabei nicht sterben.
Nun wappnet euch gegen diesen Kummer, der wäre groß!"*

Das Land, das jetzt ansteht, von Dir verwaltet zu werden, solltest Du das Allbewußtsein auf Erden noch im Körper anwesend erleben, ist als der Advent das Gelobte Land als das Reich des Schützen Amor, in dem Milch und Honig fließen. Historisch ist es das Erleben im Barock und Rokoko als die Zeit der Aufklärung darüber, daß es Dein göttliches Selbst ist, das Dein Erleben steuert und nicht Dein Verstand mit seiner Logik, Du seiest identisch mit Deiner körperlichen Erscheinung.

Kannst Du das Allbewußtsein des Barock auch noch in der Romantik nach dem Rokoko in Dir aufrechterhalten, wird Dir im 19. Jahrhundert bewußt werden, daß Dein Wesen göttlicher Natur ist. Und kannst Du es nicht halten, wirst Du rein logisch zu der Erkenntnis kommen, Du stammest in Wirklichkeit vom Affen ab.

Kommt es dazu, und in der Menschheit ist es ja dazu gekommen, wie Du weißt, dann ist der Kummer und ist das Leid, das daraus für alle diejenigen erwächst, die daran glauben und deswegen alle diejenigen

wie Affen oder Untermenschen behandeln, die für sie logisch nicht zur Herrenrasse der Arier gehören, so groß, daß darüber die Welt an allen vier Ecken entbrennt, sowohl atomar als auch im Brandopfer der armen Seelen der angeblichen Untermenschen, das man griechisch auch den Holocaust nennt.

*Immer noch war Gawan ganz bloß
und sprach daher: "Bringt mir meinen Harnisch her!"
Für diese Bitte war sein Wirt die Gewähr.
Vom Fuß an wappnete ihn ganz und gar da
die süße Maid mit gutem Gebaren.
Währenddessen der Wirt zum Roß ging.*

Dein mentales Bewußtsein, das schon von Dir in innerlicher Meditation zum atmischen bewußt Sein transformiert wurde, ist in Deinem nun ganz neuen und über das magisch atmische Bewußtsein hinausgehende monadische Bewußtsein als das Christusbewußtsein noch ganz bloß, ist noch ganz nackt oder unbedarft und bedarf daher nun eines geistigen Rüstzeugs, um sich im Christusbewußtsein überhaupt innerlich aufrichten zu können, ohne von ihm sofort überrannt zu werden im Vernichten all Deiner Bemühungen, zur Erleuchtung zu kommen, wer Du in Wirklichkeit bist.

Dieses Rüstzeug im Barock ist übrigens die Art des Fugens der neuen inneren Lebensmelodie, deren sie unaufhörlich begleitende und unterstreichende Baßlinie ihr einen frei atmenden oder atmischen Halt gibt zum bewußt Sein der Unendlichkeit, in der Du geistig ganz und gar ALL EIN bist als absoluter Sonnenkönig, als absolutes Bewußtsein, daß Du hinter den Kulissen Gott bist und nur als Schauspieler ein Mensch auf der Bühne der Welt.

*Ein Schild an seiner Wand hing,
der dick war und ebenso hart, so daß
durch ihn dann später Gawan genas.
Schild und Roß wurden ihm gebracht.
Und der Wirt war darauf bedacht,*

*daß er wieder vor ihm stand
und sprach: "Herr, ich tue euch kund,
wie ihr solltet euch gebärden
gegen eure fürchterlichen Gefahren.
Meinen Schild sollt ihr dazu tragen,
der weder durchstoßen ist noch zerschlagen.
Denn ich streite selten.
Wodurch könnte er dann sein gekeltert?"*

Der besondere Schild, der hier erwähnt wird, ist Dein Drittes Auge, das als die Befehlszentrale all Deines irdischen Erlebens auf alles achtet und speichert, was Dir bewußt wird, so daß man diese geistige Zentrale als Dein Christusbewußtsein auch die Akashachronik nennt, in der die gesamte Menschheits- und Schöpfungsgeschichte auf dem kristallinen Chip Epiphyse aufgezeichnet ist, wozu Dein Stammhirn die Festplatte Deines Gehirns als Computer ist mit seinen beiden äußeren Monitoren als seine Augen.

Dieser Schutzschild des göttlichen Geistes als das Christusbewußtsein ist dick und hart, ist undurchdringlich für jeden magischen Angriff durch andere. Und sobald Du die Magie der Burg der Wunder in Dir gemeistert haben wirst, wird Dich das dann erst voll aktivierte Christusbewußtsein zur Genesung von der geistigen Verwirrung verhelfen, der Du im Allbewußtsein jetzt gleich so plötzlich ausgesetzt sein wirst. Dazu nun die Verhaltensmaßregeln, die Dir helfen, Deine allbewußte Spiritualität in der Symbolik des Pferdes Gringuljet richtig zu nutzen:

*Herr, wenn ihr oben ankommt,
gibt es da ein Ding, das eurem Roß frommt.
Ein Krämer sitzt vor dem Tor.
Bei dem laßt das Roß draußen davor.
Kauft bei ihm etwas, gleichgültig, was es ist!
Er behält euer Roß desto besser, wo es ist,
wenn ihr es ihm als Pfand versetzt.
Werdet ihr nicht verletzt,
könnt ihr das Roß dann wieder haben."*

*Da sprach der edle Herr Gawan:
"Soll ich nicht hoch zu Roß reiten dorthin?"*

*"Nein, Herr, all der Frauen Schein
ist vor euch verborgen.
So nahen sich die Sorgen.*

Niemand wird je das Allbewußtsein auf hohem Roß daherreitend in sich ertragen können, da es alles von sich weist, was Selbständig sein will, was selbst jetzt noch immer glaubt, dem Leben gegenüberzustehen, statt es, wie es wirklich ist, zu sein. Du bist auch jetzt in einer so tiefen Meditation oder in einem so tiefen Winterschlaf – oder meinetwegen auch ganz profan in einem so tiefen mitternächtlichen Schlaf, daß Du nicht mehr mitbekommst, was um Dich herum geschieht, da Du ja von außen gesehen entweder persönlich nicht mehr anwesend bist oder als Körper wie tot in Deinem Bett liegst.

Diesen Zustand nennt oder nannte man in der Antike, was die Bewußtheit der ganzen Menschheit im Großherbst des Großjahres angeht oder anging, deren Babylonische Gefangenschaft, ohne daß sich je ein Historiker darüber so bewußt geworden ist. Und man nennt denselben geistigen Bewußtseinszustand im Advent des Fischezeitalters als die Zeit des Barock die Gefangenschaft Maria Stuarts im Gefängnis von Elisabeth I. Auch von diesen Zusammenhängen und vor allem von der geistigen Verknüpfung zur Babylonischen Gefangenschaft weiß bis heute keiner unserer Historiker, weil sie nur an die Materie glauben und nicht an ihr göttliches Bewußtsein.

Wir feiern das Erkeimen des Christusbewußtseins im Bett oder Lit Marveile jedes Jahr neu als das Fest Mariä Empfängnis direkt nach dem Fest der Zwillinge Nikolaus – Ruprecht im Überwinden von Lischoy's Gwelljus und Urjans, wobei Urjans naturgemäß als der körperlich orientierte Magier von uns nicht getötet werden darf und kann, weil er als die Kehrseite der Medaille zu unserem Wesen gehört. Wir können ihn nur entmachten, indem wir den Nikolaus spielen, der sich unserem Allbewußtsein als Christusbewußtsein voll unterstellt, ohne selbst der Sieger sein zu wollen.

*Den Palast findet ihr vereinsamt und alleine.
Weder Große noch Kleine
Findet ihr, die da leben.*

Du findest den Palast, also die geistige Befehlszentrale ohne jede Bewohner, weil nur Du ganz und gar ALL EIN darin bist als der Träumer oder Schöpfer all Deines Erlebens als Geschöpf. Im Vorführraum des Kinos findest Du nur Dich als den, der die Filmrolle abspielt, nicht aber die, die die Zuschauer im Kinosaal als Schauspieler vor sich sehen, als wären sie wirklich da anwesend.

*So helfe dir Gottes Gabe,
sobald ihr in die Kemenate geht,
wo das Bett Marveile steht.
Das Bett und auch sein Gestell sind
von Marroch, dem Mahmumelin,
dessen Krone und all seine Reichheit,
würde man beides damit vergleichen,
wäre damit vergolten nicht.*

Allgemein interpretieren und übersetzen die Experten daher auch den Wunsch des Fährmanns, "Gottes Gabe" möge Gawan helfen, als "Gottes Gnade" möge Gawan helfen. Aber hier ist kein Gott, der Dir seine Gnade schenkt. Du bist ganz ALL EIN. Und somit wird hier von Eschenbach richtig vorausgesagt, die Gabe des Schöpfens, die Deinem wahren Wesen eigen ist und die Du als Gott hast, wie Du erkennen wirst, sobald Du allbewußt geworden bist, solle und könne Dir nur helfen zu genesen, die Gabe nämlich, in innerster Wesensschau zu durchschauen, zu was Dein Wesen fähig ist und wie man es so steuern kann als Filmvorführer oder Träumer der Schöpfung, daß der Traum kein Albtraum wird und daß der Film kein Horrorfilm ist.

Das Bett und sein Gestell, die Hypophyse und der Türkensattel, in dem sie anatomisch hinter Deiner Nasenwurzel unter dem Stammhirn

ruht, sind vom Mahmumelin aus Marokko, wie die Experten glauben, weil sie es so lesen. Aber die Hypophyse stammt nicht aus Marokko, sondern ist im *Mare Oko* als das *Meer des Bewußtseins* das *göttliche Auge* in seiner Fähigkeit der tiefsten inneren Wesensschau, die hier *Mahmumelin* genannt wird im Sinne eines *großen Erinnerns*, wer man in Wirklichkeit ist.

Außerdem ist dieses Eingebettetsein Deines bewußt Seins in Deinem göttlichen Wesen kein *Bett*, sondern eher, wie es im Text ja auch vornehmlich genannt wird, ein *Lit* als Stein der Weisen, den die Bauern den winterlich nackten Saatkern nennen als die Bundeslade oder als Dein innerster Wesenskern, die oder der zur Krippe wird als das neue Saatgut zu einer ganz neuen jungen Schöpfung. Historisch gesprochen und wiedererkannt ist dieser Stein der Weisen als das Lit Marveile der Barock, das bare oder pure Auge Gottes als Dein Drittes Auge.

Und natürlich ist der Reichtum des Sonnenkönigs Salomo oder Ludwig der absoluten Monarchie des Barock nicht aufzuwiegen gegen den unerschöpflichen Reichtum Deines wahren Wesens, weil der Reichtum der absoluten Monarchie, und sei er noch so überaus groß wie vom damaligen Frankreich und Großbritannien Elisabeths I., dennoch nie unerschöpflich sein kann, sonst wäre die Französische Revolution erfolglos geblieben und es hätte nie die Industrielle Revolution gegeben.

*Darin zu leiden euch nur geschieht,
wie es Gott in euch will meinen.
Danach müßte die Freude euch wieder erscheinen.*

*Bedenkt, Herr, ob ihr es seid wert.
Diesen Schild und euer Schwert
laßt niemals abhandenkommen!
Denn wenn ihr wähnt, das Ende davon sei gekommen,
wird euer Kummer noch größer sogleich
als der, der dem allerersten Streit ist gleich."*

Auch ich kann Dir aus eigener Erfahrung in derselben Situation nur raten, darauf zu achten, daß Du nie glauben magst, das Leben sei Dir

gegenüber feindlich, und daß Du immer fähig bleibst, scharf zu unterscheiden zwischen Illusion und Wirklichkeit. Denn bekommst Du Angst im Allbewußtsein, verlierst Du diese Fähigkeit, verlierst Du Dein Schwert und Deinen Schild. Und Du wirst direkt und augenblicklich am eigenen Leib erleben, wovor Du Angst hast.

Bist Du dazu bereit, hältst Du Dich dafür für wert, so bewußt zu bleiben, daß Du als der neue Sonnenkönig der absoluten Monarchie des Geistes in diesem Barock der vielen Bewußtseinspiegelungen im Schloß Versailles und später von Sanssouci immer Illusion von Wirklichkeit zu unterscheiden vermagst unter dem Schutzschild des Allbewußtseins, daß Du der Träumer dessen bist, was Dir erscheint?

*Als dann Gawan auf seinem Roß saß,
ward die Maid all ihre Freude los.
Und alle, die da waren, klagten.
Nur wenige dies vertagten.
Er sprach zum Wirt: "Gönnt es mir Gott,
werde ich euer treues Aufgebot,
mit dem ihr mich so pflegt und erhaltet,
vergeltet und mich dessen nicht enthalten."*

*Abschied er dann von der Maid nahm,
die sich ihren großen Jammer verhielt sehr zahm.
Er ritt dahin, und sie blieb klagend hier.
Wenn ihr nun gerne hört, was und wie
Gawan das geschah,
erzähle ich es euch umso lieber, das ist wahr.
Ich erzähle es, wie ich es habe vernommen.*

*Als er war vor die Pforte gekommen,
fand er da vor den Krämer,
dessen Krämerzelt war nicht leer.
Da lag darinnen feil,
daß ich wäre geil,
hätte ich eine solch reiche Habe.*

*Gawan vor ihm absaß aber.
Einen so reichen Markt er noch nie sah,
wie es ihn zu sehen nun geschah.
Das Krämerzelt war aus Samt,
viereckig, hoch und weit insgesamt.
Ihr wollt wissen, was darin liege?*

*Wenn er es mit Geld würde abwiegen,
könnte der Baruc von Baldac
bezahlen nicht, was darinnen lag.
Ebenso nicht der Katholiko
von Ranculat. Und auch für die Griechen gilt das so.
Was man gehortet darinnen fand,
das könnte nie bezahlen des Kaisers Hand
zusammen mit der beiden anderen Steuern.
Das Krämerzeug wäre ihnen zu teuer.*

Was meinst Du, um welchen Kramladen es hier eigentlich geht vor der Pforte zur Burg der Wunder, vor der Pforte zur inneren Wesenschau als die Pforte zur Aktivierung Deines Göttlichen oder Dritten Auges?

Das Krämerzelt mit all seinem Reichtum, den kein irdischer Mensch, und sei er noch so reich und mächtig wie Baruc, die Sonne, und der Papst von Rom oder wie die Griechen als die Begründer des freien Europas, ist das physische Universum, in dem um die Liebe geschachtet und gehandelt wird, ohne daß man sie wirklich lebt, weil man im dichten physischen Bewußtsein nichts mehr davon weiß, da uns der Verstand im Verstehenbleiben, was ja das Wesen der Physik ist, exakt wissenschaftlich bewiesen signalisiert, daß wir identisch mit unserem Körper getrennt von allen und allem sind.

Weißt Du, mit dem Moment, in dem die siebendimensionale Gesamtmenschheit vor 18 Millionen Jahren erwachsen wurde in der lemurischen Menschheit unter der Leitung von Kain isolierte sich das physische Bewußtsein der Gesamtmenschheit vom Rest des Gesamtmenschheitsbewußtseins, was man symbolisch als das Erschlagen von Abel, dem inneren Menschen, durch Kain, dem äußeren Menschen,

mit dem Spaten nacherzählt, weil das innere Bewußtsein der lemurischen Menschheit dadurch verspatet, das heißt, versteinert oder, wie wir heute sagen, am Ende des persönlichen Lebenslaufes der Verkalkung anheimfiel, blieb die gesamte Physik verstehen, wodurch sich erst unser Verstand entwickelte, den wir vorher als Jugendlicher oder Hyperboräer und noch weniger als Kind oder Adamit nötig hatten. Und mit dieser Isolierung der äußeren Menschheit von der siebendimensionalen inneren Gesamtmenschheit, was man in den Religionen das Exil vom Garten Eden nennt, mußte sich notwendigerweise ein Vakuum bilden, in dem unser physisches Universum ruht, da sein Verstehenbleiben ohne dieses Vakuum urplötzlich aufhören und damit seine ganze Welt durch das göttlich nicht stehenbleibende Wesen der Schöpfung zerrissen würde.

Wir sind also seit 18 Millionen Jahren gezwungen, uns in dieser künstlichen Isolierung so wieder an unser heiles Urwesen im Einssein mit allen und allem zurückzuerinnern, daß wir jetzt erst vor der Burg der Wunder stehend den ganzen Kramladen im äußeren Reichtum seiner ungöttlichen Verstandesdreifaltigkeit Chemie-Biologie-Physik aufgeben müssen als der nötige Zoll vor der Burg der Wunder, ohne den zu bezahlen mit der Spiritualität des Einsseins als Pfand im Sinne des Pferdes Gringuljet Du niemals zur inneren Wesensschau kämest, daß alle Schöpfung nur ein Traum ist, geträumt von Gott, Deinem urlebendigen Wesen Leben.

Würdest Du jetzt von dem Kram, den Dir die äußere Dreifaltigkeit des Lebens als Reichtum anbietet, weiterhin so fasziniert sein, daß Du darauf nicht verzichten könntest, würdest Du jetzt umkehren müssen aus dem inneren Kerngehäuse Barock und würdest der sich hier erst wirklich zum ersten Mal aus Not gegenüber den Lügen der Theologen etablierenden exakten Naturwissenschaft zu wenden müssen, um Dich immer wieder neu als jemand zu behaupten, der von sich persönlich sagt, er sei der *Sonnenkönig* der absoluten Monarchie, der Baruc also von Baldac. Andernfalls, bist Du darin also nicht interessiert, wirst Du zum *Salomo*, wirst Du zum *sal Homo*, zum wieder heilen Menschen, wie er uns in der Antike des Großjahres zur selben Situation zwischen Kramladen und Wesensheil, zwischen äußerer Welt und innerer Wesensschau erzählt wird.

*Gawan seinen Gruß sprach
zu dem Krämer. Und als er sah,
welche Wunderwerke lagen da feil,
nach dem Maß seiner Art einen Teil
bat, davon ihm zu zeigen, Gawan
Gürtel oder Spangen.*

Wonach hier Dein mentales Bewußtsein Gawan Ausschau hält, um es sich als Einzigstes von all dem feilgebotenen physischen Kram anzueignen, weil Du es für die Aktivierung Deines Göttlichen Auges zur inneren Wesensschau brauchst, wie Dir vorhin der Fährmann der Milchstraße geraten hat auf dem Weg nach Compostela, wo Du auch kurz vor Compostela alles auf einen inzwischen hohen Berg von Kramzeug ablegen sollst, was Dich noch daran hindert, nach Compostela leichten Herzens zu kommen als das Ende nicht nur Deines Pilgers, sondern danach auch als das Ende der gewohnten Welt im Finisterre, ist nicht ein physischer Gürtel und eine schmucke Spange. Beides steht ja doch nur symbolisch für das, was die Biochemiker den Elektronengürtel nennen und was Dir im Tarotspiel des Lebens als Magier einen Hut verleiht, der in Form eines in sich verschlungenen Möbiusbandes Dein Drittes Auge aktiviert in innerer Wesensschau.

Das wäre also der Gürtel als eine so hoch in Dir angedrehte Energiestufe, daß es zu eben diesem magisch wirkenden Elektronenring kommt, dessen Spange die beiden Enden oder Pole markiert als Dein Drittes Auge, in dem der Anfang und das Ende jeden Erlebens gleichzeitig erlebt werden – zu Anfang noch ganz ungeübt und ungemeistert als die weihnachtliche *Geburt Christi* in Dir am Ende der Adventszeit, am Ende also des Rokoko, und am Ende in derselben Situation am Ort der Spange im Wechsel von der Romantik zum atomaren Zeitalter als *Einzug Jesu in Jerusalem* auf dem Füllen des Himmelspferdes Pegasus, dessen Füllen, weil es noch grün hinter den rot gewordenen Ohren ist, Gringuljet genannt wird als das Pfand für die innere Wesensschau.

Die magische Spange als Dein Drittes Auge im Wesen der Burg der Wunder, die wir gleich zusammen mit Gawan in uns betreten werden als Voltaire zur Zeit der Aufklärung über unser wahres Wesen, sind

im Wort Gottes die beiden heiligen Silben *Ham* und *Sa* im Sanskrit in der Bedeutung von Bewußtsein und Sein als das Selbe.

In der nicht zufälligen Steigerung der Zahl der Blütenblätter unserer sieben Hauptchakren bewirkt dieser Elektronengürtel kurz vor dem atomaren Zeitalter den magischen Zusammenschluß von eigentlich 18 Blütenblättern für das Stirnchakra zu nur 2 Blütenblätter, zu eben der beiden heiligen Silben HamSa im Wort Gottes, die Hansa ausgesprochen werden im Wesen des Sternbildes *Schwan* als der *Lichtwahn* der Erleuchtung.

0 – 4 – 6 – 10 – **12** – 16 – 18 – 22 – 24

werden im magischen Zusammenschluß verkürzt
zur spirituellen Blütenschau

4 – 6 – 10 – **12** – 16 – 2 – 1000 = Tao's End

Daß das Krämerzelt oder physische Himmelszelt als viereckig, hoch und weit geschildert wird, hat den Grund, daß sich das Erdelement immer nur im Wesen der Zahl 4, also quadernd und viereckig ausbildet entsprechend der 4 Blütenblätter oder 4 Elektronen Deines ätherischen Steißbeinchakras zu Beginn der obigen Erzähl- und Aufzählreihe allen Erlebens vom Steißbein bis zum Scheitel und darüber hinaus, von der Physik also bis zum rein geistigen Christusbewußtsein und darüber hinaus zur Erleuchtung im Erleben des Tao's End als das Wesen der orgastisch explodierenden Tausend in Erleuchtung.

*Der Krämer sprach: "Ich habe fürwahr
hier gesessen so manches Jahr,
in denen sich nie jemand traute zu schauen,
zumindest nicht ohne werte Frauen,
was in meinem Kramladen liegt.
Wenn euer Herz die Mannheit pflegt,
so seid ihr über alles Herr.
Alles ist gekommen von weit her.*

*Und habt ihr den Preis an euch genommen,
wenn ihr durch die Abenteuer seid zu ihm gekommen,
Herr, sollte es euch gelingen,
mögt ihr euch leicht ausbedingen
alles um mich herum, was ich feilzubieten habe.
Das ist euch dann ganz und gar untertan.
Geht einfach weiter und laßt walten Gott!*

Genau, wie es die Naturwissenschaftler dann auch glaubten, als sie den Mut fanden, die Kernspaltung zum Überleben der Menschheit nutzen zu können, ohne durch sie zusammen mit der ganzen Welt unterzugehen. Sie erkannten, daß ihnen die Kernkraft unseres Wesens untertan sein kann, solange sie keinen Fehler machen würden. Was sie nicht erkannten war, daß ihnen alles in dem Kramladen unserer dichten physischen Schöpfung gehorchen würde, würden sie darin erleuchtet werden, wer sie in Wirklichkeit sind. Heute erst machen die Quantenphysiker die ersten Schritte zur Erkenntnis, daß sich die Materie, die für sie nicht wie noch im 19. Jahrhundert mehr fest ist, sondern reine, dichte Energie, allein durch Anschauen verändert.

Und das kann ja wohl nur den Grund haben, daß die Schöpfung insgesamt ein Traum ist, der sich nur durch unser Bewußtsein, da wir als das Leben in unserem Wesen auch nur reines Bewußtsein sind und sonst nichts, leicht verändern läßt und nicht durch Erfindungen des Traumes oder im Traum selbst. Ein Traum kann sich nicht durch sich selbst verändern, sondern immer nur durch den Träumer, im Falle der Schöpfung also nur durch unser sich selbst bewußt gewordenes göttliches Wesen und nicht durch unsere selbstbewußte Person, da diese nur eine Traumperson ist, die eine Traumrolle als Schauspieler spielt, als wäre ihre Rolle das wirkliche Leben.

*Hat euch Plippalinot,
der Fährmann, hierher gewiesen?
Viele Frauen priesen
schon euer Kommen in dieses Land,
sollte sie hier erlösen eure Hand.*

Ich machte Dich schon einmal darauf aufmerksam, daß es im Advent als das Gelobte Land Davids und Salomos unbedingt nötig sei, sich wieder als heiler Mensch zu definieren und nicht länger entweder als Mann oder Frau, wie wir es seit unserem Erwachsensein tun, obwohl wir uns Mensch nennen, wenn auch in zwei Teile geteilt. Im Barock und Rokoko müssen also die Suffragetten im Wesen von Orgeluse und mit ihr im Wesen der hier beschriebenen vielen Frauen, die an den Fenstern sitzen und auf den Mann warten, der sie nicht mehr im Sinne des reinen Patriarchats für unter seinen eigenen Wert behandelt, auftauchen und notwendigerweise vom Mann ihr Einssein mit ihm einfordern, wie hier zur selben Zeit auch in der Odyssee Odysseus wieder am Hof seiner Frau Penelope auftaucht nach langer Abwesenheit als Gawan, um sich mit ihr spirituell zu vereinigen in Abwehr aller Männer, die in seiner Abwesenheit um Penelope oder Orgeluse geworben haben, nur, um sie ins Bett zu bekommen.

*Wollt ihr den Abenteuern nachgehen,
so laßt das Roß ganz still stehen.
Ich hüte es, wollt ihr es mir überlassen dann."*

Willst Du zur inneren Wesensschau kommen im Advent als die Zeit der tiefen Meditation, so werde ganz still in Deiner Spiritualität, weil alles Denken darüber nur die innere Wesensschau vertreibt. Frage Dich aber dennoch, wenn auch nicht mehr mit dem mentalen Bewußtsein, sondern mit dem hier längst aktiven Seelenbewußtsein, stetig weiter, wer Du in Wirklichkeit bist, weil Du sonst die Abenteuer im Bett Marveile nicht heil überstehen oder sie nur als Albtraum abtun wirst, ohne wirklich etwas erkannt und gemeistert zu haben, nämlich Dein freies rein geistiges Bewußtsein in einem rein geistigen bewußt Sein.

*Da sprach der edle Herr Gawan:
"Wäre es nach euren Maßen,
würde ich es euch gerne überlassen.*

*Nun besitze ich nicht eure Reichheit.
Und so erlebte es einen solch reichen Marschall bis heut
nie, seit ich auf ihm saß."*

*Der Krämer sprach ohne allen Haß:
"Herr, ich selber und all meine Habe,
was könnte ich mehr nun sprechen darüber,
ist euer, solltet ihr hier genesen!
Was könnte da für euch billiger sein?"*

*Gawan sein Heldentum lehrte,
zu Fuß weiterzugehen und ließ zurückkehren
sein Mannestum ganz unverzagt.
Er fand die Burg in ihrer Weite,
von der jede Seite
stand in gemauerter Abwehr da.
Gegen jeden Ansturm nicht ein Mal
gäbe sie auf in dreißig Jahren,
wenn man gegen sie wollte anfahren.
In ihrer Mitte gab es einen Anger.
Nur das Lechfeld ist länger.
Und viele Türme über den Zinnen standen.*

*Uns tun die Abenteuer kund,
als Gawan den Palast sah,
daß um den herum sein Dach
genau wie ein Pfauenrad war,
licht bemalt und gut gebaut,
daß weder Regen noch Schnee
taten des Daches Anblick weh.*

*Innen war er verziert
und gut ausgestattet mit
Fenstersäulen wohl erhaben
und Gewölben, die sich da darüber erhoben.
Darinnen waren Betten wie ein Wunder,
die standen hier und da besonders.
Decken mancher Art*

*lagen darauf aus reicher Machart.
 Da haben zuvor die Frauen drauf gesessen,
 die ihn nicht hatten vergessen,
 als sie von da waren weggegangen.
 Von ihm ward nicht empfangen
 ihre Freude wegen seiner Ankunft als ihr Heilstag,
 der ganz Gawan oblag.
 Sie mußten ihn doch haben gesehen.
 Was könnte ihnen lieber geschehen?
 Keiner für sie das tun sollte,
 wie er ihnen dienen wollte.
 Doch waren sie unschuldig daran.*

Ich glaube nicht, daß Du schon ahnst, welcher Ort und welcher Palast Dir hier gerade vor Augen geführt worden ist. Oder?

Erinnere Dich daran, daß ich Dir schon in einem anderen Band meiner Interpretation dieses Parzivalepos als Dein spiritueller Lebenslauf davon erzählt habe, ich weiß nicht mehr, in welchem Band, daß Amerika nicht wirklich seinen Namen von einem Spanier namens Amerigo hatte, sondern daß der Name *Amerika* das Wesen Mittelamerikas ausdrückt, das die geistige *Amme* der übrigen Welt ist als das Stammhirn unserer lebendigen großen Mutter Erde, das die geistige Befehlszentrale als Mexico für die ganze übrige Welt, für den ganzen übrigen Erdenkörper ist.

Und genau die Form und die Einteilung des Stammhirnes ist es, die uns hier als die Form des wunderbaren Palastes vor Augen geführt und uns zu Bewußtsein gebracht wird, vor dem Dein mentales Bewußtsein Gawan nun steht und nicht weiß, warum ihn diese Amme der Welt in ihrer Anatomie des Stammhirns, das in Größe und Art nicht zufällig so aussieht wie die kleine, großbusige Steinfigur mit ihren kleinen Lilienfüßen als die Venus von Willendorf aus der Steinzeit, nicht freudig in Empfang nimmt und Einlaß gewährt in ihren geistigen Muttermund als die *Medulla oblongata*, als unser verlängertes Rückenmark zwischen Stammhirn und dem Weltenbaum Rückgrat.

Schau Dir einmal in einem Anatomieatlas genau dieses Stammhirn an mit seinen vielen Räumen und Formen, über das sich Dein Großhirn

als die Frisur der Venus von Willendorf wölbt. Und Du wirst erkennen, daß die Beschreibung des inneren und äußeren Stammhirns als das Wesen von Mexico mit seiner Zirbeldrüse als das steinzeitliche Teotihuacan und als das modernere aztekische Tenochtitlan danach bis zum heutigen Mexico-City exakt der Beschreibung der Burg der Wunder entspricht mit einem Dach rundherum wie ein aufgeschlagenes Pfauenrad als die beiden Großhirnhälften Süd- und Nordamerika drum herum, denen weder die Regenwälder Brasiliens noch die Schneefelder Kanadas etwas von ihrem göttlichen Glanz nehmen können in der geistigen Freiheit der Vereinigten Staaten als der Anger, dessen Weite nur vom *Lechfeld* übertroffen wird, vom *Feld der Sterne* um das auf die Erde projizierte Galaktische Zentrum Nasca in Peru herum mit seinen geheimnisvollen riesigen Zeichnungen, deren Bedeutung der Sternenhimmel der südlichen Hemisphäre ist.

Du betrittst diese Burg der Wunder als das Mexico mit seinem Bettmarveile, mit seiner Stadt *Teotihuacan* genau gegenüber den fünf heiligen Hügeln des *Huacan* in China, das der Uterus der Erde ist, im Wesen der Romantik des 19. Jahrhunderts, was das Fischezeitalter angeht, und stehst im Wesen des Barock genau davor, um sie zu betreten und dessen Wunder im Rokoko zu erleben.

Und was das Großjahr angeht, so stehst Du mit der Babylonischen Gefangenschaft um 500 in der Antike davor, um ihre Wunder mit den großen Erleuchteten *Buddha*, *Konfuzius* und *Lao'tse* zusammen mit den großen Propheten Israels zu erleben, und verläßt sie wieder mit Christi Geburt als der designierte neue Gralskönig, dessen Geburtszeit im Großjahr um das Jahr 0 des Fischezeitalters wesensmäßig identisch ist mit seinem gnostischen Urchristentum mit dem Wesen der Romantik des 19. Jahrhunderts des Fischezeitalters, dessen neues gnostisches Urchristentum die Geburt der Theosophie und Anthroposophie war in Begleitung der drei Magier aus dem Morgenland als *Krishnamurti* im Ruf nach Freiheit, *Yogananda* im Ruf nach Gleichheit und *Bhagwan* im Ruf nach Brüderlichkeit, auf deren Ruf die geistige Blindheit der Menschen mit dem Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus geantwortet hat.

Was das Weltenjahr mit seinen 26.000 Jahren angeht, in dem wir zur Zeit gerade links- und nicht wie in allem anderen rechtsläufig von den Fischen in den Wassermann wechseln, wo wir im Großjahr gerade

umgekehrt vom Wassermann in die Fische wechseln und im Fischezeitalter vom Steinbock in den Wassermann und in der Entwicklung der siebendimensionalen Gesamtmenschheit von der linken in die rechte Schale des Sternzeichens Waage, vom brahmanisch indischen also in das abrahamsche oder a-brahmanische oder nicht mehr brahmanische arabische Gedankengut, haben wir die Wunder des Schöpfens im Schützezeitalter erlebt, das die damals noch atlantische Menschheit vor 16 bis 18 Tausend Jahren geprägt hat als das so sehr gepriesene Goldene Zeitalter des noch nicht schwarzmagisch gewordenen und dadurch endgültig untergegangenen Restkontinents Atlantis im nach ihm benannten Atlantischen Ozean.

Auch Gawan als Dein mentales Bewußtsein steht im Advent mit seinem großen Lichterglanz in seinem ihm eigenen Goldenen Zeitalter. Und wir wollen mal sehen, ob auch er wie zum Schluß die Atlanter schwarzmagisch wird mit den wunderbaren göttlichen Möglichkeiten, die ihm das Bewußtwerden der Burg der Wunder als Gottes großes Weihnachtsgeschenk beschert.

Was zumindest das Großjahr angeht, ist die Menschheit, mit den ihr bewußt gewordenen Wundern der Kernkraft der Schöpfung alles nach eigenem Gutdünken, ohne jeden Gedanken an Erleuchtung in Alliebe aus diesem Allbewußtsein manipulierend, schwarzmagisch geworden im Durchbruch ihrer Anhängerschaft von Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus, die notgedrungen und unausweichlich gerade jetzt im 21. Jahrhundert ganz und gar wie einst die schwarzmagisch gewordenen Atlanter untergehen werden.

*Als der edle Herr Gawan,
beides, ging nach hier und nach da,
nahm der den Palast wahr.
Er sah an einer Wand,
ich weiß nicht, zu welcher Hand,
eine Tür weit offenstehen.
Dahinter sollte ihm geschehen,
daß er den hohen Preis könnte erwerben
oder aber durch den Preis würde sterben.*

*Er ging zur Kemenate hin.
Da war ihres Estrichs Schein
lauter und hell wie Glas,
wo das Lit marveile drin war als das
Bett der Wunder.*

Als ich mich auf meinem Weg zur Erleuchtung eines Nachts vor vielen Jahren in dieser Kemenate wiederfand, war sie mit ihren Wänden, ihrem Fußboden und mit ihrer Decke ganz aus Kristall gemacht. Und in der Mitte sah ich nicht ein Bett der Wunder, sondern den Stein der Weisen als das Wort Gottes in der Erscheinung der Jungfrau Maria als die Amme Christi, der als das innere Christkind, das ich rein geistig wie jeder von uns bin, als Baby auf ihrem Arm saß, ohne daß es tatsächlich ein Baby war, da es mit mir sprechen konnte.

Der Raum, der hier geschildert wird, ist das Wesen der Zirbeldrüse, die aus reinem Krist All besteht, aus reinem Christusbewußtsein im geheimen Oberstübchen, in dem später auch das letzte, alles Erleben wieder verjüngende Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf stattfindet, wodurch der Schöpfer sich im Geschöpf vollkommen wiedererkennt und das Geschöpf erleuchtend sich vollkommen im Schöpfer als der wahre Träumer der gesamten siebendimensionalen Schöpfung nach den geistigen Vorstellungen ihres Träumers als Schöpfer wiedererkennt und ab da ohne jeden Zweifel weiß, daß alles Bewußtsein Eins ist, weil es außer Bewußtsein sonst nichts gibt.

*Vier Scheiben liefen darunter
aus Rubin leicht und ohne Willen,
so daß der Wind war nie so schnell.
Da waren die Stollen drauf gehoben.*

*Den Estrich muß ich euch loben
aus Jaspis, Chrysolith,
und Sardin, wie er es wollte,
Clinschor, der sich das ausdachte
und aus vielen Ländern brachte
seine listenreiche Weisheit*

*zu Werke, was Gawan hier sollte leiten.
Der Estrich war so sehr geschliffen,
daß Gawan es kaum konnte begreifen,
wie er mit den Füßen sollte steuern.
Und damit fing an sein Abenteuer.*

Glaube jetzt nicht, Du müssest dies genau so zum für Dich allein geeigneten Augenblick auch erleben. Gawan sieht ein Bett, ich sah Christus, Du wirst womöglich dasselbe in ganz anderer Erscheinung erleben. Als mir bewußt wurde, was ich da sah, trat ich urplötzlich, ohne daß ich das bewußt wollte, seitlich mit meiner rechten Ferse in Richtung des Christkindes, was für mich bedeutete, wie ich später erkannt habe, daß mein Verstand in seiner Bindung an die Physik Gottes, die sein Fußschemel ist, noch immer Angst vor dem Christusbewußtsein Angst hatte, da er sich in dessen rein geistiger Weite als Illusion auflösen würde. Und so fragte mich das Christkind als mein innerstes Wesen, das als Sohn Gottes einzig und allein direkt aus dem Leben traumhaft in Erscheinung tritt, warum ich ihm böse sei. Doch ich schämte mich so sehr, genauso gegen mein inneres Wesen getreten zu haben, wie es von Judas erzählt wird, als er in derselben Situation im Hause von Lazarus mit der Ferse gegen Jesus trat, daß sich die Erscheinung Christi in mir aufgelöst hat. Doch die Erscheinung hatte ihre Wirkung auf mich, ohne die ich nicht lange danach zur Erleuchtung gekommen wäre.

Hast Du das Bett als das erkannt, was es ist?

Es steht auf der geistigen Basis des Christusbewußtseins, die hier als aus Chrysolith bestehend erzählt wird mit seiner spirituell goldenen Aura, und aus Jaspis mit seiner grünen Aura des Herzchakras und aus Sardin mit seiner Kraft, alles auszujäten, was der neuen geistigen Saat nicht guttut als Saatgut.

Du kennst dieses seltsame Bett wahrscheinlich als etwas ganz anderes. Denn im Buch Henoch wird es als der Thron Gottes beschrieben, auf dem Du als der innere Mensch in Deinem Christusbewußtsein überaus strahlend sitzt. Das Gestell des Bettes oder Thrones ist mit seinen vier Scheiben, mit seinen vier Blütenblättern des physischen Steiß-

chakras, die sich in ihrer Energie wie Räder drehen, weswegen man sie ja auch Chakra nennt, Räder, die wie Scheiben aus Licht aussehen, wie sich übrigens auch das Hakenkreuz in Form Deines Stirnchakras als Dein Drittes Auge in seiner Energie rasend schnell atomar strahlend dreht, ist das Wesen der dichten physischen Erde und ist darüber der Aufbau der verschiedenen Bewußtseinsebenen, von denen die drei untersten das Gestell sind und die nächsten die Matratzen sozusagen, auf denen Du liegst, wenn Du in dieses Bett gehst, oder auf denen Du sitzt, wenn Du diesen Thron als absoluter Sonnenkönig im Barock besteigst.

Schauen wir einmal, ob sich Dein mentales Bewußtsein Gawan in Höhe dieses monadischen Bewußtseins reinen Geistes auf diesem Bett oder Thron Gottes im Spiegelsaal von Versailles halten kann oder ob Du in seinem Wesen so verwirrt wirst, daß Du glaubst, nicht erleuchtet, sondern nur verrückt worden zu sein.

Das Wesen von Clinschor, der das alles hier so gut arrangiert hat, ist das Wesen des Sternzeichens Schütze, in dem der Planet Neptun sein Zuhause hat, wie sich die Astrologen ausdrücken, gegenüber seinem Exil im Sternzeichen Zwillinge zum Schützenfest, das nach dem Schützen Amor benannt wird, wie das Fest Nikolaus-Ruprecht das Fest des Sternzeichens Zwillinge im Reich des Schützen Amor ist, weil man im Juni den Don Juan als Schütze Amor am Himmel sieht und im Dezember gegenüber den alten Don Juan unsichtbaren Schützen Amor in seinem eigenen Reich, in dem aber das Sternzeichen Zwillinge nächtlich am Himmel zu sehen ist.

In Mexico, wo ja das Bett oder der Thron Gottes steht als die Epiphyse Teotihuacan unserer Mutter Erde, wird dieser uns so neppende Schütze Amor die fliegende Schlange genannt oder nach den Mayas Quetzalcoatl. Die Schlange ist die in Dir und in der Erde aufgestiegene Natter Natur als Deine innere Kundalini-Kraft, die über Deinen Schädel hinaus in Deinem ätherischen Rückenmarkkanal aufsteigend wie ein Schmetterling, der vorher noch eine Raupe war, ins Universum des Allbewußtseins zu fliegen beginnt. Im Üben der authentischen Langen Form des Taichi Chuan übst Du diese Textstelle hier als die Orgeluse oder Jadeprinzessin am Webstuhl und nicht als Gawan im magischen Bett, um nicht lange danach als Schlange kurz mit der weißen Zunge reinen Geistes zu züngeln.

*Immer, wenn er feste zu ihm trat,
fuhr das Bett weg von seiner Statt,
wo es zuvor hatte gestanden.
Gawan die Kräfte schwanden,
weil er den schweren Schild trug,
den ihm sein Wirt befahl zu tragen genug.*

*Er dachte: "Wie komme ich zu dir?
Willst du dich immer so abwenden von mir?
Ich werde dich zu mir bringen,
wenn ich kann auf dich springen!"*

*Da stand plötzlich das Bett vor
ihm, und er hob sich zum Sprung empor
und sprang genau mitten hinein.
Die Schnelligkeit erfährt man
nie, wie das Bett hin und her sich stieß.
Von den vier Wänden es keine ausließ
in seiner Eile, mit der es sich an sie heranschwang,
daß die ganze Burg davon erklang.*

*So ritt er das Bett in seiner ganzen Kraft, die war groß.
Der Donner davon hat darin so getost,
daß, wenn all die Posaunen
vom ersten Ertönen
bis zum jüngsten Tag darin
bliesen um den Gewinn,
dürfte da nicht mehr gewesen sein an Krachen.
Gawan mußte darüber sehr wachen,
wie er auf dem Bett liege.*

*Ihr wollt wissen, was der Held da pflüge?
Der Lärm hat ihn dazu gebracht,
daß er hielt seinen Schild über sich als Dach.
So lag er da und ließ es den walten,
von dem er Hilfe hat erhalten*

*und den die Hilfe nie verdroß
für den, der in seinem Kummer groß
seine Hilfe für sich erbitten kann.
Der weise herzhaft Mann,
dem der Kummer wird bekannt,
der ruft an die höchste Hand,
denn die ist an Hilfe reich
und hilft ihm helfend sogleich.*

*Dasselbe auch Gawan da geschah.
Dem er seit je seinen Preis zusprach
wegen dessen kraftvoller Güte,
den bat er nun, ihn zu behüten.
Und sofort gewann das Krachen ein Ende,
so daß die vier Wände
alle gleich entfernt waren gemessen daran,
wo sich das Bett da in gutem Gebaren
auf dem Estrich in der Mitte befand.*

Das Bett, auf dem Du hier liegst, ist nur dann ein gutes Ruhekissen, wenn Du aufgehört hast, gegen all das anzukämpfen, was Dir nicht gefällt, weil Du glaubst, es könne überhaupt etwas geben, das nicht Dein Wesen sei.

Du erlebst hier noch in alter mentaler Gewohnheit Dein monadisches Bewußtsein und mußt lernen, daß Dein wahres Wesen Gott als Leben, weil es außer ihm sonst nichts gibt, auf alles reagiert, ja, auf alles reagieren muß, was Du Dir innerlich vorstellst.

Bisher warst Du das nicht gewohnt, weil Dein physisches Bewußtsein im Verstehenbleiben und nicht wie hier im geistigen Herumrasen wie ein wild gewordener Affe so dicht ist, daß die Reaktionen auf Deine inneren Vorstellungen sich zwar auch immer ereignen, aber eben so sehr wegen der Zähigkeit der Energien zeitversetzt, daß Du die Wirkung nicht mehr von der Ursache aus erkennen kannst. Und so ereilen Dich die Wirkungen Deiner Vorstellungen immer dann, wenn Du schon glaubst, sie hätten mit Deinen früheren Vorstellungen gar nichts mehr zu tun, weil Du längst andere Vorstellungen von Gott und dem Leben hast. Und so bist Du im Physischen in Wirklichkeit innerlich

ebenso vom Leben verwirrt, wie Du es hier im Monadischen unmittelbar bist, wo Du nicht nur erkennst, sondern regelrecht am eigenen Leib erfährst, daß im reinen Geist des Allbewußtseins Ursache und Wirkung gleichzeitig erlebt werden, indem sich in Deiner göttlichen Schöpferkraft unmittelbar alles sofort ereignet, was Du Dir geistig als das vorstellst, was Du als Gott in seinem Schöpfungsraum erleben willst. Im ganz Kleinen war es ja auch im Barock so, daß man dem absoluten Herrscher als Sonnenkönig unmittelbar alles sofort erfüllt hat, was dieser wollte, und kaum, daß er es sich nur für alle anderen erkennbar vorstellte.

Es ist kein Zufall, daß nie ein Herrscher zuvor im Fischezeitalter und nie vor Salomo im Großjahr eine solche Macht hatte, sein Leben augenblicklich immer neu in Szene zu setzen als großes Schöpfungstheater. Und es ist kein Zufall, daß es dazu einen ebenso versierten Theaterregisseur im Barock gegeben hat, Shakespeare nämlich in seiner nicht zufällig als Pseudonym angenommenen Namensgebung in der geistigen Bedeutung von Shakti und Shiva oder umgekehrt als JUNG FRAU oder Jadeprinzessin am Webstuhl Schöpfung im Erscheinen von Gawan und Orgeluse oder Odysseus und Penelope, Jesus und Maria Magdalena oder Siegfried und Brunhilde im feurig strahlenden Rosenhag.

Alle die Verwirrung Deiner mentalen Gedanken, die Dein monadisches Bewußtsein hier so barock ein- und ausschwingend in ihrem großen Ansturm in Dir zu einem großen Wirbelsturm aufwühlend durcheinanderbringen mit ihrer sofortigen Wirkung am eigenen Leib, hört in dem Moment auf, in dem Du alle Deine theologischen, philosophischen und im Barock beginnenden wissenschaftlichen Vorstellungen von Gott und der Welt aufgibst und endlich dazu übergehst, Dein Wesen all Dein Erleben bestimmen zu lassen, weil es in Wirklichkeit sein Erleben ist und nicht Dein persönliches, da Du als Person nur eine Illusion bist in Deiner persönlichen Schauspielrolle, die vorübergehend ist im Gegensatz zu Dir als Träumer über Dein Wesen.

In dem Moment also, in dem Du Dich nicht mehr schützt, weil Du Dich von Deinem Wesen getragen und geleitet weißt, bist Du geschützt, weil Dich diese Entscheidung in innere Ruhe versetzt, die sich natürlich hier im monadischen Bewußtsein dann auch folgerichtig unmittelbar einstellt und nicht erst später.

Das Donnern, von dem hier die Rede ist, als gäbe es kein größeres Donnern, ist die Wirkung, die Dein unbegrenztes monadisches Bewußtsein auf Dein begrenztes mentales Bewußtsein hat.

Du hörst sozusagen das innerste Wort Gottes, wenn ich das einmal so sagen kann, obwohl Du das bestimmt noch nicht nachvollziehen kannst, so direkt in Deinem Kopf, als spräche Gott mit Donnerstimme zu Dir, weswegen Du dann glaubst, er sei Dir böse, weil er sonst nicht so mit Dir sprechen würde. Und so haben die Theologen, die das nie in sich selbst erlebt haben, weil sie rein mental und darin völlig unerleuchtet glaubten, mit dem Christentum auf den Weg der Erleuchtung, wer sie in Wirklichkeit sind, verzichten zu können im Falschverstehen von Jesu wahrer Lehre der Alliebe und nicht bloß einer christlichen Nächstenliebe, ohne sich selbst auch lieben zu dürfen, weil wir von Geburt an doch nur vor Gott alle große Sünder seien und damit verdammt dazu, nur seine Knechte sein zu können, uns die Furcht als Gottesfurcht vor diesem Donnern seiner Stimme in uns beigebracht, obwohl jeder Physiker weiß, daß sich ein einem ein schneller Zug erst leise nähert, dann an einem überlaut vorüberdonnert, um dann wieder leise zu werden, als sei nichts geschehen. Und so ist auch hier nur Gott an Gawan von Angesicht zu Angesicht vorbeigedonnert.

Weißt Du jetzt, warum die Orgel zu keinem anderen Zeitpunkt als im Barock erfunden werden konnte, ja, sogar erfunden werden mußte, um das Vorüberdonnern Gottes unmittelbar darstellen zu können als ein großes Halali und Halleluja im Sinne des inneren Widerhalls oder Echos von Gottes unmittelbar in einem gehörten Wort, das von ihm überaus sanft und in unendlicher Liebe gesprochen wird, das wir aber mental in uns so hören, als sei er wütend auf uns und als würde er uns wegen irgendwelcher theologischer Sünden in Grund und Boden stampfen wollen?

Höre nun, wie es Gawan im Gelobten Land Barock weiterergeht, der gerade mental meinte, das Schreckliche an Gott schon überlistet zu haben, indem er sein Gedonner einfach geistig ausgeblendet und zu einem wunderbaren Orgelspiel umkomponiert hat.

*Da ward ihm große Angst bekannt.
 Fünfhundert Stockschlingen
 mit listenreichen Dingen
 waren zum Schwingen bereit.
 Der Schwung gab ihnen das Geleit
 auf das Bett und genau dahin, wo er lag.
 Der Schild eine ebensolche Härte pflog,
 daß er sie empfand als viel kleiner.
 Es waren Wackersteine
 schnell und hart,
 womit der Schild etwas durchlöchert ward.
 Endlich waren die Steine verballert.
 Er hatte selten zuvor erduldet verdattert
 so geschwinde Würfe, die auf ihn waren geflogen.*

Du kannst Dir das nicht vorstellen, weil Du es noch nicht erlebt hast. Aber ich habe es erlebt und wußte auch nicht sofort, was mir da geschah. Auf mich sind zwar keine Wackersteine und schon gar nicht 500 an der Zahl mit großer Geschwindigkeit abgeballert worden, aber ich lebe ja auch heute und nicht mehr in den Vorstellungen des Barock und Rokoko. Und so war ich heute schon seit meiner Geburt weiter im Text meines Parzivalepos, als ich es damals im Barock und Rokoko gewesen bin. Noch vor ein paar Jahren stürzte in den Weltkriegen und im Holocaust des sogenannten Atomzeitalters der ganze Himmel über uns ein, wobei wir froh gewesen wären, wenn es nur Wackersteine gewesen wären und nicht Bomben und Atombomben. Und heute stürzt gerade für uns die ganze Welt in ihren alten Gewohnheiten ein im, Gott sei Dank, gleichzeitigen Erkeimen eines vollkommen neuen Schöpfungstraumes in neuer warmer, kindlich spielerisch erblühender Jahreszeit.

Was ich eben sagen wollte und was Du Dir nicht vorstellen kannst, ist mein Erleben, daß mich zum Beispiel augenblicklich und ganz real erlebt eine große Zange packte, wenn ich daran dachte, von jemandem negativ angepackt zu werden. Aber das Schlimmste für mich war, daß ich einmal einer Mutter in der Stadt begegnet bin, die einen Kinderwagen vor sich herschob, in dem ihr Baby friedlich lag. Doch in dem Moment, in dem ich mir vorstellte, wie verletzlich doch so ein kleines

Wesen hier auf Erden sei, sah ich vor meinem inneren Auge, wie eine große Axt auf das Baby niederfuhr und es zerspaltend tötete entsprechend meiner Vorstellung.

Natürlich bekamen Mutter und Kind davon nichts mit, weil es sich nur in meiner Welt ereignete. Was aber das äußerst Unangenehme daran war, war das Realistische, das ich selbst dabei erlebt habe, als hätte ich das Baby wirklich mit einer Axt getötet. Diese Wirkung des monadischen Bewußtseins rein geistiger Freiheit nennt man die Hölle, die zwar auch nur eine Illusion ist, aber von jemandem, dessen innere Vorstellungen von Gott und der Welt sie für ihn ausmalen, ganz und gar realistisch erlebt, ebenso wie der Himmel, wenn man sich ihn im Inneren ausmalt statt die Hölle.

Verstehst Du, warum wir seit dem Barock mit seinem Dreißigjährigen Krieg, der ebenso lange dauerte wie die drei Weltkriege, also inklusive dem Kalten Weltkrieg, zusammen, weswegen hier im Text auch des öfteren nicht zufällig von dreißig Jahren gesprochen wird, in denen etwas eher nicht geschehen würde als das, was gerade erzählt wird, immer mehr das Gefühl haben, eher in der Hölle zu leben als im Himmel oder auf der Erde?

Wir haben dieses Gefühl, weil sich, wie es wirklich ist, unser Gefühl immer mehr aufbaut, das dann auch Wirklichkeit wird, daß unsere Welt dem Ende entgegengehe, weil wir so verrückt sind, unsere gesamte Zivilisation ungespitzt in den Boden zu rammen, wozu der Bombenhagel hier als der Hagel von Wackersteinen, die damals im Dreißigjährigen Krieg des Barock nur erst Kanonenkugeln waren, wie man sie zuvor noch nie in dieser Menge nicht zufällig erfunden und verwandt hat, hier im Text erst der Vorgeschmack war.

Die Zahl von 500 Wackersteinen oder Kanonenkugeln, geschleudert von Kanonen, die wir Rohre oder eiserne Stäbe aussahen, die Steine aus sich herausschleudern, bedeutet spirituell soviel wie unser Bewußtsein vom Urgrund des Lebens, da die Zahl 500 dem Buchstaben U entspricht zwischen dem T mit seinem Wert 400 und dem W mit seinem Wert 600 im Namenszug *Christus* als die allerchristlichst winterlich rein kristalline Buchstabenreihe

QRS TUW

unseres göttlichen Alphabetes als die innerste, Dich genetisch prägende Kernaussage des Parzivalepos zu Deinem Lebenslauf als das darin aus dieser genetischen Kernaussage zu Fleisch oder *zur Person* gewordene Wort Gottes *par Zval*.

*Und dann waren zum Schuß aufgezogen
 fünfhundert Armbrüste oder mehr.
 Die hatten alle gleichzeitig ihre Wehr
 ausgerichtet auf das Bett, genau, wo er lag.
 Wer je solcher Not erlag,
 der kann erkennen, was Pfeile
 sind. Das dauerte eine Weile,
 bis sie ganz abgeschnurrt waren.
 Wer das gemächlich will nehmen wahr,
 der komme in ein solches Bett nicht.
 Denn Gemach ihm da nie geschieht.
 Es könnte die Jugend darin werden grau
 an der Gemächlichkeit, die darin genau
 Gawan in diesem Bett fand.*

*Obwohl sein Herz und auch seine Hand
 der Verzagtheit nicht erlagen ein
 Mal, hatten die Pfeile und auch die Steine
 ihn nicht vermieden.
 gequetscht und auch zerschnitten
 war er bis durch der Rüstung Ringe.
 Da hatte er das Gefühl des Gelingens,
 daß sein Kummer wäre am Ende.
 Dennoch mußte er mit seinen Händen
 sich den Preis erstreiten.*

Weißt Du oder ahnst Du schon, was die 500 Armbrüste mit ihren 500 oder mehr Pfeilen für Dein mentales Bewußtsein im Dir noch völlig ungewohnten Allbewußtsein bedeuten?

Ich spreche hier vom Dreißigjährigen Krieg im Fischezeitalter, der der unbarmherzigen Eroberung des Gelobten Landes Davids in der Antike

entspricht, durch den wie durch den Dreißigjährigen Krieg alles ausgerottet werden sollte, ob Mann, Frau oder Kind, wie es uns in der Bibel für das Gelobte Land und wie es uns von den Historikern für den Barock erzählt wird, was nicht dem neuen Glauben an Gott entspreche und sich dem neuen Gott der Protestanten unterwerfen wolle, die sich als gute Demokraten wännen im Gegensatz zu der katholischen Hierarchie der absoluten Monarchie als Chaldäer oder Kelterer Deines herbstlich noch atmischen Bewußtseins zum Humanismus des Einsiedlers Trevrizent.

Die 500 Pfeile der Armbrüste stehen aber auch gleichzeitig für die Ausstrahlung, die Du in der Weihnachtszeit hast, deren Aura Deine Lichtkrone über dem Scheitelchakra ist, die Dich zum Aschermittwoch so beeindruckt bis ins Innerste, daß diese Lichtkrone auf Dich wie eine Dornenkrone wirken in der Sensibilität der Erleuchtung, in der Dir bewußt wird, wie lieblos unerleuchtete Menschen miteinander und mit anderen Geschöpfen wie Tieren, Pflanzen und Mineralien umgehen. Im Allbewußtsein stürmt alles fast ungebremst auf Dich ein, was andere sich über andere antun und damit auch Dir, sofern Du Dich damit identifizierst.

Es ist kein Zufall, daß in diesem Stadium der ersten Wintertage am 20. Januar der Tag des heiligen Sebastian, dessen Name *Erhabenheit* bedeutet, gefeiert wird, in dessen Körper viele Pfeile steckenbleiben, die man auf ihn abgeschossen hat, und den man, weil er durch die Pfeile nicht gestorben ist, im Großjahreslauf also als das Jahr 1990 als das Ende des Kommunismus durch das Aufwachen der Menschheit zum globalen Erleben, am Ende mit einer Keule erschlagen hat, wie auch jetzt gleich hier im Text folgerichtig ein Rüpel auftauchen wird, der eine riesige Keule in der Hand hat. Zuvor, in der Weihnachtszeit am 26. Dezember, im Großjahreslauf also als das Jahr 1818 zu Beginn des Kommunismus mit der Geburt von Karl Marx, hat man den heiligen Stephan mit großen Steinen gesteinigt, dessen Name *Kranz* bedeutet im Sinne des Adventskranzes, der wiederum ein Symbol für den Elektronenring ist, zu dem sich Dein Bewußtsein im Allbewußtsein des Dritten Auges als Dein Stirnchakra zusammenschließt mit dem Ergebnis der Entdeckung der Atomkraft.

Du findest also nicht zufällig hier im Txt und in unserer Geschichte die Reihenfolge eines auf uns hereinprasselnden Steinschlages zum

Anfang des *Steinbocks* durch Albert *Einstein* und Rudolph *Steiner* und danach die vielen abgeschossenen Pfeile von Wut und Haß gegen alles, was der Liebe folgen wollte, die nicht berechnet und dann am Ende des Steinbocks im Fischezeitalter folgerichtig die Drohung des Kommunismus mit der Keule der Bedrohung gegen die eigenen Anhänger in der Hand, mit der er sich am Ende selbst geschlagen geben mußte im Zerschlagen seiner menschenverachtenden Strukturen und Grenzen durch sich selbst.

Die Welt, und das solltest Du Dir wirklich merken, entwickelt sich nicht zufällig irgendwohin. Sie folgt einem ganz bestimmten Schöpfungsplan, das heißt, einem ganz bestimmten Schöpfungsmuster, das ein kosmisch großer Brillant ist, dessen unzählige Facetten jeweils eine von unzähligen Möglichkeiten ist, Freiheit zu erleben, ohne je vom großen Brillanten Schöpfung getrennt zu sein. Das Muster, dem wir alle folgen und weswegen Eschenbach schon in der Renaissance von den Ereignissen unserer Zeit wissen konnte, ist das Muster, nach dem hier unser Parzivalepos gestrickt ist, wonach übrigens alle Heiligen Schriften dieser Welt auch gestrickt sind von der fleißigen Strickliesel Gott als Göttin im Wesen des Heiligen Geistes unseres wahren Wesens Leben.

Zur selben Zeit

tat sich vor ihm auf eine Tür.

*Ein starker Mann ging daraus hervor,
der war gefährlich anzusehen.*

*Aus Fischhaut trug er ein
Hemd und einen Hut breit
und ebenso zwei Hosenbeine, die waren weit.*

*Einen Kolben er in seinen Händen trug,
dessen Keule größer war als ein Krug.*

*Er kam zu Gawan her,
doch das war nie dessen Begehr,
den sein Kummer da verdroß.*

*Gawan dachte: "Der ist ja ganz ohne Rüstung bloß.
Und seine Abwehr macht meine Härte nicht wett!"*

*Er richtete sich auf und setzte sich hin im Bett,
als ob es ihm wäre nicht leid.
Und jener ging zurück einen Schritt,
als ob er wolle entweichen,
und sprach doch zornig:
"Ihr dürft euch vor mir entsetzen nicht,
denn ich füge nur, was euch geschieht,
wofür ihr euren Leib als Pfand gebt.
Wegen des Teufels Kräfte ihr noch lebt.
Soll aber der euch haben hier ernährt,
seid ihr dennoch zum Sterben unwert.
Ich bringe euch wohl dahin,
sobald ich wieder gegangen bin!"*

Du hast gerade das Wesen des ruppigen Winters getroffen, der hier durch die Tür der Wintersonnenwende in Dein Bewußtsein tritt mit seiner Keule, deren Kolben so groß ist wie ein Krug und mit der er alles umhaut und mit seiner Eiseskälte zum Tode verurteilt, was aus der Gewohnheit der Warmen Jahreszeit bis jetzt noch glaubte, am Leben bleiben zu können im eiskalt und hart sich darstellenden Christentum, das ab jetzt diktatorisch wird in seinem neuen Anspruch des Papstes, den es so vorher noch nie gegeben hat, er sei mit allem, was er von seinem Thron spreche, absolut in Übereinstimmung mit Gott und mit Christus.

Dieses neue Kirchenchristentum auf dem höchsten Gipfel seiner irdischen Selbsterkenntnis mit dem Gipfelkreuz als Hakenkreuz als Krönung ist zwar ohne eiserne Rüstung, da es sich durch hypnotischen Zwang Achtung und Gefolgschaft in Androhung der Exkommunikation zu verschaffen weiß, so daß ihm ein Hemd, ein Hut und eine Hose aus Fischhaut genügen, die es als Nachfolger des großen Menschenfischers Petrus ausweist.

Du stehst hier am Ende des Reiches vom Schützen Amor vor dem Sternzeichen *Steinbock* in seiner Symbolik als *Ziegenfisch*, in dessen Reich astrologisch der sich diktatorisch gebende große Lehrmeister Saturn als zuhause und worin nach dem Neptun im Reich von Clin-

schor, dem Schützen, der kleine Pluto als der Cerberos der Unterwelt und als der Kernbeißer des Atomzeitalters als erhöht gilt.

Doch nicht dieser Ziegenfisch wird Dich diktatorisch als zerbeißen oder zerfleischen, sondern eine andere Kraft als *Napo Leon* oder der *geneppte Löwe*, die noch in Dir wach ist und die Dich dazu zwingen will, auf gar keinen Fall, und koste es Dein Leben, auf sie zu verzichten – weil sie ausschließlich von Dir lebt. Schau selbst und ziehe die richtigen Schlüsse daraus!

*Der Rüpel ging wieder zurück durch die Tür.
Gawan mit seinem Schwert hierfür
schlug von seinem Schild
die Pfeile alle gleichzeitig ab, den er noch immer hielt,
die waren da hindurchgedrungen,
daß sie in den Ringen waren erklungen.
Da hörte er ein Brummen,
als schlugе wohl jemand zwanzig Trommeln
hier zum Tanze.
Der, dessen fester Mut, der ganze,
noch nie die wahre Zagheit
je durchkreuzte noch je abschnitt,
dachte: "Was wird mir geschehen?
Ich könnte gut vom Kummer schon erzählen!
Wird sich mein Kummer nun noch mehren?
Zur Abwehr sollte ich mich daher wohl kehren."*

*Nun sah er in des Rüpels Tür
einen starken Löwen, der daraus sprang hervor.
Der war wie ein Roß so hoch.
Gawan, der ungern floh,
nahm den Schild an seinem Riemen
und tat, als würde es ihm geziemen,
und sprang auf den Estrich.
Wegen seines Hungers war schrecklich
dieser starke Löwe, der war so groß,
was er aber nur wenig da genoß.*

*Im Zorn sprang er an den Mann.
 Doch in Abwehr stand der Herr Gawan.
 Doch er hätte ihm beinahe den Schild genommen.
 Sein erster Angriff war so gekommen,
 daß er durch den Schild griff mit all seinen Klauen.
 Von Tieren wurde selten zuvor getan, im Vertrauen,
 ein Griff durch solche Härte.
 Gawan zuckte zurück seitwärts
 und hieb ihm ab ein Bein mit Schwung.
 Der Löwe dann nur noch auf drei Füßen sprang herum.
 Im Schild blieb der vierte Fuß.
 Mit seinem Blut ergab das einen solchen Guß,
 daß Gawan mußte feste stehen.*

*Hin und her begann es zu gehen.
 Der Löwe sprang oft an den Gast im Raume
 und blies durch die Nase manches Schnauben
 und fletschte mit den Zähnen.
 Wollte man ihn mit solcher Speise verwöhnen,
 daß er gute Leute äße,
 glaube ich, daß ich nur ungern bei ihm säße.
 Nun war es auch Gawan leid,
 der um sein Leben da mit ihm hatte Streit.
 Er hatte ihn so verletzt,
 daß nun mit seinem Blut war vernetzt
 die ganze Kemenate da.*

*Im Zorn sprang der Löwe plötzlich da
 nach ihm und wollte ihn bringen unter sich.
 Gawan versetzte ihm einen Stich
 durch die Brust bis an seine Hand,
 wovon des Löwen Zorn verschwand,
 der an der Wand niederstrauchelte tot.
 Gawan hatte die große Not
 im Streit überwunden.*

Was hier geschildert wird, ist nicht nur der Untergang der Monarchie durch die rüpelhaften Jakobiner in der Französischen Revolution, nach der sich Napoleon noch einmal als Löwe mit seinem aus sich selbst ernannten Kaisertum europaweit als Herrscher und großer Kriegsherr aufschwang, ohne sich aber darin endgültig etablieren und durchsetzen zu können, weil man ihm eines seiner vier Füße als die Basis der Monarchie wegschlug, auf denen er bis dahin so siegreich war und nun nicht mehr, weil ihm die vierte Basis fehlte als die vierte Jahreszeit, die in ihrem winterlichen Wesen nicht mehr herbstlich monarchisch sein konnte, sondern hart wie Kruppstahl und zäh wie Leder rein diktatorisch menschenfressend.

Nein, was Dich persönlich auf Deinem Weg zur Erleuchtung angeht, auf dem Du hier schon allbewußt geworden bist und wo Dir nur noch die völlige Hingabe in Alliebe fehlt statt der menschenverachtenden höllischen Diktatur des Pluto im Steinbock des Fischezeitalters als die Zeitspanne zwischen den Jahren 1800 bis 2000 als die Zeit des Weihnachtsfestes mit ihrer Mitte als das Fest der Erscheinung des Herrn um 1900 am 6. Januar des neuen Wassermannzeitalters, das durch das laute Brummen, als trommelten da zwanzig Trommler in der Sylvesternacht 1864 eingeleitet worden ist im beginnenden Untergang des Fischezeitalters durch seinen Eintritt in den Winterschlaf, ist der Kampf Deines gewohnten und trotz geistiger Erhöhung auf den höchsten irdisch mentalen Gipfel mit seinem Gipfelkreuz als Hakenkreuz noch aktiven Egos in der Symbolik des Sternzeichens Löwe, das sich in seinem Gegenpol als Wassermann als auf Erden unergehender Löwe nun am Himmel aufgehend zeigt in seinem himmlischen Bewußtsein als Regler und Regent der nun ehemals nur äußeren Welt mit seinem hellsten Stern Regulus.

1864, also in der Sylvesternacht zum Neujahrsfest des Wassermannzeitalters, heute leben wir darin schon im Großaschermittwoch, während das Fischezeitalter in seinem ihm eigenen Rhythmus heute schon in den Winterschlaf gefallen ist und tief darin träumt, die Welt ginge unter, wurde in Amerika endgültig die herbstlich motivierte Sklaverei abgeschafft als das Keltern und Mosten, und es begann das Vergären des Mostes als die Mystik der inneren Wesensschau in der Burg der Wunder als das dunkle *Faß* des Schwarzen Loches in seinem Wesen des *Faschismus* der Dreifaltigkeit von Geist, Seele und Körper, von Theosophie, Anthroposophie und Naturwissenschaft in ihrer durch-

schlagenden atomaren Lichtkraft zur Erleuchtung – während der Papst zur selben Zeit, weil er sich nicht anders dagegen zu wehren wußte, um in seinem Amt nicht gänzlich unwichtig zu werden und vollkommen unterzugehen zum Löwen Ego gehörend, die Enzyklika gegen den Pantheismus, Naturalismus, Rationalismus, Liberalismus und gegen die "hauptsächlichsten Irrtümer der Zeit" schrieb.

In denselben Stunden

dachte er: "Was täte mir jetzt gut?

Ich sitze ungern in diesem Blut.

Auch soll ich mich wohl davor bewahren,

denn dieses Bett könnte gleich wieder umherfahren,

wenn ich darin bleibe sitzen und liegen,

um die rechte Weisheit zu pflegen."

Das hat wohl jeder zur Zeit der Französischen Revolution und danach gedacht, welchen Sinn es wohl mache, weiterhin ein solches Blutbad fortzusetzen, das inzwischen ganz Europa überschwemmt hat durch die nur Gott und den darin Erleuchteten einleuchtenden Gewaltmärsche Napoleons und Hitlers durch ganz Europa im Wunsch, die ganze Welt beherrschen zu wollen nach Art des arischen Herrenmenschen.

Wenn der Mensch, wenn die Menschheit insgesamt, nicht freiwillig damit aufhören will zu glauben, ihr Verstand regiere logisch die Welt frei nach der völlig falsch verstandenen Devise Luthers

"Machet Euch die Erde untertan!"

die eigentlich bedeutet, sich über das physische Wesen der Erde zurück in das von jeder Physik freie Seelenbewußtsein zu erheben, und nicht die ganze Erde zu erobern und sie atomar zu knechten und zu zerstören, als wäre sie gegen ihre Geschöpfe, dann muß es so kommen, daß Du oder daß die Menschheit insgesamt vom Leben selbst, da dieses sich als Dein Wesen nicht selbst zerstören kann, um sich wieder vollkommen wie ein Kind zu verjüngen und in aller Unschuld weiter-

zuleben, dazu gezwungen wirst, auf Dein Wesen zu hören und nicht länger auf die Logik Deines Verstandes, die Dich, weil sie den Tod für Wirklichkeit hält, nur dorthin führen kann und logisch wird, wohin sie zielt – in den Tod, indem sie immer nur auf ihn stiert, um ihn zu verhindern oder zumindest weit von sich zu schieben.

*Nun war ihm sein Haupt
durch die Würfe so betäubt,
und weil ihm seine Wunden
zu bluten begannen,
daß ihn seine schnelle Kraft
ganz entließ aus ihrer Gesellschaft,
im Schwindel er zu straucheln anfing an diesem Tag,
wobei sein Haupt auf dem Löwen lag
und der Schild auf dem Boden ganz unter ihm.*

*Wenn Gawan je Kraft hatte oder Bewußtsein,
so waren sie ihm nun beide worden entführt.
Unsanft war er davon berührt.
All sein Tun ihm dabei entwich.
Sein Kopfkissen war ungleich
dem der Gymele
von Monte Rybele,
die es süß und die es weise
hinlegte dem Kahenis,
worauf er seinen Preis verschlief.*

Was ist damit gemeint? Wer sind die süße und weise Gymele, Gimmele oder auch Giminele von Monte Rybele oder Ribbele und der sich auf ihrem Kopfkissen ausruhende Kahenis oder Keinise, wie er an anderer Stelle auch genannt wird, der dabei seinen Preis verschlief – will wohl sagen, seine Erleuchtung?

Im 7. Jahrhundert, also im Fischezeitalter zu diesem Erleben Gawans in der Burg der Wunder nach dem Löwen Napoleon in der Romantik des 19. Jahrhunderts genau gegenüber, wenn man dem Fischzeitalter

24 Jahrhunderte zuschreibt, von denen die letzten 2,4 ätherisch unsichtbar sind als die von Gott von allem Erschienenen 10 % Zoll oder Steuern, die nur zu seiner Kernkraft gehören, als gäbe es sie gar nicht, obwohl es sie nur rein physisch dicht nicht gibt, wohl aber doch als das EI GEN TUM Gottes in seiner inneren Kernkraft, die auf uns wirkt wie ein Keulenschlag, wenn wir sie ihm entreißen wollen, um sie als unser Eigentum zu nutzen, im 7. Jahrhundert also gab es einen Herrscher namens *Gyges*, der den König *Kandaules* mittels eines Zauberringes ermordete, um selbst an die Macht zu kommen.

Und dessen innere weibliche Gegenkraft als *Gymele* wird und wurde nach dem Schöpfungsmuster, in dem sich das Weibliche auf dem Gipfel des Männlichen im Zeichen des Hakenkreuzes von innen nach außen wendet, wodurch sich dementsprechend das Männliche von außen nach innen wenden muß, wie es ja auch im Atomzeitalter geschehen ist gegenüber dem 7. Jahrhundert, in dem die Karolinger die Merowinger ermordet haben, um selbst an die Macht zu kommen über das Kreuz Christi, das wir ganz oben auf dem Gipfel dann als die Keule des Hakenkreuzes erleben mußten, womit die Karolinger über Karol Woytila die Macht an das global gewordene Bewußtsein der Menschheit abgeben mußten, zum Ruhekissen für das neue Körperbewußtsein *Kahenis* oder *Keinise*, mit dem das Bewußtsein von *Kain*, der den Abel verspatet oder in uns versteinert hat, im Ausgleich dazu geistig eingeschlafen ist über Albert Einstein, der unerleuchtet trotz der Beweismittel durch die Quantenphysik noch immer nicht glauben konnte, daß wir in unserem Wesen Eins mit dem Leben sind und daß wir uns in unserem Wesen in Wirklichkeit die Schöpfung so erträumen, wie wir sie gerne erleben möchten, ob im Wachtraum als Garten Eden oder in geistiger Blindheit als Albtraum.

Der *Zauberring*, mittels den die Naturwissenschaftler als der Kain oder Kahenis der Geschichte die Erleuchtung verschlafen hat, weil er glaubte, in ihm den Wesensgrund gefunden zu haben, ist der jetzt schon so oft zitierte Elektronenring als der Adventskranz der Wissenschaft, der in Wirklichkeit nur das Aktivwerden und Hellsehendwerden unseres Göttlichen Auges war und ist mit seinen 18 ätherischen oder elektronischen Blütenblättern, die durch die Magie des Lit marveile zu nur 2 Blütenblättern zusammenschließt als Brosche oder

Spange am Ring des Krämers im Barock, die dieses monadische im 19. Jahrhundert uns im Fischezeitalter erneut zu Bewußtsein gekommene Christusbewußtsein ausmacht, als wäre es mit Einstein und mit Rudolph Steiner im Fischezeitalter, einmal zu dessen Beginn vor 2000 Jahren und einmal zu dessen Ende heute, zum zweiten Mal zur Welt gekommen.

Der Name *Gymele* bedeutet übrigens zu all dem die *Nacktheit* des winterlichen Saatkerns als unser innerer Wesenskern und physischer Atomkern, der einst im Sommer im Reich von *Gyges* ein von vollem Fruchtfleisch umgebener Fruchtkern gewesen ist, wie *Krishna* in dieser Weise der *Christus* ist, der versteckt in dem zu Fleisch gewordenen Wort Gottes lebt und webt und dabei aus dem Winter zum Sommer die Schöpfung als die Frucht Gottes aufwickelt, um sie danach aus dem Sommer zurück in den Winter wieder zu entwickeln über die *Ribonukleose* der *Biochemiker* als *Monte Rybele*, die die auf dem Rukissen der *Gymele* als das Wesen der inneren oder geistigen Biochemie mit dem Blick nur auf das Äußere geistig die Erleuchtung verschlafen haben.

Dumm gelaufen!

*Der Preis gegen diesen Mann hier lief,
Ihr habt ja wohl vernommen,
wodurch ihm ward das Bewußtsein genommen,
so daß er jetzt da lag so unversonnen,
und wie das alles hatte begonnen.*

*Verholen ward es angeschaut,
daß mit Blut war betaut
der Kemenaten Estrich.
Sie waren beide dem Tod gleich,
der Löwe und Gawan.
Eine Jungfrau, wohl angetan,
schaute mit Schrecken von oben rein.
Da ward sehr bleich ihr lichter Schein.*

Die Jungfrau so verzagte,
 daß es die Alte beklagte,
 Arnive, die Weise.
 Darum ich sie noch preise,
 daß sie den Ritter nährte
 und ihm so das Sterben verwehrte.

Sie ging auch, nach ihm zu schauen.
 Da ward von den Frauen
 durchs Fenster von oben gesehen,
 daß sie nicht konnte entscheiden,
 ob es wäre ihr künftiger Freudentag
 oder ein Tag zu immer wählender herzlicher Klage.
 Sie fürchtete, der Ritter wäre tot.
 Das lehrten sie ihre Gedanken in der Not,
 wie er da so auf dem Löwen lag
 und in keinem anderen Bett liegen tat.

Sie sprach: "Mir ist es von Herzen leid,
 wenn deine getreue Mannheit
 ihr wertenes Leben hat verloren.
 Hast du den Tod nun hier erkoren
 wegen uns sehr elenden Leute,
 weil dir deine Treue dazu riet heute,
 erbarmt mich deine Tugend,
 bist du alt oder noch in der Jugend."

Hin zu all den Frauen sie da sprach,
 als sie den Helden da so liegen sah:
 "Ihr Frauen, die die Taufe pflegen,
 ruft alle Gott an um seinen Segen!"
 Dann sandte sie zwei Jungfrauen nach da
 und bat sie, recht zu nehmen wahr
 und daß sie sanft nur sollten dorthin schleichen,
 eh sie von da wieder würden entweichen,
 daß sie ihr brächten die Mähre,
 ob er noch am Leben wäre
 oder ob er wäre verschieden in seinem Leiden.

*Das gebot sie den beiden.
Die süßen Mädchen, die waren rein,
ob sie da wieder würden weinen?*

*Ja, sie weinten beide sehr,
wegen des rechten Jammers Lehre,
als sie ihn so da liegend haben gefunden,
daß von seinen Wunden
der Schild nur so im Blut schwebte.
Sie schauten nach, ob er noch lebte.*

Wer ist in Deinem geschichtlichen Wesen die weise Arnive, die hier wissen will, ob Gawan noch lebe?

Arnive gehört zu den vier Königinnen, die sich in der Burg der Wunder aufhalten mit ihren vielen Frauen als Begleitung. Sie sind die geballte weibliche Kraft, die Eins sein möchte mit dem Menschen und die daher im Rokoko darauf wartet, daß das Patriarchat ausläuft, damit sich der Mensch wieder als heiler Mensch fühle und nicht entweder als Mann oder als Frau mit der Betonung auf den Mann, weil er sich für geistiger hält, als er es der Frau zuspricht.

Die vier Königinnen sind die vier Marien des Christentums in ihren vier verschiedenen Blutarten Arnive als Maria Martha melancholisch, Sangive als Mariä von Bethanien sanguinisch, Cundrie als die Jungfrau Maria als cholерisch und Itonje als Maria Magdalena phlegmatisch. Doch nimm diese Zuordnung nicht allzu wörtlich, sondern nur vergleichend, sonst springen mir alle Christen an den Hals und wollen mich umbringen!

Was ich jedoch sicher sagen kann, ist, daß die herbstliche Arnive *aus Licht* geboren bedeutet, die frühlingshafte Sangive *Heil gebend*, die sommerliche Cundrie *Verkündigerin* und die winterliche Itonje *Essenz des Einsseins*.

Arnive als die Argonautin auf der Fahrt zum Goldenen Vlies der Erleuchtung im Widder schaut also hier am Ende des Herbstes im Advent danach, ob Dein mentales Bewußtsein in der Vorschau der Zukunft bis zum Fest Mariä Lichtmeß als unser heutiger Zeitgeist für das

Wesen des Fischezeitalters mit Deinem löwenhaften Ich in seiner Monarchie in der Art eines Paschas selbst mit gestorben ist oder ob es sich auch ohne ein von anderen und anderem getrenntes Ich für lebensfähig hält im Allbewußtsein, weil es sich damit jetzt Eins weiß und nicht mehr als ein gesondertes Bewußtsein, dem noch ein Unter- und ein Überbewußtsein zuzuordnen wäre, wie es ab dem 19. Jahrhundert bis heute anzunehmen modern wurde. Und Arnive wollte in Dir wissen, wovon Du mit der neuen Zeit der Aufklärung glaubst, wirklich abzustammen, vom Affen, in dem Fall würdest Du Dir den Weg zur Erleuchtung im Weiteren versperren, oder als Gottes Traumfigur und Schauspieler auf seiner Bühne des Erlebens von ihm, nein als er persönlich auf der Bühne der Welt stehend.

Wenn Du das nun hier so ließt, könntest Du den Eindruck haben, das ist sogar sehr wahrscheinlich, oder, daß jeder, der den Weg zur Erleuchtung gehe, solch schreckliche Dinge erleben muß, wie sie hier gerade lang und breit geschildert wurden. Das ist aber beileibe nicht der Fall. Ich zum Beispiel habe sie nicht erlebt, da ich von Anfang mit niemandem gekämpft, sondern immer nur dem Geschmack der Liebe nachgegangen bin, die nicht berechnet.

Du erlebst nur dann, daß all die Leichen, die Du immer noch bis hierher im Keller versteckt gehalten hast, als Dein äußeres Erleben sichtbar und spürbar werden mit all ihren Vorwürfen und Angriffen gegen Dich, wenn Du Dich bisher geweigert hast, sie Dir anzuschauen, weil Du dachtest, es sei leichter, sie für immer begraben sein zu lassen oder ihre Vorwürfe gegen Dich und Schuldzuweisungen anderen anzulasten, die auch damit zu tun hatten. Die Menschheit auf dem Weg zu ihrer Erleuchtung, als wäre sie eine einzelne Person, hat nur sehr wenig in sich verarbeitet gehabt aus den Sachsenkriegen, aus den Kreuzzügen, aus der Inquisition, aus den Hexenverfolgungen, aus den Glaubenskriegen der Katholiken gegen die Hugenotten und Protestanten, als sie barock wurde in ihrem Bewußtsein. Und jeder Erleuchtete konnte ihr vorhersagen, wohin ihr Weg führen würde, wenn die Menschheit weiterhin reifen würde, ohne ihre ganz bewußt ohne jede Schuldzuweisung an andere aufzuarbeiten.

Solange die Menschheit aus geistiger Blindheit eine Hierarchie, ob kirchlicher oder weltlicher Art, zuläßt, ja sogar für notwendig hält oder auch eine Demokratie, in der der unspirituelle Mensch am mei-

sten Einfluß hat durch sein Kaufverhalten und seine Karrieresucht, die gegen andere gerichtet ist, vor allem auch gegen die Natur insgesamt und auch gegen die Tiere, die sie meinen unbedingt schlachten und essen zu müssen, oder indem sie die Erde ausbeuten und leeren, als wäre es nur ein Warenlager, das man jederzeit wieder füllen könne, so lange kann man ihr vorhersagen, daß sie auf ihrem Weg der geistigen Evolution, sprich stetig weiter sich einstellender Erinnerung an das, was wir wirklich sind und woher wir wirklich kommen und wohin wir demzufolge auch wieder zurückkehren werden, all das physisch erleben wird, was sie sich weigert, geistig schon zuvor zu verarbeiten. Katastrophen sind kein unbedingter Teil des Erlebens. Unheil kommt durch ein unheiles Bewußtsein, sprich, durch ein Bewußtsein, das wegen der Logik des Verstandes alles und alle voneinander trennt, weil es geistig blind ist, weil uns die Logik darin hypnotisiert, wir seien mit unserem Körper identisch.

Die Burg der Wunder als unsere geistige Befehlszentrale Stammhirn mit seiner sonderbaren und geheimnisvollen Bettstelle als Epiphyse wie der Chip in der Festplatte des Großhirns als Computer mit seinen beiden gleichgeschalteten Monitoren als unsere äußeren Augen und mit unserem Mund als Lautsprecher ist so heil in ihrem heiligen Geist göttlicher Erkenntnis, daß sie augenblicklich alles aufdeckt, beantwortet und erleben läßt, was Du innerlichst erkennst, so daß es ungeistigen Menschen so vorkommt, als brächtest Du Wunder zustande, obwohl Du weißt, daß es außer Wunder sonst gar nichts gibt. Denn was wir heute nicht für ein Wunder halten, wie zum Beispiel unsere gesamte heutige Elektronik, galt einmal als ein Wunder, wenn man sie einem zu frühen Erfinder überhaupt je geglaubt und ihn nicht wegen Gotteslästerung verbrannt hätte, weil er ganz offensichtlich des Teufels Kind sei und nicht Gottes Sohn.

Die Burg der Wunder muß so wirken, weil Du im Bewußtsein von ihr ja entweder in einem tiefen Winterschlaf liegst oder in tiefer Meditation sitzt, um zur inneren Wesensschau zu kommen, die identisch ist mit dem Weihnachtsfest als das Fest der inneren Erscheinung des Herrn über seinen inneren Wesenskern Krippe als der Chip

aus reinem

KRIST ALL

als Dein Christusbewußtsein zu Deiner Festplatte Stammhirn, das man mit dem himmlischen oder geistigen Jerusalem meinte mit seinem geheimen Oberstübchen Epiphyse, über die das letzte, alles verjüngende Gast- oder Abendmahl stattfindet von Schöpfer und Geschöpf zur vollen Erleuchtung am Rosenmontag nach Weihnachten.

*Eine mit ihrer klaren Hand
den Helm von seinem Haupte band
und auch sein Visier.
Da lag ein feiner Schaum hier
vor seinem roten Mund.
Sie begann zu warten,
ob er den Atem atme in Zügen
oder ob sie das Leben betrüge.
Das war noch ganz ungeklärt.*

*Auf seinem Waffenrock genäht
aus Zobel waren zwei Gampilune,
wie sie Ilynnot, der Bertune,
mit großem Preis als Wappen trug.
Der brachte Wertigkeit genug
in seiner Jugend zu ihrer Vollendung.
Das Mädchen mit ihren Händen
dem Zobel ein Haar ausraufte und hielt es da
vor seine Nase. Da nahm sie gewahr,
ob der Atem das Haar so anrege,
daß es sich dadurch bewege.
Der Atem wurde da gefunden.
Und in derselben Stunde
hieß sie, bald danach zu springen,
ihm klares Wasser zu bringen.
Ihre Gespielin mit gutem Gebaren
brachte ihr das Wasser schnell nach dahin.*

*Die Maid schob ihren Finger fein
zwischen seine Zähne hinein,
was mit großer Geschicklichkeit geschah,
und goß dann das Wasser nach,
zuerst wenig und dann immer mehr.
Sie goß jedoch nicht sehr
viel hinein, nur so viel, bis er die Augen aufschwang.
Er bot an seinen Dienst und sagt ihnen seinen Dank,
den zwei süßen Kindern:
"Ich rechne euch hoch an eure Güte.
Eure Züchtigkeit euch darin behüte!"*

Was hier aufgeklärt werden soll in der Zeit der Aufklärung, ist, ob die wie tot daliegende und sich auf ihrem Ego ausruhende patriarchalische absolute Monarchie noch lebe oder ob das Leben uns darin betrüge, von Gott direkt geschaffen worden zu sein, obwohl wir in Wirklichkeit vom Affen abstammen, so daß die ganze Idee der Monarchie in ihrer Hierarchie und mit ihrem Pomp und Glanz nur reine Einbildung wäre, die nicht das Wesen Gottes widerspiegelt, sondern die wir wegen des Gefühls nötig haben, das uns beweist, uns über das geistige Niveau eines Affen schon weit hinausgehoben zu haben.

Daß die Jungfrau hier Deinem wie tot daliegenden mentalen Bewußtsein im Allbewußtsein Wasser in den Mund gießt, entspricht der Bedeutung der Tarotkarte 17 für das Jahrhundert zwischen 1700 und 1800 des Fischezeitalters, die eine Jungfrau zeigt, die Wasser aus zwei Krügen rechts und links von sich ausgießt.

Das malt in uns aus, wie sich unser bis dahin begrenztes oder durch den Krug erfaßtes oder vom Kopf begriffenes kleines Erdenbewußtsein ausgießt zum offenen und damit nicht mehr mental zu begreifenden Allbewußtsein wird, das die Physiker dazu anregt, Raketen ins All zu schicken als Vorhut für den eventuellen Fall, daß die Menschheit nicht mehr auf der Erde leben könne und so ins All umziehen müsse auf einen anderen für sie von ihr wohnbar gemachten Planeten wie zum Beispiel die Venus. Es ist das geistige Ziel eines jeden an einen Körper gebundenen Geschöpfes, ob Mineral, Pflanze, Tier oder

Mensch auf Erden, am Ende seiner geistigen Entwicklung, seinen Körper zu verlassen, um ins All zurück zu fliegen, woher es ursprünglich einmal vor urlanger Zeit und dennoch mit jedem persönlichen Gezeugtwerden durch die Erdeneltern immer wieder neu gekommen war als allbewußter geistiger Gandin, um als Gahmuret persönlich verkörpert auf der Bühne des Lebens auftreten zu können und am Ende seines Parzivalepos aufsteigend sich wieder ins Allbewußtsein hinein zu schwingen par Zval.

Das ganze Wasser des vollen ozeanischen Allbewußtseins kann die Jungfrau noch nicht ausschütten, weil das erst zum Wesen des Wassermanns als der Kellermeister Gottes gehört, der Dein trotz Deines schon erzeugten Allbewußtseins in der Zeit der Aufklärung global gewordenes und auf das All ausgerichtete Bewußtsein dann mit dem Untergang des Fischezeitalters voll und ganz so weitert, daß es alliebend wird, indem er seinen Wasserkrug, in dem Du Deinen Kopf völlig leerst von jeder Theorie über Gott und die Welt, was in der Zeit der Aufklärung noch nicht möglich war, sondern erst durch die Französische und die Industrielle Revolution danach angestoßen worden ist, deren Grund darin bestand, die Theorie, Gottes Reich sei hierarchisch aufgebaut und monarchisch, wobei die obere Klasse als der Adel, der sich im Kaiser und König von Gott direkt abstammend glaubt, mehr wert sei als die untere, der man wegen ihrer groben Geistigkeit nur die Theorie ließ, nicht von Gott, sondern vom Affen abzustammen.

Dein mentales Bewußtsein Gawan zeigt mit seinem Wappen zweier *Gampilune* oder auch Gabelune als *Gabelbock* oder auch Steinbock jedenfalls, – und nicht zweier Chamäleons, wie manche Germanisten diese Gampilune interpretieren – daß es als *Gawan*, als geistiger oder *mentaler Körper*, was sein Namen ja bedeutet, auf das Wesen des Sternzeichens Steinbocks ausgerichtet sei als das Sternzeichen Christi im symbolisch angesprochenen Wesen des Zobels, der am 24. Dezember zur Welt kommt, der Dir immer zu dieser Zeit miternächtlichen Tiefschlafes oder Dir gleichbedeutend in der inneren Wesenschau tiefster Meditation zu Bewußtsein kommt als die historische Zeit der Romantik, ab der nicht zufällig erst der Brauch des Adventskranzes und des Tannenbaumes mit der Krippe darunter erinnert wurde.

Denn alles, was erfunden, weil zutiefst wieder erinnert, wird, wird exakt dann erinnert und gefunden, wenn die Zeit dafür reif ist. Und der Tannenbaum wird erst am Heiligabend aufgestellt, also historisch zur Weihnachtszeit als die Zeit der Romantik im Verlauf des Fischezeitalters, die im Großjahr die Zeit des Untergangs des Großherbstes als unsere Antike zu Beginn des Großwinters als die Neuzeit war mit seinem dunklen Mittelalter als der Zenit der Großkarnevalszeit in der Mitte zwischen seinem Anfang mit Moses im Großjahr und seinem Ende mit Krishnamurti als dem Stern aus dem Osten, wie er vor seiner Erleuchtung hoffnungsvoll romantisch als Retter der Welt, der er als zweiter Christus für alle sein sollte, von den Theosophen genannt wurde.

Verstehst Du?

Genau diese Resttheorie trotz des schon ihn der Theosophie aktivierten Allbewußtseins war das Hindernis zur vollen Erleuchtung derer, die Krishnamurti folgen sollten und die ihm auch gefolgt sind, obwohl er selbst erleuchtet, um andere zu erleuchten, diese romantische und nur auf die atlantische, also mentale Vergangenheit Gawans in den Wechseljahren der Gesamtmenschheit bei der Jungfrau Obilot bezogene Theorie mit Recht strikt von sich wies.

Die Zeit des Sternzeichens Steinbock war für das Großjahr die Zeit des Unterganges der Antike vom Jahre 0 als Beginn mit seinen germanischen Völkerwanderungen bis zum Jahr 1000 als das Ende des Großreiches Steinbock, dessen Zenit das Reich der Karolinger mit ihrem Herrscher Karl dem Großen war, und war für den Zyklus des viel kleineren Fischezeitalters die Zeit der Romantik und des dreifaltigen Faschismus Kapitalismus unter Hitler mit den fünfhundert großen Steinen im Steinreichsein der *Freiheit*, Kommunismus unter Mao mit den fünfhundert Pfeilen der Armbrust, die die Liebe der *Gleichheit* aller treffen sollten, und Fundamentalismus unter Ayatollah mit seiner großen Glaubenskeule der *Brüderlichkeit* unter dem Zeichen des wie ein Löwe alles Freie, Gleiche und Brüderliche zerfleischenden, zerstrahlenden und vernichtenden Hakenkreuzes von 1800 bis 2000.

*Sie sagten: "Ihr lagt und liegt
wie einer, der den höchsten Preis pflegt.
Ihr habt den Preis gerade jetzt und hier bezahlt,
womit ihr in Freude werdet alt.
Der Sieg ist euer heute.
Nun tröstet uns arme Leute
damit, daß eure Wunden sind so,
daß wir mit euch sein können froh!"*

*Er sprach: "Seht ihr mich gerne leben,
so sollt ihr mir Hilfe geben."*

*Sie sagten: "Ihr seid nun von jedem Streiten frei,
Herr, und laßt uns bleiben bei
euch. Nur eine aber soll gewinnen
von vier Königinnen
das Brot für die Botschaft, daß ihr noch
lebt. Man soll euch bereiten auch
ein Gemach und eine Arznei, die ist klar
und die ihr in Treue sollt nehmen wahr
mit Salben so geheuer,
die für eure Quetschungen ungeheuer
und für eure Wunden eingenommen
eine sanfte Hilfe ist."*

*Eines der Mädchen sehr bald war dabei, vordannen zu springen,
daß sie dabei nicht blieb hängen.
Die brachte an den Hof die Mähre,
daß er am Leben geblieben wäre:
"Und so lebendig gleich,
daß er uns an Freuden reich
macht, rucht dies Gott.
Ihm ist aber gute Hilfe not."
Da sprachen sie alle: "Gott sei Dank!"*

*Die alte Königin, die Weise, aus Dank
hieß, ihm ein Bett zu bereiten
an einem guten Feuer.*

*Die Salben, die waren sehr teuer
und wohl verarbeitet mit gutem Sinn,
gewann die Königin
für seine Quetschungen und für seine Wunden.*

*Da gebot sie in diesen Stunden
vier Frauen, daß sie gingen
und seinen Harnisch empfangen,
den sie sanft von ihm sollten abnehmen,
so daß sie ihn könnten den Glauben nehmen,
daß er sich dessen jetzt müßte schämen.
"Ein Fell sollt ihr mit euch nehmen
und entwappnet ihn in dessen Schatten.*

*Wenn ihm dann zu gehen gestattet
sein Zustand, laßt es zu oder tragt ihn
dorthin, wo ich bei ihm am Bett bin.
Ich warte da, wo der Held soll liegen.
Wenn sein Kampf war so gediegen,
daß er nicht zu sehr verwundet
ist, mache ich ihn schnell wieder gesund.
Stehe es aber mit seinen Wunden so, daß sie das verhindern da,
liefe das der Freude entgegen fürwahr.
Damit wären auch wir zurückgeschlagen
und müßten lebendig das Sterben ertragen."*

Das ist das, was ich vorhin meinte. Wenn die Wunden, die sich die Menschheit weltweit in ihren Glaubenskriegen, in denen sie ausschließlich nur Theorien über Gott und die Welt folgen und niemals der Liebe, die als unser wahres Wesen nicht berechnet und wertet, so groß sind, daß man Jahrtausende brauchen würde, um die seelische Qual, die sich mit solchen sinnlosen Kämpfen gegenüber anderen und vor einem selbst einstellen, wieder heilen zu können, dann wäre das, wir habe ja gerade den Dreißigjährigen Krieg als den bisher größten innereuropäischen Glaubenskrieg erlebt in der Burg der Wunder, im Barock, für die gesamte Menschheit mit Ausnahme der schon Erleuchteten, ein ganz herber und unheilvoller Rückschlag.

Und ich sage, wir hätten niemals die Weltkriege und ihren Holocaust erlebt und auch heute nicht den letzten Ansturm als Fundamentalist gegen die Liebe, die keiner Theorie über Gott und die Welt folgt, sondern nur ihrem eigenen göttlichen Wesen, wenn wir die Wunden, die uns der Dreißigjährige Glaubenskrieg im Barock zusätzlich zu den schon damals vorhandenen seelischen Wunden aus den Hexenverfolgungen, aus der Inquisition und aus den Kreuzzügen im Orient zugefügt hat, über das Weihnachtsfest des Fischzeitalters geheilt hätten, dessen Heiligabend der Jahrhundertwechsel vom Rokoko in die Zeit der Romantik war und dessen Fest der Erscheinung des Herrn danach der Wechsel aus der Romantik in das 20. Jahrhundert als das sogenannte Atomzeitalter war, das wir heute mit Beginn des 21. Jahrhunderts als den ersten Geburtstag zum neuen Wassermannzeitalter Gott sei Dank gerade erst, wenn auch erst nur in Deutschland, beendet haben wegen des atomaren Supergaus von Fukushima in Japan.

*Nun, dies ward genau so getan.
 Entwappnet ward der Herr Gawan
 und dann geleitet
 und helfend zubereitet
 von denen, die waren des Helfens kundig.
 Da gab es an Wunden
 fünfzig oder mehr.
 Die Pfeile hatten sich jedoch nicht sehr
 durch die Ringe seiner Rüstung gedrückt,
 da er ja den Schild hatte dazu nach vorne gedrückt.*

Die Pfeile, die in der Rüstung Deines mentalen Bewußtseins Gawan steckengeblieben sind, sind, wie Du es beim heiligen Sebastian sehen kannst, die dieses Erleben ja symbolisieren im Barock, nicht irgendwo steckengeblieben, sondern genau da, wo sich entlang Deiner physischen Erscheinung über die beweglichen astrologischen Sternzeichen Gottes Namens- und Wesenszug als Dein Wesenszug geltend macht – vier Mal also auf beiden Seiten, und zwar in den Armen als der astrologische Ort der Zwillinge, in der Höhe des Querdarms als der astrologische Ort der Jungfrau, in den Oberschenkeln als der astrologische

Ort des Schützen und schließlich auch noch in den Füßen als der astrologische Ort der Fische. Die Buchstaben, die in unserem Alphabet der genetischen Kernkraft hierdurch zu Weihnachten im Reich des Steinbocks unter dem Zeichen des Hakenkreuzes beeindruckt werden, so daß sie uns voll zu Bewußtsein kommen als *Heiliger Kuß* oder, wenn man darauf, geistig bis dahin blind geblieben, weil man die Theologie für wichtiger hält als die eigene Erleuchtung, nicht vorbereitet ist, als *Holocaust*, sind ab der Jungfrau zum allliebenden Allbewußtsein oder monadischen Christusbewußtsein im Einssein mit dem Leben die Buchstaben

J – O – T – D

♁ ♃ ♆ ♀

G O T T

oder anders gelesen und als verrückt empfunden,
wenn man mit den Zwillingen anfängt
und mit den Fischen endet,
auch

I D I O T

weil das Wesen der jugendlichen Zwillinge nach der Pubertät das Trennen vom Einssein mit dem Leben ist, was die Jungfrau bestrebt ist, wieder aufzuheben mit den Wechseljahren bis zurück zu den Zwillingen, weswegen man ja auch so sehr um sie werben soll, sofern man unter einer Jungfrau nicht eine Frau versteht, die noch nie mit einem Mann geschlafen hat.

*Da nahm die alte Königin
Digitalis und warmen Wein
und ein Stück blauen Zindal
und strich dies auf des Blutes Mal
über die Wunden, wo immer da auch eine war,*

und verband ihn so, daß er genas da.

Das Rezept der Königin Arnive gegen die seelische Wunde, nicht in unserem Wesen Gott, sondern ein Idiot zu sein, wenn man mit der Zeit der Aufklärung im Rokoko noch immer an Gott glaube und nicht schon längst an die Naturwissenschaften, die uns vom Affen abstammend wähen, ist ein Gemisch von Fingerhut zum *Beruhigen des Herzens* als Digitalis mit dem warmen Wein *geistig offener Weite*, die erquickend ist, und mit einem Stück blauem Zinnober oder Zindal als Quecksilber, das quicklebendig macht, nicht als Quecksilber, sondern in dessen geistig okkultem Wesen unserer *geistigen Erkenntniskraft* als heiler oder heiliger Geist des Merkurs als geflügelter oder geistig beschwingter Hermes oder Götterbote.

Die Rezeptur zur Erleuchtung nach der inneren Wesensschau im Rokoko der Aufklärungszeit lautet also:

Meditation
geistiges Öffnen
geistiges Erkennen,
wer man in Wirklichkeit ist.

*Wo der Helm war verbogen,
da war sein Haupt drin erzogen,
daß man die Würfe daran erkannte.
Die Quetschungen verschwanden
durch der Salben Kraft
und durch ihre Meisterschaft.*

Das ist wahr, man kann daran, wie wir das, was wir im Kopf haben, erzogen haben, erkennen, wes Geistes Kind man ist, so daß man im Rokoko auch erkennen konnte, wie der Dreißigjährige Krieg als der bis dahin größte Glaubenskrieg in Europa auf das Bewußtsein der Menschheit eingewirkt hat, deren getauchte und angestaute Seelen-

kraft durch das Salben des Bewußtseins hätte geheilt werden können – wenn da nicht die Naturwissenschaftler gewesen wären, die meinten, uns beweisen zu können, daß wir nicht von Gott, sondern vom Affen abstammen würden, und Nietzsche, der per Zeitungsinserat Gott daraufhin öffentlich für tot erklärt hat, weswegen er ja auch am Ende verrückt und nicht erleuchtet worden ist, weil ihm im Bewußtsein der Unendlichkeit seines Wesens keine Basis mehr zur vollen Erleuchtung blieb, die Gott hätte sein müssen, wenn auch nicht als ein Wesen, das irgendwo im All wohnt und uns als seine Knechte ansieht, sondern als unser göttliches Wesen.

Wer nämlich, ohne sich selbst in seinem Wesen darin zu erkennen, in das Nirvana einmündet, der hat ab da echte Schwierigkeiten, weil er sich darin verliert, wie sich ein Fluß im Ozean verliert, sobald er in ihn hineinmündet, ohne zu erkennen, das auch im Ozean nur mit Wasser gekocht wird wie ehemals im Fluß, nur eben größer, viel größer, sehr viel größer und umfassender, da wir darin erkennen, daß wir das Wasser sind, egal, wo es ozeanisch weltweit oder nur als Fluß unten oder als kleiner Regenguß von oben ist – oder als der alle sichtbare Schöpfung in Wallung bringende ursprünglich reine Wasserstoff zum H₂O.

Sie sprach: "Ich besänftige euch schier.

Cundrie la surziere

liebt es, mich oft zu sehen.

Was durch Arzneien kann geschehen,

das bringt sie mir mit all ihrer Macht bei sehr gut.

Seit Anfortas den Jammer erduldet,

kommt sie, daß man für ihn Hilfe erwarb

mit dieser Salbe, die ihm half, so daß er nicht starb.

Sie ist aus Munsalvaesche hergekommen."

Als Gawan hatte vernommen,

daß man Munsalvaesche zu nennen

hatte begonnen, begann er die Freude wiederzuerkennen

und glaubte, er wäre nahe dabei.

Da sprach der, der immer schon war von jeder Falschheit frei,

Gawan, zur Königin:

*"Frau, meine Sinne,
die mir waren entronnen,
die habt ihr gewonnen
wieder in meinem Herzen.
Auch besänftigten sich meine Schmerzen.
Was ich an Kräften und an Sinnen habe da,
darin steht euer Dienstmann fürwahr
ganz in euren Schulden."*

*Sie sprach: "Herr, Eurem Hulden
sollen wir uns alle nahen
und das in Treue sagen.
Nun folgt mir und redet nicht viel!
Eine Wurzel ich euch geben will,
wovon ihr werdet schlafen viel und die ist gut.
Zum Essen und zum Trinken werdet ihr keinen Mut
haben vor der Nacht.
So kommt zu euch wieder eure Maid.
Und ich trete vor euch mit Speise, die genügt,
daß ihr wohl behütet seid bis zur Früh."*

*Sie legte eine Wurzel in seinen Mund.
Und da schlief er ein noch in derselben Stund.
Dann deckte sie ihn mit einer Decke zu.
Und er schlief den ganzen Tag so.
Der an Ehren Reiche, der an Lastern war arm,
lag ganz sanft und ihm war warm.
Und wenn er doch im Schlaf fror,
weil er hustete und nieste davor,
kam das alles von der Salben Kraft.*

Die Wurzel, die Arnive, die Königin des Herbstes, Deinem mentalen Bewußtsein Gawan in den Mund legt, ist wieder die *Alraune*, die schon einmal angewandt worden ist und die in ihrer Form eines kleinen Menschen oder Babys alles wieder verjüngt und heilt im *Raunen des Allbewußtseins* mit unserem Wesen Gott als Leben, während zur selben Zeit das Gesalbtwerden des monadischen Christusbewußtseins

dieses dazu anregt, in Dir Gestalt anzunehmen als Sohn Gottes, als die Traumerscheinung, die als erste und einzige Erscheinung unmittelbar vom Träumer Gott wie aus dem Nichts oder Nirvana weihnachtlich zur Welt kommt als der neue Gralskönig. Noch aber ist es nicht so weit, daß es Dir voll zu Bewußtsein kommt, weswegen Du im Advent noch hustest und niest, wie es hier symbolisch heißt, was bedeutet, daß Du mit diesem allliebenden Bewußtsein des Allbewußtseins vorerst noch schwanger bist, wie man es auch ausdrücken kann in Erwartung seiner Geburt am Heiligabend.

*Von der Frauen große Gesellschaft
gingen da die einen aus und die anderen rein,
die trugen einen lichten werten Schein.
Arnive, die Alte,
gebot mit ihrer Gewalt da,
daß keine von ihnen laut rief,
solange der Held da schlief.
Sie bat auch, den Palast zu schließen.
Wer da an Rittern war,
Sergeanten oder Bürger,
hörte von ihnen diese Mähr
keiner vor der Früh vom anderen Tage.
Da kam zu den Frauen eine neue Klage.
So schlief der Held bis in die Nacht.*

Daß die Monarchie mit dem Erleben Gawans im Schloß Versailles schon längst am Ende war und daß die Französische Revolution schon längst geplant war, wußte die Monarchie im Rokoko nicht, bis es zu spät war und so den Frauen ein neuer Grund gegeben wurde zum Klagen. Die Monarchie schlief geistig fest in ihrem Winterschlaf des Fischezeitalters bis zu ihrer letzten Stunde.

*Die Königin war so bedacht,
daß sie die Wurzel aus seinem Munde nahm.
Da erwachte er, womit er etwas trinken wollte dann.*

*Da hieß zu ihm zu tragen die Weise
 etwas zu trinken und gute Speise.
 Er richtete sich auf und saß
 dann, wonach er in guter Freude etwas aß.
 Sehr viele Frauen da vor ihm standen.
 Ihm ward nie zuvor ein solcher werter Dienst bekannt.
 Ihr Dienst in aller Züchtigkeit ward getan.*

*Da prüfte der edle Herr Gawan
 diese und diese und auch jene,
 doch blieb er im alten Sehnen
 nach Orgeluse, der Klaren.
 Denn in all den Jahren
 kein Weib so nahe ihm ging,
 daß er etwa von ihr die Minne empfing
 oder daß ihm die Minne blieb versagt.
 Da sprach der Held unverzagt
 zu seiner Meisterin,
 der alten Königin:
 "Frau, es verarmt meine Züchtigkeit,
 ihr könnt es nennen Ungenügendheit,
 bleiben diese Frauen weiterhin vor mir stehen.
 Gebietet ihnen, daß sie sich hinzusetzen gehen
 oder heißt sie, mit mir zu essen."*

Das große Erwachen als die Zeit der Aufklärung war ab 1700 das Ende des aus dem Untergang der Antike aufsteigenden Eisernen Zeitalters, das einst ab 700 der Antike aus dem Bronzenen Zeitalter kommend bis ganz nach unten in die martialische Physik hinabgesunken war als das antike Römische Reich bis zum Jahr 500 als Beginn des daraus wieder aufsteigenden Eisernen Zeitalters. Heute befinden wir uns längst wieder im aufsteigenden Bronzenen Zeitalter, nachdem wir dessen geistige Eingewöhnungszeit von 1700 bis 1900 hinter uns gebracht haben als die Zeit der Aufklärung im Advent und danach als die Zeit der weihnachtlichen Romantik vor den Weltkriegen im Kristallisieren des Bewußtseins aus dem Fischezeitalter.

Damals, ab 1700, erwachte die Welt tatsächlich in der Nacht durch die uns mit dem helleren Bronzezeitalter zu Bewußtsein kommenden Erfindungen der Elektrizität, womit die Nacht immer mehr erhellt wurde, als wäre es auch da noch Tag.

Das geschah in dem Moment, in dem die im Advent mit seinem Lichterschein schon alt gewordene Arnive als die Königin des Herbstes uns die Wurzel aus dem Mund genommen hat, über die wir noch immer mit unserem inneren Bewußtsein raunten und mit Gott in Zwiesprache standen.

Mit dem Entfernen unserer mentalen Wurzel des Eisernen Zeitalters, mit dem Entfernen also des Grundes, auch weiterhin noch Rom folgen zu sollen oder gar zu müssen, war die Zeit gekommen, die von ihm institutionalisierte Hierarchie des elitären Geistes, dessen breite Basis das geistig gemeine oder einfältige Volk war, zu beenden und ins Gegenteil zu verkehren, so daß ab da das einfältige Volk regierte und der elitäre Geist zu seinem Diener in der Demokratie wurde, die sich kurz darauf in ganz Europa notwenig, weil die Not wendend, eingestellt hat im Wegwischen der gesamten Überheblichkeit jedweder elitären Geistigkeit und Geistlichkeit.

Und weil das mentale Bewußtsein Gawan sich nichts so sehr wünschte als die Bekanntschaft mit der wahren Freiheit zu vertiefen und zur allgemeinen Liebe werden zu lassen, bestand unser mentales Bewußtsein seit der Zeit der Aufklärung darauf, entweder das Weibliche im Menschen generell zu akzeptieren, ohne es noch weiterhin nur als ein Objekt der sexuellen Lust anzusehen und zu begreifen, oder das Weibliche insgesamt dem Männlichen gleichzusetzen, damit aus dem gespaltenen Menschen ein heiler oder ganzer Mensch werde, wie ihn sich die USA auf ihre Fahne geschrieben haben.

*"Hier wird nicht gesessen
von keiner bis auf mich.
Herr, sie könnten schämen sich,
sollten sie euch nicht dienen viel.
Denn ihr seid unserer Freude Ziel.
Doch, Herr, was ihr gebietet ihnen,
das sollen sie euch leisten. Danach steht ihnen der Sinn!"*

*Die Edlen in ihrer hohen Art
wurden da in ihrer Züchtigkeit bewahrt,
da sie es freiwillig taten.
Ihre süßen Münder ihn baten,
sie vor ihm stehenzulassen, bis er habe gegessen,
so daß sich keine von ihnen müsse hinsetzen.
Als das geschah, gingen sie wieder.
Und Gawan legte sich wieder zum Schlafen nieder.*

Würde die Frau mit der Zeit der Aufklärung, daß unser göttliches Wesen keine wertende Hierarchie kennt, sondern nur eine siebenfache Bewußtseinsabstufung des immer selben Geistes Gottes als das Leben und als unser Wesen von der gänzlich geistigen offenen Weite, die erleuchtet, bis zur völligen Bewußtseinsdichte, die geistig erblinden läßt im Glauben, das Göttliche gäbe es gar nicht im Physischen als die Materie Gottes, dazu übergegangen sein, sich als Emanzen frei vom Männlichen überhaupt zu erleben statt nur frei von seiner Unterdrückung als geistig blinder Mann, dann wären noch immer Mann und Frau voneinander getrennt. Was sich nur durch das moderne Emanzementum geändert hätte, wäre die Verneinung des Mannes, daß die Frau vor Gott weniger wert sei als der Mann, wenn sie denn überhaupt eine Seele habe, da sie ja nach Meinung des Mannes aus seiner Rippe geschaffen sei und nicht wie er direkt von Gott.

Worauf das Leben als unser Wesen, damit es von uns wieder heil erlebt werde im ganzen Menschen, aber abgezielt hat seit dem Rokoko, war das Bewußtsein des uns erleuchtenden Einsseins mit dem Leben als unser Wesen und nicht nur die Ehre der Frau, selber auch eine Seele zu haben wie der Mann.

Und so mußte Arnive, die also aus innerem Leuchten und nicht die aus äußerem Licht des Sommers heraus im Herbst Geborene, darauf bestehen, daß nur ihr inneres weibliches Leuchten unser mentales Bewußtsein Gawan erhelle und das Weibliche dem Männlichen freiwillig sich hingebende und nicht, weil nur vom Mann gewollt, der bis dahin immer geglaubt hat, das Dienen der Frau stünde ihm von Gott und danach von rechts wegen zu. Denn sonst ergäbe sich nicht das Erleuchten, in dem allein wir uns darin bewußt werden, wer wir in Wirklich-

keit sind – das Leben nämlich, das Gott genannt wird als unser Wesen, weil es aus reinem Bewußtsein oder Geist beseht.

Das zwölfte Buch

*W*er ihm nun die Ruhe nimmt,

*obwohl ihm nun die Ruhe geziemt,
glaube ich, der fällt in Sünde.
Nach der Abenteuer Urkunden
hat er sich erarbeitet,
erhöht und zubereitet
seinen Preis in großer Not.
Was der werte Lanzelot
auf der Schwertbrücke erlitt
und seit er mit Meljacanz stritt,
das war gegen diese Not wie nichts,
und was man Garel zuspricht,
dem stolzen König, dem Reichen,
der ebenso rittergleich
den Löwen aus dem Palast warf,
der da in Nantes war,
wo Garel mußte das Messer holen,
wodurch er den Kummer erduldet
in der marmornen Säule.*

*Trüge die Pfeile ein Muli,
wäre es zuviel beladen damit,*

*die Gawan in seiner heldenhaften Sitte
 gegen seinen Feind schnurren ließ,
 wie es ihn sein männliches Herz zu tun hieß.
 Weder Li Gweiz Prelljus an der Furt
 noch EreK von Schoydelakurt,
 der sich erstritt Mabonagrín,
 keiner von ihnen erwarb sich eine so hohe Pein,
 auch nicht der stolze Iwan,
 der seinen Guß nicht wollte sein lassen
 beim Abenteuer am Stein.
 Wären diese Kümmernisse alle eins,
 Gawans Kummer schlüge sie zuvor,
 wöge jemand ab seines Ungemaches Kür.
 Welchen Kummer meine ich damit wohl?*

Lanzelot auf der Schwertbrücke

mental logisch im Überschreiten der physischen Gesetze

Gawans Streit mit Meljacanz

mental monadisch in der Aufhebung aller Gegensätze

Garel entfernt den Löwen und leidet wegen des Messers in einer Säule

mental atmisch im Bewußtsein der Möglichkeit der Schwarzmagie

Der Pfeilregen Gawans gegen seine Feinde

mental liebend, ohne in Gegensätzen zu denken

Die Not von Li Gweiz Prelljus an der Furt

mental mental in der Aufhebung der Gegensätze Richtig und Falsch

EreK von Schoydelakurt erstreitet sich Mabonagrín

mental astral in der Aufhebung der Gegensätze Gut und Böse

Der stolze Iwan begießt den Stein der Weisen.

mental physisch Aktivierung des Os sacrum

Alles Erleben formt sich nach den 7 Hauptchakren mit ihren 7 hauptsächlichsten Bewußtseinszuständen, die je wiederum 7 Erlebensarten bieten, die zu ihnen gehören. Ich sagte ja, alles drehe sich um diese 7 Arten unseres Wesens, die Schöpfung in allen Einzelheiten zu erträumen und traumhaft zu erleben. Also auch hier wieder. Hier kommen Dir die 7 Unterarten Deines mentalen Bewußtseins Gawan zu Bewußtsein als die 3. Hauptebene, die man als das Wesen von Jungfrau und Stier Dein mentales Bewußtsein nennt, das die weiblichen Wechseljahre steuert mit ihren Kreuzzügen zum Grab Christi als die Wohnstätte des Herzens Orient, dessen rechte mittlere Herzklappe Jerusalem ist zwischen der rechten Herzklappe Persien oder heute Irak und Iran und dem rechten Vorhof Türkei. Gawan erinnert sich hier im monadischen Christusbewußtsein an seine Bemühungen, während der Kreuzzüge auf dem Weg zu Kingrimursel das mentale Bewußtsein von der dritten in die vierte Bewußtseinsdimension der Liebe, die nicht berechnet, zu transformieren, um so zu erkennen, daß der Tod in Wirklichkeit für die Seele nur eine Illusion ist, genau wie übrigens auch Deine Geburt, da Du die Person, die Du bisher zu sein glaubtest, nur schauspielerst auf der Bühne der Welt, ohne sie aber wirklich auch zu sein. Denn sonst würdest Du nicht öfter die Rollen tauschen mit Deinen verschiedenen Inkarnationen oder Auftritten auf der Bühne der Welt.

Es soll hier nur ausgedrückt werden, daß keine Bemühung, und würden auch alle 7 Bemühungen zusammengefaßt werden mit ihren 49 leichteren Unterarten, so schwer zu verwirklichen ist wie die hier von Gawan, Deinem mentalen Bewußtsein, nun im monadischen Allbewußtsein allliebend zu werden. Denn das steht Deinem mentalen Bewußtsein eigentlich entgegen, da es von sich aus immer nur polarisiert, also in Gegensätzen denkt. Hier im Monadischen treffen sich aber sozusagen aus Sicht des mentalen Bewußtseins die beiden Stränge aller Parallelen.

Das Allbewußtsein des reinen Geistes kennt keine Gegensätze, sondern sieht sie nur als die sprichwörtlichen zwei Seiten einer Münze oder Medaille, ohne eine davon gegenüber der anderen vorzuziehen oder gar zugunsten der anderen abzulehnen. Gott würde ja dabei die Hälfte seiner Möglichkeiten ablehnen und damit auch sich selbst in seiner Ganzheit, eben in seinem Allbewußtsein ablehnen und zur Häl-

te hassen. Das Leben ist aber reine Liebe, weil es außer Leben sonst nichts gibt. Und somit kennt es nur sich und kann sich nicht selbst ablehnen. Das ist der Grund, warum Dein wahres Wesen reine Liebe ist, die im Gegensatz zur bloß emotionalen Liebe, die fast alle Menschen für die einzig mögliche Liebe halten im Gegensatz zum Haß, keinen Gegenpol zu sich selbst kennt.

*Wenn euch das nicht zu früh
ist, sollte ich ihn euch nun benennen da:
Orgeluse kam genau da
in Gawans Herzensgedenken warm,
der immer war an Verzagtheit arm
und der war gegen alle Helden stark.
Wie kam es, daß sich da verbarg
ein so großes Weib in einer so kleinen Stadt?*

Wenn Du Dir einmal darüber durch eigenes Erleben klar geworden bist, daß Dein Wesen allbewußt ist, kannst Du nicht mehr so leben, als seien die Erde und Dein Erdenkörper Deine wahre Heimat.

Du verlangst sehnsüchtig allliebend nach der wahren Freiheit Deines göttlichen Wesens, die hier von Orgeluse repräsentiert wird, der französischen Marie als die Anführerin der Französischen Revolution am Ende des Rokoko, das wir in diesem 12. Buch des Parzivalepos in uns nacherleben, nachdem wir zuvor in innerer Wesensschau als das Wesen des Festes Mariä unbefleckte Empfängnis die göttliche Alliebe dazu empfangen haben mit ihrer Vorausschau in die Zeit der Romantik und des kurzen atomaren Zeitalters als das Wesen des 20. Jahrhunderts vom Fischezeitalter, das später noch die Bücher 13 und 14 dieses Parzivalepos in erneuter direkter Anwesenheit von Parzival selbst zusammen mit Gawan durchleuchten werden.

Wenn Du übrigens alle Kathedralen, die in Frankreich der Jungfrau Maria gewidmet sind, miteinander zu einer einzigen Figur verbindest, siehst Du die äußere Form der Jungfrau Maria als Orgeluse, die seit je von Gott aus in unser aller Herzen Orient zuhause ist, die als das Sternzeichen Jungfrau hier im Advent in ihrem nördlichen Nadir oder

Tiefstpunkt unterhalb Deines irdischen Horizontes steht, die im März am Himmel sichtbar wird und im September, wo sie eigentlich zuhause ist, im Westen wieder untergeht, weil sie in ihrem ihr eigenen Bewußtseinsreich am Tage von der Sonne überstrahlt wird, so daß wir sie nicht sehen können, obwohl sie am Tage über uns am Himmel wacht, während Gawan bei Obi und Obilot zu Besuch ist, die die Jungfrau am Tag symbolisieren, wie sie hier von Orgeluse in der Nacht oder in der dunklen Jahreszeit symbolisiert wird, wo sie nicht wie im September unsere Tagesgeschäfte, sondern unseren Tiefschlaf im Winter bewacht.

*Sie kam auf einem engen Pfad
in Gawans Herz,
womit all sein Schmerz
über diesen Kummer ganz verschwand.
Es war jedoch eine kurze Wand,
wohinter so lange ein Weib saß,
die er in seiner Treue nie vergaß
in seinem minnedienstlichen Wachen.
Niemand sollte darüber lachen,
daß ein so wehrhafter Mann
von einem Weib verunglimpft werden kann.*

Die wahre Freiheit, die etwas ganz anderes ist, als mental sich ausdenkend und astral sich wünschend tun und lassen zu können, was man wolle nach dem Motto: "*Nach mir die Sintflut!*", kommt nur über einen schmalen Grad in Dein Herz und zeigt sich dort als die Jungfrau Maria identisch mit der Liebe, die nicht berechnet als Dein wahres Wesen. Dieser schmale Grad ist die bisher ins Weihnachtsfest unendlich oft von Dir ohne Unterlaß geübte scharfe Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit.

Diese Unterscheidung ist deswegen so schwer, weil sich in der dichten Physik unseres göttlichen Bewußtseins jede Erscheinung so ausmacht, als wäre sie als unsere äußere Natur die wahre und einzige Wirklichkeit. Das mentale Bewußtsein kann einfach nicht glauben, daß alle physikalischen Gesetze, und natürlich auch die der Chemie und Bio-

logie in der physischen Dreifaltigkeit Gottes, nur unendlich lange erlebte geistige Gewohnheiten sind und nicht wirkliche Grenzen unseres Wesens als die Freiheit und in der Freiheit von *Orgeluse* als die göttliche *Aura des Lichterzeugens* am ersten Schöpfungstag in Maria, im Meer des Bewußtseins, der Natur und damit dem Weib Gottes als Göttin, ohne daß Gott und Göttin voneinander trennbar sind, wie es sich Dein mentales Bewußtsein Gawan, weil es so geartet ist in seiner geistigen Blindheit, die beiden vorstellt, obwohl sie entgegen seinen Theorien über Gott und die Welt, Eins sind und nicht Zwei.

*Mein Gott, was sollte das sein?
Das tut Frau Minne in ihres Zornes Schein
an dem, der sich den Preis hat erjagt.
Wehrhaft und unverzagt
hat sie ihn jedoch vorgefunden.
Gegen seine siechen Wunden
sollte sie ihre Gewalt verdrießen.
Er könnte es doch genießen,
daß sie ihn ohne seinen Dank
und ganz gesund zuvor bezwang.*

Es hat tatsächlich nur den Anschein, als würde die Liebe, die nicht berechnet, einen zürnen können, weil man auf ihren Pfaden wandernd so viele Schmerzen erleiden kann – aber nicht, weil einem die Liebe zürnt, sondern weil man sich ihr entgegenstellt in unserem Unglauben, sie sei tatsächlich unser wahres Wesen und nicht nur das eines Gottes, der irgendwo da draußen in den Tiefen des Alls wohnt.

Da Leiden keine Voraussetzung zur Erleuchtung, wer wir wirklich sind, sind, obwohl das viele geistig blinde Christen vor allem glauben im Falschverstehen der wahren Lehre Jesu, dessen Kreuzigung die Theologen von Anfang an mit Paulus falsch verstanden und für ihre eigene Vision von Gott und Christus uminterpretiert haben, kannst Du jetzt aber die Liebe, die Dich mit dem Fest Mariä Empfängnis direkt nach dem Nikolaus- und Ruprechtfest als die Auseinandersetzung mit dem Rüpel Urjans und als Kampf mit dem Nikolaus Lischoy's Gwelljus in Frieden genießen – wenn da nicht die Jakobiner wären im We-

sen des Jüngers Jakobus dem Älteren, der das Reich des Schützen Amor hütet gegenüber seinem Bruder Jakobus dem Jüngeren im Reich der Zwillinge, die gleich als die Jakobiner oder Turkyoten hier im Reich des Schützen Amor in Dein Bewußtsein treten werden, um Dich zu prüfen, ob Du tatsächlich zum Christus werden willst zu Weihnachten als die Zeit der Romantik des 19. Jahrhunderts im Wesen der Tarotkarte 18, die den Wesenszug und Namenszug DIA MOND oder Diamant als das Wesen des Christusbewußtseins aus rein geistigem KRIST ALL trägt nach meiner Erfahrung, obwohl man sie landauf und landab einfach nur *Mond* nennt links neben der Karte *Sonne* im Steinbock des Fischezeitalters, die ich als Gottes SON AR erlebe, als das Fest der Erscheinung des Herrn in Jerusalem im neuen Israel nach dem Holocaust im Wesen des 20. Jahrhunderts nach der Karte 19 des Tarotspiels des Lebens als unser Parzivalepos.

*Frau Minne, wenn ihr wollt den Preis erjagen,
könntet ihr euch das lassen sagen,
daß für euch ohne Ehre ist dieser Streit.
Gawan lebte in all seiner Zeit,
wie es ihm eure Huld gebot.*

*Das tat übrigens auch sein Vater Lot.
Und mütterlicherseits stand sein ganzes Geschlecht
zu euch ganz und gar zu recht,
seit der Herr von Mazadan,
den nach Famurgane
der Terdelaschoye führte,
von eurer Kraft ward so berührt,
und auch Mazadans Nachkommen,
von denen man oft seit dem hat vernommen,
daß von ihnen keiner euch je verließ.*

*Ither von Gaheviez
trug eure Insignien unverholen.
Wenn man als Weib war ihm gewogen,
brauchte man sich seiner nie zu schämen,
wenn man nannte seinen Namen*

*und wenn sie von der Kraft ihrer Minne zu ihm etwas sagte.
Nun prüft denn die, die ihn sahen
und zu denen war die wahre Mähr gekommen,
durch die euer Minnedienst von ihnen ward angenommen!*

*Und jetzt steht auch Gawan vor dem Tod
wie einst sein Neffe Ilynnot,
den eure Kraft dazu zwang,
so daß der süße Junge rang
um werte Freundschaft dick
zum Florie von Kanadik.
Aus seinem Vaterland er schon als Kind floh,
und dieselbe Königin ihn dann erzog
in Bertane, wo er war zu Gast.
Florie lud ihm auf seiner Minne Last,
so daß sie ihn verjagte aus dem Land.
In ihren Diensten man ihn dann fand
tot, wie ihr es habt wohl vernommen.*

*Gawans Verwandte ist oft gekommen
wegen ihrer Minne im Herzen sehr.
Ich nenne euch von seiner Verwandtschaft noch mehr,
denen auch aus Minne ist geworden sehr weh.
Was zwang die Blutfarbe im Schnee
Parzivals getreuen Leib?
Das bewirkte die Königin als sein Weib!*

*Galoes und Gahmuret,
die beiden habt ihr überrannt,
daß ihr sie brachtet an den Rand.
Die junge werte Itonje dann
ertrug nach König Gramoflanz
in steter Treue die Minne ganz.
Das war Gawans Schwester, die war klar.*

*Frau Minne, ihr teilt auch eure Erfahrung
mit Surdamur und Alexander.
Den einen und den anderen,*

*welche Gawans Verwandtschaft je gewann,
 Frau Minne, denen wolltet ihr nichts erlassen.
 Sie mußten den Minnedienst euch gegenüber austragen.
 Und nun wollt ihr den Preis durch ihn erjagen.
 Ihr solltet Kraft zu Kraft geben
 und Gawan damit lassen am Leben,
 der dahinsiecht an seinen Wunden.
 Zwingt doch die Gesunden!
 So mancher kennt nur den Minnegesang,
 den die Minne so bezwang.*

Gawan

Ilynot
 Ither

Mazadans Nachkommen

Mazadan
 Terdelaschoye

Lot

Die Bemühungen, die hier von unten bis oben im steten Wechsel vom Männlichen zum Weiblichen aufgezählt werden, sich im Westen als die gesamte Menschheit die wahre Minne und nicht nur die uns gewohnte emotionale Liebe bewußt zu machen und im Alltag zu leben, sind und waren unsere Bemühungen durch den ganzen Großherbst des Großjahres hindurch, die, angefangen bei Lot als Begleiter des Abraham im Ausloten des Bewußtseins vom Sternzeichen Waage im Großerntedankfest über Moses oder Mazadan und seine Nachkommen David und Salomo und über Ither als die Essener bis zu Gawan hier nun im erkeimenden Christusbewußtseins im Großadvent kurz vor dem

Ende des Großherbstes mit seiner Dauer von 3000 vor Christi Geburt bis zur Geburt Christi als Beginn des Großwinters.

Da sich die Menschen redlich Mühe gegeben haben, sich in ihrem Großherbst über die Bücher Mose das Wesen der wahren Minne bewußt zu machen, kann die Minne sich nicht darüber beschweren, daß dies der Menschheit bis heute noch nicht gelungen ist. Denn es gibt nichts Schwereres, als die Logik des Verstandes zu übersteigen, die uns sagt, daß wir mit unserem Körper und damit natürlich auch mit unserer Person, obwohl wir sie nur vorübergehend darstellen, um dann zu einer anderen Person zu werden, identisch seien. Würden uns die, die nach der Logik des Verstandes verstorben und damit für immer tot sind, aus ihrer Astralwelt als Himmel auf Erden erscheinen, wäre das etwas anderes.

Denn läge dem Verstand ein Beweis dafür vor, daß er seine Logik doch wohl auch auf das für das rein physische Bewußtsein Unsichtbare ausweiten müßte, wie der Verstand heute zum ersten Mal selbst naturwissenschaftlich dazu gezwungen ist, seine Vorstellung von Materie zu revidieren, seit seine von ihm selbst erdachten Forschungen quantenphysisch beweisen, daß sich die Materie allein schon dadurch ändert, daß man sie anschaut, und sogar, wie man sie anschaut, so daß heute selbst der Naturwissenschaftler die von ihm so geliebte exakte Naturwissenschaft aufgeben muß, da die Natur nur das widerspiegelt, was wir aus unserer Seele heraus, die wir sind und nicht unser Körper, in sie hineinschauen, wonach sich das in sie Hineingeschaute auf uns so zurückleuchtet, als sei es nicht von uns, sondern als sei dieses bloße Spiegelbild das, was sich im Spiegel Schöpfung spiegelt.

Es ist ganz bestimmt nicht zufällig, daß sich gerade das mentale Bewußtsein in seiner Personifizierung Gawan am allermeisten mit dem Wesen der wahren Liebe, die nicht berechnet und wertet als unser göttliches Wesen Leben, auseinandersetzen muß und die Frucht des Lebens als die Physik im Herbst keltisch keltern und danach *mosaisch* bis zur *mystischen* Wesensschau in der Burg der Wunder im Gelobten Land Advent *vermosten* muß, um ihren aus dem gewonnenen Saft Sophie dann im Winter germanisch im dunklen Faß des wahren Faschismus vergären zu müssen.

Und solange unser mentales Bewußtsein darauf besteht, daß es über seine Logik hinaus sonst kein Lebensgesetz gäbe, leidet der zuerst über Lot gekelterte, dann über Mazadan vermostete und zum Schluß über Parzival in der Gralsburg zum rein geistigen Alkohol der Erleuchtung vergorene Mensch am Wesen der wahren Minne, als tue sie ihm etwas an im Zeichen des Hakenkreuzes und nicht er ihr, indem er sie partout seiner Logik unterwerfen will, um sie persönlich nutzen zu können, wie er zum Schluß auf die Erleuchtung im Faschismus verzichtet hat, um die atomare Kernkraft für sich nutzen zu können und sich sogar in Androhung, sie gegen andere anzuwenden, die anders dächten als man selbst, als germanischer oder als vergorener arischer Herrenmensch weltweit über anderes zu stellen und sie sich diktatorisch zu unterwerfen als sogenannte Untermenschen.

Es stimmt, die wahre Minne kann uns nichts erlassen und kann schon gar nicht, wie von uns logisch gewünscht, Kraft zu Kraft geben, da es außer ihr sonst nichts gibt.

Gäbe sie logisch Kraft zu Kraft oder erließe sie uns das Leiden an unserer eigenen Logik – denn die wahre Liebe hat nichts an sich, das uns ins Leiden bringen könnte, da sie ja unser wahres Wesen ist und nicht der Verstand mit seinem Großhirn als Computer und unserem Stammhirn als dessen Festplatte mit ihrem Chip Epiphyse aus reinem Kristall als unser Drittes oder Göttliches Auge unter der Tonsur – dann würde das bedeuten, daß die Illusion zur Wirklichkeit würde, daß die Bühne, daß das Kino der Drehort des Films wäre, der aber im Christusbewußtsein gedreht wird als die erste Erscheinung direkt aus dem Allbewußtsein Gott als Leben, der der Verleger des Schöpfungsschauspiels ist zusammen mit seinem Regisseur als unser Christusbewußtsein, personifiziert von den Theologen zu Christus, als käme er am Heiligabend der Romantik zur Welt, obwohl er als das rein geistig innere Kind, das Du bist und immer sein wirst und auch schon vor dem Winter mit seinem kristallin harten und eiskalten Kirchenchristentum von jeher warst, am Heiligabend nur in Dein Bewußtsein kommt, so daß Dir ab da in tiefster innerer Wesensschau, die das wahre Weihnachtsfest ist oder sein sollte, durch und durch bewußt ist, daß Du auch ohne Deinen physischen und auch ohne Deinen himmlischen Lichtkörper existierst. Denn das Christusbewußtsein geht weit über

das Bewußtsein der Seele hinaus, da es nicht seelischer, sondern rein geistiger Natur ist.

Gawan als Dein hier rein seelisch gewordenes mentales Bewußtsein kann also gar nicht von der wahren Minne verschont werden, sich als rein geistig wiederzuerkennen. Und somit wirst Du mental solange leiden, bis Du den Kampf gegen Dein wahres Wesen aufgibst und selig am Heiligabend feststellst, daß es nicht die wahre Liebe ist, die Dich zum Leiden bringt, sondern tatsächlich nur Dein männlich mentales und weiblich emotionales Bewußtsein, weil es bis zur Geisterstunde um Mitternacht daran festhält, die Liebe sei nur ein romantisches Gefühl und nicht etwa unser wahres Wesen.

Im Angesicht all der Schrecklichkeiten, von denen die Menschheit seit 18 Millionen Jahren bis heute keine einzige ausgelassen hat, um sich mental patriarchalisch und emotional matriarchalisch gegen das Leben zu behaupten, fällt es auch wirklich schwer, das Hintergrundbewußtsein zuzulassen, unser Wesen sei reine Liebe und nicht etwa ein Kampf ums pure Überleben.

*Ich könnte nun wohl still sein zu den folgenden Tagen,
da es sollten die Minnenden beklagen,
wie es dem Norweger erging,
als er von seinem Abenteuer zu genesen anfing,
worin er bestand der Minne Schur
ohne Hilfe gar zu sauer.*

*Er sprach: "O weh, daß ich je erkos
dieses Bett so ruhelos!
Einerseits hat es mich versehrt
und zum anderen hat es mir vermehrt
den Gedanken an die Minne.
Orgeluse, die Herzogin,
muß Gnade an mir begehren,
wenn ich in Freuden soll bleiben bestehen."*

Das stimmt!

Nur die wahre Freiheit kann Dich durch die Erleuchtung aus dem Dilemma befreien, daß Du noch immer nicht weißt, wer Du in Wirklichkeit bist, trotz Deiner reinen Geistigkeit im Advent. Es fehlt ganz offensichtlich noch die sogenannte Geburt Christi in Dir als die weihnachtlich mystische Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf mit der Wintersonnenwende vom romanischen Vermosten zum germanischen Vergären der inneren Wesensschau im dunklen Faß Faschismus als der Höhepunkt der Faschingszeit, der mit Moses begonnen hat und der mit dem Aschermittwoch endet, der sich im Großjahr gerade heute im Wechsel vom Fische- zum Wassermannzeitalter vom Jahre 2000 bis zum Jahr 2033 ereignet, der sich aber für das Fischezeitalter selbst erst um 2200 im kleineren Maßstab der drei tollen Tage des endenden Karnevals ereignen wird bis 2206. Das Geschehen in der Burg der Wunder war ja für das Großjahr schon unser Erleben als die Babylonische Gefangenschaft, der die Geburt Christi folgen mußte als der zweite Aufenthalt von Parzival in der Gralsburg Epiphyse des Großjahres mit seiner Dauer von 12000 Jahren.

*Vor Ungeduld er sich so hin und her wendete,
daß aufbrachen etliche seiner Wundverbände.
In solchem Ungemach er ab da lag.
Nun seht, wie auf ihn schien der helle Tag,
den er sich hatte unsanft erbeten!*

*Er hatte davor oft erlitten
mit Schwertern so manchen scharfen Streit
sanfter als diese Ruhezeit.
Denn Kummer gleich dem,
den ein Liebender würde an sich nehmen,
der war zuallererst ganz gesund
und dann durch Pfeile ward wund,
tut diesem vielleicht ebenso weh,
wie sein Liebeskummer eh.*

*Gawan ertrug die Minne und das Klagen.
Da begann zu leuchten das Licht vom Tage,*

*daß ein großer Kerzenschein
unmöglich so vital könnte sein.
Auf richtete sich der Wigant
mit seinem leinenen Gewand,
das befleckt war von den Wunden und dem Harnisch da.*

*In seiner Nähe lagen aber da
ein Hemd und eine Hose aus Buckram,
den Wechsel er da gerne annahm,
und eine Jacke aus Marderfell dann
und dazu noch ein kurzer Umhang,
die beide waren geschoren
aus Arraze nach dort gesandt.
Zwei Stiefel auch noch da lagen,
die nicht zu eng für ihn waren.*

Dein mentales Bewußtsein, das sich hier seiner reinen Geistigkeit bewußt zu werden beginnt im Advent, hat nun ein anderes Aussehen, als es zuvor noch möglich war als reine Seele. Dich umgibt nun eine von innen nach außen strahlende Aura aus *Buckram, Marder* und *Arraze*, astrologisch Waage, Skorpion und Schütze, wie sie hier in ihrer Dreifaltigkeit genannt wird in der spirituellen Bedeutung von *göttlichem Licht* als *Meer des Bewußtseins* aus dem während des mosaisch mostenden Herbstes *aufsteigenden Licht der Selbsterkenntnis* hierher bis ganz nach oben in die Wintersonnenwende aufgestiegen.

*Die neuen Kleider legte er an.
Und so ging der edle Herr Gawan
bis zur Kemenatentür.
Und weiter ging er zurück und wieder vor,
bis er den reichen Palast fand.
Seinen Augen ward nie bekannt
eine solche Reichheit, die sich ihm da zeigte,
die dieser gleichkommen könnte.*

Natürlich gibt es nirgends in der Außenwelt einen solchen Reichtum an Seligkeit, wie er Dir aus Deinem Inneren nach außen strahlend in der Weihnachtszeit mit seinem großen Lichterglanz geboten wird als die Zeit der Romantik des 19. Jahrhunderts vom Fischezeitalter mit seinen romantischen Ruinen, die im Großjahr der Zeit der untergehenden Antike als sein Großherbst entspricht in der Romantik des Wechsels vom strengen Judentum mit seinem mosaisch noch erst atmischen Gesetz *Auge um Auge, Zahn um Zahn* zur Alliebe des darin monadischen Urchristentums, ohne zu berechnen, wer weswegen schuldig sei und deswegen bestraft werden müsse. Liebe Deine Feinde ist das neue Gesetz der Liebe, die nicht berechnet – wenn da nicht Paulus gewesen wäre mit seiner in die Irre führenden Vision des Sohnes Gottes, nach paulinischer mentaler und vitaler Denkart, der Jesus sei und kein anderer.

*Bis hinauf zum Palast auf einer Seite
erstreckte sich ein Gewölbe, das war nicht zu weit,
unter dem sich eine Treppe befand bis zum Palast hoch,
die sich um ihn drehend herumzog.
Darauf stand ganz oben eine klare Säule,
die nicht aus Holz war gemacht mit seiner Fäule.
Sie war licht und stark
und so groß, daß Frau Camilles Sarg
wäre wohl darauf gestanden.
Aus Feirefiz Landen
brachte der weise Clinschor
dieses Wunderwerk, das sich hier streckte empor.*

*Rund wie ein Zelt war es.
Der Meister Geometras,
würde er es errichten mit eigener Hand,
wäre ihm dazu die Kunst unbekannt.
Es war errichtet durch List,
Mit Adamas und Amethyst,
die Abenteuer lassen uns das wissen,
Topase und Granate,
Chrysolithe, Rubine*

Smaragde, Sardine

*waren die Fenster geschmückt sehr reich,
die waren weit und hoch zugleich.
Und ebenso wie man die Fenstersäulen sah,
war nach ihrer Art oben das ganze Dach.
Doch keine Säule stand da unten,
wie sich vergleichen konnte
mit der großen Säule, die dazwischen stand.
Uns tun die Abenteuer kund auch dann,
was die an Wundern mochte an sich haben.*

*Zum Anschauen ging Herr Gawan
hinauf und in das Wächterhaus hinein
zu manchem teuren Stein.
Da fand er solche Wunder groß,
daß ihn das Sehen nicht verdroß.
Ihn deuchte, daß ihm all das Land
in der großen Säule wurde bekannt
und daß die Länder rundherum gingen
und daß dabei in Eile empfangen
die großen Berge einander.*

Was bedeutet diese so wunderbar mit edlen Steinen in ihren Fenstern ausgeschmückte Wundersäule hoch oben auf der Burg, die Clinschor aus dem Land des Feirefiz hatte und zu der von unten hoch hinauf eine Wendeltreppe führte als ein Wunderwerk, das durch keine weltliche noch so meisterliche Geometrie in seinem Entstehen erklärbar ist?

Nun, diese Säule aus ätherischem Leuchten ist aus der ätherischen Matrix zur physisch festen Materie gemacht und stammt in Folge dessen aus dem Reich des Feirefiz als unser kindlich ätherisches Bewußtsein.

Unsere Biochemiker nennen sie heute auf ihrer Ebene des Mikrokosmos die Doppelhelix der DNA und RNA unserer genetischen Erbanlage, die wir im 19. Jahrhundert als den Textinhalt dieses 12. Buches unseres Epos als die Doppelhelix in Form der Wundersäule zu entschlüsseln angefangen haben.

In rein geistiger Spiritualität entspricht diese Säule dem in der Genesis erwähnten Baum des Lebens, dessen Krone im Himmel ist und dessen Wurzeln in der Erde fußen.

Die Christen kennen diesen Baum des Lebens als den immergrünen Tannenbaum, der nicht zufällig erst mit der Romantik des 19. Jahrhunderts Mode wurde und den sie daher genau also auch hier jetzt vor dem Heiligabend in ihre Stuben stellen mit der Krippe als das Steißbeinchakra darunter und dem uns erleuchtenden Scheitelchakra als Weihnachtsstern an seiner Spitze, um in sich das weihnachtliche Christusbewußtsein zur Welt, das heißt, ins Bewußtsein zu holen.

Die Fenster als die Tore zu den verschiedenen Bewußtseinszuständen, die man fälschlich Ebenen nennt, als gäbe es tatsächlich Abstufungen des göttlichen Geistes, obwohl es sich nur von außen gesehen um optische Brechungen handelt, also um optische Täuschungen, die in ihrer Verschiedenfarbigkeit durch die Edelsteine dargestellt werden, deren Licht entsprechend unserer verschiedenen Chakren unterschiedlich gebrochen wird, sind, wie gerade schon gesagt, die ätherischen Chakren oder Lichtöffnungen entlang unserer ätherischen Wundersäule Rückenmarkkanal, dessen Krone über dem Wipfel des Lebensbaumes die Akashachronik ausmacht auf dem Chip Epiphyse, in dem alles gespeichert ist, was je auf der Erde geschehen ist und noch geschehen wird, da Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft als das wahre Hier und Jetzt gleichzeitig existieren, weswegen es für das hier ganz nach oben in die innerste Wesensschau erhobene mentale Bewußtsein so scheint, als würden sich alle Bilder dieser Chronik um ihre eigene Achse drehen, das heißt, um Gott als unser Wesen, so daß sich Höhen und Tiefen im schnellen Umlauf oder Durchblättern dieser Lebenschronik als das geistige Parzivalepos einander die Klinke in die Hand geben, um alles gleichzeitig zu erkennen als das wahre geistige Einssein des Schöpfers mit allen Geschöpfen.

*In der Säule fand er
Leute, die reiten und gehen,
und andere, die laufen und stehen.
Er setzte sich in eines der Fenster,
weil er das Wunder wollte prüfen besser.*

*Da kamen die alte Arnive
 und ihre Tochter Sangive
 zusammen mit den beiden Töchtern der Tochter auch,
 die alle vier zu ihm gingen hinauf.
 Gawan sprang auf, als er sie sah.
 Die Königin Arnive sprach:
 "Herr, ihr sollte noch den Schlaf pflegen!
 Habt ihr die Ruhe, euch zu bewegen,
 wozu ihr jetzt noch seid zu wund,
 kann euch dann anderes Ungemach werden kund."*

*Da sprach er: "Frau und Meisterin,
 mir hat die Kraft und Sinn
 eure Hilfe schon genug gegeben,
 daß ich euch dafür will dienen, muß ich weiterleben."*

*Die Königin sprach; "Das muß ich sehen,
 daß ihr zu mir, Herr, habt gesagt soeben,
 daß ich eure Meisterin sei.
 Küßt diese Frauen hier alle drei!
 Dann seid ihr vor jeder Last bewahrt.
 Denn sie sind geboren von Königs Art."*

*Über diese Bitte war er froh,
 und so küßte er die klaren Frauen so,
 Sangive und Itonje
 und auch die süße Cundrie.
 Gawan setzte sich dann selbst als Fünfter nieder
 und sah sich an von ihnen immer wieder
 der klaren Mädchen Leib.
 Jedoch zwang ihn das eine Weib,
 das ihm am Herze lag,
 dieser Mädchen Blicke wie ein nebliger Tag
 zu sein im Vergleich zu dem von Orgeluse ganz und gar.
 Die deuchte ihn so gut in ihrem Gebaren,
 die Herzogin von Logroys,
 wohin jagte sein Herz dabei.*

Die vier Königinnen Arnive, Sangive, Itonje und Cundrie sind die vier Kräfte, die die gesamte Weiblichkeit der Schöpfung ausmachen als unsere Mutter Natur, die hier im monadischen Christusbewußtsein als Gottes Weib gilt im Einssein von Gott und Göttin in der Symbolik der vier Marien unter dem Kreuz als die Säule des Rückgrats, die oder das von oben nach unten sich ausbreitend und dabei immer mehr verdichtend bis hin zur reinen Physik im Ausdruck des Steißbeines der Baum des Lebens und die sich wieder von unten nach oben, die Schöpfung Schritt für Schritt von ihrer Dichte erlösend, erhebt und so zum Baum der Erkenntnis wird inmitten des Garten Edens als Schöpfung.

Das mentale Bewußtsein muß sich der vier Kräfte des weiblich Göttlichen bewußt werden durch das Küssen, da das Männliche sonst glauben würde, es sei einzig und allein göttlicher Herkunft.

Das stimmt aber nicht, da alles Erleben gleichzeitig männlich elektrisch und weiblich magnetisch in jedem Geschöpf elektromagnetisch wirkt, wodurch überhaupt erst ein Erleben des Lebens entsteht, sprich, wodurch überhaupt erst das Träumen des Lebens geschieht, ohne daß sich dabei das Leben als unser wahres Wesen selbst verändert oder auch nur irgendwie irgendwohin bewegt oder entwickelt.

Mit anderen Worten, ab der Romantik des 19. Jahrhunderts mußte die Welt des Patriarchats das Bewußtsein zulassen, daß die Frau nicht von Gott aus der 7. Rippe des Mannes gemacht ist, sondern aus der 7. Bewußtseinsdimension von zwölfen und von oben gerechnet, ab der nach unten hin gerichtet sich das Weibliche *mental* als irdischer *Mensch* vom Männlichen getrennt wähnt, obwohl das nur eine optische Täuschung ist, hervorgerufen durch die 7. Lichtbrechung im Wesen der Jungfrau im 7. Monat als September im Reich von Obi und Obilot.

*Nun, als dies war alles so gegangen,
ward Gawan umfangen
von den Frauen alle drei,
die trugen einen so lichten Schein,
daß leicht ein Herz dadurch wäre verschnitten,
das noch kein Kummer hatte erlitten.*

Dein bisher männlich mentales Bewußtsein, das bis hier über die Jahrhunderte des Fischezeitalters und über die Jahrtausende des Großjahres im ständigen inneren Streit mit der äußeren Welt aufgestiegen ist in sein nun monadisches Christusbewußtsein der weihnachtlichen Romantik des 19. Jahrhunderts beziehungsweise in den ebenfalls romantischen Zeitabschnitt der Merowinger der mit ihnen untergehenden Antike im Großjahr, wird hier gänzlich umfassen von dem Weiblichen, das während der Jahrhunderte und Jahrtausende seit dem Untergang von Atlantis und der Antike nicht im inneren Streit, sondern in innerer Hingabe an das Leben auch nun durch die volle Wiedervereinigung mit dem Männlichen christusbewußt geworden ist in der Regie der alten Königin Arnive als die christliche Maria Martha im Haus ihres Bruders Lazarus.

Bedenke bitte, daß Maria Martha nicht zwei Personen sind, sondern die beiden Erlebensarten des Inneren als Maria und des Äußeren als Martha, die zusammen als Maria Martha in der vierfachen Maria den Herbst des Weiblichen ausmachen in der Bedeutung der alten Königin Arnive.

*Zu seiner Meisterin er sprach
wegen der Säule, die er da sah,
daß sie ihm sage mehr,
von welcher Art sie wär.*

*Da sprach sie: "Herr, dieser Stein
hat bei Tage und durch die ganze Nacht einen Schein,
seit er mir zuerst ward bekannt,
strahlt er sechs Meilen hinein ins Land.*

*Was auch immer im Ziel geschieht,
man in dieser Säule hier sieht,
im Wasser und auf dem Feld da,
davon ist er der wahre Melder.*

*Sei es ein Vogel oder sonst ein Tier,
der Gast oder der Förster hier,
die Fremden oder die Bekannten,
die alle hat man darin gefunden.*

*Über sechs Meilen geht sein Glanz.
 Er ist so feste und auch so ganz,
 daß ihm selbst mit starken Sinnen
 konnte etwas anhaben und von ihm gewinnen
 weder der Hammer noch der Schmied.
 Er ward gestohlen aus Tabronit
 der Königin Secundille,
 und zwar, das glaube ich wenigstens, ohne ihren Willen."*

Wenn Dir diese innere Kernkraft bewußt wird, die härter ist als jeder andere Stoff, weswegen ihr kein Mensch etwas anhaben kann, dann hast Du den irdischen Gipfel der Erkenntnis erreicht. Und vor Dir steht nur noch das Gipfelkreuz als Hakenkreuz, das noch höher ist als der Gipfel selbst in der Bedeutung Deines göttlichen Chakras, das als Weihnachtsstern über Deinem Scheitel schwebt und sechs Meilen ins Land hineinstrahlt, das über sechs Chakren von unten bis oben Dein Bewußtsein darin erleuchtet, wer Du in Wirklichkeit bist, Gott nämlich in Deinem urlebendigen Wesen und nicht genetisch vom Affen abstammend, wie es im Anblick dieser Wundersäule in Form einer Doppelhelix unserer DNA von unseren Biochemikern ab dem 19. Jahrhundert fälschlich angenommen wurde, nicht glaubend, daß der Affe im Gegenteil vom Menschen abstammt, da er ein degenerierter Mensch ist, der seit 18 Millionen Jahren auf der Erde lebt, und zwar genau ab dem Moment, in dem die Königin Secundille den Menschen in seiner ätherischen Matrix in Mann und Frau aufteilte, so daß es ab da Adam *und* Eva gab, wo es zuvor in der Jugend und vor allem in der Kindheit der siebendimensionalen Gesamtmenschheit als Hyperboräer und zuvor Adamiten nur M ADA M gab als androgyne Menschheiten, die wie Kinder waren im Vergleich zu uns heute.

Daß hier gesagt wird, dieser Stein in seinem geistigen Wesen als Akashachronik, die alles speichert, was seit Anbeginn der Schöpfung geschieht, weil sie als Epiphyse wie jeder Computerchip aus reinem KRIST ALL oder Christusbewußtsein besteht, das eine Leitfähigkeit als Glasfaser oder Rückenmarkkanal hat, die von keinem anderen Stoff erreicht wird, sei ihr gegen ihren Willen gestohlen worden, was ja auch sonst kein Diebstahl, sondern eine Wegnahme oder ein Geschenk von ihr gewesen wäre, ist richtig. Denn die Doppelhelix, die

einst eine zwölffache Windung unserer Erbanlagen war, bevor sich der Mensch in seiner Teilung in Mann und Frau mit seinem Körper identifizierte und als Erwachsener nicht mehr mit seinem geistigen Wesen, trennt den von Gott aus heilen oder ganzen Menschen nicht im Physischen, sondern im Ätherischen als die Matrix zum physischen Körper. Insofern hat die Königin Secundille in ihrer Trennung der Geschlechter nicht der Trennung zugestimmt, sondern sie nur notwendigerweise als gegeben hingenommen, wie Du es daher noch bis heute ihr nachtust.

*Gawan zu diesen Zeiten
sah in der Säule reiten
einen Ritter und eine Frau,
die er sich darin konnte beschauen.
Da deuchte ihn die Frau ganz klar
und der Mann und das Roß gewappnet gar
und mit einem Helm geziert.*

*Sie kamen zusteuern
durch die Passage auf die Ebene,
womit die Reise für sie war getan soeben.
Sie kamen auf der Straße durch das Moor,
worauf auch der stolze Lischoy fuhr,
den er verunehrte.
Die Frau führte
den Ritter am Zaume her.
Das Tjosten war sein Begehr.*

*Gawan sich da umkehrte
und so seinen Kummer damit mehrte.
Er dachte, die Säule hätte ihn betrogen.
Darin sah er ganz ungelogen
Orgeluse de Logroys
mit einem höfischen Ritter dabei
am Ufer auf der Wiesen.
Wie die Nieswurz zum Niesen,
trocken und streng,*

*durch seines Herzens Enge
kam in dieser Weise die Herzogin
durch seine Augen in sein Herz hinein.*

*Gegenüber der Minne ist hilflos ein Mann.
O weh, so geht es jetzt dem Herrn Gawan!
Zu seiner Meisterin er sprach,
als er den Ritter kommen sah:
"Frau, dort kommt ein Ritter her
mit aufgerichtetem Speer,
der will das Suchen nicht verwinden,
weil er durch das Suchen will etwas finden.
Seit er die Ritterschaft hat begehrt,
ist ihm der Streit von mir gewährt.
Sagt mir aber, wer die Frau wohl mag sein?"*

*Sie sprach: "Das ist die Herzogin
Von Logroys, die Klare.
Zu wem kommt sie wohl nun so gefahren?
Der Turkeyote ist mit ihr hergekommen,
von dem so oft wurde vernommen,
daß sein Herz ist verzagt.
Er hat mit Speeren so den Preis erjagt,
daß damit geehrt wären drei Länder.
Gegen seine wehrhaften Hände
solltet ihr den Streit meiden nun.
Zum Streiten ist es für euch noch gar zu früh!
Ihr seid zum Streiten zu sehr verwundet.
Aber auch, wenn ihr wäret gesund,
solltet ihr das Streiten gegen ihn lassen!"*

*Da sprach der edle Herr Gawan:
"Ihr sagt, ich solle hier der Herr sein.
Wenn er denn auf all meine Ehre allein
Ritterschaft so nahe sucht,
seit er den Streit rucht,
Frau, will ich meinen Harnisch haben!"*

*Da ward ein großes Weinen da getan
 von den Frauen, den vieren.
 Und sie sprachen: "Wollt ihr zieren
 Euer Heil und eure Preise,
 so streitet nicht, denn das ist nicht weise.
 Lägt ihr da vor mir tot,
 wüchse zu allererst unsere Not.
 Solltet ihr aber vor ihm genesen,
 wollt ihr tatsächlich geharnischt sein,
 nehmen euch eure ersten Wunden das Leben.
 Und dann sind wir dem Tod anheimgegeben!"*

Er ist der Turkeyote, der sich bei Orgeluse befindet und auf den Gawan eifersüchtig ist aus Liebe zur wahren Freiheit? Steht dieser Turkeyote Deinem mentalen Bewußtsein hier noch im Weg, um erst nach dem Kampf mit ihm die wahre Freiheit zu erleben?

Der Turkeyote Florand von Itolac – als der entpuppt er sich später, wenn auch noch nicht hier – ist als Schütze die Kraft der emotionalen Liebe, die hier in der Wintersonnenwende mit dem letzten Stern vom Sternzeichen Schütze unter den westlichen Horizont der Erdgebundenheit sinkt.

Am dunkelsten und kürzesten Tag des Jahres, der für das Fischezeitalter die Französische Revolution bedeutete und für das Großjahr in der Antike der Mord an Julius Cäsar zum Untergang seines Ehrgeizes, ganz Europa römisch werden zu lassen, wie Napoleon mit der Französischen Revolution versucht hat, ganz Europa romanisch werden zu lassen in Unterwerfung des europäisch germanischen und slawischen Bewußtseins, womit der unbedingt ebenso wie Cäsar vor ihm scheitern mußte, weil sie die drei rechten Lungenlappen in ihrem romanischen, germanischen und slawischen Wesen unserer lebendigen Mutter Erde nicht diktatorisch wie ein einziger Lungenlappen zusammenfassen lassen, sondern höchstens als der rechte Lungenflügel als Europäische Union mit fortbestehenden romanischen, germanischen und slawischen Unterschieden, am kürzesten Tag des Jahres also, der auch gleichzeitig der dunkelste ist, kämpft das helle Licht des längst vergangenen warmen Sommers im untergehenden Herbst um ein Fortbe-

stehen der Warmen Jahreszeit Florand von Itolac, da sonst die ganze Schöpfung oder zumindest ganz Europa im anstehenden Winter, der unser Bewußtsein kristallisiert, vereisen würde, wie es schon einmal vor 12000 Jahren der Fall war vor dem Ende der letzten Eiszeit. Napoleon und Cäsar waren diese Restkräfte der Warmen Jahreszeit, die sich dagegen aufgelehnt haben, daß die ganze Welt kristallisiert und damit christlich würde.

Da sich nämlich der Geist in der Kälte ausdehnt und somit im Winter, also in Europa als das Winterviertel der Erde, am allermeisten, bedeutet das, daß der Erdkörper selbst vereist durch Kristall, in dem oder während dessen der Geist sich vollkommen befreit von der Bindung an einen Körper, was einerseits spirituell Erleuchtung verursacht und andererseits körperlich die Diktatur des eisig kalten Winters Europa, dessen Name ja als Eu Rupa nichts anderes bedeutet als Weißer Winterkörper der Erde.

Dieser letzte Kampf ums menschlich körperliche Überleben im Überdruck zum völlig körperlosen freien Geist Orgeluse ist also immer schon von Anfang an vorprogrammiert. Denn wir stammen embryonal aus dem Winter und kehren daher auch wieder in den Winter zurück, wie lange dazwischen auch die Warme Jahreszeit als der blühende und fruchtende Garten Eden dauert und von uns genossen wird. Die einzige Entscheidungsfreiheit, die wir haben, ist die, sich zu entscheiden, ob wir uns als göttlicher freier Geist wiedererkennen oder ob wir dabei bleiben, nur ein begrenztes Geschöpf vor Gott zu sein. Im einen Fall kommt es zur Erleuchtung als *heiliger Kuß*, im anderen zum *Holocaust*.

Aus den Evangelien des alle Welt eiskalt kristallisierenden Winterbewußtseins Christentum kennst Du den Turkyoten Florand von Itolac als den armen Lazarus, der von den Bindungen des Eises im Winter wie eine Mumie körperlich eingewickelt wird und kristallisiert, als wäre die Warme Jahreszeit für immer tot mit ihrer Blumenwelt Florand als Florian, und der doch vom Christusbewußtsein ganz einfach nur durch den Ruf:

"Komm heraus!"

nach dem kürzesten und dunkelsten Tag wieder aus seinen eisigen Banden peu à peu befreit wird bis zum März als die große Fastenzeit zwischen dem Aschermittwoch und Ostern als die Zeit der Schwangerschaft mit einer neuen Schöpfung nach der Erleuchtung im Rosenmontag als das sogenannte letzte Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf im absoluten Einssein.

*Gawan so mit seinem Kummer rang,
Ihr könnt wohl hören, was ihn bezwang:
Als Schande hatte er für sich angenommen
des werten Turkeyoten Kommen.
Ihn zwangen auch die Wunden sehr
und der Minne Feuer noch viel mehr
und der vier Frauen Reue,
denn er sah an ihnen ihre Treue.*

*Er bat sie, ihr Weinen zu verwehren,
wozu sein Mund begann zu begehren
seinen Harnisch, Roß und Schwert.
Die Frauen, klar und wert,
führten Gawan hinunter wieder.
Er bat sie, vor ihm herzugehen nieder,
wo die anderen Frauen waren,
die süßen und die klaren.*

*Gawan für seines Streites Fahrt
bald da gewappnet ward
unter weinenden lichten Augen.
Sie taten es in solchem Taugen,
daß niemand erfuhr die Mähr,
nicht einmal der Kammerherr,
der hieß, sein Roß zu streicheln.
Gawan begann dorthin zu schleichen,
wo Gringuljete stand.
Doch war er so sehr wund,
daß er den Schild kaum trug,
der war durchlöchert noch genug.*

*Auf sein Roß setzte sich der Herr Gawan
und wendete sich von der Burg her dann
an seinen treuen Wirt,
der ihn nur wenig aufhielt,
sollte er doch alles haben, was er begehrte.
Einen Speer er ihm gewährte,
der war stark und ungehobelt.
Er hatte davon eine Menge aufgehoben
dort unten auf dem Plan.*

*Da bat ihn der edle Herr Gawan,
in hinüberzufahren ganz schnell.
In einer Fähre, die war schnell,
fuhr er ihn hinüber ans Land,
wo er den Turkeyoten fand,
wert und hochgemut.
Er war vor Schande so behütet,
daß jedes Mißlingen vor ihm verschwand.*

Was ist das für ein Bewußtsein, das Du hier übersteigen sollst und das sich Turkeyote nennt als Florand von Itolac, indem Du es besiegst? Wäre es nicht besser, das Licht des Frühlings, das am Ende des dunkelsten und kürzesten Tages im Jahr, wenn auch erst noch ganz klein, in der Dunkelheit erscheint, freudig zu begrüßen und sich darauf zu freuen, daß die Welt nicht in vollkommener Dunkelheit untergeht, sondern daß es nach dem Winter, obwohl er hier erst mit dem Jahr 1800 für das Fischezeitalter anfängt und obwohl er für das viel größere Großjahr noch 1000 Jahre dauern wird, nachdem er um das Jahr 0 des Fischezeitalters angefangen hat, Winter zu sein mit seinem europäischen Christentum, das jetzt im Winter des Fischezeitalters esoterisch wird und nicht mehr herbstlich evangelisch, sommerlich katholisch und frühlingshaft orthodox sein wird, immer wieder neu Frühling werden wird als dann wieder aufblühender Florand von Itolac im erneuten Sichtbarwerden des Sternzeichens Schütze Amor am nördlichen Himmel als Turkeyote oder eben Schütze, der nur mit einem Speer beziehungsweise Pfeil der Liebe, der durchs Herz geht, um seinen Sieg kämpfen will?

Solltest Du tatsächlich das Ziel haben, zur Erleuchtung darin kommen zu wollen, wer Du in Wirklichkeit bist, solltest, nein, darfst Du hier nicht zögern, darauf zu hoffen, das die emotionale Liebe des Frühlings als Deine erste Liebe in der Jugend erneut in Dir aktiv wird.

Wird sie es, fällt ab hier die ganze in Dir aktiv gewordene Energie der Beantwortung der Frage, wer Du in Wirklichkeit bist, in sich zusammen. Und Du kannst von Glück sagen, wenn Du keinen Hirnschlag bekommst, weil Du Dich so plötzlich erdest. Das Ergebnis wäre im Inneren ungefähr so, als würdest Du beim Ersteigen eines hohen Gipfels plötzlich straucheln und abstürzen. Und ob Du unten angekommen noch einmal die Energie aufbringen wirst, erneut aufzusteigen, wage ich zu bezweifeln.

Ersehnt Du jetzt schon wieder den Frühling, bliebe Dir das allliebende allbewußte Erkennen im Winter, der hier ja gerade erst mit der Französischen Revolution beginnt, unerlebt und damit unbekannt. Im günstigsten Fall fielest Du dann über den ganzen Winter hinweg in einen tiefen Winter- oder Dornröschenschlaf in der Hoffnung, zum Frühling hin von einem Prinzen oder von einer Prinzessin aus diesem tiefen Schlaf des Christentums des Großjahres wieder wachgeküßt zu werden, ohne vorher den Holocaust zu erleben mit seinen Weltkriegen als Ausdruck der drei tollen Tage des endenden Großkarnevals, der immer am 11.11. beginnt und der immer pünktlich am 22.2. endet mit dem Jahr 2000 des Winters im Großjahr und mit dem Jahr 2200 des Winters im Fischezeitalter.

Übersteigst Du jetzt mit der Französischen Revolution nicht Deine Sehnsucht nach einem neuen warmherzigen Frühling eines wieder neuen orthodoxen Christentums im Großjahr, wird Dir die Zeit der Romantik nach dem Rokoko als das Wesen des 19. Jahrhunderts zu einem Gefühl degenerieren, in dem Du nur noch auf eine kitschige weihnachtliche Romantik setzt, als wäre es schon wieder lichtvoller Frühling, obwohl der Winter gerade erst mit seiner äußeren Eiskälte, Dich diktatorisch als Herodes im Großjahr oder als Hitler im Fischezeitalter im Zeichen des indogermanischen Hakenkreuzes plutonisch überrennend, beginnt.

Du verhinderst oder verschleierst mit diesem kitschigen Weihnachtsgefühl das Bewußtwerden des allliebend allbewußten Christusbewußt-

sein, das in Dir hier sozusagen zur Welt kommt, da sich der Geist Gottes in der Kälte ausdehnt und sich in der Wärme des Sommers zusammenzieht bis zur dichten Physik als das Fruchtfleisch Gottes, der so Fleisch wird, wie es in den Evangelien richtig heißt, obwohl die Theologen unerleuchtet darin, wer sie in Wirklichkeit sind, behaupten, Gott sei nur in Jesus Fleisch geworden.

Bevor Du nämlich Deine letzten Kräfte sammeln kannst in innerster Wesensschau, um das Gipfelkreuz als Hakenkreuz auf dem Hit Ler oder Gipfel des hohen Berges der höchsten irdischen Selbsterkenntnis zu erreichen, woraufhin man erst dann über es erleuchtend in die Unendlichkeit des Allbewußtseins hinaussteigen kann, das jeder physischen oder irdischen Gesetzmäßigkeit quantentheoretisch spottet, und nicht schon davor, machst Du erst einmal hier Halt und schaust von ganz oben kurz vor dem Gipfel der höchsten irdischen Selbsterkenntnis in Form der Relativitätstheorie über das Wesen von Raum und Zeit tief hinunter bis zur Quelle der Antike ganz unten im tiefen Tal, die für das Fischezeitalter Bonifatius war, der mit seinem kirchenchristlichen Missionseifer seinen Meister Jesus verspatet, versteinert hat oder in sich verhärten ließ in völlig falscher Auslegung von Jesu wahrer Lehre, und für das Großjahr als sein tiefes Tal im Sternzeichen Krebs hier genau gegenüber dem Sternzeichen Steinbock Kain, der seinen Bruder Abel in sich verspatet, in sich versteinert hat oder verkalken ließ in völlig falscher Auslegung, wie man Gott am besten durch ein ausgeklügeltes Opfer dienen könne.

Aber vor diese tiefe wilde Schlucht, wie hier gleich noch das tiefe Tal genannt werden wird, in die wir voller Romantik über ihr Wesen hinschauen werden als das Wesen des alles romantisch verschleiernenden 19. Jahrhunderts oder als das Wesen des karolingischen Reiches genau gegenüber, wirst Du noch gestellt werden, wo Du Dich dann entscheiden mußt, ob Du Weihnachten weiterhin kitschig erleben möchtest oder ob Du entschlossen bist, auch diese Romantik als bloße Illusion zu erkennen, um sie dann auch tatsächlich erleuchtend übersteigen zu können.

Schauen wir erst einmal, was Du tun mußt, um Dich weiterhin nach der Erleuchtung zu sehnen und nicht, weil Dir der noch restliche kurze Anstieg bis hin zum Hakenkreuz als Gipfelkreuz inzwischen als sinnlos erscheint, weil Du ja schon bis auf ein paar Meter den Gipfel der höchsten Selbsterkenntnis als der Biologe Darwin, daß wir vom Affen

abstammen würden, und als Physiker Einstein, daß wir wie durch einen Zufall aus der Materie und nicht von Gott abstammen würden, und als Theosoph und Anthroposoph, daß wir von Gott abstammen würden und ganz bestimmt nicht zufällig, mit dem 19. Jahrhundert erreicht habest, erreicht habest und ab jetzt nicht viel Neues mehr hinzukommen könne.

*Sein Preis war als so hoch anerkannt,
wer gegen ihn zu Tjosten pflegte,
daß der von seinem Roß flog und sich hinlegte
durch seines Tjostes Gewalt.
In dieser Weise hat er sie alle,
die für den Preis gegen an waren geritten,
im Tjosten überstritten.
Auch bekannte sich der Degen, der war es wert,
daß er sich mit dem Speer ohne Schwert
den hohen Preis wollte erwerben
oder seinen Preis verderben.
Wer den Preis erhalte,
weil er ihn im Tjosten fälle,
so würde er da ohne ein Nein dazu gesehen
und wolle ihm Sicherheit zusagen.*

Der Speer, mit dem wir im jetzt zu Weihnachten untergehenden Sternzeichen Schützen die Zeit der Romantik des 19. Jahrhunderts bestreiten wollen, ist der Speer oder Ger des Allbewußtseins als das Wesen vom spirituell gewordenen GER MANEN als das vollständige Vergären des mosaischen Mostes der mystisch inneren Wesensschau zum ausgereiften Alkohol als der fertige Wein der geistig offenen Weite, die als der Wein des letzten Abendmahles Dein Bewußtsein darin voll erleuchtet, wer Du in Wirklichkeit bist.

Dieser Speer oder Ger, mit dem der Schütze Amor als Turkyote ausschließlich um den Preis der Erleuchtung kämpfen will, damit das Allbewußtsein zur weihnachtlich winterlichen Alliebe werde, die einzig und allein verhindert, daß man nicht im irdischen Winter stirbt wegen der Eiseskälte des Kirchenchristentums, das nach der Lehre ih-

res Meisters Jesus als Christus der Liebe und nicht der Macht hätte folgen sollen, um nicht für die ganze Welt zum tödlichen Winter in Europa zu werden, dieser Speer der Alliebe ist der geistige Strahl, der aus unserem inneren oder geistig göttlichen Auge Epiphyse ausstrahlt in ihrem Wesen als winterliche Krippe oder nackter Saatkern nach der herbstlichen Bundeslade Hypophyse als sich gerade erst vom Fruchtfleisch befreitem ehemaligen Fruchtkern, dem der Turkyote bisher gefolgt ist, während Gawan hier mental monadisch auf die Wandlung vom Fruchtkern zum Saatkern aus ist, der als Krippe mit all seinen oder ihren genetischen Informationen darin als das EI GEN TUM Gottes in unserem Kopf zum neuen Saatgut einer ganz neuen Schöpfung werden soll. Das geht aber nur durch eine geistige Kristallisation Gawans, die über das Gipfelkreuz als Hakenkreuz und damit auch über jede atomare Relativitätstheorie weit hinausgeht, und nicht schon vorher durch die bloße mosaisch mostende innere Wesensschau als Turkyote.

Verstehst Du, warum es dazu gekommen ist, daß Hitler sich vornahm, alles Mosaische, alles nur Mostende im Bewußtsein der Menschheit auf dem Gipfel höchster irdischer Erkenntnis auszumerzen, damit es zu einer neuen Menschheit komme?

Sein Irrtum und der seiner Anhänger bestand nur darin, daß der Turkyote nicht als Untermensch und der neuen Herrenrasse nicht würdig ausgemerzt werden sollte, sondern nur von der Bundeslade zu Krippe und darüber hinaus gehoben werden sollte, wie es die Theosophen richtig angestrebt haben, die in Krishnamurti den neuen Christus sahen und in Hitler den neuen Barabbas oder Barnabas, wobei der eine den Heiligen Kuß und der andere den Holocaust forcieren wollte und sollte im Glauben, damit alle Probleme der Menschheit für immer gelöst zu haben.

Welch ein heikles und unsinniges Unterfangen von den Theosophen und der neuen Herrenrasse gleichermaßen! – Außer bei Krishnamurti, der den ganzen theosophischen Verein augenblicklich aufgelöst hat, sobald er zur Erleuchtung gekommen war, weil er darin unmittelbar erkannt hat, daß keine noch so ausgeklügelte und gut gemeinte Methode zur Erleuchtung führt und auch keine noch so gute Maschinerie, der neuen Menschheit zur Geburt zu verhelfen kann, indem man die

vorige Menschheit als Untermenschen aus dem Weg räumt, in der Lage ist, dieses zu forcieren oder gar zu bewerkstelligen, da dazu ausschließlich eine innere Hingabe nötig ist, und zwar ausschließlich in der Art, zutiefst sich daran zurückzuerinnern, woher man selbst einst einmal gekommen ist, bevor man zur Welt kam.

*Gawan erfuhr diese Mähr
von des Tjostens Pfandherr.
Plippalinot nahm so für sich das Pfand:
Wenn beim Tjosten wurde bekannt,
daß der eine fiel und der andere weiterhin saß,
empfing er ohne ihren Haß
des einen Verlust und des anderen Gewinn.
Ich meine, das Roß, das er zog zu sich hin.
Es ruchte ihn nicht, wenn sie sich darüber stritten genug,
wer den Preis und wer die Last ertrug.
Das überließ er der Entscheidung der Frauen,
die da oft konnten zuschauen.*

*Gawan er fest sich hinzusitzen bat
und zog ihm sein Roß vor die Statt
und bot ihm an den Schild und den Speer.
Und da kommt auch schon der Turkeyote her
galoppierend wie ein Mann,
der seinen Tjost gut ermessen kann,
weder zu hoch noch zu nieder.
Gawan ritt gegen ihn hin wieder.
Sein Roß aus Munsalvaesche, Gringuljete,
verhielt sich nach Gawans Bitte
und wie es ihn die Zaumführung lehrte.
Auf die Ebene er sich so kehrte.*

*Hurrah, laßt uns den Tjost tun!
Hier kam des Königs Lot Sohn
heran, männlich und ohne Herzenschreck.
Wo hat die Helmschnur ihren Strick?
Des Turkeyoten Tjost ihn traf genau da,*

*den Gawan zur selben Zeit berührte anderswo
 hindurch durch die Kinnhaltung so.
 Man ward sich dabei schnell inne hier,
 wer da gefallen war in seiner Abwehr.
 Mit dem kurzen starken Speer
 fing den Helm Gawan.
 Weg ritt der Helm, und hier blieb liegen dazu der Mann,
 dessen Wertigkeit vorher wie eine Blume war,
 bis sie verdeckt wurde vom Gras da
 nach dem Fallen durch den Tjost.
 Seine ihn zierenden Kostbarkeiten
 Im Tau nun mit den Blumen stritten.
 Gawan kam auf ihn zu geritten,
 bis er ihm Sicherheit zusagte,
 so daß der Fährmann sein Pferd verlangte.
 Das war sein Recht. Wer leugnet das?*

Gawan wurde vom Turkeyoten am Hals getroffen, und zwar dort, wo der Helm unter dem Kinn festgebunden war. Und der Turkeyote wurde im selben Moment von Gawan so getroffen, daß der Helm des Turkeyoten an Gawans Speer hängenblieb und der Turkeyote ohne Kopfschutz am Boden liegenblieb, während Gawan unversehrt blieb, da ihn der feindliche Speer nur am Knoten des Halsbandes getroffen hatte, als wäre dadurch wie einst bei Alexander dem Großen der Gordische Knoten mit einem einzigen Schlag des Schwertes oder hier des Speeres für immer durchschlagen worden.

Was bedeutet das alles genau für Deine eigene geistige Entwicklung? Wann kommt es bei Dir selbst so, daß in Dir der magische Knoten der Macht der Monarchie in Deiner eigenen Französischen Revolution durchschlagen wird, als würde Dir als Mann das Weibliche in der Altweiberfastnacht den Schlips abschneiden im Sinne des Öffnens Deines Kehlchakras?

Dein mentales und Dein monadisches Bewußtsein werden hier zugleich im selben Moment durchschlagen in Höhe Deines Kehlchakras, wodurch die innere Stimme Deines wahren Wesens als das Wort Gottes in Dir frei wird und Dich ab da leiten kann in die *Esoterik* des

Winters, in das jeder Körpergebundenheit *Fremde*, mit dem sie in den *Winterschlaf* fällt, während Du hier im Hören auf die innerste leise Stimme Deines Wesens nicht in den Winterschlaf fällst, sondern Dich noch mehr in Deine schon sehr tiefe Meditation vertiefst und darin frei von jeder Körpergebundenheit wirst, so daß Du damit aufhörst, Deine Gedanken im Kopf, im Helm, immer wieder neu zu organisieren, die mit der tiefsten Meditation jetzt leicht wie eine Feder auf der Spitze des Strahls des Scheitelchakras von Deinem Wesen als Gott direkt-ausbalanciert werden, ohne daß Du Dich wie bisher als Person darum kümmern mußt.

Nicht mehr Du sprichst also ab jetzt in Dir, wie Du es von Deinem Verstand gewohnt bist als Gawan, sondern ES spricht jetzt in Dir, als gäbe es nur noch Gott und nicht mehr Dein Ich, das sich bisher in Dir immer nur zuerst und oft genug ganz allein zu Wort gemeldet hat, um Dich so zu leiten, daß es selbst nicht untergehe, sondern eher Gott.

Die eben von mir nicht zufällig gebrauchten Worte *Esoterik*, *Fremde*, *Winterschlaf* bedeuten alle das, was hier im Originaltext mit *Barbiere* ausgedrückt werden soll, durch die hindurch der Turkyote von Gawan getroffen worden ist, so daß ihm sein Helm auf der Spitze des Speeres von Gawan hängenblieb.

Die miteinander verwandten Worte *Barbiere*, *Barbiturat*, *Barbara*, *Bart*, *Barbar* bedeuten im Grunde alle dasselbe, nämlich Dein esoterisches Wesen als Dein Dir außerhalb des Winters ganz und gar noch *fremdartiges Wesen*, mit anderen Worten das Barbarische im Winter als das alkoholisierende oder erleuchtende Vergären des mosaischen Mostes Mystik als Deine weihnachtlich innere Wesensschau zum fertig ausgegorenen Wein des letzten Abendmahles, das als die Erleuchtung am Rosenmontag das gesamte alte Jahr im Enden des Winters wieder zu einer völlig neuen Schöpfung verjüngt von Parzival zu Loherangrin oder, wie bei der dieser neuen Schöpfung aus der vorhergehenden Schöpfung, aus der Parzival als Siegfried von Xanthen und Gawan als Hagen von Tronje stammen, von Gandin zu Gahmuret, von König Gunther zu Giselher im Nibelungenlied.

*Ihr freut euch gerne, wüßtet ihr worüber indes!",
sprach Orgeluse, die klare,*

zu Gawan aber, damit er sich fürchte fortzufahren,
 "darüber, daß des starken Löwen Fuß
 in eurem Schild euch folgen muß.
 Und nun glaubt ihr, euch sei der Preis schon geschehen,
 seit diese Frauen haben gesehen
 euren Tjost in dieser Weise so getan.

Wir müssen euch bei Freuden lassen,
 seit ihr darauf seid so geil,
 weil sich Lit marveile
 so wenig hat gerochen.
 Euch ist dennoch der Schild zerbrochen,
 als ob euch tatsächlich ein Streit wurde kund.
 Ihr seid auch vielleicht noch zu sehr wund,
 um einen weiteren Streit zu tun,
 der euch täte weh zur vollen Genesung.

Euch mag zum Rühmen eures Leibes, der ist euch lieb,
 der Schild geeignet sein, der durchlöchert ist wie ein Sieb,
 an dem so mancher Pfeil für euch zerbrach.
 In dieser Zeiten Ungemach
 könntet ihr noch gerne wieder zurückkehren.
 Laßt euch um den Finger wickeln zu euren Ehren
 und reitet wieder hinauf zu den Frauen!
 Wie könntet ihr euch da trauen, euch anzuschauen
 den Streit, um den ich hier werben sollte,
 wenn euer Herz wirklich wollte
 mir dienen nach dem Wesen der Minne?"

Das hört sich alles so harmlos an, als stünde da vor Dir nur ein wunderschönes und Dich deswegen stark anziehendes Weib, um das Du minnst, obwohl es trotz seiner Schönheit nur eine blöde Zicke oder Emanze ist, die die Gelegenheit nutzt, dem Mann, der um sie wirbt, das zurückzugeben, was er ihr bisher angetan und zugemutet hat als seine angebliche Liebe, obwohl immer nur Geliebte, die für das Wohl des Mannes dasein sollte, dieser aber nie für die Geliebte als die Frau,

die sie darüber hinaus ist, ohne das der Mann davon wußte, weil es ihn nicht interessierte.

Nein, hier steht keine blöde Zicke oder Emanze vor Dir, sondern das Wesen der Freiheit als Dein wahres göttliches Wesen Maria Magdalena oder Brunhilde im Rosenhag mit seiner ihn schützenden brennenden Aura der Liebe, die nicht berechnet, der weder Jesus noch Siegfried auf Dauer widerstehen konnten, weil wir alle im Tiefsten nach dieser unbegrenzten Freiheit streben, da es unser wahres Wesen ist und nichts Feindliches uns gegenüber – außer, es ginge uns tatsächlich nur um persönliche Ehre, Macht und Geld.

Dann allerdings solltest Du schleunigst damit aufhören,
meine Interpretationen zu diesem Epos weiterzulesen,

stehst Du doch genau vor der inneren Geisteslandschaft, aus der es kein Zurück mehr gibt in die alten Gewohnheiten der Monarchie, sobald Du das Tor dazu durchschritten hast im Sinne der Tarotkarte *Dia Mond* im Steinbock mit ihrer Ausmalung eines Weges, der sich in der Ferne ins Unbekannte verliert, sobald Du die beiden Tortürme passiert hast.

Vor ihnen steht nicht zufällig je ein Hund, der eine weiß als das Sternbild *Kleiner Hund*, der andere schwarz als das Sternbild *Großer Hund* oder Sirius, die Dich dringend davon abhalten wollen, diesen Steinbogen im Sinne des Sternzeichens Steinbock zu passieren, solltest Du auch nur den kleinsten Zweifel daran haben, mit dem Unbekannten hinter dem Steinbock als dem atomar diktatorisch schwarzmagisch Bösen der SS, das aus den Tiefen des Unterbewußten zum Allbewußtsein kommt, nicht fertigwerden zu können, weil es Dir Angst macht, mit dem Weltkrieg und Holocaust konfrontiert zu werden.

Damals im Enden des dreitausendjährigen Großherbstes vom Großjahr zum ebenfalls wie alle Großjahreszeiten dreitausendjährigen Großwinter mit seinen drei Reichen Steinbock, Wassermann und Fische haben die Urchristen mit Hilfe Jesu diesen Torbogen aus Stein mit dem Jahr 0 des Fischezeitalters passiert und gerieten dahinter, also jenseits des bis dahin gewohnten Judentums der Antike, in eine winterliche Eiseskälte, die das eigentlich liebende Urchristentum zum Ungeheuer des diktatorisch regierenden Kirchenchristentums gemacht

hat, weil es nicht der Liebe gefolgt ist, die nicht berechnet, sondern einfach dem Wesen des äußeren Winters, wodurch es ebenso eiskalt und hart wurde wie dieser in seinen Glaubenskriegen gegen alles, was warmherzig wie der Sommer sein wollte, um im Zenit des Großwinters alles gnadenlos auszurotten, was je zum Großsommer und danach zum Großherbst gehört hat in seiner Großherbstreligion als das antik gebliebene Judentum.

Der Herbst löst sich im Zenit des Winters vollkommen auf, wie sich jede Jahreszeit jeweils im Zenit der ihr folgenden Jahreszeit in Luft auflöst, als habe es sie nie gegeben. Das mag für ein normales Jahr nicht tragisch sein, weil man weiß, daß die Jahreszeiten sehr schnell aufeinanderfolgen. Wenn es sich aber um die vier Großjahreszeiten handelt mit ihrer jeweiligen Dauer von 3000 Jahren, dann sieht die Sache schon ganz anders aus. Denn dann muß sich die Menschheit insgesamt jeweils im Zenit einer Großjahreszeit damit auseinandersetzen, sich von ihren gesamten 3000 Jahre lang gewohnten Lebensumständen zu verabschieden – sei es im Kampf oder sei es in einer Liebe, die dies alles nicht nach Art des Verstandes berechnet, der immer nur den Tod der anderen, die etwas anderes glauben als er, strebt und nicht nach dem Sinn der nötigen Wandlung von der einen in die andere Bewußtseinsdimension, damit das Leben nicht sterbe.

Und begreifst Du, daß sich mit jeder erlebten Großjahreszeit das Bewußtsein der Menschheit entweder immer näher der Erleuchtung kommt oder immer näher ihrem Weltuntergang alter Lebensumstände, dann weißt Du, was es heißt, vom Herbst in den Winter zu wechseln, in dem Du dazu gezwungen sein wirst, Dich gegen den Untergang der ganzen Welt als Schöpfung oder Jahreslauf zu wenden, da diese oder dieser mit dem Zenit des Großwinters als das Jahr 2000 des Fischezeitalters genau zwischen ihm und dem Wassermannzeitalter für immer beendet sein wird oder beendet sein werden als Dein Parzival-epos.

Drehen Deine Bewußtseinsenergien linksherum wie ein Tiefdruckwetter vom lichten, weil weiten Himmel zur dunklen, weil dichten Erde, also von den Fischen in den Wassermann, wird es Winter. Drehen Deine Bewußtseinsenergien aber rechtsherum wie ein Hochdruckwetter von der Erde hinauf und zurück in den Himmel, wird es für Dich und die Menschheit Frühling.

Das Judentum hat sich im Enden unserer Antike nicht getraut, vom Bewußtsein der alle äußere Natur im Herbst nach innen gehenden und in sie einladenden Bundeslade zum Bewußtsein der Krippe zu wechseln, die alles von der Bundeslade Eingeladene wieder nach außen über die 6 Schöpfungstage QRS TUW im Christusbewußtsein der Menschheit nach außen zum Frühling hin ausstrahlt, damit es wieder warm auf Erden werde im geistig rechtsdrehenden Wechsel vom Wassermann zu den Fischen.

Die Urchristen haben diesen Wechsel als Beginn ihrer Neuzeit nach der Antike zwar gewagt, sind aber außer den Esoterikern, die man als die Autoren der 12 Evangelien, die es in Wirklichkeit gibt, für jeden Jünger Jesu eines nach Art der 12 Sternzeichen und 12 Blütenblätter unseres Herzchakras Orient, im Verlauf des Großwinters von ihrem Glauben an die Liebe, die alles gibt, weil sie unser Wesen ist und daher nicht berechnet, weil sie keinen Mangel kennt, abgefallen, weil sie nicht wirklich im Angesicht des kalten Europas auf Dauer daran glauben konnten, daß die Liebe, die nicht berechnet, Dich vor allen Äußerlichkeiten einer Großjahreszeit mit ihren nur physischen und nicht geistigen Gesetzen schützt und Dich nicht ins Verderben stürzt, wie es der Verstand immer sagt, weil er sich in seiner kleingärtnerischen Logik nicht vorstellen kann, daß man in seinem Wesen von allen physischen Gesetzen unabhängig sei, da sie nichts sind als bloße mehrtausendjährige Denkgewohnheiten, auf die man nicht mehr verzichten will, weil man nie wisse, was sich statt dessen einstellen will.

Und wie es den Juden der Antike bis heute ergangen ist, weil sie sich nicht von ihren mosaischen Gesetzen abbringen lassen wollten, um darüber hinaus gehend die wahre Liebe, die nicht berechnet und daher auch keinen Mangel kennt, zu erleben, so ist es auch den Kirchenchristen ergangen, als sie im Wechsel vom Fischeherbst als Barock und Rokoko zum Fischewinter wechseln sollten als das Atomzeitalter ab dem Heiligabend des Fischezeitalters als das Jahr 1800 nach der Fischewintersonnenwende im Wesen der Französischen Revolution.

Die Kirchenchristen haben diesen Wechsel mit der Französischen Revolution wie einst die Juden in der Antike nicht mitgemacht, weswegen ihn die Wissenschaftler nachvollziehen mußten und damit zwangsweise von der gewohnten logischen Mechanik der Evolution

zur völlig unlogischen Stringtheorie im Quantenbewußtsein der Relativitätstheorie gekommen sind und kommen mußten, um dem esoterischen Bewußtsein unseres wahren Wesens winterlich gerecht zu werden, das uns im Enden des Winters zum neuen warmen Frühling durch die nicht zufällig entstandene und noch nicht ausgestandene globale Klimaerwärmung darin erleuchten wird, wer wir in Wirklichkeit sind. Die einzigen, die diesen weihnachtlichen Bewußtseinswechsel in der Antike wie in der Romantik des 19. Jahrhunderts mitgemacht haben, waren und sind die Esoteriker, einst in der Antike als die Essener und heute als die Theosophen.

Wenn die wahre Freiheit, die eine göttliche Freiheit von jeder körperlichen Bindung ist, daraufhin weist, daß es nicht genüge, die abgehauene Löwenpranke im wie ein Sieb durchlöcherten Schild zu führen, weil dies bedeute, sein Ego in der Symbolik des Löwen überstiegen zu haben im Aktivieren des Siebbeines, das geistig unterhalb der Hypophyse wie eine Bienenwabe summend voller Honig oder Nektar auf Dein Bewußtsein einwirkt, so daß Du glücklich bist ohne Dein löwenartig immer nur kämpfendes Ich, so ist das richtig gesagt.

Denn wenn Du hier aufhörst geistig mostend zu reifen, wenn Du hier meinst, auf das Vergären des Mostes der mystischen Wesensschau verzichten zu können, was ja doch den Most erst zum ausgereiften Wein werden läßt, wenn Du also jetzt zu Weihnachten nur darauf aus bist, glücklich zu sein ob des großen Weihnachtsgeschenkes, Dein Ich nur noch im Hintergrund wirken zu lassen und nicht mehr im Vordergrund, dann bist Du tatsächlich nur auf Äußeres aus und solltest wieder zum Weiblichen in Dir zurückkehren als Gegenpol zum Männlichen in Dir, da Du es dann wohl offensichtlich nur auf dieses Weihnachtsgeschenk abgesehen hast und nicht auf die volle Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, die Dir erst am Rosenmontag bewußt wird und nicht schon zu Weihnachten, wo Du lediglich von innen illuminiert bist als Illuminat, nicht aber so durchleuchtet, daß Dir Dein wahres Wesen bewußt wird, das für jedes Bewußtsein, egal, in welcher Reife, wie das pure Nichts oder Nirvana ist, obwohl da niemand mehr ist, der sagen könnte, wie es und was es wirklich ist – außer daß er erleuchtet daraus wieder als Christus hervorkommt im Wissen, daß es das Leben als sein Wesen oder Vater gibt, von dem er aber nicht

sagen kann, woher es kommt und wie es für sich selbst aussieht. Weil aber auch das Leben selbst nicht sagen kann, woher es kommt und wie es selbst aussieht, träumt es die Schöpfung, in der sich das Leben als Christus traumhaft schauspielert, um über diese Erfahrung wenigstens andeutungsweise zu wissen, wer es als Leben selbst ist und wie es aussehen könnte.

Verstehst Du, oder ahnst Du, denn verstehen kann man das erst, nachdem man den Mut hatte, weiter zu reifen, über die Glückseligkeit zu Weihnachten und über den höchsten irdischen Erkenntnisgipfel im Fest der Erscheinung des Herrn als das Dreikönigsfest hinauszugehen, warum Orgeluse Gawan testen will, ob es ihm nur um die weihnachtliche Glückseligkeit gehe oder tatsächlich um die volle Erleuchtung, wer er in Wirklichkeit ist?

Den Juden in der Antike ging es nur um die Erstürmung des höchsten irdischen Gipfels der Selbsterkenntnis, weswegen sie dem Rat von Orgeluse gefolgt sind, nicht wirklich auch noch über die wilde Schlucht gleich hinwegsetzen zu sollen ins volle Christusbewußtsein.

Und in unserer Zeit des Weihnachtsfestes für das Fischezeitalter, das um 1800 stattgefunden hat mit seiner gesamten Weihnachtszeit von 1800 bis 2000 nur für das Fischezeitalter und nicht für das Großjahr, dessen größere Weihnachtszeit vom Jahre 0 bis zum Jahr 1000 gedauert hat als das Erste Reich des Fischezeitalters, dessen Drittes Reich wir vom Jahr 2000 bis zum Jahr 3000 unserer Zeitrechnung erleben werden, in unserer Zeit also ging es den Juden ebenfalls nur um den höchsten irdischen Erkenntnisgipfel und nicht um die geistige Wandlung im Weihnachtsfest um wahren Christentum, das nichts mit der Religion Christentum zu tun hat.

Es ist kein Zufall, daß die meisten Nobelpreisträger Juden sind oder jüdischer Abstammung im Wunsch nach höchster wissenschaftlicher Anerkennung, als wäre sie ihr größtes Weihnachtsgeschenk und nicht die Liebe, die als unser Christusbewußtsein allbewußt allliebend nicht berechnet und nicht wertet. Insofern könnte man sagen, daß auch die Kirchenchristen moderne Juden sind als die Enkel und Urenkel der antiken Juden. Denn auch sie waren im 19. Jahrhundert uns sind auch

heute noch nicht daran interessiert, zur Erleuchtung zu kommen, weil auch sie nicht den Mut dazu haben, die wilde Schlucht zu überspringen, die sich zwischen dem höchsten irdischen Gipfel und dem unsichtbaren Himmel darüber ergibt. Sie haben Angst davor, weil ihr Ego sie davon abrät im durchaus richtigen Glauben, es mit diesem Übersteigen des höchsten irdischen Erkenntnisgipfels ganz sicher endgültig zugunsten der Liebe, die nicht berechnet, zu verlieren.

Schauen wir, wie sich Gawan als Dein mentales Bewußtsein vor dieser Kluft zwischen Himmel und Erde, zwischen Unsichtbarem und Sichtbarem, zwischen Theologie und Wirklichkeit oder auch zwischen einem mechanisch gedachten Weltbild und Quantenphysik im Quantensprung verhalten wird, der oder das in Dir mental inzwischen schon so von innen her illuminiert ist, um eigentlich schon kurz vor der Erleuchtung zu stehen.

Wirst Du gleich nach Aufforderung von Orgeluse, der wahren Freiheit von jeder körperlichen Gebundenheit, mental diesen riesigen, alles entscheidenden Quantensprung über die wilde Schlucht mitmachen oder nicht? Oder glaubst Du wie unsere rein mentalen Germanisten ohne jedes innere Leuchten, geschweige denn in voller Erleuchtung, die bisher dieses Parzival interpretiert haben, daß Dich Orgeluse nur als Zicke und Emanze herausfordern will, um Dir zu zeigen, wie blöde doch jeder Mann sei, der glaubt, er sei wirklich frei im Vergleich zu einer wirklich freien und in allem emanzipierten Frau, die glaubt, sie könne auch ohne Männer leben, da diese außer ihren Samen zum weiblichen Ei zu geben sonst nichts könnten, was die wahre freie Frau nicht viel besser könne, weil sie nicht so fürchterlich naiv wie ein Mann sei, der darin eher wie ein Kind mit Bauklötzen spielend sei als wie ein ernstzunehmender voll Erwachsener, mit dem eine emanzipierte Frau wirklich etwas gleichberechtigt anfangen könne – im Bett, im Haushalt, beim Autofahren und in der Politik, wie übrigens auch im gesamten wirtschaftlichen Arbeiten für das Wohl der Menschheit, außer der Theologie, die sie gerne dem Mann als sein letztes Refugium überläßt, weil sie nur reine Theorie sei und nichts mit der Wirklichkeit zu tun habe?

Ich lasse mich gerne von Dir überraschen, wes Geistes Kind Du wirklich bist: Nur weihnachtlich romantisch antikisierend und schöngeistig

redend wie im 19. Jahrhundert, knallhart diktatorisch und radioaktiv wie im 20. Jahrhundert oder wirklich bereit zur vollen Erleuchtung wie im 21. Jahrhundert, was die Erleuchtung im Fischezeitalter angeht!

*Er sprach zur Herzogin:
"Frau, habe ich Wunden,
so haben die hier Hilfe gefunden.
Wenn eure Hilfe ist geziemend,
daß ihr meinen Minnedienst rucht anzunehmen,
so ward nie eine Not so sehr bekannt,
wie ich sie im Dienst für euch habe anerkannt."*

*Sie sprach: "Ich lasse euch reiten
und weiter um den Preis streiten
in meiner Gesellschaft gleich."*

*Da ward an Freuden reich
der stolze, werte Gawan.
Den Turkyoten sandte er vondannen
mit seinem Wirt Plippalinot
auf die Burg, der er gebot,
daß er in Würde werde genommen wahr
von all den Frauen in gutem Gebaren.*

Wann immer bisher vom Preis die Rede war, den jeder Ritter in seinem Minnedienst um die Jungfrau im Wesen des heilen oder ganzen Menschen im geistigen Wesen als MANNFRAU, ohne ihn in Mann und Frau aufzuspalten, im Streit erwerben will, war mit diesem Preis die volle Erleuchtung gemeint und nicht irgendein Pokal, Titel oder weltliche Ehre. Und mit dem Streit, der hier immer erwähnt wird, ist kein Ritterturnier gemeint, sondern der Streit in Dir selbst, was denn nun Dein wahres Wesen ist und was nicht.

Jetzt, wo Du Dich hier zum ersten Mal wirklich dazu entschlossen hast, zur Erleuchtung zu kommen und nicht nur wissenschaftlich oder politisch schönggeistig Nobelpreise zu ernten als der Beste und Größte

der Welt, ist es der wahren Freiheit Orgeluse erst möglich, Dich in ihrer Gesellschaft mit dem Ruf nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit mitreifen zu lassen, weil Du jetzt im Innersten weißt, daß Du diesen Ruf nach der göttlichen Dreifaltigkeit nicht ummünzen wirst in den Ruf nach Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus im Zeichen des schwarzen Hakenkreuzes auf weißem Hintergrund, von Hammer und Sichel auf rotem Grund und des Halbmondes auf grüner Fahne, wie wir es im 20. Jahrhundert so schmerzvoll durchleben mußten, weil die Menschheit noch nicht reif für die Erleuchtung war, sondern nur reif für große Versprechungen, ein riesiges Weihnachtsgeschenk zu bekommen, wenn sie weiterhin brav an den Weihnachtsmann oder an das Christkind glaube, nicht aber an den wahren Christus in sich selbst als ihr wahres Wesen.

*Gawans Speer war heil geblieben,
obwohl beide ihre Rösser hatten angetrieben
mit Sporen zum schnellen Tjost zuvor.
In seiner Hand er ihn mit sich führte
von der lichten Aue.
Das beweinten so manche Frauen,
daß seine Abreise da von ihnen geschah.*

*Die Königin Arnive sprach:
"Unser Trost hat ihm erkoren
sanfte Augen, für sein Herz jedoch einen Dorn.
O weh, daß er nun folgt so
gegen Li Gweiz Prelljus
Orgeluse, der Herzogin!
Das ist für seine Wunden ein Ungewinn."*

Li Gweiz Prelljus schreibt sich auch Lischoy's *Prillius* und gehört somit zu Lischoy's Gwelljus, dem Nikolaus des Parzivalepos. Die Erfahrung Li Gweiz *Prelljus* entspricht dem yogischen Erfahren des *Pralaya* als eine Ruhephase zwischen zwei Lebenszyklen wie zum Beispiel die der Fastenzeit vom Aschermittwoch bis zu Ostern im April als das Wesen des Sternzeichens Fische. Da der März der Beginn des

Erkeimens der neuen Schöpfung in einem neuen Frühling ist, ist wohl auch die Erfahrung Li Gweiz Prelljus eine solche Fastenzeit oder Schwangerschaftszeit mit einer neuen Welt. Wir gebären in uns hier in der Wilden Schlucht das Christusbewußtsein des Winters. Wir sind hier mit Europa, dem Winterviertel der Erde, schwanger. Und zwar nicht wie in der äußeren Natur ab den Fischen im März mit ihrer Geburt im April, sondern wie in der inneren rein geistigen Natur als das Weib Gottes als Orgeluse ab dem Steinbock im Januar mit dem Fest der Erscheinung des Herrn um 1900 des Fischezeitalters beziehungsweise um 500 des Großjahres als der erste eigene Atemzug nach der Geburt Christi um das Jahr 0 des Fischezeitalters, das nach antiker Rechnung das Jahr 3000 des Großherbstes war.

Die Wilde Schlucht ist das Wesen der Romantik des 19. Jahrhunderts und ist gleichzeitig auch das Wesen der Germanischen Völkerwanderung im Großjahr am Ende der Antike als Großherbst.

Diese nur geistig existierende wilde Schlucht, die für Gott gar nicht existent ist und somit auch nicht für den Erleuchteten, da er auch sie am Ende als Illusion durchschaut im mutigen Überspringen ohne Rücksicht auf jede Theorie, die ihm das als unmöglich darstellt, als wäre diese Theorie keine Theorie, sondern ein ehernes Gesetz, ließ uns im 19. Jahrhundert sozusagen mit großen Augen in die Antike schauen, da sie die Zeit und der Erlebensraum ist, aus der oder aus dem wir einst bis hier ganz nach oben auf den höchsten irdischen Erkenntnisgipfel, auf dem alles Erleben der Relativitätstheorie folgt und erliegt, gestiegen sind.

Wir schauen hier also im 19. Jahrhundert und schauten auch zur Zeit des Unterganges der Antike im Mittelalter unmittelbar in den so tiefen Abgrund vom Steinbock auf seinem hohen Gipfel bis hinunter ins tiefe Tal der Karolinger beziehungsweise der aufstrebenden Germanen im und zum Untergang des antiken Roms als das Reich des Krebses in seinem Teich, aus dem der Storch die Babys holt. Dieser Abgrund zwischen dem Atomzeitalter und der Antike oder zwischen der christlichen Esoterik und den Glaubenssätzen des Bonifatius zur Zeit der Karolinger als die Antike des Kirchenchristentums ist so groß, daß es einen schaudert, wenn man sich den Unterschied zwischen dem Gipfelkreuz von ganz unten aus dem Tal gesehen und von ganz oben direkt am Gipfelkreuz stehend klarmacht, das sich nach dem Sprung

über die antikisierende Romantik des 19. Jahrhunderts und der Zeit der Merowinger im Wechsel zu den Karolingern als ein sich rasend schnell drehendes Hakenkreuz entpuppt, weil es als Gipfelkreuz alles von sich wegschleudert, was mental oder emotional ist und nicht logisch göttlichen Einsseins mit dem Leben.

Die Haken an diesem Gipfelkreuz, ich habe schon mehrmals früher daraufhin gewiesen, entstehen durch das Wegschleudern allen noch dualen Bewußtseins, als habe man einen Starkstrom angefaßt wie zur Zeit der Merowinger, als sie sich auf Bonifatius einließen, der die wahre Lehre Jesu wie nichts hinwegfegte zugunsten seiner ganz persönlichen dualen Version von wahren Christentum, so daß die Christen ab da geistig völlig erblindeten, oder als habe man mit der Formulierung der Relativitätstheorie Ende des 19. Jahrhunderts zum einen die atomar alle Schöpfung zerstrahlende Kernenergie angezapft, was ja auch wirklich der Fall war, und als habe man zum anderen gleichzeitig die volle Kraft der Erleuchtung erfahren in Form der das Christentum des Bonifatius wieder gnostisch, yogisch oder eben wieder essenisch oder esoterisch machenden wahren Lehre Jesu über die Theosophen, wodurch in Europa das Kirchenchristentum wie durch einen Starkstrom zu einer Irrlehre reduziert worden ist.

Verstehst Du, warum ich sagen kann, daß die weihnachtliche Geburt Christi im Fischezeitalter in der Romantik stattgefunden hat und im Großjahr in einem größeren Zusammenhang ebenfalls in dessen Weihnachtszeit dieselbe Geburt Christi, als wäre Christus achtzehnhundert Jahre später um 1800 zum zweiten Mal zur Welt gekommen, dieses Mal nur nicht als Jesus, sondern als Krishnamurti?

Verstehst Du, warum die Theosophen in unserer Zeit bei der sogenannten vom Evangelium richtig vorhergesagten zweiten Geburt Christi dasselbe weihnachtliche Mysterienspiel in der Romantik nachspielen wollten, wie es die Menschheit schon einmal vor 2000 Jahren auf der Bühne der Welt erlebt hat?

Und verstehst Du, warum sowohl Jesus damals als auch Krishnamurti heute ein solches Theater um seine Erleuchtung abgelehnt haben als Mummenschanz, weil es die Menschen dazu bringe, zum einen nur Jesus damals oder Krishnamurti heute als Erleuchtete anzuerkennen, und sie zum anderen dazu brächte, zu glauben, nur außergewöhnliche Menschen könnten zur Erleuchtung kommen und nicht jeder Mensch,

egal, wie er ist und woher er kommt und was er schulisch gelernt, das heißt, auswendig gelernt hat als bloßes äußeres Wissen im Gegensatz zur inneren Wesensschau, die einem unmittelbar alles offenbart, was man wissen will, wie es heute jeder Computer tut, wenn man im Internet die richtige Seite öffnet. Die Akashachronik der weihnachtlich inneren Wesensschau ist somit im ganz Kleinen dasselbe wie die Seiten von Wikipedia im Internet, auf denen jeder, der will, für alle, die es lesen wollen, sein Bewußtsein offenbart.

Und verstehst Du, warum es hier völlig richtig heißt, daß man mit der inneren Wesensschau einen ganz sanften Blick von innen heraus bekommt, mit dem man alles außerhalb von sich nicht etwa liebevoll anschaut und nicht mehr nur ansieht, sondern mit dem Du plötzlich alles außerhalb von Dir als Dein darin gespiegeltes wahres Wesen wiedererkennst und dementsprechend auch mit ihm umgehst in einer Liebe, die die wahre Romantik im 19. Jahrhundert hätte sein sollen in der Musik von Schubert, Schumann und vor allem von Chopin, die von unerleuchteten Menschen gerne als kitschig empfunden werden, weil sie in ihrem Aktionismus des 20. Jahrhunderts die Stille der sanften Alliebe nicht ertragen, sondern im Gegenteil deswegen nur als einen Angriff auf ihre Ruhelosigkeit und Radio aktive Lautstärke auffassen können?

Das ist so, weil Dir die Alliebe des Allbewußtseins diesen Blick verleiht, der gleichzeitig ein Dorn in Deinem Herzen ist, da Dir ab dieser glückseligen Erfahrung der Alliebe als das Christusbewußtsein die bis hier noch gelebte emotionale Liebe wie nichts erscheint mit ihrer rosa-roten Brille der bloßen Verliebtheit, die ebenso schnell in Haß umschlagen kann, wie sie die Schmetterlinge in Deinem Bauch hat aufscheuchen können.

*Vierhundert Frauen waren da am Klagen,
als er von ihnen wegritt, den Preis zu erjagen.
Was da an ihm noch an Wunden war,
so hatte seine Not geheilt ganz und gar
Orgeluses Farbenglanz.*

Das geistige Wesen der Zahl 400, die hier weiblich am Klagen ist, andere Ausgaben des Epos sprechen auch von der Zahl 500, ist das Wesen des Buchstabens T als Tyr, als die Tür zur vollen Erleuchtung, beziehungsweise als der Buchstabe U als Urgrund Leben, das es beklagen würde, wenn Du an der letzten Hürde zur vollen Erleuchtung scheitern würdest, indem die Menschheit, wie es leider der Fall war und was wirklich sehr zu beklagen ist von allem Weiblichen, weil das Männliche darin im 20. Jahrhundert geistig zu Fall gekommen ist im Abstürzen aus höchster irdischer Höhe während der Weltkriege und vor allem durch den Wahnsinn des Holocaust und eigentlich noch viel mehr durch die Unmenschlichkeit, einen Weltkrieg beenden zu wollen, indem man eine Atombombe, von der man damals noch nicht einmal wußte, wie sie die Welt verändern würde, auf den Feind wirft und damit riskiert, den gesamten Erdball für immer zu zerstören, weil sich noch heute bei jeder Kernspaltung als Vergewaltigung der ganzen Natur die gesamte physische Atmosphäre in einem einzigen Augenblick in Kristall verwandeln kann durch den gewaltsam herbeigeführten Wechsel von der dichten physischen Erlebens- in die viel größere und weitere astrale Erlebenssphäre.

*Sie sprach: "Ihr sollt mir einen Kranz
von eines Baumes Reisig
gewinnen. Dann werde ich preisen
eure Tat, wollt ihr es mir gewähren.
Danach könnt ihr meine Minne begehren!"*

*Da sprach er: "Frau, wo das Reisig
auch immer wächst, über das einen so hohen Preis ich
mir zu meinem Heil kann erjagen,
daß ich euch, Frau, kann klagen
in eurer Huld meine Not,
das breche ich für euch, wenn es mir erlaubt der Tod!"*

Du wirst gleich wissen, daß dieser kleine Ast vom Baum jenseits der Wilden Schlucht der Romantik im Erkennen der Antike ganz tief unten im Tal die Kraft Deines Scheitelchakras ist in seiner weihnachtlich

ganz von innen leuchtenden Strahlkraft Gottes als das Christusbewußtsein, das die Krone oder der Kranz als Dornenkrone sein wird, deren atomare und erleuchtende Strahlkraft im Fest der *Erscheinung des Herrn* Gramoflanz vor den Augen Deines mentalen Bewußtseins Gawan sich Dir gleich tief in Dein Bewußtsein eindrückt und einprägt mit seiner Quantenphysik als Reisig oder Sprößling der Relativitätstheorie im Angesicht des scheinbar tiefen und mit keinem noch so ausgefeilten dualen Bewußtseins zu überbrückenden Abgrunds zwischen Schöpfer und Geschöpf.

Wirst Du gleich mit mir den Sprung wagen, um der wahren Freiheit Deines göttlichen Wesens gerecht zu werden? Oder springst auch Du zu kurz und fällst in den Irrtum, Dich über Gott erheben zu müssen, statt Eins mit ihm zu werden in weihnachtlich mystischer Hochzeit als die innere Wesensschau, damit Du weiterhin dual leben könntest mit dem Bewußtsein, Gott sei nur eine Frage unserer Ausschüttung von Glückshormonen, die uns die wissenschaftliche Erkenntnis erträglich machen sollen, daß alles Leben nur ein Zufall sei und noch dazu ein nur mit dem Tod endender Kampf ums tägliche Überleben?

*Was da an Blumen stand so licht,
das war alles gegen die Aura nichts,
die Orgeluse ihm da nahebrachte.
Gawan nur an sie dachte,
so daß sein früheres Ungemach
zu ihm von keinem Kummer mehr sprach.*

Und genau so muß auch Du Dich nun der Wilden Schlucht nähern. Denn sonst stürzt Du in ihre antiken Tiefen ab und glaubst, Du würdest nicht von Gott, sondern in Wirklichkeit vom Affen abstammen. Du darfst nicht aufhören, auf das Einssein mit dem Leben als Gott ausgerichtet zu sein, da sich sonst in dieser hohen Geistigkeit der Entdeckung der Kernkräfte des Lebens der Weltuntergang schneller einstellt, als Du brauchst, an ihn zu denken. Denn woran man denkt, wie man etwas anschaut, lehrt heute selbst die Quantenphysik wie alle Erleuchteten in allen Jahrtausenden davor, so erlebt man die Schöpfung

– göttlich voll erleuchtend oder teuflisch ganz und gar untergehend in den Weltkriegen und im Holocaust.

*So ritt sie mit ihrem Gast
von der Burg wohl bis zur nächsten Rast
eine Straße entlang, die war breit und gerade dort,
bis zu einem klaren Forst.
Die Art der Bäume mußte wohl sein
die von Tamarisken oder von Birken.
Das war Clinschors Wald.*

Es ist für mich ein bißchen schwierig, festzustellen, aus welchen Bäumen dieser Wald besteht, wenn es sich um wirkliche Bäume handelt, obwohl ich aus meiner eigenen Erfahrung heraus weiß, was die Tamarisken und Birken hier spirituell symbolisieren.

Im mitteldeutschen Text steht nicht, daß der Wald aus Tamarisken und aus Birken bestünde, denn darin heißt es wörtlich und nicht exakt bestimmt, er müsse wohl aus den Baumarten *Tämris* und *Prisin* bestehen, was man in anderen Texten auch *Tempreis*, *Ten pris* oder *Tampris* schreibt und statt *Prisin* auch *Brisin*. Die Germanisten meinen, es handle sich hier um Tamarisken und um Brasilholz.

Spirituell erlebt, handelt sich aber hier überhaupt nicht um irgendwelche Bäume der äußeren Natur und wenn, dann handelt es sich in der Weihnachtszeit, in der wir uns ja hier befinden, um Tannenbäume als Weihnachtsbäume und um Birken als Zeichen der Auferstehung, die zum einen für den immer grünen Lebensbaum stehen und zum anderen für den erneut ergrünten Maibaum als Baum der Erkenntnis, die beide in der Mitte des Gartens Eden als unser aufrechtes Rückgrat stehen, wobei die Wurzeln des einen Baumes als unser Becken der Wipfel des anderen Baumes sind und umgekehrt der Wipfel als unser Kopf des einen die Wurzeln des anderen Baumes ist.

Eigentlich besteht der Wald des Clinschor, vor dem wir hier stehen, aus dem Bewußtsein, das man die Erfahrung der alles verschleiernden Romantik des 19. Jahrhunderts nennt, die sich als Kopf auf ihr Ge-

genüber als Becken bezieht, das sie als ihr Tal die Antike nennt. Und so sind die angeblichen Tamarisken als *Tämris* in Wirklichkeit nur ein Ausdruck für *Dämmerung* oder Verschleierung des Bewußtseins und die Birken oder das Brasilholz als *Brisin* die innere Wesensschau, die fähig ist, die Neuzeit über die Antike zu interpretieren, da Kopf und Becken immer unmittelbar aufeinander antworten.

Bri Sin bedeutet dazu unser *Sinn des Durchschauens* der Illusion Schöpfung wie durch eine innere Brille, wie eben durch das Dritte Auge in innerer Wesensschau, die das Christusbewußtsein, das aus reinem Geist besteht, in der Art eines allbewußt allliebenden göttlichen KRIST ALLS zur geistigen BRIL LANZ und dabei den DIA MOND zum SON AR als über tausend Facetten leuchtenden und erleuchtenden BRILLANTEN macht in den beiden aufeinanderfolgenden Tarotkarten *Mond* und *Sonne* im Wesen des Sternzeichens Steinbock, was der wahre Sinn der weihnachtlichen Beleuchtung des Raumes in der dunkelsten Jahreszeit ist in höchster geistiger *Brisanz* im Sinne des Baumes *Brisin* zum Fest der *Erscheinung des Herrn* in atomar voller Brisanz und in geistig strahlender Brillanz.

Kurz, der Wald der Empfindungen in der Weihnachtszeit als die Zeit des 19. Jahrhunderts für das Fischezeitalter und als die vormittelalterliche Zeit der untergehenden Antike für das Großjahr, vor dem wir hier stehen, besteht aus dem romantischen Gedenken an die Antike, an unsere Herkunft und Vergangenheit, was uns zum Weihnachtsfest so rührselig macht, daß wir nicht mehr merken, wie hochgeladen wir hier direkt vor dem höchsten geistigen Gipfel eines jeden Erdenerlebens sind und dabei sind, uns direkt nach der Geschenkverteilung wie ein Blitz, der die Erde aus heiterem Himmel trifft, zu entladen – was der wahre Grund der dem 19. Jahrhundert folgenden Weltkriege war von ganz oben bis hinein in die tiefste Hölle Holocaust ganz unten.

Die Menschheit hat ihren vorprogrammierten Weihnachtsstreß diktorisch atomar als einen riesigen Hirnschlag erlebt, sobald es mit der Romantik zu Ende war. Sie ist abgestürzt, ohne erleuchtet worden zu sein, wie es eigentlich hätte sein sollen durch die Theosophie und all die ihr dazu helfenden Gurus als die Magier aus dem Morgenland, und taumelt seit dem geistig verwirrt bis heute durch die Welt, die sie nicht mehr versteht, und süchtig nach einer neuen Heimat. Die Menschheit ist mit Ausnahme von nur ganz wenigen Menschen in die

Wilde Schlucht als der tiefe Abgrund zwischen Schöpfer und Geschöpf gestürzt und fand sich ganz unten im Tal wieder als vom Affen abstammend, statt von Gott ganz oben, was sie innerlich geschaut hätte und woran sie sich unmittelbar wieder erinnert hätte, wenn sie das Weihnachtsfest im Fischezeitalter als die mystische Hochzeit von Schöpfer und Geschöpf erlebt hätte, statt als Geschenkerausch im Kaufrausch und Herstellungsräusch des darin aufblühenden Kapitalismus seit seiner Industriellen Revolution.

*Gawan, der Degen, der war gewaltig,
sprach: "Frau, wo breche ich den Kranz,
der macht meine durchlöcherte Freude wieder ganz?"*

*Ach, hätte er sie doch einfach geworfen nieder,
wie es oft schon geschehen ist seither
so mancher klaren Frau!*

Ach, hätte die Menschheit doch einfach nur ein schlichtes Weihnachtsfest gefeiert, statt sich in einen weihnachtlichen Kaufrausch zu begeben, der nichts, aber auch gar nichts mehr mit dem wahren Sinn der Geburt Christi in uns durch die innere Wesensschau in tiefster Meditation, statt in Aufwallung nur romantischer Gefühle für die Vergangenheit, zu tun hat! Die Weltkriege, der Holocaust und die gewaltvolle Kernspaltung, als könnten wir sie tatsächlich in unserer geistigen Blindheit für uns nutzen, des Herodes einst zum Untergang des antiken Roms für das Großjahr gegen das damals neue Christusbewußtsein beziehungsweise des Hitlers für das Fischezeitalter gegen das uns zum zweiten Mal kurz hintereinander bewußt gewordene und damit in uns neugeborenen Christkinds, das wir rein geistig sind, zum Untergang des christlichen Roms, wären uns erspart geblieben.

*Sie sprach: "Ich lasse euch schauen,
wo ihr den Preis könnt haben!"*

Über ein Feld bis zu einem Graben

*ritten sie so nahe an ihn heran,
daß sie den Baum für den Kranz sahen.*

Den Kranz selbst als der Lorbeer für die Sieger kannst Du tatsächlich am 17. Dezember exakt um 18 Uhr im Westen direkt auf dem Horizont liegen sehen, wo er als das Sternbild Nördliche Krone liegt, als habest Du ihn als Zweig vom Baum geschnitten, um daraus den Adventskranz zu basteln, der quantenphysikalisch identisch ist mit dem magischen Ring der Nibelungen, den die Physiker den atomaren Elektronenring nennen und den die Erleuchteten aller Zeiten als die Krone der Schöpfung oder als den Wipfel des Lebensbaumes den magischen Ringschluß unseres Dritten Auges mit seiner von 18 zu 2 Blütenblättern verkürzten innersten Wesensschau als unser rein geistiges Christusbewußtsein nennen in der wahren Bedeutung des Festes der weihnachtlichen Erscheinung des Herrn als die geistige Geburt Christi im höchsten Erdenbewußtsein, den Gottes Wesen politisch nicht zufällig als den Gipfel des äußeren Lichtes in der geistigen Bedeutung der beiden Kräfte

HIT LER
HIMM LER

als Antichrist in uns allen nennt im Zeichen des sich rasend schnell drehenden Hakenkreuzes als Lorbeerkranz oder Nobelpreis für unseren angeblichen Sieg über die äußere Natur durch die Quantenphysik.

*Da sprach sie: "Herr, jenen Stamm
hütet der, der mir die Freude nahm.
Bringt ihr mir von diesem Stamm ein Reis,
hätte noch nie ein Ritter einen so hohen Preis
erworben mit seinem Dienst um die Minne."
So sprach die Herzogin.
"Hier will ich meine Reise beenden und nicht mit euch weitergehen.
Gott lasse es gut walten! Wollt ihr alleine weitergehen,
dürft ihr es jetzt nicht ziehen in die Länge.*

*Denn heldenhaft überspringen
müßt ihr mit dem Roß
über den Li gweiz Prelljus!"*

*Sie blieb ganz still auf dem Plan,
als weiterritt der Herr Gawan,
der da hörte das Tosen eines Wasserfalls,
der hatte durchbrochen weit ein Tal,
das tief war und undurchquerbar.
Gawan, der an Heldentum reich war,
nahm sein Roß zwischen die Sporen.
Und es trieb der Held, der war wohlgeboren,
das Roß an, daß es mit zwei Beinen landete
auf dem Land auf der anderen Seite dann.
Dieser Sprung mußte zum Absturz führen.
Da weinte deswegen die Herzogin genügend.
Der Schwung war aber schnell und so groß,
daß Gawan seine Kraft genoß,
obwohl er seinen Harnisch trug als Last.*

*Da war eines Baumes Ast
gewachsen in des Wassers Weg,
den ergriff der starke Mann bewegt,
da er doch noch gerne lebte.
Sein Speer dabei mit ihm schwebte.
Den ergriff der Wigant
und stieg hinauf aufs Land.*

Diesen Sprung von der Tarotkarte *Sterne* in die des *Mondes* danach, diesen Sprung vom Rokoko in die Romantik, diesen Bewußtseinsprung vom nationalen in das globale Bewußtsein, um danach in das Allbewußtsein zu kommen mit seiner Alliebe der Gurus des Atomzeitalters mit seiner geistig noch beschränkten Quantenphysik kannst Du nur ALL EIN machen. Und so verlassen Dich scheinbar an dieser Stelle der Geburt des Christusbewußtseins alle Lehrer und Meister, die Dich bis hier nach ganz oben auf den höchsten Gipfel irdisch möglicher Erkenntnis, über die hinaus es nur das kosmische Astralbewußt-

sein gibt und die Bewußtseinsgrade wiederum darüber, begleitet haben ab dem Ende der Antike.

Sie müssen Dich hier verlassen, obwohl nur scheinbar, weil das neue Bewußtsein als das anstehende Allbewußtsein mit seiner Lebensmelodie der Zwölftonmusik direkt nach der Romantik von Schubert, Schumann und Chopin keine Dualität akzeptiert. Denn im Allbewußtsein erfährst Du Dich nur noch ganz und gar ALL EIN im Bewußtsein, daß Dein göttliches kosmisches Wesen alles ist als Leben, das man Gott nennt, weil es aus reinem Bewußtsein besteht.

*Gringuljet schwamm oben und unten,
der er zu helfen begann darum.
Das Roß so weit aber von ihm weg floß,
daß ihn das Laufen dahin verdroß,
zumal er den schweren Harnisch trug
und auch Wunden hatte genug.
Da triebe es eine Welle her,
daß er es erreichte mit dem Speer,
wo der Regen und sein Guß
ausgespült hatte einen weiten Fluß
an einer tiefen Halde,
wo das Ufer hatte einen Spalt.
Das rettete Gringuljete das Leben.*

*Mit dem Speer zog er es daneben
ganz nahe her zu sich ans Land
und ergriff seinen Zaum mit der Hand.
Und dann zog der edle Herr Gawan
das Roß hinauf auf den Plan,
wo es sich schüttelte. Und mit seiner Erholung
war auch der Schild damit nicht verloren.
Er zurrte dem Roß den Gurt fest und nahm den Schild.
Wem sein Kummer nicht gefällt,
überlasse ich es ihm. Er war doch in Not,
seit es die Minne ihm gebot!*

Die einzigen Hilfsmittel, die Dir hier in der Romantik des 19. Jahrhunderts nur noch bleiben im Wegfallen aller äußeren Gurus ist der ungehobelte Speer als die Ausstrahlung Deines Dritten Auges mit seiner Speerspitze als AB SICHT, erleuchtet zu werden, ohne Dich daran zu klammern oder festzubeißen, weil jedes Klammern oder Festhalten an was auch immer, das verhindert, woran Du Dich klammern willst, und sind der Schutzschild Deines Kehlchakras mit seiner inneren Stimme, die Dich führt, und Dein spirituelles Bewußtsein in der Symbolik des Pferdes Gringuljete.

*Orgeluse in ihrem Glanz
jagte ihn hinüber nach dem Kranz.
Das war eine heldenhafte Fahrt.
Der Baum war so bewahrt,
wäre Gawan zwei Personen, die müßten ihr Leben
wegen des Kranzes haben hingegeben.
Das pflegte so der König Gramoflanz.
Gawan brach jedoch den Kranz.*

Gramoflanz, der uns hier genau gegenüber der Schule des Gurnemanz im 4. Buch unseres Epos begegnet – Du erinnerst Dich? – steht für Dein Christusbewußtsein, das im Zeichen der rein geistigen Sonne hier im Steinbock genau gegenüber der sichtbaren Sonne im Juli alles im Zeichen des Hakenkreuzes von sich abweist, was noch ein duales Bewußtsein hat, da das Christusbewußtsein Eins ist mit dem Leben und daher in dieser Höhe des ALL EIN SEINS Gottes als Leben nichts von einem dualen Bewußtsein weiß als Schöpfung, da es oder sie nur ein Traum Deines göttlich erlebendigen Wesens ist, der als Illusion nicht existiert, sondern nur oder unser aller göttliches Wesen als der Vater oder Ursprung des Christusbewußtseins.

Würde Gott als Leben und unser wahres Wesen von seinem Traum wissen, als existiere er zusammen mit ihm, würde dieser damit zur Wirklichkeit und wäre damit keine Illusion mehr.

Und so weist Gott alles von sich, was als Illusion meint, Wirklichkeit zu sein, so daß hier Gramoflanz nur das Bewußtsein angreift, das die Vielheit für wirklich hält und nicht das Einssein. Da aber Dein mentales Bewußtsein hier zu Weihnachten nur noch ganz ALL EIN auftaucht, um den Kranz vom Baum des Lebens an sich zu nehmen, erfährst Du Dich mit Deinem Christusbewußtsein romantisch in Wesensgleichheit. Und so greift Dich hier auch in der Romantik des Weihnachtsfestes auch niemand an, weil er sich sonst selbst angreifen würde.

Der Fluß hieß Sabins.

*Gawan bezahlte einen unsanften Zins
dafür, daß er und sein Roß darin planschten.
So, wie Orgeluse gleißte vor den Menschen,
wollte ich ihre Minne nicht annehmen.
Denn ich weiß gut, was mir würde geziemen.*

Das Wasser des Lebens, das identisch ist mit dem kosmisch astralen Bewußtsein als Himmel jenseits des kosmisch physischen Bewußtseins als Erde, jenseits also noch von dessen irdisch höchstem Bewußtseinsgipfel *Steinbock* mit seinen höchsten physischen Erkenntnissen von *Einstein* und *Steiner*, und das hier Sabins genannt wird, hat das Wesen des Sabbaths, hat das Wesen der inneren Stille als die Kraft, die alles bewirkt. Und insofern sollst Du nach dem 4. Gebot, das zur Art des Sternzeichens Krebs gehört, sechs Tage Dich bemühen, das heißt, sollst Du Dich über die sechs Bewußtseinsebenen, die das physische Bewußtsein übersteigen, bis zum Steinbock bemühen, geistig immer wacher zu werden über das Befolgen der Gebote 4 bis 9, um dann im Reich des Sternzeichens Steinbock, zu dessen Art das 10. Gebot gehört, auf nichts, was andere anders haben als Du, neidisch zu sein, innerlich ganz still zu sein im Wesen des Sabbaths als der innere Erlebensfluß Sabins.

Sabbath bedeutet auf deutsch soviel wie Dein rein geistiger *göttlicher Herzschlag*, der Dir nur in vollkommener innerer Stille bewußt wird als der Stall von *Bethlehem*, was soviel wie *Lichtschlag des urleben-*

digen Wesens bedeutet als die Quelle oder Geburtsstätte des Christusbewußtseins, deren Bewußtsein der wahre *Coelibath* als Himmelschlag ist im Sinne des Zölibates derer, die zur Erleuchtung kommen wollen, wer sie in Wirklichkeit sind.

Daß Eschenbach über sich sagt, er wisse, was zu ihm gehöre, weswegen er auch nicht die Minne der Orgeluse annehmen würde, weil der innere Glanz der wahren Freiheit für ihn mental viel zu groß sei, als daß er ihn mental genießen könne, bedeutet, daß er weiß, daß er als Person in diesem ALL EIN SEIN Gottes nicht mehr vorkommt, sondern in der Höhe unserer rein geistigen Wesens nur noch als rein geistiger Sohn Gottes und damit nur noch als rein geistiger Mensch ohne jede sichtbare Verkörperung, wie ja auch mit der Zwölftonmusik die gesamte mentale und auch seelische Charakteristik und Freude der zuvor klassischen Musik von Bach bis Chopin in der Kakophonie der Allmusik verschwunden ist, um als das, was sie einmal war, danach nie wieder komponiert zu werden.

*Als Gawan das Reis vom Stamm brach
und der Kranz ward seines Helmes Dach,
da ritt zu ihm ein Ritter, der war klar
und dem waren seiner Zeiten Jahr
weder zu kurz noch zu lang.
Sein Mut durch hohe Erfahrung ihn zwang,
wie viel ihm ein Mann auch täte Leid
an, daß er dennoch nicht mit ihm kam in Streit,
es sei denn, es wären zwei oder mehr.
Sein hohes Herz war so hehr,
was ihm antat ein Mann,
wollte er ihn dennoch ohne Streit entlassen dann.*

Hier muß man sehr aufpassen, wie man diese Passage übersetzt. Denn man übersetzt immer nur so, wie man etwas für sich selbst interpretiert nach der eigenen Reife. Und so ist es falsch, wenn die Germanisten hier übersetzen, der Ritter, der hier vor Gawan auftaucht, sei sehr stolz oder gar hochmütig nach dem mitteldeutschen Wort *hôchvart*.

Wenn man sich aber bewußt ist, um wen es sich hier handelt, nämlich um unser klares oder reines göttliches Christusbewußtsein als Gramoflanz, dann kann dieses Wort *hōchvart* nicht hochmütig oder stolz bedeuten, sondern nur *hochfahrend* im Sinne von sehr hoch erfahren oder sehr hoch aufgestiegen weit über das physische Bewußtsein hinaus.

*Der Sohn des Königs Irot
dem Gawan einen guten Morgen entbot.
Das war der König Gramoflanz.*

Im Alten Testament wird der König *Irot* vor der Sintflut *Jared* genannt und war der Vater von Henoch, den er im Alter von 162 Jahren gezeugt hat und der der Vater von Methusalem war. Jared wurde insgesamt 962 Jahre alt. Henoch wurde 365 Jahre alt, wandelte sein Leben lang mit Gott und erlebte dann wie später Jesus seine Himmelfahrt, ohne dabei seinen physischen Körper hier auf der Erde zurückzulassen. Er hatte ihn ganz und gar vergeistigt.

Henoch ist der geistige Ausdruck von Raum und Zeit im physischen Bewußtsein mit seinen 365 Tagen als ein einziger physisch erlebter Jahreslauf. Jared oder Irot war oder ist also sozusagen die geistige Matrix zu Henoch, der hier Gramoflanz genannt wird als unser Christusbewußtsein als tiefste geistige Wurzel, die sich in ihrer geistigsten Art als der höchste Gipfel aller irdischen oder physischen Erkenntnis erweist im Zeichen der atomaren Kernkraft mit ihrem Symbol des sich rasend schnell drehenden Hakenkreuzes, das alles zerstrahlt, was sich ihm dual oder polarisiert nähert.

Der Wesens- und Namenszug Jared oder hier *Irot* bedeutet spirituell erlebt die *tiefste Wurzel* des Geistes als das Wesen der Physik in seiner Art des *Eisernen Zeitalters* oder, was dasselbe ist, in seiner Art der dunkelsten Zeit des Jahres als die Weihnachtszeit. Die tiefste Wurzel des Geistes als der geistige Ursprung des physischen Universums unterhalb des astralen Universums zeigt sich als die atomare Kernkraft des Christusbewußtseins, die oder das aus rein geistigem Kristall be-

steht als der Chip Epiphyse im Stammhirn als die Festplatte des Computers Großhirn zu unserem körperlichen Bewußtsein.

*Da sprach er: "Herr, auf diesen Kranz
habe ich noch nicht ganz verzichtet.
Mein Grüßen wäre noch geblieben ganz verschwiegen,
wenn von euch zwei da wären,
die das nicht könnten abwehren,
wenn sie sich holten wegen dem hohen Preis
von meinem Baum ein Reis,
daß sie müßten Streit empfangen.
Doch damit will ich jetzt nicht anfangen."*

Noch bist Du nicht erleuchtet. Denn die Möglichkeit, die Du hier gerade hattest und die Du auch genutzt hast, Dir den Lorbeerkranz aufzusetzen und damit den Nobelpreis für die Entdeckung der atomaren Kernkraft zu bekommen als die göttlich in allen physischen Erscheinungen wohnenden Kraft des Christusbewußtseins Gramoflanz, ist nur erst eine Möglichkeit, mit der radioaktiven Kernkraft umzugehen. Um darin erleuchtet zu werden, müßtest Du jetzt wegen der allbewußten Alliebe, aus der Dein göttlicher Wesenskern als das neue Saatgut zu einer neuen Schöpfung nach der Erleuchtung besteht, auf die Spaltung der Kernkraft verzichten, da sie nur dann gutartig auf Dich wirkt, wenn Du sie in Alliebe dahinschmelzen läßt im gleichzeitigen eigenen Dahinschmelzen beim Erkennen, daß diese Wesenskernkraft nichts anderes ist als Gott auf den Punkt gebracht – der sich entweder, wenn Du ihm dual, das heißt, auf Teilung bedacht, näherst, die physische Form in einem einzigen Augenblick zerstrahlt, weil sie die gewaltige Allkraft seines Wesens nicht physisch aushalten kann, da sie jeder darauf unvorbereiteten Verkörperung Gottes zu groß und zu stark ist, oder der sich, wenn Du Dich ihm allbewußt allliebend näherst wie hier als Gawan, völlig friedlich als Dein wahres Wesen offenbart, als ströme ein Fluß, der bis dahin durch Ufer begrenzt war, in einen unbegrenzten Bewußtseinsozean im Erkennen, daß jeder Wassertropfen des Flusses dasselbe Wasser ist wie das des grenzenlosen Ozeans, da es nur einen Geist gibt und nicht viele.

*Ungern hätte auch Gawan nur mit ihm gestritten,
da der König ohne Abwehr kam zu ihm hingeritten.
Doch führte der Degen nach der Mähr
mit sich einen Mäusesperber,
der stand auf seiner klaren Hand.
Itonje hatte ihn ihm gesandt,
Gawans süße Schwester.*

*Mit Pfauenfedern geschmückt aus Sinzester
ein Hut auf seinem Kopf saß.
Und aus Samt, grün wie Gras,
der König einen Mantel mit sich führte,
der fast die Erde berührte
ringsherum um ihn.
Die Feder war aus lichtem Hermelin.*

*Nicht zu groß, aber dennoch stark genug
war das Pferd, das den König trug.
Ein Pferd, mit dessen Schönheit niemand war betrogen.
Aus Tennemarc ward es hierher gezogen
oder sonstwie hierher gebracht über das Meer.
Der König ritt es ohne jede Abwehr.
Außerdem führte er kein Schwert mit sich.*

Was hier in seiner oder in ihrer symbolischen Erscheinung geschildert wird, ist die allbewußte Alliebe, die Dein wahres göttliches Wesen ist als Leben, sinnbildlich ausgemalt als ohne Abwehr, das heißt, ohne Berechnung und Wertung, und mit sich führend die wie ein Lichtspeer in Dein Bewußtsein stoßende inneres Stimme als geistig alliebende Lichtwoge oder Vogel, die oder der von Itonje stammt, dem weiblich mentalen Bewußtsein Gawans in ihrer Hingabe ohne Kampf an unser inneres Wesen, das in seiner inneren Wesensschau hier ganz oben am Kopf mit einer Pfauenfeder geschmückt ist, die sich darin auszeichnet, daß sie in Deinem Scheitelchakra oder *Sinzester* des *reinen* göttlichen *Seins* ein wunderschön schillerndes Auge zeigt als Zeichen dafür, daß

Du hier mit dem inneren Auge schaust und nicht mehr mental mit den beiden äußeren Augen, und das aus sich heraus die grüne Aura des Herzens wie einen samtigen Mantel über die gesamte Physik ausstrahlt mit einer Feder oder Lichtbahn aus weißem Hermelin in der Symbolik des nur mentalen Menschen verschlossenen Bewußtseins der inneren Wesensschau in einer Spiritualität, die alles trägt und erträgt, obwohl geheimnisvoll und nicht lautstark und übergroß daherkommend, was in Alliebe auch nicht nötig ist und weswegen Du alliebend auch nicht mehr das scharfe Schwert der Unterscheidung von Illusion und Wirklichkeit brauchst, da Alliebe sowohl das Wesen des Träumers ist als auch seine Art, im Traum alliebend als Geschöpf zu traumhaft schön und liebend zu agieren.

Daß hier erzählt wird, das rein geistige Reittier der Spiritualität der Alliebe sei aus *Tennemarc* hierher auf den Gipfel höchster irdischer Erkenntnis des 19. Jahrhunderts geführt worden, bedeutet, daß die Spiritualität des Winters, die aus reinem KRIST ALL besteht und die darin die ganze Schöpfung in ihrem Bewußtsein kristallisiert, das Bewußtsein der *geistigen Sonne* ausmacht als die *Tonsur*, unter der sich Dein männlich strahlendes Drittes Auge Epiphyse befindet.

*"Euer Schild von eurem Streit erzählt",
sprach der König Gramoflanz.*

"Denn euer Schild ist kaum noch ganz.

Lit marveile

ist euch offenbar geworden zuteil.

Ihr habt die Abenteuer erlitten,

die für mich sollten sein erbeten,

wobei aber der weise Clinschor

mir in Frieden immer kam zuvor

und auch, weil ich gegen die führte Krieg,

die der wahren Minne Sieg

in Klarheit hat erhalten.

Sie kann noch in Zorn walten

gegen mich. Auch zwingt sie die Not,

da ich Cidegast schlug tot

und zusammen mit ihm vier, ihren werten Mann.

Das sind seltsame Aussagen, die der Auslegung bedürfen. Denn wieso führt das Christusbewußtsein Krieg gegen die wahre Freiheit? Und warum kann diese noch in Zorn gegen das Christusbewußtsein angehen? Und wer ist für Deine spirituelle Entwicklung Cidegast, der Mann von Orgeluse, den das Christusbewußtsein zusammen mit welchen drei anderen totsclug?

Solange Du Dich noch nicht wieder zutiefst daran erinnerst hast, wer Du in Wirklichkeit bist, das Leben nämlich, das wir Gott nennen, außer dem es sonst nichts anderes gibt, so lange glaubst Du gegen Dein Wesen Krieg führen zu müssen, damit Du nicht im Leben untergehst als die Person, für die Du Dich hältst. Und insofern fühlst Du vielleicht noch immer Zorn gegen das Leben, das Dich Deiner Meinung nach immer nur dazu zwingt, um das reine Überleben zu kämpfen, ohne je davon frei zu werden.

Eigentlich erlebt ja das Leben die Abenteuer, von denen Du meinst, sie seien nur Deine eigene persönliche Angelegenheit. Und insofern kann Gramoflanz hier mit Recht sagen, Gawan habe mental das in sich ausgefochten, was eigentlich in Erleuchtung Sache von Gramoflanz wäre – wenn ihm da nicht immer Clinschor, wenn auch immer nur in Frieden, zuvorgekommen wäre als der Schütze Amor mit seiner Planetenkraft Neptun als Verknüpfer von reinem Seelenbewußtsein zum reinen Geistbewußtsein.

Nun aber, seit dem Ende des Rokoko mit dem Anfang der Romantik als die Weihnachtszeit des Fischezeitalters, tritt wegen Deiner sich immer mehr steigernden Vertiefung Deiner Meditation zur innersten weihnachtlichen Wesensschau als Ausdruck der Romantik mit der Geburt des Christusbewußtseins auf dem höchsten Gipfel irdischer Erkenntnis als das Fest der Erscheinung des Herrn, ein weiteres Problem in Dir auf, das den Zorn der Freiheit zur Zeit der gerade erst vergangenen Französischen, Industriellen und auch Oktober Revolution in Rußland zusammen mit der unblutigen politischen Revolution in Deutschland, in der auch hier die Monarchie gestürzt wurde, mit Napoleons Feldzügen bis Moskau noch erhöht hat – aber vor allem die Verwirrung in der lautlosen Revolution, mit der sich klammheimlich die gesamten bis dahin geltenden Regeln der Physik als falsch oder

zumindest als relativ verabschiedet haben. Ich spreche von der für die Wissenschaftler ganz und gar neuen Relativitätstheorie, mit der Einstein uns die Zeit gestohlen hat mit ihrer seit je gültigen Anordnung der vier Jahreszeiten, als würde sich die Zeit darin endlos linear bis in die Unendlichkeit fortsetzen, um jetzt plötzlich festzustellen, daß es in der Unendlichkeit gar keine Zeit gibt, da sie nur in Bezug auf unser Erdenerleben auf uns wirkt.

Ich würde sagen, die Wissenschaftler waren damals, als sie uns die Zeit nahmen, als sie uns den Partner zur Freiheit nahmen, also der Orgeluse ihren Gatten Cidegast, haarscharf dabei zu erkennen, daß das Leben als unser Wesen die gesamte Schöpfung in Zeit und Raum nur träumt.

Aber diese Erkenntnis ist ihnen bis heute noch so ungeheuer, daß sie diese Erkenntnis auf keinen Fall akzeptieren können, weil sie ihnen nicht nur die Zeit und den Raum stiehlt, sondern auch die Maxime aller exakten Naturwissenschaft, nur objektive Erkenntnisse als Beweis für etwas, was man untersucht hat, anerkennen zu sollen. Wenn aber alles nur ein Traum und damit nur eine Illusion Deines Bewußtseins Gramoflanz ist, dann gibt es keine Objektivität außer dem Leben selbst, das wir in unserem Wesen sind und nicht die Figur als Person, die das Leben, die unser Wesen in uns nur traumhaft gut oder schlecht schauspielert.

Und wenn es keine Objektivität gibt, dann müßten alle Wissenschaftler zugeben, daß sie sich darin geirrt hätten, die Erleuchteten aller Zeiten für Spinner zu halten, die schon immer wußten, was Erleben bedeutet und daß es aus reiner Liebe besteht, die nur dann zum Haß wird, wenn wir vergessen haben, wer wir in Wirklichkeit sind, und uns so außerhalb des Gartens Eden befinden auf der Flucht vor dem Tod, obwohl dieser Eindruck doch nur das Ergebnis der Hypnose durch die Logik des Verstandes ist, der vom mentalen Bewußtsein *Gawan* abstammt und nicht dieser vom Verstand, der hier im Text als *Kingrun* dargestellt wird zusammen mit seinem oder Deinem von ihm geförderten Ich *Clamide* als die große *Kalamität*, in der jeder steckt, der glaubt, er sei mit seiner äußeren Erscheinung identisch.

Wie hast Du jetzt vor, Dein Erleben weiterhin zu meistern im Bewußtsein der tiefsten Meditation oder inneren Wesensschau, daß es Raum und Zeit in Wirklichkeit gar nicht gibt und damit auch nicht die übr-

gen drei Mitstreiter der Zeit Cidegast oder Winter als Deinen Frühling, Sommer und Herbst?

Bist Du Dir bewußt geworden, daß es damit für Dein Wesen auch Deine Geburt wie auch der Tod nie existiert hat, sondern immer nur das Auftreten von Dir und das Abtreten von Dir als Person in deiner Schauspielrolle auf der Bühne der Welt – aber niemals Dein Auftreten und Abtreten von Deinem Wesen, da dieses ja die Welt nur schauspielert in seiner Traumversion einer jeglichen Welt wo auch immer im Universum und welchen Universum auch immer, ob im Himmel, auf Erden oder in der Hölle?

*Orgeluse führte ich dann
mit mir und bot ihr an Krone und all mein Land.
Doch was ihr zu ihren Diensten auch bot meine Hand,
gegen das kehrte sie ihr Herz da,
daß ich sie nur mit Flehen halten konnte ein Jahr.
Ich konnte ihre Minne nicht erjagen.
Ich muß euch von Herzen beklagen.
Ich weiß wohl, daß sie euch die Minne anbot,
wenn ihr hier werbt um meinen Tod.
Wäret ihr zu zweit gekommen,
könntet ihr mir das Leben haben genommen,
oder ihr wäret beide gestorben.
Das hättet ihr ihretwegen erworben.*

Es war dem uns gerade erst wieder ganz neu zu Bewußtsein gekommenes Christusbewußtsein Gramoflanz in der Romantik des 19. Jahrhunderts nicht möglich, die Menschheit dazu zu bewegen, sich seiner Alliebe ganz hinzugeben in der Erkenntnis, darin erst ganz und gar frei zu sein und somit auch den Ruf der Französischen Revolution nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit überall in der Welt gerecht zu werden.

Ganz im Gegenteil, was immer uns die Alliebe angeboten hat als Krönung unseres irdischen Bewußtseins und als das Dritte Reich als das geistig orientierte Reich Gottes auf Erden, wurde physikalisch als Schwarzes Loch im Universum bezeichnet, vor dem man sich hüten

müsse, um nicht von ihm angezogen, eingesaugt und gänzlich vernichtet zu werden in diesem Nirvana wie ein riesiges Nichts, obwohl es nur ein Nicht, ein Nein zu jeder Theorie über Gott und die Welt bedeutet wie ein Negativ, das noch nicht entwickelt ist, so daß wir die Geschenke der drei Magier Krishnamurti, Yogananda und Bhagvan aus dem Morgenland, nämlich

Gold, Weihrauch und Myrrhe
als die geistigen Symbole für
Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit,
in das menschenverachtende Erleben der angeblichen Freiheit durch
Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus
umfunktioniert haben,

über die wir uns global mit unserem Herzen gegen die Alliebe Gramoflanz entschieden haben und uns dafür entschieden haben, lieber die ganze Erde mit Atombomben in die Luft zu jagen, als zuzugeben, daß wir uns mit unseren theologischen Theorien über Gott, daß es da einen Gott im Universum gäbe, der von uns getrennt sei, und mit unseren wissenschaftlichen Theorien über die Welt, daß wir in unserem Wesen nicht urlebendig und ewig lebendig seien, sondern in Wirklichkeit vom Affen abstammen würden, geirrt haben.

*Mein Herz jetzt nach einer anderen Minne strebt,
zu der mir zu verhelfen in eurer Gnade steht,
seit ihr über Terre marveile seid
Herr geworden. Euer Streit
ließ euch den Preis erhalten.
Wollt ihr nun Güte lassen walten,
so helft mir wegen einer Maid,
um die mein Herz in Kummer klagt.
Sie ist des Königs Lot Kind.
Alle, die auf Erden sind,
könnten mich nie so sehr zwingen,
wie die, deren Kleinod ich hier habe drinnen.
Doch gelobt auch mein Minnedienst da nun
gegenüber der Maid ein gutes Gebaren.*

*Auch habe ich darin Vertrauen, daß sie mir ist hold,
denn ich habe große Not durch sie erduldet.*

*Seit Orgeluse, die reiche,
mit Worten herzensgleich
ihre Minne mir versagte,
wenn ich dem Preis bejagte,
und wurde mir dabei wohl oder weh,
hat das bewirkt die werte Itonje,
die ich leider habe noch nie gesehen.
Will euer Trost mir Hilfe zusagen,
so bringt dieses kleine Ringlein
der klaren, süßen Frau, die ist mein.*

*Ihr seid hier des Streites ledig gar,
es wäre denn größer eure Schar,
zwei oder auch mehr.
Wer spräche mir dazu zu Ehre,
wenn ich euch erschlüge oder Sicherheit
erzwänge? Einen solchen Streit meine Hand jetzt meidet."*

Nun, es ist so, daß Du in dem Moment, indem Du erkennst, daß alles relativ ist, weil es Zeit und Raum in Wirklichkeit nicht gibt, über Dein wahres Wesen erkennst, daß es auch die totale Freiheit Orgeluse nicht gibt, weil das Leben, ohne zu träumen, nichts von sich wissen und erfahren kann. Es braucht den Traum als Spiegel seiner selbst. Dein Wesen braucht Deine Schauspielrolle als Person im Theater Schöpfung, da es sonst keine Vergleichsmöglichkeit hat, was es heißt, total von jeder Schauspielerrolle frei zu sein in der Liebe zu Orgeluse ohne Raum und Zeit. Deswegen allein beginnst Du hier Itonje zu lieben als die Schwester des mentalen Bewußtseins Gawan als die Tochter des Königs Lot zum vollen Ausloten Deines wahren Wesens Gramoflanz.

Itonje ist das innere oder weibliche Wesen in der höchsten Tonlage der Melodie Deines Erlebens im Winter mit seinem Christusbewußtsein als seine Essenz als Essener oder Esoteriker, aus dem heraus sich der neue warme Frühling weiblich zu einer neuen Schöpfung verwebt

und damit zu einer ganz neuen Schauspielerrolle in ganz neuer Person durch das Geheimnis der Reinkarnation. Würde man hier weiter nur um Orgeluse werben, käme es zu keiner neuen Schöpfung mehr, da das Leben dann ohne Spiegelbild wäre.

Das mentale Bewußtsein Gawan als König Gunter im Nibelungenlied kann und muß zu Orgeluse oder Brunhilde von Island hinstreben, nicht aber das Christusbewußtsein, das als Siegfried Krimhilde liebt, obwohl es als Siegfried gerade noch zuvor in größter Minne an Brunhilde gebunden war, nachdem sich beide im flammend schönen oder erleuchtenden Rosenhag der Weihnachtszeit getroffen und geliebt haben, als gäbe es keine größere Liebe als ihre. Gawan bekommt also notwendigerweise, damit das Leben nicht sterbe, sondern immer wieder unerschöpflich neu schöpfe in immer neuen Träumen, Brunhilde und Gramoflanz ebenso Notwendig Krimhilde, um das Lied der Nibelungen einmal namentlich ganz anders als gewohnt zu Ende zu singen.

*Da sprach der edle Herr Gawan:
"Ich bin doch ein wehrhafter Mann.
Wollt ihr diesen Preis nicht erjagen
und würde ich von eurer Hand erschlagen,
so habe auch ich nichts von dem Preis,
daß ich gebrochen habe das Reis.
Wer spräche mir Ehre zu, die wäre groß,
wenn ich euch erschlüge bloß?
Ich will euer Bote sein.
Gebt mir her das Ringlein
und laßt mich euren Dienst ansagen
und euren Kummer nicht länger vertagen!"*

Tatsächlich, wenn der Fluß am Ende in den Ozean einströmt und darin untergeht, als gäbe es ihn gar nicht mehr, wenn Du das Nirvana erlebst, als gäbe es Dich gar nicht, dann hättest Du tatsächlich nichts vom Nirvana als dem geistigen Ozean. Da aber nur die Ufer vom Fluß wegfallen, da sich aber nur Deine seelische und physische Erscheinung im Nirvana auflösen, weil Du Dich wesenhaft grenzenlos aus-

breitest als Nirvana oder Ozean der unerschöpflichen und unbegrenzten Möglichkeiten, bleibst Du in Deinem Wesen erhalten und erkennst, daß das Wasser des Ozeans auch nur wie das Wasser des Flusses ist, nur jetzt eben unbegrenzt. Du bist also tatsächlich nicht mehr der Fluß, bist aber als sein Wasser unerschöpflich und unendlich geworden, raum- und zeitlos sozusagen in vollkommener geistiger Freiheit.

Und umgekehrt hättest Du auch nichts davon, würdest Du Dein unbegrenztes Wesen mental begrenzen, da Du dann die Illusion zur Wirklichkeit gemacht hättest. In beiden Fällen also, wenn Du im Nirvana als Wesen aufhören würdest zu existieren und wenn Du das Nirvana begrenzen würdest im scheinbaren Besiegen der Grenzenlosigkeit Deines Wesens, hättest Du nichts davon. Es bleibt Dir also nur, anzuerkennen, daß das Nirvana Dein wahres Wesen ist, bar jeder Theorie über Gott und das Leben – ohne Erscheinung, *Nir Vana* eben als Narr oder *Na Ra* Gottes, was ebenfalls *ohne Erscheinung* bedeutet.

*Der König dankte ihm das sehr.
Und Gawan fragte ihn noch mehr:
"Da ihr verschmäht mit mir den Streit,
sagt mir doch, Herr, wer ihr seid."*

*Ihr sollt es nicht als Last dulden",
sprach der König. "Mein Name ist ganz unverhohlen.
Mein Vater hieß Irot,
den erschlug der König Lot.
Ich bin es, der König Gramoflanz!
Mein hohes Herz war seit je so ganz,
daß ich zu keinen Zeiten
niemals würde streiten,
gegen das, was mir antäte ein einzelner Mann,
außer einem, der heißt Gawan,
von dem ich ein Preisen habe vernommen,
daß ich gerne mit ihm wollte zusammenkommen
zum Streit wegen meiner Reue.*

Sein Vater brach die Treue,

*indem er grüßte und meinen Vater erschlug.
 Ich hätte zu sprechen darüber genug.
 Nun ist Lot gestorben,
 und Gawan hat erworben
 ein solches Preisen vor allen anderen ganz besonders,
 daß an der Tafelrunde
 ihm im Preisen niemand gleich sein mag.
 Ich werde noch erleben, gegen ihn zu streiten, den Tag."*

Lot ist der Repräsentant, ist die Erstgeburt des Großherbstes zu Abrahams Zeiten. Und Gurnemanz ist dazu und danach der Repräsentant und die Erstgeburt des Großwinters zu Jesu Zeiten 3000 Jahre nach Abraham und Lot. Kain ist der Repräsentant und die Erstgeburt des Großsommers vom Jahre 6000 bis 3000 unserer Antike. Und vom Jahre 9000 bis 6000 unserer Antike ist der Adam des achten Schöpfungstages der Repräsentant und die Erstgeburt des Großfrühlings unseres Erlebens im Großjahr. In unserem Parzivalepos hier heißen diese vier Erstgeburten zu ihrer ihnen jeweils zugehörigen Jahreszeit Gahmuret, Gurnemanz, Trevrizent und Gramoflanz in der geistigen Bedeutung der vier Tarotkarten

♄	♁	♃	♌
<i>Magier</i>	<i>Triumphwagen</i>	<i>Tod</i>	<i>Sonne</i>
<i>1</i>	<i>7</i>	<i>13</i>	<i>19</i>
<i>Lukas</i>	<i>Markus</i>	<i>Matthäus</i>	<i>Johannes</i>
<i>100</i>	<i>700</i>	<i>1300</i>	<i>1900 p.C.</i>
<i>orthodox</i>	<i>katholisch freimaurerisch esoterisch</i>		

oder auch, wie schon angedeutet, als die Bedeutung der von insgesamt einst zwölf übriggebliebenen vier Evangelien des Kirchenchristentums über die Buchstaben A-S-M-Q im Wort Gottes im Sinne des *Adam*

Kadmos, im Sinne des kardinal geistigen Adams der siebendimensionalen Gesamtmenschheit.

Der Streit des Gramoflanz gegen Gawan als Nachkomme Lots steht deswegen oder stand deswegen bisher noch an, weil Gawans Art und Wesen dem Herbst angehört, der mit dem Winter umgewandelt werden muß, damit der Winter winterlich ganz neue und nicht in der alten Weise des Herbstes die Welt regieren kann. Buddha als frühlingshafter Regent Sibiriens mußte daher seinen Staffelnstab an Brahma abgeben, als dieser zum kardinalen Regenten des Sommers Asien wurde. Dieser mußte seinen Staffelnstab an Cheops abgeben, als Cheops zum kardinalen Regenten des Herbstes Afrika wurde. Und dieser wiederum mußte seinen Staffelnstab zum Schluß des Jahres an Christus abgeben, als Christus zum kardinalen Regenten des Winters Europa wurde – um dann zu einer völlig neuen Schöpfung nach der Erleuchtung beim letzten Gast- oder Abendmahl zwischen Schöpfer und Geschöpf auch seinen Staffelnstab an einen neuen Buddha abzugeben, damit es darin nach dem Winter wieder Frühling werde.

Buddha bedeutet als ein geistiges *Butsen* ein von ganz innen wieder erneutes *Nachaußengehen* als Knospe, deren harte Art, solange sie noch verschlossen und noch nicht zur Blüte geworden ist, griechisch Petros oder lateinisch *Petrus*, indisch *Pitra* oder sibirisch taoistisch *Putei* nennt, auf die oder auf den man bauen sollte, wie es richtig heißt, wenn man sibirisch zur neuen Schöpfung aufblühen und danach auch die volle Frucht Asien ausformen wolle.

Der Taoistische Unsterbliche Putei wäre damit also der Sohn, die aufblühende Erscheinung Christi nach seiner österlichen Auferstehung, wie Petrus für Europa der Sohn von Jesus und Maria Magdalena wäre – wohlgemerkt nur geistig und nicht biologisch – weswegen Petrus ja auch nicht zufällig als der Nachfolger Jesu gilt, da er als Knospe Christi das Christentum orthodox zum Blühen gebracht hat, katholisch zur Frucht hat werden lassen, freimaurerisch vermösten und danach in unserer heutigen Zeit zum ausgereiften und uns erleuchtenden und wieder vollkommen verjüngenden Abendmahlswein esoterisch vergären läßt bis zum Jahr 2200.

*Da sprach des werten Lots Sohn:
 "Wollt ihr das aus Liebe antun
 eurer Freundin, wenn sie es denn ist,
 daß ihr von solch falscher List
 von ihrem Vater könnt sagen
 und dazu auch noch gerne hättet erschlagen
 ihren Bruder, so ist sie eine üble Maid,
 daß sie diese Art von euch nicht beklagt.
 Könnte sie Tochter und Schwester sein,
 so wäre sie ihrer beider Vogt dabei,
 daß ihr aufhörtet mit eurem Haß.
 Wie stünde eurem Schwiegervater das,
 hätte er die Treue zerbrochen?
 Habt ihr das nicht gerochen,
 daß ihr ihm, obwohl tot, Falschheit nachsagt?"*

*Sein Sohn ist darin unverzagt.
 Ihn wird es nicht verdrießen,
 mag er es auch nicht genießen,
 seiner Schwester mit ihrem guten Gebaren
 sich selbst zum Pfand zu geben da.
 Herr, ich heiße Gawan!
 Was euch mein Vater hat angetan,
 das rächt an mir, denn er ist tot.
 Ich werde mich für seine ihn belastende Not,
 ist dazu wertvoll genug mein Leben,
 zum Kampf für ihn als Geisel geben."*

*Da sprach der König: "Herr, seid ihr das,
 wogegen ich trage einen unversöhnlichen Haß,
 so ist mir eure Wertigkeit
 beides, lieb und leid.
 Ein Ding tut mir an euch wohl,
 daß ich mit euch streiten soll.
 Auch ist euch schon der hohe Preis geschehen,
 weil ich euch als Einzelnem habe gesagt,
 gegen euch zum Kampf zu kommen.*

*Uns wird zu unserem Preis frommen,
wenn wir werden die Frauen
beim Kampf lassen zuschauen.
Fünfhundert Frauen bringe ich mit nach da.
Und ihr habt auch eine klare Schar
auf dem Kastell Marveile.
Bringt zu eurem Anteil
euren Oheim Artus
aus dem Land dazu mit,
das Löver wird genannt.
Habt ihr die Hauptstadt davon erkannt,
Bems an der Korcha?
Die ganze Gesellschaft ist da.
Von heute am achten Tage
komme ich wegen meiner alten Klage
auf die Ebene von Joflanze
zum Entgelten dieses Kranzes!"*

Wieso hegt das Christusbewußtsein, das doch die allbewußte Alliebe ist, einen unversöhnlichen Haß gegen Lot oder überhaupt einen Haß gegen irgendwen, obwohl er die Tochter von Lot als die Schwester von Gawan liebt und heiraten will, der den Vater von Gramoflanz heimtückisch erschlagen haben soll, nachdem er ihn gerade erst begrüßt habe?

Und warum kämpft nun das Christusbewußtsein trotz seines Einsseins mit dem Leben gegen Dein hier schon so erhöhtes mentales Bewußtsein Gawan, obwohl dieses längst nicht mehr polarisierend erlebt, sondern nondual?

Und weißt Du, wo in Dir Bems an der Korcha liegt im Land Löver, auf dessen Ebene mit dem Namen Joflanze das Christusbewußtsein 1500 Frauen mitbringen will und Gawan ebenso viele (?) Frauen seinerseits als mentales Bewußtsein aufbieten soll?

Sodom und Gomorha herrschten damals im Goldenen Oktober des Großjahres als die Zeit von Lot und Abraham nach dem Einsturz des Turms von Babylon am Ende der Tarotkarte Blitz in den Turm, am Ende also des Kampfes Gawans und Antikonies im Turm von Asca-

lun, bevor Abraham bereit war, seinen Sohn Isaak Gott zu opfern, wie es theologisch behauptet wird, obwohl es kein Opfer war, sondern die pure Hingabe der *Herzensfreude*, was *Isaak* bedeutet, an das Leben, an unser wahres göttliches Wesen.

Lot als der Neffe Abrahams, der ihn begleitete, lotet in der seligen Stimmung des Goldenen Oktobers mental das Wesen der Seligkeit aus, die übrigens identisch ist mit der Verklärung Jesu zusammen mit seinen drei Jüngern Petrus, Jakobus und Johannes als die Vertreter der Kindheit und Jugend, die im Goldenen Oktober mit seinem Erntedankfest zu Weisen wurden und mit jedem Oktober immer wieder werden, und tötet dabei ungewollt, weil er davon im Oktober noch nichts wußte, sondern nur ahnte, das sich darin schon ankündigende oder uns grüßende Bewußtsein der Weihnachtszeit als das Wesen des Dezembers in sich ab als das Bewußtsein unseres inneren Wesenskernes, der im Oktober noch der Fruchtkern ist, im Winter aber nackter Saatkern ohne Fruchtfleisch als der Atomkern der Schöpfung, von dem im Oktober schon gesprochen wird, der aber erst im Dezember in uns radioaktiv wird als das Hakenkreuz.

Im Glauben, Du könntest die Verklärung, die Du selig in der Stimmung des Goldenen Oktobers empfindest, mental logisch nutzen, indem Du Dich als Petrus oder Widder genau gegenüber der Waage im Oktober in dieser nondualen Stimmung verwurzeln willst mit dem Bau von 3 Hütten, als wäre diese Stimmung des Goldenen Oktobers schon das Empfinden Deines vollen Wesens, läßt Du als Lot, läßt Du bei dieser Art von nur erst mentaler Auslotung Deines Wesens das Christusbewußtsein in Dir absterben, wenn Du tatsächlich glaubst, der Nondualismus oder Zionismus, was dasselbe ist, das eine als Advaita im Osten als das Wesen der linken Waagschale, das andere als Zion im Westen als das Wesen der rechten Waagschale des Sternzeichens Waage, die nur nach Harmonie strebt, ohne sich noch weiter mit der vollen Erleuchtung auseinandersetzen zu wollen, sei das Non plus Ultra allen Wiedererkennens Deines wahren Wesens.

Was hier also das Christusbewußtsein Gramoflanz zum Heiligabend haßt, ohne daß es wirklich Haß ist, weil das Einssein mit dem Leben weder eine emotionale Liebe noch deren Gegenpol als Haß kennt, da es reine Liebe ist, die nicht berechnet und nicht wertet, was hier also Dein Christusbewußtsein nicht zulassen kann, weil es jedem Einssein

mit dem Leben widerspricht, ist das mentale Bewußtsein, das Christusbewußtsein theologisch fundamental, wissenschaftlich kommunistisch oder auch nur kaufmännisch kapitalistisch für das polarisierende Denken nutzen zu können, zum Beispiel als Quantenphysik.

Mit dieser Art von Nützlichkeit für die Illusion, die Schöpfung sei die Wirklichkeit und kein Traumgebilde, gerätst Du in die Schwierigkeit und Unmöglichkeit, die radioaktive Kraft des reinen Geistes so handhaben zu wollen, daß sie Dir nie schaden würde, daß Du also eine Kraft beherrschen willst, die unendlich viel größer ist als die gesamte physische Schöpfung, die damit Dein gesamtes nur mentales Bewußtsein übersteigt, weil nicht Dein mentales Bewußtsein am Schluß zur Erleuchtung kommt, sondern Dein Wesen.

Da es also nicht möglich ist, die Erscheinung des Herrn in seiner atomaren Art wirtschaftlich zu beherrschen, ohne durch sie die gesamte Schöpfung in die Luft zu jagen, ist Gramoflanz so entschieden gegen diesen mentalen Wunsch, der von Lot an bis hier zu Gawan am Heiligabend des Großjahres, der also von der Waage bis zum Steinbock als Ausdruck des Herbstes, verfolgt wird, als sei es die Aufgabe des Menschen, sich die Erde tatsächlich untertan zu machen, statt sich nur darüber bewußt zu werden, daß alles Eins ist mit dem Leben und nicht, wie mental theologisch und wissenschaftlich angenommen, getrennt davon. Und so bleibt uns nichts anderes übrig, als uns nach dem Heiligabend, wo wir den Zweig vom Tannenbaum nehmen, bis zum Dreikönigsfest zu warten als die geistig logoische Ebene *Joflanze*, die das Wesen Deines *Scheitelchakras* ausmacht, über das Du spirituell hinausreifen muß, um zum sich seines wahren Wesens bewußten Sohn Gottes zu werden in der Stadt *Bems am Korcha* des Landes *Löver*.

Löver ist das Reich des Sternzeichens Löwe in seinem geistigen Gegenüber als Wassermann. Der Löwe steht für Dein Ich. Der Wassermann steht für das Allbewußtsein der Alliebe. Der Ort Bems an der Korcha ist in Wirklichkeit kein Ort, wie Du Dir sicher schon gedacht hast.

Bems steht für vehement als Bumms und Bombe. Und *Korcha* steht für das *Herzstück* des Atoms als Atomkern, in dem sich die Kernschmelze ereignet, wie sich darin über unser Scheitelchakra *Joflanze* oder auch *Schoflanze* die Erleuchtung ereignet, wenn man dabei über-

haupt von einem Ereignis sprechen kann, da es sich nur um die tiefste Erinnerung daran handelt, wer wir in Wirklichkeit sind und von wo aus unser Erscheinen begonnen hat in der Schauspielrolle zuerst weihnachtlich als Sohn Gottes und dann ab Ostern als die irdische Person, mit der sich geistig blinde Menschen identifizieren.

*Der König den Gawan mit ihm zu gehen bat
zum Rosche Sabbins in die Stadt.*

"Ihr könnt keine andere Brücke nehmen."

Da sprach der edle Herr Gawan zu ihm:

"Ich will so wieder zurück, wie ich kam hierher.

In allem anderen folge ich eurem Begehren."

Das Christusbewußtsein will Dein mentales Bewußtsein über die Brücke führen, die die Anatomen die Fornix nennen zwischen den beiden Großhirnhälften und die die Geologen Kalifornien nennen zwischen den beiden Großhirnhälften Süd- und Nordamerika unserer lebendigen großen Mutter Erde. Unser mentales Bewußtsein kann aber nicht von Südamerika über Kalifornien nach Nordamerika wechseln, weil es dazu erst über Roscha Sabbins geistig zur Alliebe verwandelt werden müßte. Man kann das mentale Bewußtsein nicht zur Erleuchtung kommen lassen, ohne daß es sich mit der wahren Freiheit Orgeluse verbunden hat. Es muß also wieder über die wilde Schlucht, es muß also wieder über die tiefe Schlucht zwischen den beiden Großhirnhälften Süd- und Nordamerika zurück aus dem Stammhirn Mexiko und nicht über die einzige Brücke Fornix oder Kalifornien im Kopf nach Südamerika, um dort Eins zu werden auf der geheimnisvollen Ebene von Nasca mit der wahren Freiheit Orgeluse. Denn nur dort geschieht die Wintersonnenwende als die Geburt des ersten Lichtstrahls zu einer neuen Schöpfung über den ersten Schöpfungstag Joflanze im Wesen des Neujahrstages als 1. Januar der noch winterlich und damit noch rein geistigen neuen Schöpfung, die erst zu Ostern aus ihrem Winterschlaf aufersteht zu einem neuen warmen Frühlingserwachen und Aufblühen der mit dem 1. Schöpfungstag Joflanze erzeugten Schöpfung, die mit dem Osterfest schon ihren 6. Schöpfungstag erlebt

nach der buchstäblichen Sequenz des Winters als allbewußt allliebendes Christusbewußtsein

QRS TUW

*Sie gaben sich das Ehrenwort,
daß sie zu Joflanze dort
mit einem Ritter- und mit einem Frauenheer
kämen wieder zusammen in ihrer beider Wehr,
wie es dann festgesetzt hat das Ting,
und zwar nur sie beide in einem Ring.*

Genau, nach Weihnachten stehst Du nur noch ALL EIN mit Deinem Christusbewußtsein im Ring, weil und so daß Dir kein anderer mehr beistehen kann, da es nur noch Dein Wesen ganz ALL EIN gibt und sonst niemanden und nichts außer dem Leben, das wir Gott nennen, weil es als unser Wesen aus reinem Bewußtsein besteht. Joflanze wird in diesem Erleben vom Schopf- oder Scheitelchakra als Schöpfer zum erkeimenden Geschöpf über ein Joflanze als Keimling einer neuen Schöpfung, wobei dieses Erkeimen in der neuen Mutter Natur als ihre beginnende Schwangerschaft zum *Chockmah* als Joflanze oder *Choflanze* wird, zu einem geistigen Schockerleben, als würde das rein geistige Universum mit einem Schlag im Enden des Winters schockgefroren zu einem neuen Embryo in unserer sich erwärmenden Mutter Natur.

Rosenmontag als *Rosche Sabbins* nennt man diese überraschende Schockgefrierung des rein geistigen Universums zu einer begrenzten Schöpfung. Das letzte Abendmahl nennt man in den Evangelien des Christusbewußtseins diesen geistigen Schock, daß Christus vorübergehend seine Jünger verläßt, das heißt, daß Christus vorübergehend seine 12 Sinne verlassen, um die Erleuchtung zu erleben, die ganz ohne Sinne erlebt wird als tiefste Erinnerung daran, wer wir in Wirklichkeit sind, weswegen das mentale Bewußtsein geistig blind glaubt, die Erleuchtung sei nicht ohne Sinne zu erleben, sondern sei sinnlos als Erleben.

Verstehst Du, welches Hühnchen das mentale Bewußtsein Gawan und das Christusbewußtsein Gramoflanz noch in Joflanze miteinander zu rupfen haben? Aber davon erst später!

*So trennte sich der edle Herr Gawan
von diesem werten Mann.
Mit Freude er davonmarschierte,
wobei ihn der Kranz sehr zierte.
Er wollte das Roß nicht lassen traben,
weswegen er es mit den Sporen trieb zu dem Graben.
Gringuljet nahm zur richtigen Zeit
seinen Sprung so weit,
daß Gawan das Fallen konnte ganz vermeiden.*

Das mentale Bewußtsein findet also nicht, wie schon gesagt, über Kalifornien als die Brücke Fornix zwischen Süd- und Nordamerika zurück zu der Frage, ob es geeignet sei, die wahre Freiheit Orgeluse zu ertragen und zu leben, sondern über Mexico als das Stammhirn der Erde mit seinem Kleinhirn als die Karibik. Dein mentales Bewußtsein springt also von der Vorschau auf den Rosenmontag zurück in die weihnachtliche Romantik des 19. Jahrhunderts und wird dort als Kaiser Maximilian von Mexiko von dem dortigen Trieb nach Unabhängigkeit vereinnahmt, womit auch dort die Monarchie in ihrem höchsten Zenit auf dem Scheitel der Welt zu Ende ist, gestürzt und mit Haut und Haar vereinnahmt, weil magisch angezogen, von der wahren Freiheit Orgeluse.

Danach kam die Herzogin zu ihm hingeritten,

*wo der Held abgesehen war
 von dem Roß auf das Gras da
 und wo er das Roß gurtete.
 In Erwartung seiner Antwort
 saß sie schnell ab sogleich,
 die Herzogin, die reiche,
 so daß sie sich zu seinen Füßen ihm anbot.
 Dann sprach sie: "Herr, solche Not,
 wie ich sie von euch habe begehrt,
 bin ich in meiner Würde niemals wert!
 Fürwahr, mir fügt eure Arbeit
 zu ein solches Herzeleid,
 wie es das empfangen soll ein getreues Weib
 um ihres lieben Freundes Leib."*

Hier bietet sich Dir die wahre Freiheit an, indem sie Dir zu Füßen liegt, wenn man so will. Das bedeutet spirituell, daß die Füße Gottes – also seine dichte Physik als sein kleinstes Universum noch unterhalb des kosmisch astralen Bewußtseins, nun in der Demokratie als das Wesen des Winters, die notwendig der Monarchie des Herbstes folgt,

wie diese der Theokratie der Priester des Sommers folgen mußte und diese der persönlichen Freiheit des Frühlings – geistig gereinigt werden müssen von dem Staub der Hypnose, die uns der Verstand mit seinem Verstehenbleiben im sonst ewigen Erlebensfluß auferlegt hat. Daß ab jetzt das Volk regiert und darin heute sogar nur noch der Mob als Fundamentalist jedweder Couleur, ob in Religion, Politik oder Wirtschaft, liegt daran, daß eben erst am Schluß des Jahreslaufes oder am Schluß eines jeden Zyklus das Physische unseres Bewußtseins erleuchtet werden muß, weil die Erleuchtung sonst nicht vollständig wäre, bliebe das physische Bewußtsein unerleuchtet.

Es kann aber noch nicht vorher zur Erleuchtung kommen, weil es die feste Basis ganz unten bildet, auf der wir mental als Gawan verstehen und uns mit den Füßen, mit Hilfe der Physik, nach oben ins Geistige abstoßen, so daß die Physik am Ende notwendigerweise und damit vorhersehbar zur Quantenphysik wird, die mit ihren physischen Versuchen beweist, was die Erleuchteten schon seit Anbeginn der Menschheit erleben und lehren. Und somit liegt erst jetzt Orgeluse dem Gawan zu Füßen.

Allerdings führt dieses winterliche Zufüßenliegen der wahren Freiheit mit der Quantenphysik und Relativitätstheorie zu einem Leid, wie sie das mentale Bewußtsein so noch nie erlebt hat in der Monarchie zuvor und in der Theokratie davor. Ich meine die Diktatur des Winters mit seiner eisigen Kälte, die alles in uns zusammenziehend verhärtet und unmenschlich ist als Holocaust. Denn die vermeintliche Freiheit der Demokratie ist wegen der leichten Verführbarkeit des geistig blinden Menschen aus Angst, den strengen Winter nicht heil überstehen zu können, in Wirklichkeit eine Diktatur des dummen Menschen, der sich endlich über die rein physisch orientierte Dreifaltigkeit des Faschismus mit seinem Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus und darin befreit von der Monarchie und Theokratie frei wähnt, tun und lassen zu können, was er wolle, ob gegen Gott oder für Gott, ob gegen alle anderen oder für sie, womit jeder geistige Ausdruck vorübergehend zur reinen Geistlosigkeit in einer vorher nicht vorstellbaren Oberflächlichkeit herabgedimmt wird, wie zum Beispiel der ehemalige Yoga, der in einer solchen Demokratie nicht zufällig zum bloßen Joggen und zur reinen Turnübung als vermeintlich großartiger Hatha Yoga verkommt.

*Da sprach er: "Frau, ist das wahr,
daß ihr mich grüßt ohne Gefahr,
dann nähert ihr euch dem Preise!
Ich bin doch wohl so weise:
Wenn der Schild soll sein Recht haben,
habt ihr an ihm mißgetan.
Denn des Schildes Ambition ist so hoch,
daß er vom Spott sich von jeher schon zurückzog
für den, der die Ritterschaft pflog am Tag.*

*Frau, wenn ich zu euch so sprechen mag,
wer mich dabei hat gesehen,
der muß mir die Ritterschaft zusprechen,
obwohl ihr es anders sagt,
seit ihr mich zum ersten Mal saht.
Das ist jetzt Vergangenheit. Nehmt also hin von mir den Kranz!
Ihr sollt wegen eurer Farbe Glanz
einem Ritter nie mehr
anbieten eine solche Unehre.
Sollte euer Spott für mich gewesen sein,
wollte ich lieber ganz ohne Minne sein!"*

Nein, die wahre Freiheit, die göttlicher Natur ist und nicht die Freiheit, die sich der Mob der Demokratie wünscht, hat keinen Fehler gemacht, als sie unser mentales Bewußtsein Gawan so hart angegangen ist, damit es sich von seinen vielen Theorien über Gott und die Welt löse, um wirklich und wahrhaftig frei zu sein in seinem göttlichen Bewußtsein im Winter.

Wäre es anders gewesen, würde der Winter das Bewußtsein beherrschen und nicht das Bewußtsein den Winter, würde, wie es ja für die unerleuchtet gebliebenen Menschen im 20. Jahrhundert geschehen ist, seine Diktatur mit voller Macht zuschlagen, statt daß wir als die erleuchteten Gurus, die ihren Namen wegen ihres ständigen Gurrens nach einer Liebe, die nicht berechnet, haben, so leben, daß wir in der offenen Weite des kristallisierenden Bewußtseins in höchster irdischer Höhe die Welt mit Liebe überschüttet hätten, wodurch der Winter

herrlich erfrischend geworden wäre oder noch würde. Denn der Großwinter mit seinem Christentum, das alles theokratisch kristallisierte, dauert vom Jahr 0 bis zum Jahr 3000 unserer christlichen Zeitrechnung. Und der Winter des Fischezeitalters dauert vom Jahr 1800 bis zum Jahr 2400 unserer Zeitrechnung.

Wir standen mit dem Jahr 2000 genau im Wechsel vom Steinbock in den Wassermann des Fischezyklus und standen im selben Jahr für den Verlauf des Großjahres rechtsläufig im Wechsel vom Wassermann in die Fische – und für das Weltenjahr linksläufig im Wechsel von dem Fischezeitalter in das Wassermannzeitalter, wobei sich diese beiden Zeitalter ein Stück weit überschneiden, als begleite eine Mutter ihr Kind schützend bis zu dessen Pubertät.

Das heißt, das Fischezeitalter besteht trotz des schon beginnenden Wassermannzeitalters weiter, wird aber darin immer winterlicher, das heißt, geistig immer esoterischer mit dem Enden des davor herbstlich Protestantischen, des davor sommerlich Katholischen und des davor frühlingshaft Orthodoxen und wird damit immer durchsichtig kristalliner in seinem neuen rein esoterischen Christusbewußtsein seit der Romantik des 19. Jahrhunderts, mit dem die wahre Freiheit dem Volk zu Füßen lag ab der Französischen Revolution.

Die Ambition des Schildes, wie es hier heißt, die Ambition, über den Schutzschild des Thymus als Thomasevangelium über dem Herzen Orient, was es in Wirklichkeit bedeutet, in freimaurerischer Art unser Seelenbewußtsein auf Erden zu verkörpern, war notwendig, da wir sonst mit dem Barock und Rokoko esoterisch den Boden unter den Füßen verloren hätten.

Die Freimaurer – ich meine hier die echten Freimaurer und nicht die, die sich dafür vor allem seit dem 19. Jahrhundert gehalten haben in ihren vielen Logen, zu denen Hinz und Kunz gehörten, wenn sie denn gesellschaftlich angesehen waren, ob reich oder arm, und vor allem, wenn sie an Okkultem interessiert waren, das sie meistens mit Sceancen verwechselt haben – die echten Freimaurer also, von denen im Großjahr Moses der erste als das größte Beispiel war und im Fischezeitalter Saint Germain und im Weltenjahr Thot als Hermes Trismegistos, gehören zum Wesen des Herbstes mit seinem mosaischen Ver-

mosten unseres Bewußtseins zur Mystik der innersten geistigen Weisensschau.

Und deren Schutzschild war die Ambition, über ihre Bindung an den physischen Körper so durch Ausdehnung der Liebe bis ins Unendliche hinauszuwachsen, daß sie rein seelenbewußt werden sollten und damit auf Erden unsterblich, um dann erst rein geistig zu werden nach diesem freien Aufbau ihres lichten Seelenkörpers, wie es im Alten Testament von Moses als Bauplan der Freimaurer zum Begegnungszelt von Schöpfer und Geschöpf symbolisch nacherzählt und als Bauplan für die zukünftige Menschheit des Fischezeitalters und davor schon des Widderzeitalters mit seinem Widdergott Amun vorgezeichnet wurde.

Das Begegnungszelt ist Dein lichter Seelenkörper, der par Zval mo-saisch während des Aufenthaltes von Parzival beim Einsiedler Trevri- zent freimaurerisch aufgebaut und aktiviert worden ist, damit das mentale Bewußtsein Gawan dadurch zur Bundeslade als das Allerhei- ligste im Begegnungszelt Seelenkörper vorstoßen könne. Die Bundes- lade, zu der er vorgestoßen ist, nennt man hier im Epos das Lit mar- veile, nicht als das Bett marveile, sondern als das Wort Gottes, als der Logos des Lebens, der die Logik des mental orientierten Verstandes bei weitem und so übersteigt, daß die Naturwissenschaftler nur sagen konnten, es sei Spinnerei anzunehmen, wir würden von Gott abstam- men, da uns die Logik beweise, daß wir vom Affen abstammen wür- den, weil alles Leben aus der Materie und nicht aus einer geistig an- genommenen göttlichen Welt komme, da es die logisch nicht gäbe, weil man sie nirgends sehen könne.

*Die klare und die reiche
sprach weinend und herzlich zugleich:
"Herr, wenn ich euch etwas über die Not sage,
die ich im Herzen trage,
so gibt ihr Jammer mir Gewinn.
Gegen wen sich kränkt mein Sinn,
der soll es in aller Züchtigkeit vergessen.
Ich kann nie mehr verlieren indessen
an Freude, als ich schon habe verloren
an Cidegast, dem Auserkorenen.*

*Mein klarer, süßer, schöner Freund!
 So durchleuchtet war sein Preis bis heut.
 In rechtem werten Begehren,
 war es dieser oder der,
 den eine Mutter je hat geboren
 in seines Zeiten Jahren,
 der muß ihm zusprechen die Wertigkeit,
 die nie um einen anderen Preis hatte Streit.*

*Er war ein Springbrunnen der Tugend
 mit ebenso kraftvoller Jugend
 und bewahrt vor falschen Pflichten.
 Aus der Finsternis heraus zum Licht
 hatte er sich aufgereckt
 und seinen Preis so hoch gesteckt,
 daß ihn niemand konnte erreichen,
 den die Falschheit konnte erweichen.
 Sein Preis so hoch wachsen konnte,
 daß die anderen blieben darunter,
 aus seines Herzens Kern.*

*Wie ist der Lauf über jedem Stern
 vom schnellen Saturn?
 Der Treue ein Einhorn,
 seit ich die Wahrheit aussprechen kann,
 war mein von mir gewünschter Mann.
 Das Tier sollte vermeiden das Klagen.
 Es wird in Reinheit erschlagen.
 Ich war sein Herz, er war mein Leib.
 Den verlor ich, ich Furcht einflößendes Weib.
 Ihn erschlug der König Gramoflanz,
 von dem ihr mir brachtet diesen Kranz.*

Daß Orgeluse ihren männlichen Part Cidegast mit dem Lauf des schnellen Saturns vergleicht, obwohl jeder Astrologe weiß, daß er als Planet sehr, sehr langsam durch unser Horoskop läuft als 8. Planet ab

der Sonne in Bezug auf unseren physischen Körper, der gleichzeitig die Sonne für unseren Seelenkörper als damit ihr 1. Planet ist nach einer vollen Planetenoktave, bedeutet, daß *Cidegast* identisch ist mit dem Wesen vom *Zeitgeist*, da man den Saturn im Griechischen Chronos nennt. Gleichzeitig steht dieser Zeitgeist oder Cidegast aber auch in einem intimen Verhältnis zum Sternbild Wal als *Cetus*, das hier im Januar in seinem höchsten himmlischen Zenit steht und in dem der Zeitgeist wie Jonas verschwindet und zu Ostern auferstehend auf Erden wieder von ihm ausgespuckt wird, wie es auch *Ganesha* als Elefantengott in Asien tut, der seine Kinder als die 7 Planeten von der Sonne bis zum Jupiter zuerst in der Kalten Jahreszeit verschluckt, um sie dann wieder mit der Warmen Jahreszeit auszuspucken, so daß sie ab da wieder am Himmel sichtbar sind, während sie verschluckt oder überstrahlt von der Tagessonne im Winter unsichtbar bleiben.

Wie Ganesha seine Kinder und wie der Wal den Jonas, so verschluckt auch Gramoflanz als unser Christusbewußtsein den Cidegast als den Geist der Zeit, da das monadische Christusbewußtsein in innerster Wesensschau zu Weihnachten ganz ALL EIN ist und somit für sich selbst weder Raum noch Zeit kennt, die nach ihrem Wesen doch so auf unser Bewußtsein wirken, als wäre alles voneinander getrennt, als sei die Vielheit also die Wirklichkeit und nicht das Einssein mit dem Leben.

Der Jammer der Freiheit, daß das Rokoko als die Zeit der Aufklärung die Art hat, Raum und Zeit zur Relativitätstheorie hin so zu relativieren, daß man ab da weiß, daß Raum und Zeit als Cidegast nur Illusionen sind, wie übrigens auch Geburt und Tod durch karmische Inkarnation im Widder und Renaissance in der Waage, bringt der wahren Freiheit Orgeluse nur Gewinn, da Du nicht wirklich Deine wesenhaft göttlich wahre Freiheit erkennen kannst, solange Du an Raum und Zeit gebunden bist, solange Du also an Cidegast gebunden bist und mit ihm zusammenlebst, als entwickelten sich Raum und Zeit, die Geschwister sind, weil Raum die Zeit bedingt, weil das Träumen Erlebenszyklen hervorruft. Sich an Orgeluse zu binden, heißt also, Cidegast zu verlieren ab dem Rokoko, so daß ab da die sich bis dahin so prächtig entwickelnde Zeit vom Unbewußten bis ins allerhöchste Bewußtsein in Raum und Zeit automatisch endet in allertiefster Wesens-

schau und Meditation als tiefer Winterschlaf auf Erden, ohne als geistig aufgewachter innerer Mensch, den wir das Christkind nennen, noch wie bisher wegen des wachen Zeitgeistes noch weiterschlafen zu können.

Schläft Cidegast ein, erwacht in der dunkelsten Zeit das Christkind.
Schläft dieses ein, erwacht in der hellsten Zeit Cidegast!

Nichts übersteigt Raum und Zeit, solange wir uns unseres wahren Wesens nicht bewußt sind. Und so bleibt das irdische Bewußtsein, gleichgültig, wie hoch wir zeitlich von ganz unten aus der Materie bis in den höchsten Himmel aufsteigen, immer der Herr über uns, dem wir immer mit jedem neuen Zeitgeist oder Cidegast unterliegen – bis wir zur Mitternacht im Tiefschlaf liegen, die auf das Jahr umgerechnet die Geisterstunde als Sylvesterparty bedeutet, mit deren Krach das neue Jahr als Christkind aufwacht zum Fest der Erscheinung des Herrn als das Dreikönigsfest an jedem 6. Januar, mit dem das neue Jahr seinen ersten eigenen Atem holt und schreit. Dieses erste neue Atemholen haben wir als Geschrei der neuen Menschheit im Jahr 1900 des Fischezeitalters um die Relativität von Raum und Zeit gehört, die uns bis dahin als fester Fels in der Brandung eines jeden Erlebens erschienen sind.

*Herr, wenn ich zu euch vom Leid sprach
und von einer Schuld, das geschah,
weil ich euch versuchen wollte,
ob ich euch meine Minne sollte
anbieten wegen eurer Wertigkeit.*

*Ich weiß wohl, Herr, ich sprach zu euch von Leid.
Das war aber wirklich nur, um euch zu versuchen.
Nun sollt ihr es ruchen,
obwohl ihr mich im Zorn habt verlassen,
daß ihr nun alles von mir laßt vergessen.
Ihr seid der Heldenreiche,
den ich mit Gold vergleiche,*

*das man läutert in der Glut,
wie nun ist geläutert euer Mut.
Der, mit dem ich euch, um ihm zu schaden, zusammenbrachte,
wie ich dachte und du darüber dachtest,
der hat mir ein großes Herzeleid angetan."*

Man kann zwar ohne jedes Leid zur Erleuchtung kommen, wer man in Wirklichkeit ist, Leiden und Not sind also dazu nicht notwendig, da das Leben als Dein Wesen reine Liebe ist. Aber sobald Du einmal unter der Hypnose des Verstandes stehst, weil Du mental erwacht als Gawan auf dessen Logik hörst und nicht auf Dein logisch unlogisches Wesen mit seinem allbewußt allliebenden Christusbewußtsein, das wirklich nichts mit dem Christus zu tun hat, von dem uns seit 2000 Jahren die Theologen die Ohren voll reden, der nur der Logik ihres und unseres Verstandes entspricht, wirst Du unter der Trennung von Schöpfer und Geschöpf leiden müssen, weil Dir die Logik einredet, nur das sei Wirklichkeit, was man *anfassen*, was man also wörtlich und buchstäblich genommen logisch *begreifen* könne. Und da wir schon seit 9 Millionen Jahren von unserer mentalen Logik als Gawan hypnotisiert werden, als gäbe es gar keine andere Welt als die der mentalen Logik, als die der astralen Emotion und als die der physischen Instinkte, leidet die gesamte Menschheit auch schon seit 9 Millionen Jahren und mußte zuerst als die lemurische Menschheit untergehen, um von der uns ins Leiden bringenden Hypnose frei zu werden, dann als atlantische Menschheit und heute als die arische Menschheit, um dasselbe Ziel zu erreichen.

Das geschieht immer, wenn die Technik, die uns der Verstand beschert, damit unser Leben im Exil von Gott leichter werde, unsere Emotionen so übersteigt, daß wir sie nicht mehr emotional beherrschen können, sondern sie uns beherrscht in unserer Menschlichkeit hinter der Hypnose durch den Verstand mit seiner am Ende immer exakten Naturwissenschaften, die uns einreden, daß die Illusion des Leidens im angeblich täglichen Kampf ums Überleben identisch mit der Wirklichkeit sei, obwohl die göttliche Wirklichkeit leidlos reine Liebe ist, weil sie nicht logisch berechnet und wertet.

*Da sprach der edle Herr Gawan:
 "Frau, es sei denn, es wende mich der Tod,
 lehre ich den König solche Not,
 die seine Hochfahrt verletzt.
 Meine Treue habe ich versetzt,
 gegen ihn im Kampf zu reiten
 in kurzen späteren Zeiten.
 Dann werden wir Mannheit erobern.*

*Frau, ich habe euch erkoren.
 Wenn ihr meinen einfachen Rat
 wegen eurer Züchtigkeit nicht verschmäht,
 rate ich euch an die weibliche Ehre
 und der Wertigkeit Lehre.
 Nun ist niemand außer uns hier.
 Frau, tut Gnade an mir!"*

Es ist hier in der Romantik des 19. Jahrhunderts immer noch so, als müsse sich der Mann beweisen, daß er fähig sei, auch den allerhöchsten Gipfel irdischer Erkenntnis zu erreichen und auch den Nutzen für die ganze Welt davon zu haben.

Der weiße Mann erobert die ganze Welt und läßt sämtliche weißen Stellen von seiner Landkarte verschwinden, die ihm vorher noch unbekannt und damit unvermessen waren als der Besitz der Menschheit, die endlich, endlich aus der Steinzeit als primitiver Neandertaler kommend glaubt, sich die ganze Erde mit all ihren Völkern darauf für das Christentum Europas untertan gemacht zu haben – um dann im Kampf mit Gramoflanz mental aus dieser großen Hochfahrt abzustürzen in der Diktatur des ihm folgenden Proletariats des dreifaltigen Faschismus Kapitalismus, Kommunismus und Fundamentalismus, der das Wesen der wahren Freiheit völlig falsch eingeschätzt hat, weil wir darin glaubten, es ginge darum, daß der Mensch auf dem Gipfel seiner Weltherrschaft nach amerikanischer Mentalität, die an Geistlosigkeit nicht zu überbieten ist, tun und lassen könne, ohne daß seine Art von Freiheitsglaube die ganze Erde zerstören könne im Glauben an die Wissenschaft, die alles könne, selbst den Gramoflanz als unser Chri-

stusbewußtsein in die Knie zu zwingen, ohne dadurch großen Gram zu pflanzen in die Herzen aller Menschen, die mit Erstaunen und Erschrecken sehen, wie diese Art von Dreifaltigkeit die ganze mühsam erstrebte Zivilisation rasend schnell vor die Wand fährt mit ihren kapitalistischen Weltkriegen, kommunistischen Kalten Kriegen und fundamentalen Finanzkriegen des 20. Jahrhunderts.

Und das Weib folgt zähneknirschend dieser männlich romantisch dümmlichen Cowboymentalität, als seien nur die USA maßgebend auf Erden in ihrer Mentalität vom endlos weiterstrebenden Gawan nach männlicher Freiheit und endlos weiter den Mann wie eine Suffragette beherrschenden Orgeluse gemäß der Symbolfigur der Freiheitsstatue von New York nach dem geistlosen Motto:

Höher, weiter, schneller und immer besser!

*Sie sprach: "An einem versehrten Arm
bin ich selten geworden warm!
Doch will ich nicht dagegen streiten.
Ihr mögt wohl zu anderen Zeiten
des Minnedienstes Lohn von mir erjagen.
Ich will eure Mühe beklagen,
bis ihr werdet wieder gesund
in allem, wo ihr seid noch wund,
bis der Schaden ist wieder heil.
Dann will ich auf das Kastell Marveile
mit euch zurückkehren."*

Das Weibliche in uns allen, auch im Mann, will seine Freiheit als Orgeluse oder Suffragette nicht aufgeben, weil es gerade mal so romantisch ist im 19. Jahrhundert. Es treibt das Männliche, auch in der Frau, weiter dazu, weil es von einem noch nicht in sich heilen oder ganzen Menschen noch immer nicht für voll genommen wird, sondern immer noch nur als reizvoll gilt, um mit ihm ins Bett zu kommen, bis auf den Kern der Dinge zuzutreiben, ob die Welt in dessen Radioaktivität nun untergehe oder nicht. Was sein muß, muß sein. So sehr die Frau in

früheren Zeiten hingebungsvoll in ihrem Harem nur für den Mann da war, so sehr ist sie jetzt in Amerika die Herrscherin auch in der Außenwelt über den Mann, da sich erfüllen muß, daß sich Mann und Frau, die tief im Tal vor 18 Millionen Jahren als die Lemurier, die die ersten physisch dichten Menschen auf Erden waren, wo sie vorher als Hyperboräer in der Jugend und als Adamiten in der Kindheit der sieben-dimensionalen Gesamtmenschheit androgyn, also ungeteilte Menschen waren, nun endlich wieder auf dem Gipfel aller irdischen Erkenntnis, wo einst die Götter als die Elohim vor den Adamiten wohnten und auch heute immer noch wohnen, als ganzer oder heiler Mensch erleben, ohne daß sich Mann und Frau gesondert definieren, da beide zusammen erst den heilen Menschen ausmachen.

Nun fällt mir auf, daß es sich selbst noch heute bei den Übersetzern und Interpreten des Parzivalepos zeigt, wie sehr sie noch davon überzeugt sind, daß die Frau am Arm des Mannes nicht warm werden könne, der noch bewaffnet gegen das Leben ankämpfe, um am Ende doch noch den Tod zu besiegen, wenn auch heute nicht mehr mit eisernen Rüstungen und bewaffnetem Arm, sondern nun mit der Ausrüstung der wie Pilze aus dem Boden schießenden Labore, die mit immer neu zu erfindenden Medikamenten gegen den endgültigen Tod ankämpfen an wie mit Waffen alle Welt gegen Krankheiten impfen. Denn die Experten von heute übersetzen nach ihrer eigenen geistigen Reife interpretierend, daß Orgeluse *'an einem eisernen Arm selten nur warm geworden sei'*, und nicht, wie es im mitteldeutschen Text der Renaissance steht:

"An gesertem arm, bin ich selten worden warm."

das heißt, 'an einem *versehrten* Arm sei die wahre Freiheit noch nie warm geworden', weil zur wahren Freiheit der heile oder ganze Mensch gehört und nicht getrennt in Mann und Frau, von denen der eine den anderen beherrschen will, um sich im anderen geborgen zu fühlen, obwohl er ihn am Ende damit kaputtmacht, weil er ihn in die Enge und in die Ecke drängt, statt in sich als ganzer Mensch die Freiheit zu empfinden und Geborgenheit.

*"Ihr wollt mir meine Freude mehren!",
sprach der nach Minne begehrende Mann,
und hob die gut gebaute Frau dann
an sich drückend auf ihr Pferd.
Dessen deuchte sie ihm davor nicht wert,
als er sie an dem Brunnen sah
und sie so verwirrend zu ihm sprach.*

*Gawan ritt dann mit Freude weiter,
doch konnte er ihr Weinen damit nicht vermeiden,
bis er zusammen mit ihr war am Klagen.
Er sprach, sie solle sagen,
warum sie weine so sehr,
und daß sie um Gottes Willen weinen solle nicht mehr.*

*Sie sprach: "Herr, ich muß euch klagen
von dem, der mir hat erschlagen
den werten Cidegast.
Das muß mich Jammer lassen
empfinden bis ins Herz, wo einst die Freude war,
als ich um Cidegast die Minne pflog da.
Ich bin nicht so verdorben,
doch habe ich seit dem umworben
des Königs Schaden mit hohen Kosten
und manchen scharfen Tjosten
gegen sein großes Frommen.*

*Wie ist es, würde mir von euch Hilfe kommen,
die mich wieder aufrichtet und ergötzt,
was mir an Jammer bisher das Herz wetzt!?*

*Wegen Gramoflanzes Tod
empfung ich den Minnedienst, den mir bot
ein König, der meines Wunsches Herr war.
Herr, der heißt Anfortas führwahr.
Wegen seiner Minne nahm ich von seiner Hand
aus Tabronit des Krämers Gewand,*

*das noch vor eurer Pforte steht,
wofür teures Geld bezahlt wurde stets.*

Die Zusammenhänge, in denen sich die verschiedensten Zyklen und Lebensrhythmen gegenseitig spiegeln, weil alles Erleben von Gott aus gesehen ein einzig großer rein geistiger Brillant als Diamant ist, dessen tausend Facetten immer denselben Brillanten ausmachen, ihn aber in einem immer neuen Licht zeigen und erleben lassen, sind sie wunderbar und erstaunlich, daß kaum jemand, der diesen Brillanten nicht überall in Erscheinung treten sieht, glaubt, daß das, was hier gerade vom teuren Gewand des Krämers erzählt wird, das der Freiheit gehören sollte, damit sie sich am Christusbewußtsein rächen könne, weil dieses ihr den nötigen Zeitgeist so relativiert habe mit seiner Relativitätstheorie, daß sie damit bis heute nicht mehr viel anfangen kann, auch im Evangelium der wahren Lehre Jesu geschildert wird, die nie ein Theologe als Schriftgelehrter verstanden hat.

Seit der Renaissance wurde der Papst zum ersten Mal aus Geldmangel zum Kaufmann, weil er sich den Reichtum seiner allerchristlichsten Kirche von Kaufleuten wegen seiner eigenen finanziell schlechten Verhältnisse bezahlen lassen mußte, nachdem die Gläubigen nicht mehr wie zuvor noch im Mittelalter so leicht davon zu überzeugen waren, daß man den Pomp der Kirche durch frommes Vererben und durch frommes Zahlen von Kirchensteuern und Ablässen eigener Sünden aus eigener leerer Tasche bezahlen müsse.

Die Kirche ließ sich also notgedrungen, um ihren Pomp beibehalten zu können, ab der Renaissance vom bis heute allgemeinen Zeitgast Cidegast von denen bezahlen, die in Erfindung eines Banksystems mit Schecks, wo vorher nur bares Geld gegolten hat, als Kaufleute überaus reich geworden sind. Und dies setzte sich fort und vermehrte sich immer mehr, daß die Kirche heute die finanziell reichste Macht der Welt ist, wenn man ihre orthodoxen, katholischen und protestantischen Variationen zusammennimmt. Und seit es die USA gibt, gilt der Yankee als der reichste Mann der Welt, den wir in Europa, das ja einst einmal seine Heimat war, den reichen Onkel Sam aus Amerika nennen.

Und, ob Du es glaubst oder nicht, wenn man den Zyklus der 24 Stationen des Evangeliums Jesu auf den ebenfalls 24 Stationen oder Jahr-

hunderte dauernden Zyklus des Fischezeitalters überträgt und damit in Deckung bringt, von dem die letzten 600 Jahre von 1800 bis 2400 winterlich kristallin durchsichtig sind und somit darin das esoterische Christentum begründen, als wäre es wie Jesus nicht von dieser Welt, wohl aber, auch wie Jesus, bewußt damit umgehend im allmählich immer rasanter werdenden Untergang des gewohnten Kirchenchristentums, das sich von seinem Bankkonto mehr leiten läßt als von der Liebe, ohne zu berechnen, wieviel man dafür zurückbekommt – dann fragt der reiche Jüngling Jesus genau in der Station des Fischezeitalters in Deckung mit dem Evangelium Jesu, wie er ihm helfen könne, weil er als Pfingstler vom Heiligen Geist überzeugt und entflammt alles tun wolle, um die wahre Lehre Jesu auf der ganzen Welt zu verbreiten, daß alle sie leben würden, in der die USA pfingstlerisch bigott die ganze Welt vom american way of life zu überzeugen versucht, damit in alle überall in der Welt übernehmen und Jesu Lehre somit für alle wahr würde, ohne jedoch auf sein weltweites Finanz- und Börsensystem verzichten zu wollen, da für unseren reichen Onkel aus Amerika die Lehre Jesu nur einen Wert hat, wenn er durch die Liebe, von der er dauernd redet, um Jesus zu unterstützen, kein eigenes Geld verliert.

Jesus sagt daraufhin diesem reichen Jüngling, der heute unser reicher Onkel Sam aus Amerika ist, er könne seiner wahren Lehre nur nutzen, wenn er darauf verzichte, zu berechnen, was ihm die Liebe, die nicht berechnet, einbringe. Daraufhin bleibt der reiche Jüngling bei seiner bigotten Art, das wahre Christentum vermeintlich zu unterstützen, verläßt aber auch damit augenblicklich die wahre Lehre Jesu, da sie ihm nichts nütze in seinem amerikanischen Traum von wahrer Freiheit durch so viel äußeren Besitz und äußere Annehmlichkeiten wie nur möglich – egal, wie arm die übrige Welt dadurch werde, die ja durchaus an die wahre Lehre Jesu glauben dürfe, wenn sie die USA damit verschone, sich in ihrer äußeren Macht über die ganze übrige Welt als Kopf unserer Mutter Erde hinwegzusetzen, als arbeite ihr übriger Körper mit seinen Lungen Afrika und Europa, mit seinem Verdauungsraum Asien und Westsibirien und mit seinem Becken Australien und Ostsibirien ausschließlich nur für ihren Kopf Amerika, und zwar, damit das ganz klar ist, in Wirklichkeit nur für ihr rechtes Großhirn als die Großmacht der Vereinigten Staaten von Nordamerika und nicht

auch für das linke Großhirn Südamerika oder gar nur für das Stammhirn Mexiko, die dem rechten Großhirn Nordamerika völlig egal sind, weil es sich auf den Gott gewollten rechten Weg weiß, der übrigens weiblicher Natur ist im Gegensatz zum linken Weg, der männlich aufsteigend die Welt sehr zu linken weiß in seiner Begabung zu handeln, der selbst der reiche Jüngling aus Amerika nicht gewachsen ist, weswegen er sich dazu gezwungen sieht, nicht von Mann zu Mann zu handeln, sondern anonym von Bank zu Bank über sein raffiniertes Börsensystem, das, obwohl rechts im Gehirn ansässig, so noch mehr linken kann als der persönlich bleibende Handel der linken Seite unserer großen lebendigen Mutter Erde.

Nun, diese Art von Krämergewand, das uns sehr teuer zu stehen bekommt, liegt direkt vor der Eingangspforte zu unserem mentalen Bewußtsein Gawan, das noch immer in den gerade erst zum Weihnachtsfest des Fischezeitalters unabhängig von Europa und der übrigen Welt gewordenen USA glaubt, als der reiche Jüngling oder als unser reicher Onkel Sam aus Amerika selbst das vermaledete Christusbewußtsein Gramoflanz austricksen und in die Schranken des bigotten amerikanischen way of life verweisen zu können, dem es nur darum geht, von allem Zwang frei zu werden, und ginge dabei auch die gesamte Welt unter, weil sie sich der Freiheit der USA nicht beugen will als Sklave genau der nördlichen USA, die der südlichen USA die Sklaverei vorgeworfen und verboten hat.

Und so werden heute im 21. Jahrhundert, weil man nichts auf Dauer aufrechterhalten kann, was bigotter Natur ist, die USA von ihrer eigenen bigotten Auffassung von wahrer Freiheit im teuren Krämergewand finanziell versklavt, obwohl sie als Republikaner sagen, dies gäbe ihnen erst die richtige Freiheit, und als Demokraten, dies sei der Fluch ihrer neuen heutigen Armut im 21. Jahrhundert, die sie zwingen, ganz Amerika an China zu verkaufen, um den berühmten so romantischen bigotten american way of life überhaupt noch bezahlen zu können als der inzwischen arm gewordene Onkel Sam als Gawan aus Amerika im Reich des Gramoflanz in der Ausstrahlung seines Dritten Auges Epiphyse unter dem Kleinhirn Karibik direkt am Stammhirn Mexiko als das magische Feuer, durch das Gott alles Erleben auf Erden am Köcheln hält und am Ende wie gerade jetzt zum Überkochen bringt als Untergang der gesamten Finanzwelt von Kapitalismus,

Kommunismus und Fundamentalismus in aller Welt, sofern man sich in Haß oder auch in Liebe an die USA gebunden hat.

*Der König in meinem Minnedienst erwarb,
was meine Freude ganz verdarb.
Als ich ihn die Minne sollte gewähren,
da mußte ich neuen Jammer haben gern.
In meinem Dienst wurde er versehrt.
Den gleichen Jammer oder mehr,
als Cidegast geben konnte,
gab mir Anfortas Wunde.
Nun sagt, wie sollte ich armes Weib,
seit ich habe einen treuen Leib,
in solcher Not bei Sinnen sein?
Zuweilen krankt daher auch der meine,
seit er litt so hilflos,
den ich nach Cidegast erkor,
ihn zu ersetzen und zu rächen.*

Anfortas, die Himmels- oder Seelenkraft in Dir, erwarb seine Wunde mit Deinem Wunsch nach absoluter Freiheit als Jugendlicher, und zwar, wie Jugendliche nun einmal so sind, radikal von Gott und aller Welt, so daß Du ab da glaubtest, getrennt von allem und allen zu sein, und nicht mehr wissend, daß Du Dich mit diesem eindringlichen Wunsch nur selbst darin hypnotisiert hast, identisch mit Deinem Körper zu sein, ohne daß das auch wirklich der Fall ist, weil es nicht sein kann, daß neben dem Leben als Dein Wesen Gott noch etwas anderes existiert – nämlich Dein Ich durch Verstehenbleiben im sonst ewig sich verändernden Erlebensfluß oder Lebenstraum von Dir als göttlichem Wesen.

Anfortas steht hier sozusagen für Dein zeitloses und deswegen ungeborenes und daher auch unsterbliches Wesen. Und Cidegast steht hier sozusagen für Dein scheinbar von Anfortas getrenntes Erleben in Raum und Zeit, das geboren wird und daher auch wieder vergeht oder als Schauspieler von der Bühne des Lebens geht.

Für Dich als Erwachsenen war Cidegast in dem Moment, in dem Du dich als Jugendlicher darin hypnotisiert hast, getrennt von allem zu sein, vor Anfortas da, obwohl, wie Du jetzt als Gawan erkennen wirst, Anfortas vor Cidegast da war, da Dein Wesen immer existiert im Gegensatz zu der Person, die Du zu sein meinst, weil diese nur eine Schauspielrolle Deines Wesens ist.

Jetzt, wo Du langsam und immer mehr erkennst in der Romantik des 19. Jahrhundert des Fischezeitalters, daß die wahre Freiheit das ewige Hier und Jetzt ist, in dem Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft als Cidegast gleichzeitig eine Rolle spielen und nicht nacheinander, stirbt das Bewußtsein Cidegast gleichsam, das durch Herzeloyses Söhne Feirefiz und Parzival im Zeichen der Zwillinge in ihrer Trennung von Feirefiz und Parzival als Kain und Abel, Castor und Pollux oder Romulus und Remus als Ruprecht und Nikolaus, die eigentlich Eins sind, mit der Welt der Karolinger im Fischezeitalter aktiviert wurde, obwohl noch immer da, weil der Zeitgeist für das reine Geistbewußtsein keine Rolle spielt, oder eben doch nur eine Rolle ohne wirkliche Existenz.

Und somit konnte Einstein das Raum- und Zeitgefüge Cidegast mit Recht relativieren und konnte Nietzsche den von uns getrennten Gott ab jetzt für immer öffentlich in einer Todesanzeige für tot erklären, was immer auch die Kirchen dazu sagen mögen oder gesagt haben in ihrer sich immer mehr zeigenden Ohnmacht, keine Macht mehr über unser Bewußtsein zu haben – womit sich die Theologische Hypnose, wir seien getrennt von Gott und vom Leben, als die Wunde von Anfortas im 21. Jahrhundert endgültig wieder auflöst, nachdem sie die siebendimensionale Gesamtmenschheit über 18 Millionen Jahre hinweg gequält hat wegen der sich daraus ergebenden vielen Kriege und Katastrophen im Kampf ums tägliche Überleben.

*Herr, nun hört mich jetzt darüber sprechen,
womit erwarb Clinschor
den reichen Kram vor eurem Tor!
Als dem klaren Anfortas dann da
Minne und Freude entwendet waren,
der mir die Gaben sandte,*

*da fürchtete ich die Schande.
Clinschor ist stetig bei
der List der Negromantie,
zu der er mit einem Zauber zwingen kann
beide, Weib und Mann.
Wen er auch dafür wert hält und sieht,
den läßt er nicht mehr ohne Kummer ziehen.
Um des Friedens Willen gab ich Clinschor da
meinen Kram hin, der sehr reichlich war.*

*Wenn bei den Abenteuern, die wurden erlitten,
jemand den Preis hätte erstritten,
bei dem sollte ich meine Minne suchen.
Und wollte er das nicht ruchen,
wäre der ganze Kram zur selben Stunde wieder mein.
Bis dahin sollen sie der Besitz von uns zweien sein.
Das beschworen alle, die da waren.
Gramoflanz Leben durch diese List
Leider noch nicht beendet worden ist.
Hätte er sich die Abenteuer geholt,
so müßte er das Sterben haben erduldet.*

Nun höre auch von mir, wie es kam, daß Du all den Kram in Deinem Kopf hast, der Dich dazu hypnotisiert, Du seiest identisch mit Deiner Erscheinung, wodurch Du unweigerlich die wahre Freiheit verloren hast, solange Du unter der Hypnose des Verstandes stehst, alles sei voneinander getrennt, weswegen auch alle gegen alle seien, um sich möglichst lange davor zu bewahren, von anderen übervorteilt, ermordet und gefressen zu werden.

Es ist dieser Kram, den Du als Deinen Besitz hütetest als arme Krämerseele, die selbst in der Liebe berechnet, was sie Dir bringe und nütze, wenn Du Dich ihr hingeben würdest. Ich nenne diesen Kram oder Tand in Deinem Kopf all die Theorien, die Du über Gott und die Welt im Kopf hast und nach denen Du glaubst, leben zu müssen, damit sie zur Wahrheit würden im Glauben an die Logik des Verstandes.

Der Neptun als der Brückenheilige Nepomuk der siebenfarbigen Brücke Regenbogen zwischen Erd- und Himmelsbewußtsein, der hier Clinschor genannt wird im Reich des Sternzeichens Schütze als der Schütze Amor, der umgekehrt, Dich also neppend, das Wesen des martialischen Roma ausmacht, und zwar sowohl des antiken als auch des kirchenchristlichen Roms im Großjahr vom Jahre 700 vor Christi Geburt bis zum Tiefpunkt 500 nach Christi Geburt und im Fischezeitalter vom Jahre 500 bis zum Jahr 1700 als das antik martialische einmal absteigende und dann christlich ebenso martialisch eifernd wieder aufsteigende Eiserner Zeitalter, dieser Neptun oder Nepomuk als Clinschor also war und ist ständig dabei, Exorzismus an denjenigen zu betreiben, von denen er meint, sie seien nicht seines christlichen Glaubens, der Schöpfer sei getrennt vom Geschöpf, weswegen neben Gott der Teufel existiere, ohne den die Welt in ihrer Gottlosigkeit nicht erklärbar wäre.

Dies alles war und ist so, obwohl Jesus am eigenen Leib bewiesen hatte, daß es den Tod in Wirklichkeit nicht gibt, weil der Mensch danach dennoch weiterhin bis heute an den Tod glaubt und nicht an das ewige Leben. Und den Tod Jesu, obwohl er nur der Versuch war, uns zu beweisen, daß wir alle unsterblich seien als Seele, dazu zu verwenden, uns weiszumachen, Jesus sei für unsere Sünden gestorben und, weil er Gott sein, vom Tode wieder auferstanden – das nennt Eschenbach hier mit Recht eine uns neppende Nekromantie, die uns zwingen soll, die wahre Lehre Jesu, daß wir alle unsterblich seien und Kinder Gottes und nicht seine Knechte, über das Abendmahl in der Kirche abzulehnen, um im Gegenteil mit jedem Abendmahl Jesu Körper über die Oblate und den Wein erneut aufzuessen und zu verzehren.

Wenn das kein magischer Totenkult ist,
weiß ich es auch nicht!

Wenn das die wahre Lehre Jesu ist,
fürchte auch ich wie Orgeluse um ein Schänden
der göttlichen Wirklichkeit,
daß wir in unserem Wesen Gott sind als das Leben,
außer dem es sonst nichts gibt,
auch nicht Tod und Teufel.

Wie also könnte Jesus je für uns gestorben sein,
wenn wir wie er unsterblich sind als Seele?

Die wahre Freiheit, die als die Liebe, die nicht berechnet, unser Wesen ist und nicht der Charakter unserer Persönlichkeit in ihrer Rolle als Schauspieler oder Narr Gottes mit dem Tarotwert 0, mußte dieser Schändung und Totenanbetung folgen, weil sie tun muß, was wir in unserer göttlichen Freiheit tun wollen, ob nun hypnotisiert in die Irre gehend oder ohne Hypnose in ewig schöpfend schöpferisches Erleben im Himmel wie auf Erden.

Orgeluse schmiß also Not wenig und nicht nur notwendig den ganzen Kram hin und überließ, Wohl oder Übel, dem magisch bewußt werdenden Menschen des Herbstes und des Winters die Freimaurerschaft, die sich ab da nur noch der Magie widmete und nicht mehr dem geistigen Erwachen aus der Hypnose des Verstandes durch die Liebe, die nicht berechnet und nicht wertet. Und so kam es, wie es kommen mußte, wenn man sich als Gawan nicht wirklich mental der wahren Liebe unterstellt, daß die Gesetze des Moses im Großjahr und daß dieselben Gesetze des Saint Germain im Fischezeitalter, die beide im Reich des Skorpions zu Hause sind und damit also zur selben Zeit leben, obwohl rein äußerlich erlebt 3000 Jahre voneinander getrennt, wozu uns die Logik des Verstandes hypnotisiert – denn es gibt ja die Zeit gar nicht, weil alles seelenbewußt gleichzeitig geschieht – durch die von der Möglichkeit der Magie völlig faszinierten Freimaurer zur uns nur neppenden Unwahrheit wurden im Glauben, es gäbe tatsächlich das Gesetz Auge um Auge, Zahn um Zahn, obwohl dies kein Gesetz des Lebens ist, sondern nur ein Gesetz der Logik als das Gesetz des Karmas, das in Wirklichkeit auch kein Gesetz ist, sondern ebenfalls nur der Logik folgt, daß es nicht möglich sei, gesetzlos zu leben, weil dies logisch nur zum Chaos führe.

Es gibt aber kein Gesetz, wie die Logik unseres Verstandes eine Gesetzmäßigkeit definiert. Selbst das Gesetz, das uns Einstein aufs Auge gedrückt hat, die Lichtgeschwindigkeit sei die höchste Geschwindigkeit, die es geben könne, weil sonst alles zum Stehen komme in kleinster Masse mit größter Geschwindigkeit und weil mit diesem sozusagen

gen kosmisch mathematischem Punkt alles Erleben aufhöre, ist kein Gesetz, sondern nur die Grenze dessen, was die Logik des Verstandes anzuerkennen bereit ist. Darüber hinaus wird man frei von jedem Körper finden, also auch frei von jeder Logik und von jedem Ich als Produkt der Logik, daß die Liebe, die nicht berechnet, in ihrem Wirken eine Geschwindigkeit hat, zu der im Vergleich dazu die Lichtgeschwindigkeit ein reines Schnecken tempo ist, wobei auch automatisch in dieser Art liebend zu erleben klar wird, daß es nirgendwo ein Gesetz gibt und nirgendwo ein Gesetz geben kann, das von der Liebe, die nicht berechnet, unabhängig existiert – nicht einmal das Gesetz der Schwerkraft, das nur eine Täuschung Neptuns ist.

Denn große Körper ziehen nicht etwa kleine an, sondern große Liebe zieht eine Liebe an, die zwar in ihrem Wesen genauso groß ist wie die große, die sich aber noch nicht voll durchsetzen konnte in einem für sie viel zu kleinen Körper.

Überall zieht nur die Liebe an. Überall zieht nur Dein Wesen das Wesen anderer an in der göttlichen Erkenntnis, daß es nur unser Wesen gibt und sonst nichts. Das unmittelbar als Kleiner vom Großen erfahren zu wollen, ist der Grund, warum sich kleine Körper von großen angezogen fühlen und dadurch zum anderen wörtlich genommen, wie es die Engländer richtig ausdrücken, in die Liebe des anderen fallen, um darin erleuchtend aufzugehen – wodurch eine neue Schöpfung entsteht, ob im Kleinen ein Kind oder im Großen tatsächlich die ganze Schöpfung.

Glückseligkeit zeugt also Schöpfungen und Kinder
und nicht irgendwelche Urknalls.

Und sie kommen immer direkt aus unserem Wesen Gott
und stammen somit niemals vom Affen ab!

Verstehst Du, was der Deal, den Orgeluse mit Clinschor gemacht hat, in Wirklichkeit bedeutet?

Es war der von der Magie des bewußt Seins erzwungene Kompromiß, den unsere exakten Naturwissenschaftler als ihr Gesetz der Schwerkraft

kraft definieren und den die Esoteriker seit Jahrtausenden für das Gesetz des Karmas halten, obwohl beides nur ein Kompromiß ist und nicht die volle Wahrheit. Denn andere Gesetze als die der Liebe, die unser Wesen ist als unsere wahre Freiheit, sind nur im Traumgeschehen wie Gesetze, sofern man an sie glaubt. Sobald man aber aus diesem Traum erleuchtet aufwacht, weiß man unmittelbar, daß es außerhalb des Traumes nur die Liebe gibt als das von allen Gesetzen freie Leben, das wir als unser Wesen Gott nennen, weil es aus reinem Bewußtsein besteht, außer dem es sonst nichts gibt.

Du kannst noch so viele Kompromisse machen wie hier Orgeluse mit der Magie des Bewußtseins, als würde man durch sie frei von allen Gesetzen des Erlebens, was nicht der Fall ist, weil schon der Wunsch, andere magisch manipulieren zu wollen, ohne jede Erleuchtung ist, wer wir in Wirklichkeit sind. Du wirst damit niemals Gramoflanz besiegen oder gar ganz aus dem Weg räumen können als unser Christusbewußtsein, das und *weil* es die allererste geistige Erscheinung als das kosmische Licht des ersten Schöpfungstages ist, aus dem alle übrigen Schöpfungstage erst entstehen können bis hin zum sechsten Schöpfungstag über die nicht zufällig so geordnete, das ganze Alphabet winterlich kristallisierende Buchstabenfolge

QRS TUW.

Und das Christusbewußtsein Gramoflanz wird nie den Kampf aufnehmen, um den höchsten irdisch möglichen Preis für sich zu erringen, weil sein Bewußtsein der Preis ist, wenn auch noch nicht für Dich hier vor dem Gipfel, sondern erst darüber hinaus. Denn den Preis davor bis zum Gipfel kann jeder Verstand für sich erreichen, siehe die Quantenphysik. Aber niemals wird der Verstand über sich selbst hinaus gehen, da er sich damit selbst umbringen würde zusammen mit seinem von ihm erfundenen Ich, das Du zu sein glaubst gegenüber anderen von Dir getrennten Ichs.

*Clinschor ist höfisch und weise
und erlaubt mir zu seinem Preise,*

*wie er von meiner Gesellschaft wird erkannt,
Ritterschaft auszuüben in all seinem Land
mit manchen Stichen und Schlägen.
Während der ganzen Woche mit all ihren Tagen
und all die Wochen im Jahr
sind besondere Rotten unterwegs sogar,
die einen am Tag und die anderen in der Nacht.*

*Mit viel Kosten habe ich zu schaden gedacht
Gramoflanz in seinem Hochmut.
Manchen Streit er mit ihnen tut.
Doch was bewahrt ihn seit je vor Unheil?
Ich versuchte alles, was ich aufbieten konnte.
Von denen, die waren zu reich in meinem Sold,
ward mir keiner hold
nach der Minne, um die ich manchen dienen ließ,
obwohl ich ihn dennoch zu belohnen nicht unterließ.*

*Mein Leib sah nie einen Mann,
von dem ich nicht hätte haben können seinen Dienst sodann.
Außer einem, der trug ein Wappen, das war rot,
und der mein Gesinde brachte in Not.
Vor Logroys kam er herangeritten
und erwirkte mit solchen Sitten,
da seine Hand uns niedermachte und zerstreute,
daß ich mich wenig freute.*

*Zwischen Logroys und eurem Ufer
folgten ihm fünf meiner Ritter bis da.
Die besiegte er auf dem Plan
und gab ihre Rösser dem Fährmann.
Und als er die meinen hatte überstritten,
kam ich selbst zu dem Helden geritten.
Ich bot ihm Land und meinen Leib.
Doch er sprach, er hätte ein schöneres Weib,
die ihm lieber wäre.
Diese Rede war mir schwer
und ich fragte, wer die könnte sein.*

*"Königin von Pelrapeire allgemein
wird sie genannt, meine lichte Gemahlin.
Und ich selbst heiße Parzival.
Ich will eure Minne nicht.
Denn der Gral macht mir ganz anderen Kummer."*

Clinschor ist der Schütze Amor, in dessen Wesen der Planet Neptun zuhause ist genau gegenüber dem Reich des Sternzeichens Krebs, in dem Neptun im Exil ist, in dem aber Parzival auf Condwiramurs trifft, seine große Liebe als seine Seelenpartnerin. Und weil der Schütze Amor alles zuläßt, was nur irgend liebend ist, kann die wahre Freiheit Orgeluse auch alles tun, damit die anfangs in der Jugend nur emotional erlebte Liebe zu einem Partner im Alter der Weisheit und inneren Wesensschau zur wahren Liebe wird, die nicht mehr berechnet und wertet, weil sie nicht emotional, sondern Dein göttliches Wesen ist in der Alliebe des Allbewußtseins Gramoflanz.

Kein Wunder, daß Du par Zval die Minne nicht willst, die Dir zwar Freiheit verspricht, aber nicht wirklich die Freiheit, die Orgeluse in ihrem Wesen ausmacht, der hier nur noch der Mann fehlt, um sie voll und ganz zu leben.

Daß Orgeluse solange sie noch nicht auf ihren Seelenpartner Gawan gestoßen ist und dieser noch nicht als Dein Mentalbewußtsein zur inneren Wesensschau gekommen ist über das Dritte Auge als die Burg der Wunder, darauf bedacht war in all der Zeit, in der Du Dich darum bemüht hast, um wirklich durch eine sich steigernde emotionale Liebe frei zu werden von den Karolingern bis hier in die Romantik des 19. Jahrhunderts, Gramoflanz zu besiegen, weil er als das falsch verstandene Christusbewußtsein der Theologen von uns seit 2000 Jahren theologisch verlangt, ihn ganz alleine anzuerkennen und ihm alleine zu folgen, weil er alleine Gottes Sohn sei, ist nur natürlich, denn Gramoflanz ist trotz aller einstiger theologischer und heutiger wissenschaftlicher Gegenrede schon immer Dein Christusbewußtsein und existiert nicht unabhängig von Deinem Wesen, wohl aber unabhängig von Deiner Person, da Du in Deinem Wesen ja nicht die Person bist, die Du zu sein glaubst in Hypnose, sondern eine unsterbliche Seele,

deren Wesen die Liebe ist, die nicht berechnet und die identisch mit Orgeluse, der wahren Freiheit.

Par zval aber erlebt, also mit dem Herzen erlebt und auf der Suche nach der wahren Liebe, die die wahre Freiheit bedeutet im Christusbewußtsein, wirst Du kein Interesse daran haben, Dein wahres Wesen als die Liebe, die nicht berechnet, nur in einer anderen Frau finden zu wollen, da sie nie so schön sein kann wie Deine innere Weiblichkeit, ob Du nun persönlich Dich als Mann oder als Frau definierst.

Was sollst Du also mit einem äußeren Partner, der nur verspricht, daß Du mit ihm und er mit Dir glücklich sei oder glücklich werde, ohne daß er dieses Versprechen auch halten kann, weil nur der heile oder ganze Mensch in seiner unteilbaren männlich, weiblichen Art als die wahre Jungfrau, die beides ist und als die Du Dich nicht mehr entweder als Mann oder als Frau definierst, christusbewußt sein kann, da Dein Christusbewußtsein sich gegen alles wendet, was nicht heil ist, weil es sich von irgend etwas getrennt fühlt, was ihm also, wie es hier im Text richtig heißt, zu zweit entgegenkommt?

Es ist also etwas völlig anderes, den Gral zu gewinnen in der Bedeutung der vollen Erleuchtung, wer Du in Wirklichkeit bist, als nur darum zu kämpfen, frei zu sein von allem, was einen daran hindert, Liebe zu einem Partner zu empfinden – und sei es auch der eigene Seelenpartner.

*So sprach der Held im Zorn
und ritt dahin, der auserkorene.
Habe ich darin mißgetan,
und wollt ihr mich das wissen lassen dann,
wenn ich durch meine Herzensnot
dem werten Ritter meine Minne anbot,
so verarmt damit meine Minne."*

*Gawan zur Herzogin
Sprach: "Frau, ich kenne ihn ebenso wert,
von dem ihr die Minne habt begehrt.
Hätte er euch zur Minne erkoren,*

wäre euer Preis durch ihn nicht verloren!"

So ist es, obwohl auch wieder nicht. Denn ich liebe auch immer noch, obwohl mir bewußt geworden ist, daß die wahre Liebe mein Wesen ist und keine Erfahrung, die ich mache und dann wieder verliere. Und so verarmt die emotionale Minne tatsächlich, wenn sie sich nicht auf ihr Wesen bezieht, sondern nur daran, mit jemand anderem glücklich zu werden oder gar nur Sex zu haben.

Liebe alles als Dein Wesen in der erleuchtenden Erkenntnis, daß es außer Deinem Wesen sonst nichts gibt, und die wahre Liebe, die keine Erfahrung ist, spiegelt sich in all Deinen Erfahrungen und zeigt, daß sie niemals vermindert werden kann durch welche Erfahrung auch immer – auch nicht durch die Hypnose des Verstandes, der sie nur verneint, sie damit aber nicht aus der Welt schaffen kann!

Gawan der Galante

*und die Herzogin von Logroys alsdann
sich da einander fest ansahen.*

*Und so ritten sie beieinander so nahe
an ihr Ziel, daß man sie von der Burg aus sah,
wo ihm das Abenteuer geschah.*

*Da sprach er: "Frau, seid so gut,
wenn ich euch darum bitten darf nun,
laßt meinen Namen unerkannt,
mit dem mich der Ritter hat benannt,
der einst wegritt mit Gringuljeten.
Tut, worum ich euch habe gebeten.
Und wer euch danach fragen will,
so sagt: 'Mein Gesell
ist mir unbekannt.
Sein Name wurde mir nie genannt.'"*

*Sie sprach: "Sehr gern will ich es ihnen versagen,
wenn ihr nicht wollt, daß ich es ihnen sage."*

Kannst Du Dir denken, warum Dein mentales Bewußtsein will, daß es nach seinem Sieg als Nikolaus über Knecht Ruprecht, dem Turkeyoten im Reich des Schützen Amor, nicht bei seinem Namen genannt werden will? Nein? Dann will ich es Dir sagen.

Immer, wenn Du etwas benennst, ordnest Du es nach Deinem Denkmuster ein, und Du siehst es ab da nur noch so, wie Du es benannt hast. So ist es überhaupt erst in Deiner Jugend als Parzival zum Verstehen gekommen. So hast Du den ewig sich verändernden Erlebensfluß des Schöpfers als Geschöpf zum Verstehen gebracht, so daß Du ab da, also ab Deiner Jugend sagen kannst, wie dieses und jenes, ja, wie die gesamte Schöpfung sei – obwohl Du sie damit so festgelegt hast, daß diese Art von verstehender Schöpfung nicht mehr dem Schöpfungsplan Deines Wesens entspricht.

Und würdest Du jetzt genau gegenüber Deiner Jugend nach Erkennen des wahren Schöpfungsplanes in nun weihnachtlich innerer Wesenschau erneut namentlich festlegen, welches Wesen die Schöpfung hat, würdest Du in diesem sich bekräftigenden Festlegen unweigerlich zur exakten Naturwissenschaft kommen, statt zur Erleuchtung, daß die Schöpfung nur von Deinem göttlichen Wesen geträumt wird, was heißt, daß nur unser göttliches Wesen in Wirklichkeit existiert, dessen Lebenstraum nur eine Illusion ist, um sich darin, als würde Gott sich in einem Spiegel sehen, wiederzuerkennen, was ja ohne Schöpfung, ohne Spiegel, ohne Lebenstraum nicht möglich wäre.

Der Fehler in der Romantik des 19. Jahrhunderts vom Fischezeitalter war also im Herabschauen von den Zinnen der Burg der Wunder in die Antike als das tiefe Bewußtseinstal, von dem Du aus dem Sternzeichen Krebs bis hier nach oben in das Sternzeichen Steinbock mühsam aufgestiegen bist ab Bonifatius bis Einstein, exakt festlegen zu wollen, woher wir stammen, woher das Leben komme.

Denn dies alles exakt mit Namen zu belegen, bedeutete, daß wir die Herkunft des Traumes träumen wollen im Glauben, der Traum sei kein Traum sondern exakt zu beweisende Wirklichkeit, obwohl es doch in Wirklichkeit ganz anders ist, nämlich so, daß das Geschöpf niemals den Schöpfer namentlich festlegen kann, da er der Träumer ist als unser Wesen, der oder das als Geschöpf nur eine Traumrolle in

seinem Lebenstraum spielt, nicht aber die Rolle des Schöpfers, des Träumers, der nur träumt, um überhaupt etwas zu erleben und sich über sein erträumtes Erleben selbst wiederzuerkennen, was man dann Erleuchtung nennt – wenn auch nicht exakt sich als das Wesen, das den Traum des Lebens träumt, wiedererkennend, so aber doch in der Leere, die sich geistig offenbart, wenn man alle geisteswissenschaftliche Theologien über Gott und die Welt, und damit natürlich auch alle naturwissenschaftliche Theorien über den Makro- und Mikrokosmos übersteigt oder einfach losläßt in tiefster Meditation.

Sobald das mentale Bewußtsein Gawan als Albert Einstein, Gott beiseite schiebend, oder als Rudolf Steiner, Einstein beiseite schiebend, im weihnachtlich verinnerlichten Wesen des Steinbocks romantisch den Drang hat, die gesamte Weltgeschichte über seine in der Romantik nicht zufällig auftauchenden Universalgenies exakt erfassen und alles mit exakten Namen benennen zu wollen, manifestiert sich die Schöpfung für das mentale Bewußtsein Gawan so, wie er es benennt, da das Schöpfen gleichzeitig ein Benennen ist als Wort Gottes, das das materialisiert, was exakt festgelegt worden ist mit eigenem Namen. Wir können also noch so oft und immer tiefer in die Struktur des Atoms eindringen und jedes Einzelteil darin exakt benennen und immer mehr davon benennen, weil immer mehr gefunden wird, je mehr man sucht, um endlich irgendwann einmal den Ursprung des Lebens benennen zu können – am Ende fliegt uns die ganze Schöpfung nur atomar gespalten und zerstrahlt um die Ohren, ohne daß wir damit auch nur ein bißchen mehr erleuchtet sind in unserer Frage, woher das Leben eigentlich stamme.

Dieses Gesetz, daß nichts exakt benannt werden kann, ohne daß man es damit zerstört, erinnert mich immer an den Schüler der Kampfkunst, der den größten Meister seiner Zeit fragt, ob er ihm nicht den Dreh zeigen könne, mit dessen Hilfe er immer über alle siege, und der ihm ehrlich antwortet, daß er das zwar nicht sagen, aber ihm durchaus zeigen könne, was aber für den Schüler dann auch das letzte wäre, was man ihm zeigen könne, da er dann unweigerlich tot sei.

Das ist ja der Grund, warum das 3. Gebot für das 3. Sternzeichen als das Zeichen der Zwillinge, das Deine Jugend mit seiner ersten Liebe bestimmt, lautet:

Mißbrauche meinen Namen nicht!

und weswegen das diesem 3. Gebot der ersten Liebe genau gegenüberstehende 9. Gebot für das 9. Sternzeichen als das Zeichen des Schützen Amor der Liebe in größter innerer Wesensschau Gawans und Orgeluses als Nikolaus mit seinem Zwillingspartner Ruprecht als Turkyote lautet:

Lüge nicht!

Haben wir uns im Juni des Fischezeitalters, als wäre es ein normaler Jahreslauf als jugendlicher Don Juan oder Parzival daran gehalten, unseren Namens- oder Wesenszug nicht zu mißbrauchen?

Nein, das haben wir nicht. Denn wir haben damals jugendlich in unserem Christentum geglaubt, daß wir es in unserer emotionalen Liebe, die wir mit dem Namen *Bonifatius* belegt und damit festgelegt haben, so *gut gemacht* zu haben, daß wir nicht merkten, wie dumm es von uns war, unseren Wesensnamen *par Zval* äußerlich als Don Juan und innerlich als Bonifatius festzulegen. Denn beide Seiten der Medaille Liebe als Berechnung, entweder als Don Juan näher bei der Frau oder als Bonifatius näher bei Gott zu sein, bewirkten in deren beider Eifer geradezu nur die emotionale Liebe, die am Ende zur Sucht des zwischen Don Juan und Bonifatius hin und her pendelnden Christentums geworden ist und unweigerlich werden mußte, zur Bigotterie des Kirchenchristentums in seinem Wunsch nach einem Zölibat ohne Frau für seine Priester und in seinem gleichzeitigen Wunsch nach Sexualität ohne Freude für seine Gläubigen.

Würde das Christentum die Liebe, die nicht berechnet und wertet, nicht karolingisch missioniert haben, wäre diese Liebe, die keine Erfahrung ist, sondern unser Wesen und das Wesen gleichzeitig des Lebens überhaupt, in ihrem Wesens- und Namenszeit – beides nämlich ist geistig dasselbe – nicht mißbraucht worden.

Und damit wäre uns die Zeit des Rokoko als die Zeit der größten Verlogenheit erspart geblieben und wäre tatsächlich nur die Zeit der wahren Aufklärung darüber gewesen, daß unser Wesen identisch ist mit

der Liebe, die nicht berechnet und wertet und die deswegen auch nichts theologisch eifernd oder naturwissenschaftlich exakt benennt, sondern alles, ohne sich etwas als alternder Don Juan oder gestrandeter Bonifatius vorzumachen oder sich selbst zu belügen und damit natürlich auch alle anderen, liebt als die Alliebe des Allbewußtseins, die das Wesen des wahren Christusbewußtseins ausmacht als ein unerschöpflich großer DIA MOND oder Diamant, der aus einem rein geistigen KRIST ALL oder Kristall besteht in seiner tausendfach facettierten göttlichen BRILLANZ unseres erleuchteten Bewußtseins über unser Göttliches Auge oder unsere Epiphyse als Brillant unter der Tonsur eines jeden Suchers nach dem Ursprung seines Erlebens.

Verinnerliche doch einmal, zu welchen Jahrhunderten als die Monate des Fischezeitalters die 10 Gebote, die uns der mosaisch unser Bewußtsein zur Mystik der inneren Wesensschau vermostende Herbst als die Zeit der Reformation ans Herz legt, damit wir über ihre Einhaltung zur weihnachtlichen Wesensschau kämen, und die beiden Gebote Jesu, die zwei Teile eines einzigen Satzes als das Wort Gottes sind, zu unserem Verhalten in den verschiedenen Bewußtseinsgraden der Jahrhunderte stehen, in denen wir uns Jahrhundert für Jahrhundert von unten nach oben hochgearbeitet haben, als würden wir die Schichten dazu bis zum höchsten irdischen Gipfel und darüber hinaus erst mit unserer Mühe kreieren, obwohl sie insgesamt als das Muster des Lebens immer schon als Ganzes da sind:

11. und 12. Gebot: Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst!

21. und 22. Jahrhundert

Februar März Mariä Lichtmeß, Rosenmontag in Alliebe

10. Gebot: Sei nicht neidisch auf das, was andere haben!

19. und 20. Jahrhundert

Januar Weinachten und Dreikönigsfest auf dem höchsten Gipfel

Romantik und Kapitalismus

9. Gebot: Lüge Dich nicht selbst an!

17. und 18. Jahrhundert

Dezember Advent Mariä Empfängnis

Barock und Rokoko

8. Gebot: Stiehl Dir nicht Macht, für die Du nicht reif bist!

15. und 16. Jahrhundert

November Allerheiligen Karnevalsbeginn

Reformation und Hexenverfolgung

7. Gebot: Trenne nicht die Liebe in Sex und Gefühl!

13. und 14. Jahrhundert

Goldener Oktober Erntedankfest

Renaissance Inquisition und Franz von Assisi

6. Gebot: Töte Dich nicht asketisch ab!

11. und 12. Jahrhundert

Weinlese September Mariä Geburt

Kreuzzüge und Templer

5. Gebot: Ehre das Seelen- und das Körperbewußtsein

9. und 10. Jahrhundert

Erntemonat August Mariä Himmelfahrt

Otto der Große

4. Gebot: Bemühe Dich über 6 Jahrhunderte, um dann still zu werden!

7. und 8. Jahrhundert

Juli Johannisfeuer

Karolinger und Bonifatius

*Er und die Frau im guten Gebaren
wandten sich zu den Burgleuten darin.
Die Ritter hatten dort vernommen,
daß da wäre ein Ritter angekommen,
der die Abenteuer hätte erlitten
und den Löwen hätte überstritten
und den Turkyoten danach
hätte im rechten Tjost zu Fall gebracht.*

*Da ritt zu ihnen Gawan
am Ufer entlang auf dem Plan,
so daß sie ihn von den Zinnen aus konnten sehen.
Da begannen sie schnell zu gehen
aus der Burg mit Schall
und führten mit sich all
reiche Banner.
So kamen sie schnell daher
auf ihren schnellen Araberhengsten, die waren gut zu reiten,
so daß er dachte, sie wollten mit ihm streiten.*

*Als er sie von ferne kommen sah,
hin zur Herzogin er daher sprach:
"Kommt jenes Volk hin zu uns zur Abwehr?"*

*Sie sprach: "Es ist Clinschors Heer,
das sich euer Kommen hat erbeten.
Mit Freuden kommen sie daher nun herangeritten
und wollen euch empfangen.
Das dürft ihr nicht verschmähen,
seit ihnen dies die Freude gebot!"*

Clinschors Heer ist das einfache Volk, das gerade den Adel aus dem Weg geräumt hat und dessen Jahrtausende währende Ansicht, besser zu sein als das Volk, weil der Adel von den Göttern abstamme, die einst einmal die überlebenden Atlanter waren, die sich nach dem end-

gültigen Untergang von Atlantis vor 12000 Jahren genau dorthin in die übrige Welt zurückgezogen haben, wo wir die ursprünglichen Hochburgen des heutigen Adels feststellen. Und nun erkennt das Volk, daß es selbst auch von den Göttern abstammt, wenn es auch während der letzten 12000 Jahre so sehr physisch dicht geworden ist, daß es auf dem Gipfel seiner persönlichen Ansichten über Gott und die Welt beweisen zu können glaubt, vom Affen abzustammen, mit dessen höchstem Erbe die einstige Geisteswissenschaft der Götter zur bloßen, geistig blinden Naturwissenschaft verkommen ist.



Kalifornien

Peru	Mexiko	Rocky Mountains
Nigeria Tunesien	Kreta	Mitteleuropa Rußland

) Orient ☉

Indien Kambodscha	Tibet	Mongolei Mandschurei
Vietnam	China	Korea

Taiwan



Entlang dem Rückgrat mit seiner Sinuskurve des Himalaya im Osten und Dharma und der Alpen im Westen und Thorax bis zum Atlasgebirge als Atlaswirbel am oberen Ende des festen Rückgrats unserer

großen, lebendigen Mutter Erde befinden sich die Götterburgen als unsere sieben Hauptchakren, die Lichttore zwischen den sieben Bewußtseinsdimensionen der Erde und ihrer Geschöpfe sind. Rechts und links davon befinden sich die einstigen Priesterburgen, die später zu Kaiserburgen wurden, aus denen sich der Adel der ganzen Welt rekrutierte, zuletzt von den Kaisern eingesetzt, davor von den Priestern und davor von den Göttern als deren direkte Nachfahren, obwohl diese Art von Göttern nichts anderes waren als die Bewohner der kosmischen Astralwelt, in die wir alle wieder zurückkommen, sobald wir die Erde wieder verlassen, physisch tot, wenn wir sterben, und physisch frei, wenn wir zur Erleuchtung kommen, wer wir in Wirklichkeit sind.

Dieses sich demokratisch gebende Heer Clinschors oder Neptuns im Zeichen des Hakenkreuzes als ihr reiches Banner kommt nun mit Pauken und Trompeten nach der Romantik des 19. Jahrhunderts mit seinem soldatischen Hurrageschrei der Männer in so schneller Art in Dein Bewußtsein als höchster Gipfel Deiner irdisch möglichen Erkenntnis, daß Du glaubst, es sei nicht wirklich demokratisch, sondern bis ins Mark diktatorisch die ganze Welt überrennend, als griffe es die ganze übrige Welt an als die nun endlich vom Geist des Adels und der Götter befreiten germanischen Herrenmenschen, obwohl sie doch nur das Proletariat als der bitter gewordene Kaffeesatz des alten Adels auf der Burg der Wunder waren, – nach dem Motto eines jeden Menschen, der einen großen, schwarzen Hund mit blitzend weißen Zähnen, als wären es die Runen **⚡**, besitzt und ausführt:

Keine Angst,
er will nur spielen!

Erinnere Dich daran, was ich Dir schon einmal gesagt habe:

Dein physisches Bewußtsein als die unterste Basis Deines ganzen irdisch siebendimensionalen Erlebens muß und darf erst zum Schluß erleuchtet werden als das Fußvolk, das die über ihm liegenden Bewußtseinssphären mit irdischer Nahrung versorgt, damit sie allmählich aufsteigend zum Schluß erleuchtet lernen, nur noch von der Nahrung der Götter zu leben, vom Licht also, von dem wir uns sowieso schon

immer ernähren, da wir es über die irdische Verdauungsarbeit des östlichen Dharma aus unserer physischen Nahrung trennen und geistig verinnerlichen. Und so kann es auch nicht anders sein, als daß Jesus erst zum Schluß der gesamten Nahrungskette seinen Jüngern die Füße wäscht, weil sie darüber geistig schon ganz aufgeklärt waren über ihre Bemühungen als Menschheit durch die Jahrtausende und Jahrhunderte – und zwar von unten aus dem Osten ohne jede Wertung in den Westen aufsteigend über ihre siebendimensionalen Religionen, Stufe für Stufe, Religion für Religion, von denen keine besser oder göttlicher ist als die andere und von denen keine Gott näher steht oder näher an Gott heranbringt als die andere.

Sieh hier den großartigen Pyramidenbau unserer Religionen, wobei ich nicht ihre Theologien meine mit ihren Priesterschaften, sondern tatsächlich nur den *Rückbezug* auf oder die *Erinnerung* an unser wahres Wesen, was ja das Wort *Religion* eigentlich bedeutet, mit ihrem nicht zufälligen Gipfelkreuz in Form eines Hakenkreuzes in Erlösung des seines Symbols ganz unten an der Basis als das Symbol unserer lebendigen physischen Erde. Alle Religionen sind Facetten ein und desselben rein geistigen Brillanten in der Brillanz Gottes als unser wahres Wesen, das aus reinem Bewußtsein besteht als Leben:



Popolvuh

Evangelien

Pentateuch

) Genesis als Renaissance ☉

Mahabharata

Upanishaden

Veden



*Und nun war auch Plippalinot
mit seiner klaren Tochter in ihrem inneren Feuer
angekommen nach dem Übersetzen zum hiesigen Ufer.
Von weit auf der Ebene sie ihm entgegen ging,
die Maid, die ihn mit Freude empfing.*

Und nun ist auch der Fährmann in Dein Bewußtsein gekommen im Wesen des ganzen Volkes als das *Popolvuh*, der das Bewußtsein der ganzen Menschheit als *Plippalinot* über den großen Sternenfluß Milchstraße führt, die sich im kreisenden Muster unseres Erlebens als magischer Gürtel von den Zwillingen quer durch unser ganzes Erlebensmuster bis zum Schützen genau gegenüber hinzieht, unter sich die Welt des östlichen Dharma als unsere geistige Verdauungsarbeit auf Erden, die nach Erlösung in der Leere strebt, und über sich die Welt der westlichen Thora für den Thorax als das Reich der Nibelungen, die umgekehrt aus der Leere wieder in die Erfüllung strebt, so daß und weil erst dadurch ein vollständiger Kreislauf der Religionen und des träumenden Bewußtseins entsteht von den Göttern bis zum Volk, das den Göttern als Fußvolk zu Füßen liegt und sie anbetet, und wieder zurück vom physisch orientierten Volk zu den Göttern als die vermeintlichen Herrenmenschen auf Erden.

Erkenne, wie sich das *Popolvuh* ganz oben über die Genesis in der Mitte in den Veden ganz unten spiegelt, so daß beides aus verschiedenen Extremen dennoch vom selben sprechen, und wie sich die Bücher des Moses nach unten in das Mahabharata hineinspiegelt und die Evangelien in die Upanishaden, die alle in verschiedenem Erleben dasselbe ausdrücken – unser wahres Wesen nämlich, das, egal in welcher Fülle oder Leere, immer nur Bewußtsein bleibt als der reine Geist, aus dem das Leben als unser Wesen besteht, weswegen wir es Gott nennen.

Kein Wunder, daß die Tochter des *Popolvuh* oder *Plippalinot* den zu ihr aufsteigenden mentalen Geist *Gawans* in voller Klarheit begrüßt, da er ja nun endlich ganz oben angekommen nicht mehr nur mental ist wie einst im Wesen des Mahabharata, sondern inzwischen rein geistig geworden wie die Jünger Jesu vor dem letzten Gast- oder Abendmahl

von Schöpfer und Geschöpf im und zum Erleuchten, das über das Popolvuh hinausgeht auf der Ebene von Joflanze, das Dir hier noch nicht bewußt ist, wenn auch schon angesagt als die letzte Begegnung von Gawan und Gramoflanz, von Jesus und seinen Jüngern beim letzten Abendmahl im geheimen Oberstübchen Epiphyse als das göttlich dichte atomare und *dunkle Ur Ei*, das man als *Melas Ur Ei* in der Mitte Deines Stammhirns Mexiko hebräisch von rechts nach links als das himmlische *Je Ru Salem* liest als die seit 12000 Jahren bestehende Heilige Stätte *Teotihuacan* an der Grenze der heutigen Megastadt Mexico City und neben der einstigen Aztekenhauptstadt *Tenochtitlan* als die Tenne oder Tonsur unserer lebendigen Mutter Erde direkt über ihrer Epiphyse. Diese Tenne oder Tonsur unserer Mutter Erde befindet sich als das Land Yucatan direkt über dem Kleinhirn Karibik unserer Mutter Erde.

Wenn Du hier in dem so großen und so brillant erscheinenden unzerstörbaren Diamanten Schöpfung den Koran vermißt mit seiner Religion Islam, so muß ich Dir sagen, daß der Koran als dritter Band der Bibel zwar zur Dreifaltigkeit der westlich atmischen Religionen gehört, aber nicht als eigene Religion gedacht, sondern einst einmal zur Zeit der Karolinger als Erfüllung der wahren Lehre Jesu, da der Heilige Geist als der Schreiber des Korans für das Medium Mohammed sah, daß sich die wahre Lehre Jesu im Christentum der sich um seine Nachfolge streitenden Kirchen von den Menschen im Westen nicht gelebt, ja nicht einmal verstanden worden ist.

Und so schrieb er das Evangelium als die Frohe Botschaft des Christusbewußtseins, daß es nur das Leben gäbe und nicht daneben auch noch den Tod, einen bestimmten Gott mit seinem angeblichen Gegenpol Teufel, zum Koran um, damit sich die wahre Lehre Jesu durchsetze, die Jesus nicht als Gott über allen Geschöpfen dachte, sondern nur als Prophet und Vorbild für alle, die sich als Seele wiedererkennend leben wollen und damit nicht länger identifizierend mit ihrer irdischen Erscheinung.

Aber auch dieser gut gemeinte Versuch, die Menschheit des Winterviertel der Erde als das Eu Rupa oder Europa im Großjahr vom Jahr 0 bis zum Jahr 3000 und im Fischezeitalter vom Jahr 600 bis zum Jahr 1800 dazu zu bringen, sich ihres wahren Wesens bewußt zu werden, ohne sich die Dogmen ihrer Religionen gegenseitig um die Ohren zu

hauen, als ginge es um die Religion und nicht um Dich als Menschen, war in dem Moment zum Untergang verurteilt, in dem die Hörer und Leser des Koran Mohammed wie die Christen einst Jesus zu einem Gott hochstilisierten im Glauben, der Islam sei nun die Quintessenz aller Religionen der Welt, die für immer bis aufs Blut gegen jeden zu verteidigen sei, der nicht an Mohammed glaubt, sondern nur an das Leben als Gott oder an sonst irgendeinen Gott.

Tja, wenn der Mensch nicht so viel Angst davor hätte, in der kalten Jahreszeit, die ja auf Erden Europa als das Winterviertel ausmacht, nichts mehr zu essen zu haben, weswegen er sich gegen jeden Widerstand und gegen jeden Glauben, daß er als Seele gar nicht sterben könne, die er ja in Wirklichkeit sei und nicht sein irdischer Körper, wehrt, weil ihn ein solcher Glaube nicht sattmache, dann wird auch der beste Versuch der Götter oder Wesen aus der kosmischen Astralwelt, die hier auf der dichten physischen Erde immer wieder durch die Jahrtausende und Jahrhunderte als Engel erscheinen, um uns aus unserer Hypnose herausfinden zu lassen, zu einem immer wieder neuen Dogma, als gäbe es keine Wahrheit über gerade dieses eine Dogma hinaus, das einen daher berechtigt, alle umzubringen, die nicht daran glauben, so daß die Hilfe der Engel sich am Ende immer wieder zur Katastrophe für die gesamte Menschheit auswirkt, wie auch heute gerade wieder über den Fundamentalismus aller Religionen, die sich im wahrsten Sinn des Wortes auf Teufel komm raus gegen alles wehren, was sie in ihre ihnen eigenen Bewußtseinschranken je auf ihrer Bewußtseinsebene zurückweist oder gar mit Engelszungen wie zuletzt im Koran und davor in den Evangelien über alle ihre sich selbst auferlegten Schranken hinwegsetzen will.

					
Kabbala	Thora	Talmud	Evangelien	Koran	Alliebe

In dieser undogmatischen Weise entwickelt sich allmählich Schritt für Schritt das Wesen der kalten Jahreszeit als religiöse Großwetterlage vom Goldenen Oktober bis zum März als die Fastenzeit zwischen dem Aschermittwoch im Enden des Parzivalepos und dem Osterfest als der Anfang unseres Parzivalepos. Im Goldenen Oktober hat unser Parzi-

valepos dann mit unserem Besuch beim Einsiedler Trevrizent auf dem Berg Sinai als der Sinusbogen auf dem Herzen der Erde im Dreh- und Angelpunkt all unserer irdischen Entwicklung und vorherigen geistigen Aufwicklung.

Diese langsame Entwicklung der verschiedenen Großwetterlagen in der kalten Jahreszeit Europa, die vom Orient aus gesteuert werden wie übrigens auch die Großwetterlagen Asiens im Wesen der warmen Jahreszeit auf Erden aus dem Sinusbogen heraus als die Stätte, über die uns die Alliebe des Lebens als unser Wesen geistig wie elektrisiert anregt, uns auf die Suche nach unserem Ursprung zu begeben, um uns wieder aus der großen Dichte der Physik geistig zu befreien, ist die langsame Entwicklung von Gawan, bis zu seiner großen Befreiung im Wesen von Orgeluse als unsere wahre göttliche Freiheit auf Erden par Zval, durch das Herz, durch den Orient mit seinem Berg Sinai als unser göttlicher Sinusbogen bis hinauf zum Gipfelkreuz als Hakenkreuz – und natürlich darüber hinaus in der Quantenphysik des Allbewußtseins, der und dem nur noch die Erkenntnis fehlt, daß die Alliebe zu allem und allen, was es auch immer geben mag hier und in den verschiedenen Universen über das unsere hinaus, unser aller wahres Wesen ist, wozu uns die nicht zufällig sieben Weltreligionen anregen sollten, damit wir uns daran zurückerinnern entweder im tiefen Winterschlaf Europas oder in tiefster Meditation Europas oder in größter geistiger Freiheit Europas ohne jedes Dogma und ohne jede Theorie über Gott und die Welt, sondern ausschließlich in einer Alliebe des Allbewußtseins, daß unser wahres Wesen das Leben ist, außer dem es sonst nichts gibt.

*Gawan entbot ihr seinen Gruß,
und sie küßte ihm den Steigbügel und Fuß
und empfing auch die Herzogin.
Dann nahm sie ihn bei seinem Zaum zu sich hin
und bat abzusitzen den Mann.
Dann gingen die Frau und Gawan
zu des Schiffes Ort.*

Daß die Tochter des Fährmanns nun sowohl Gawans Steigbügel als auch Fuß küßt, hat, wie ich schon mehrmals sagte, den Sinn, daß sich das höchste mit dem tiefsten Bewußtsein hier verbinden muß in der Romantik des 19. Jahrhunderts, also die Antike in ihrer Art in der Neuzeit wieder entdeckt werden muß, weil sich sonst die Erscheinung des Herrn sowohl in Deiner Erleuchtung als auch in seiner atomaren Kernkraft nicht bewußt ereignen kann, da das erst geschieht, wenn das Geschöpf sich im Schöpfer wiedererkennt – und der Mensch somit sich selbst im Affen. Aber nicht, weil wir von ihm abstammen, sondern weil er von uns abstammt als der in seinem Bewußtsein am tiefsten stehende Mensch, ohne daß damit eine Wertung verbunden sein darf, die den Affen für weniger menschlich als den Herrenmenschen annimmt, wie es leider im 19. Jahrhundert bis heute anhaltend der Fall gewesen ist in Umkehrung aller Tatsachen, weswegen wir auch heute als Menschheit noch immer nicht erleuchtet sind, obwohl wir dazu mit Hilfe der vielen Gurus im 20. Jahrhundert die Möglichkeit gehabt hätten, wenn sich Gawan nicht historisch, wenn auch nicht im literarischen Epos, dem Wahn hingeeben hätte, als Germane der wahre Arier und damit auch der wahre Herrenmensch zu sein, für den alle anderen Menschheiten und ganz besonders der Affe als sein Stammvater nur Untermenschen waren, was Gott sei Dank inzwischen nicht mehr so angenommen wird.

*Ein Teppich und eine Decke lagen dort.
Und an dieselbe Stätte
die Herzogin nach seiner Bitte
dann neben Gawan saß.
Des Fährmanns Tochter nicht vergaß,
ihn zu entwappnen, so hörte ich es sagen.
Ihren Mantel hatte sie da herangezogen,
der des Nachts auf ihm gelegen hatte,
als er ihre Gastfreundschaft genossen hatte.
Das war für ihn nötig zu dieser Zeit da.
Ihren Mantel und seinen Überwurf dann
legte sich an der Herr Gawan,
während sie seinen Harnisch trug heran.*

Der Mantel, den die Fährmannstochter Gawan schon einmal gegeben hatte und den sie ihm jetzt erneut gibt, ist der Mantel der weihnachtlichen Romantik, der alles gnädig verdeckt, was noch im Argen liegt. Dieses Mantels wegen nennt man das 19. Jahrhundert heute das Verhangene Jahrhundert, da man damals nicht nur alles verschleiert hat getan und gedacht wurde, sondern auch alle Räume, die selbst und deren Möbel über und über mit Vorhängen, Decken und großen und kleinen Sets behangen und bedeckt waren. Der spirituelle Grund dafür ist, wie ich schon sagte, das momentane gesetzmäßige Anhalten beim Aufsteigen zum Gipfelkreuz kurz davor, um noch einmal den nötigen Atem zu holen, das Gipfelkreuz als Hakenkreuz auch wirklich zu erreichen als die geistige Tür zwischen Erde und Himmel im Wesen unseres Scheitelchakras Kalifornien auf Erden.

Mit diesem kurzen Anhalten und Atemholen, bevor sich das Fest der Erscheinung des Herrn ganz oben auf dem höchsten irdischen Gipfel atomar radioaktiv als Joflanze oder Gottes Pflanze des wahren Ur Sprungs der Schöpfung aus dem 1. Schöpfungstag mit dem Befehl

"Es werde wieder Licht

*im Untergehen des kristallisierend sich vergeistigenden
Fischezeitalters für das neue Wassermannzeitalter!"*

nach dem kürzesten und dunkelsten Tag des Jahres ereignen kann, schauen wir zum ersten Mal bei unserem bisherigen Aufstieg von den Karolingern bis in das Atomzeitalter für das Fischezeitalter und von der Geburt Jesu in der endenden Antike als die Zeit der verhangenen Romantik des Großjahres bis zu den Karolingern im Aufgang des Kirchenchristentums tief ins Tal hinein mit seiner Antike und haben dabei gleichzeitig eine riesig weite Aussicht ringsherum als Universalgenie, die das winterliche Allbewußtsein ausmacht, das den Menschen im 20. Jahrhundert befähigt, den Mond zu betreten.

Doch während sich das mentale Bewußtsein den Mantel der romantischen Unschuld anlegte, war es ihm eine Not, daß er sich auch gleichzeitig wieder rüsten durfte zu neuen Auseinandersetzungen während es 20. Jahrhunderts, die größer waren als alles, worum es bis dahin

gekämpft hat, damit das Leben für es einen Sinn habe und damit der Mensch nach seinem Tod in den Himmel komme. Nun, zu Himmler ist er dann ja auch gekommen, da er das Angebot der Gurus, die in der Funktion der drei Weisen oder Magier aus dem Morgenland zu uns in pünktlich zum Fest der Erscheinung des Herrn um 1900 für das Fischezeitalter in den Westen kamen, auch mit der Erleuchtung in den Himmel zu kommen, als das Angebot eines Spinners ausgeschlagen hat.

Die *Krippe*, vor der sie im 20. Jahrhundert dann standen, nennen wir heute den Atomkern als der winterlich nackte Saatkern zu einem neuem Frühling einer neuen Schöpfung im Zeichen des Wassermannes Gandin oder Ganymed als Kellermeister Gottes. Anatomisch ist diese Krippe unsere Epiphyse als der kristalline Chip in unserem Computer Großhirn mit seiner Festplatte Stammhirn. Und universal astronomisch ist diese Krippe auch schon zur Zeit Jesu der große *Sternennebel Krippe* neben dem Sternzeichen *Krebs*, der zum Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar mit seinem ersten Stern im Osten über den irdischen Horizont in den Himmel aufzusteigen beginnt, während zur selben Zeit im Westen der Reichsadler der Monarchie des Christentums als das Sternbild *Adler* unter den irdischen Horizont zu sinken beginnt.

Das Sternbild *Andromeda* als die Tochter des Fährmannes oder *Fuhrmannes* im Wesen des Sternbildes *Erechthonios* steht zur selben Zenit in seinem südlichen Zenit des Himmels direkt über unserem Kopf, während das Sternbild *Großer Bär* mit seinem Hinterteil als das Sternbild *Großer Wagen* im Norden direkt über auf dem Rand des irdischen Horizontes entlangrollt in seinem Wesen als König Artus, dessen Name nichts anderes bedeutet als Großer Bär, wie sich auch Indien nicht selbst Indien nennt, sondern Mahabharat, was nichts anderes bedeutet als Großer Bär in seiner Eigenart als das Maß aller Dinge. Und somit ist es nu logisch, daß Gawan jetzt gleich diesem Großen Bären einen Boten schickt, der ihn einladen soll, nach Joflanze zu kommen.

*Zum ersten Mal nahm die Herzogin klar
sein Antlitz wahr,
als sie so saßen beieinander.*

Zum ersten Mal in der Geschichte des Fischezeitalters nahm das Weibliche zu Beginn des 20. Jahrhunderts das für sie bis dahin unbekannte Wesen des Männlichen in sich selbst wahr, das ihr bis dahin nur von außen bekannt gewesen ist als großer Kämpfer um den Sinn des Lebens und als Umwerber der Frau außerhalb von sich. Und so werden und wurden ihrer beider Kleidungen immer weniger und ihre Röcke immer kürzer, bis sie sich heute, ohne Aufsehen zu erregen, fast nackt in der Öffentlichkeit begegnen können, wobei der Rock der Frau so kurz geworden ist für unsere Jugend, daß man meinen könnte, sie habe nur einen breiten Gürtel um die Hüfte gelegt.

*Zwei gebratene Galander
mit Wein aus einem gläsernen Gefäß schnell
und zwei Brötchen, die waren hell,
die süße Maid zu ihnen trug
auf eine Tischdecke, die war weiß genug.
Die Speise erflog ein Sperber.
Gawan und die Herzogin konnten sich selber
dazu das Wasser nehmen behende,
wenn sie sich waschen wollten die Hände,
was sie dann auch taten.*

Jetzt ist es Winter für das Fischezeitalter, der für dieses Zeitalter mit dem Jahr 1800 begonnen hat und der noch bis zum Jahr 2400 andauern wird von dessen Wintersonnenwende bis zu dessen Frühjahrs- gleichung. Das gilt für das Fischezeitalter.

Im Verlauf des Großjahres erleben wir heute schon seit dem Jahr 2000 bis zum Jahr 2033 den Tag des Großaschermittwochs nach dessen drei tollen Narrentagen des endenden Großkarnevals als das Wesen des 20. Jahrhunderts, die vom Großtag der Altweiberfastnacht, den wir von 1800 bis 1833 erlebt haben mit dem Schlipsabschneiden vom Hals der Männer durch die Frauen, die von Orgeluse als die Marie Frankreichs angeführt wurden in der Zeit, in der die Monarchie unterging und der Adel guillotiniert wurde.

Was die siebendimensionale geistige Entwicklung der Gesamtheit angeht, erleben wir heute sogar erst den Goldenen Oktober als Beginn der kalten Jahreszeit der gesamten irdischen Evolution des menschlichen Bewußtseins auf Erden, das somit heute erst ab dem Jahr 2000 seine Renaissance zurück in das Seelen- oder Himmelsbewußtsein erlebt.

Der Beginn des Winters aber vom Fischezeitalter ist Grund genug, uns die beiden Galander oder gebratenen Hähnchen zusammen mit dem Wein aus einem kristallinen Gefäß und den beiden hellen Brötchen auf einem sehr weißen Tischtuch zu kredenzen, das am ehesten das Wesen des Winters Europa darstellt mit seiner weißen Decke aus Schnee, die alles gnädig zudeckt, was noch an geistiger Verschmutzung darunter liegt als unser Unbewußtes, das noch immer darauf aus ist, Gawan zum germanischen Herrenmenschen avancieren zu lassen, wozu er sich ja auch schon rüstet.

Der Wein aus dem allerchristlichst kristallinen Gefäß Europa als das Winterviertel der Erde zum letzten Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf nach dem Einzug Jesu in Jerusalem im Wesen der Geburt Christi in uns allen während unserer Begegnung mit Gramoflanz ist der Wein der geistig offenen Weite zur Erleuchtung. Und die beiden Weißbrötchen sind dazu das Brot des Lebens in Form der beiden Schaubrote auf dem Tisch vor dem Allerheiligsten des mosaisch freimaurerisch aufgebauten Begegnungszeltes von Schöpfer und Geschöpf.

Das Begegnungszelt ist unser Kopf mit seiner Hypophyse als die Bundeslade und mit seiner Epiphyse als die Krippe in seinem Stammhirn als das Allerheiligste in unserem Tempel Körper. Und davor befinden sich zum einen der siebenarmige Leuchter als unser Rückgrat mit seinen sieben Lichtern als unsere Chakren entlang unseres ätherischen Rückenmarkkanals und zum anderen der Tisch mit den besagten zwei Schaubrotten, die unsere beiden äußeren Augen vor dem Kopf sind, die vom Stammhirn überkreuz gesteuert werden.

Die beiden Galander oder Hähnchen und nicht Lerchen, wie es von unseren Germanisten angenommen wird, stehen für die beiden Sternbilder Adler und Lyra, dessen hellster Stern Wega auf deutsch "*herabstürzender Adler*" bedeutet, wobei diese beiden Sternbilder im Januar

so den irdischen Horizont berühren, als seien sie als die einst frei am Himmel über die Milchstraße fliegenden christlichen Reichsadler nun zum gezähmten Haushahn Gallien mutiert, das wir so verinnerlichen als gebratene Hähnchen im Wesen von Gallien als das christianisierte einst barocke glorreiche Frankreich, das nun mit dem Kaiser Napoleon, aufgebläht zum Roten Riesen, dem Untergang geweiht ist bis zum heutigen Weißen Zwerg, wie sich die Astronomen in ihrer Welt zu ihrem Thema eines Sternenaufstieges mit seinem folgenden Zusammenbruch ausdrücken, in der mit ihm beginnenden närrischen Altweiberfastnacht des Großjahres bis zum Jahr 1833, die diesem Gawan in seinem Wahn, Europa als größter Kaiser und Feldherr aller Zeiten beherrschen zu können, dieses Europa als durch die Französische Revolution gebratenes Gallien aufischt und zum Verspeisen anbietet zusammen mit dem Wein zum letzten, alles in unserem Parzivalepos wieder verjüngenden Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf auf der geheimen Ebene von Joflanze.

Das Wasser, das sich das mentale Bewußtsein in Vereinigung mit der Freiheit von jeder Hierarchie Europas selbst nehmen können, um sich damit wie Pilatus die Hände in Unschuld waschen zu können, nachdem sie Gallien auf einer weißen Decke der Unschuld verbraten und verspeist haben, ist das Wasser des kosmisch astralen Bewußtseins, in das die gesamte Menschheit zur Zeit nach den Weltkriegen wieder hinein wächst in Vereinigung von Mann und Frau zu der Jungfrau, die in ihrem Wesen den heilen Menschen ausmacht, der sich nicht mehr länger entweder als Mann oder als Frau definiert, sondern tatsächlich nur noch als ganzer oder wieder heiler Mensch wiedererkennt, der sich nicht und weil er sich nicht länger von seinem Verstand dazu hypnotisieren läßt, daß alles voneinander getrennt und nicht, wie die Esoteriker, die er für Spinner hält, weil sie ihn entthronen, alles Eins mit dem Leben als unser wahres Wesen Gott sei.

*Mit Freude war er beraten,
daß er mit ihr essen sollte,
wegen der er erleiden wollte
beides, Freude und Not.
Wenn sie ihm das Glas anbot,
daß berührt hatte ihren Mund,*

*ward ihm neue Freude kund,
daß er danach sollte trinken.
Seine Reue begann zu hinken
und ward zu seinem Hochmut schnell.
Ihr süßer Mund und ihre Haut, die war hell,
ihm so seinen Kummer verjagte,
daß er über keine Wunden mehr klagte.*

So fraß die Französische Revolution ihre eigenen Kinder, wie man so schön und ebenso richtig sagt, und somit wurde Napoleon nach dem Untergang der Jakobiner durch sich selbst in Hochmut zum ersten Kaiser von Frankreich gekrönt, der das Ziel hatte, sich ganz Europa untertan zu machen in neuer Rechtsordnung, die er selbst mental verfaßt hat, ohne irgendwen der dadurch Betroffenen danach zu fragen, ob er damit auch einverstanden sei, die schon guillotinierte alte Monarchie der Könige als neues Kaisertum fortzusetzen. Napoleon war sich nicht darüber im Klaren, daß er für das Fischezeitalter, das sich nicht nach seinen Plänen richtet, sondern seine Pläne nur dazu nutzt, sich selbst zur Erleuchtung zu bringen, nur die Kraft zum Roten Riesen war, dessen gesetzmäßige Folge sein Zusammenbruch zum Weißen Zwerg sein sollte auf Elba.

Schauen wir, wie es Gawan weiterhin ergeht, und ob auch er sich hier gerade nur zum Roten Riesen aufgebläht hat als der neue Rote Stern über ganz Europa bis hin zum Ural, wie er es gerne hätte, würde er auch noch über Gramoflanz siegen. Oder wird sein Roter Stern dabei zum Roten Stern des Kommunismus, weil sich auch Rußland nach dem Überfall durch Napoleon dazu entschließt, zum Roten Stern zu werden im Wesen des die ganze Welt und nicht nur Europa überschwemmenden Kommunismus im Ruf nach dem bis dahin geistig völlig blinden Proletariat aller Länder, das glaubte, die Spitze der Gesellschaft als die Adligen wüßten schon, was nötig sei, zu tun oder zu lassen?

*Von der Burg aus konnten die Frauen
dieser Wirtschaft zuschauen.
Ans andere Ufer*

*kamen manche werte Ritter daher,
 deren Ritte mit großer Kunst wurden getan.
 An diesem Ufer dankte Herr Gawan
 dem Fährmann und seiner Tochter,
 was auch die Herzogin tat da,
 für die reichliche Speise.
 Die Herzogin, die weise,
 sprach: "Wo ist der Ritter hingekommen,
 von dem der Tjost ward angenommen
 gestern, als ich vondannen ritt?
 Wenn ihn jemand überstritt,
 schied er daraus lebendig oder tot?"*

*Da sprach Plippalinot:
 "Frau, Ich sah ihn heute noch am Leben.
 Er ward mit für ein Roß übergeben.
 Wollt ihr befreien den Mann,
 will ich für ihn die Schwalbe haben,
 die der Königin Secundille gehört hat
 und die euch sandte Anfortas.
 Kann die Harfe mein sein,
 ist dann frei der Herzog von Gowerzin."*

*"Die Harfe und das Krämergewand",
 sprach sie, "kann nur der, wenn er will, mit seiner Hand,
 geben oder behalten,
 der hier sitzt. Laßt es ihn obwalten!
 Wenn ich ihm so lieb war je,
 erlöst er mir Lischoy's hier,
 den Herzog von Gowerzin,
 und auch den anderen Fürsten, der ist mein,
 Florand von Itolac,
 der in den Nächten über mich zu wachen pflog.
 Er war mein Turkeyote ebenso.
 Wegen seiner Trauer werde ich nie mehr froh."
 Gawan sprach zur Frau:
 "Ihr könnt sie beide schauen
 frei, bis daß zu uns kommt die Nacht!"*

Mit demselben kurzen Ruf: "*Komm raus!*" erlöste auch Jesus hier zur selben Stunde den Lazarus drei Tage nach dessen Scheintod, der hier als Florand von Itolac auftritt, von seinen winterlichen Todesbanden in der Höhle des Allerheiligsten – womit garantiert ist und zu dieser Zeit in jedem Jahr immer wieder neu garantiert wird, daß das Licht des Frühlings zu Ostern wieder in Dir auferstehen wird, nachdem Du am kürzesten Tag in der dunkelsten Jahreszeit schon glaubtest, die Welt ginge unter, und es würde mit dieser Geisterstunde nachts um 24 Uhr oder mit dem Heiligabend nie wieder Tag oder Frühling wegen der Eiskälte und Dunkelheit im hier beginnenden Winter Eu Rupa oder Europa als das Winterviertel der Erde mit seiner darin nicht zufällig weißen Bevölkerung.

Dies ist der Befehl Gottes: "*Es werde Licht!*" zum ersten Schöpfungstag, zum 1. Januar des neuen Jahres als der neue Schöpfungslauf und als der uranfänglich geistige Beginn unseres Parzivalepos mit Titurel als der Jünger Taddäus, der dem Sternzeichen Steinbock vorsteht und dessen Wesen man in Indien das "*Tat twam asi*" nennt in Höhe der Weihnacht im Steinbock auf dem höchsten Gipfel irdischer Selbsterkenntnis im Wechsel vom 19. zum 20. Jahrhundert des Fischezeitalters in der Bedeutung:

"Das bist du!"

*als erfülltes Sein,
als der innere, rein geistige Mensch,
den die Christen den Christus nennen
und die Inder Krishna!*

Wie Hans im Glück wandeln sich ständig Deine Erfahrungen, obwohl dabei Dein Wesen als das Sein als Leben oder Tat oder Taddäus immer gleich bleibt, weil es sich als der Träumer, der Du bist, nicht mit seinem Traum wandelt. Und so verwandelt sich das Roß des Lischoy's zur Schwalbe der Secundille und diese zur Harfe von Orgeluse.

Was der Fährmann Plippalinot als das Wesen des Planeten Pluto, der im Sternzeichen Steinbock zuhause ist und im Krebs gegenüber im Exil, eintauschen will, ist die Spiritualität der warmen Jahreszeit, deren österliche Auferstehung von Christus schon zu Beginn des Winters garantiert werden soll mit der Befreiung des Lazarus als das äußere Licht in tiefster Dunkelheit des Okkultismus Gottes. Eine einzige Schwalbe macht zwar noch keinen Sommer. Aber sie ist die Garantie, daß es nach dem Winter wieder Sommer werden wird, worin der winterliche Christus als das Saatgut zum Sommer wieder zum versteckten Christus Asiens wird, den man deswegen auch den *unsichtbaren Christus* nennt oder kurz *Krish na* inmitten des vollen Fruchtfleisches, das ihm als sichtbar gewordener Christus im Winter Europa fehlt.

Die Sternbilder Taube und Lyra oder Harfe, die man in der Antike noch als einen Schildkrötenpanzer sah, der mit Saiten bespannt war über seine Höhlung, womit man die Melodie des Lebens spielen und hören konnte und heute natürlich auch noch immer spielen und hören kann, stehen sich genau gegenüber, und zwar in der Station, in der wir uns hier im Steinbock zum Fest der Erscheinung des Herrn befinden, genau für Mitteleuropa auf der zur geistigen Erleuchtung ausgerichteten Zielgeraden Nordwest für die Lyra oder Harfe und Südost für die Taube auf der nördlichen Hemisphäre und für die Schwalbe als Sternbild auf der südlichen Hemisphäre unseres Sternenhimmels über der Erde.

Obwohl die Frucht des Sommers im Krebs des Ostens sichtbar wird als der junge Parzival, wird sie doch erst im Südosten mit dem Wechsel vom Löwen zur Jungfrau Obilot als Gawan erntereif. Und obwohl die Frucht des Winters im Steinbock des Westens in innerer weihnachtlicher, erst nur beseligender Wesensschau als Gramoflanz geschaut werden kann, wird sie als unsere volle Erleuchtung doch erst mit dem Wechsel vom Wassermann in die Fische im Nordwesten zur vollen Auswirkung kommen im Erkeimenlassen der von Plippalinot zu Weihnachten gewünschten Warmen Jahreszeit mit ihrer österlichen Auferstehung aus der Erleuchtung zum neuen faßbaren Parzivalepos mit der Geburt von Gahmuret, den man in der neuen aus dem alten Parzivalepos erzeugten Schöpfung des neuen Parzivalepos Loherangrin nennt, wenn der alte Parzival als sein Vater wie einst Gandin für Gahmuret zum neuen Gralskönig erkoren sein wird.

*Dazu hatten sie sich also bedacht
und fuhren hinüber ans andere Land.
Die Herzogin, die war in ihrem Licht bekannt,
hob Gawan danach auf ihr Pferd.
Manche edle Ritter, die waren es wert,
empfangen ihn und die Herzogin.
Und alle wendeten sich dann zur Burg hin.
Dort wurde mit Freude geritten
und von ihnen diese Kunst nicht vermieden,
durch die das Reiten wurde zur Ehre.*

Die gesamte Menschheit des Fischezeitalters wendete sich nun von der Romantik des 19. Jahrhunderts in die ernüchternde Zeit der Elektrizität und Erleuchtung des 20. Jahrhunderts als Vorbereitung zum 21. Jahrhundert, das das Jahrhundert der Elektronik ist mit seinem Internet, das die ganze Welt umspannt und darin alle und jeden miteinander verbindet zum Bewußtseinswechsel von der mentalen dritten Dimension Gawans in die liebend vierte Erlebensdimension des neuen Allbewußtseins der Alliebe par Zval nach dem kurzen Atomzeitalter auf der Bewußtseinsebene von Joflanze, in dessen Kunst der Spaltung von innerster Kernkraft im hier noch anstehenden Kampf von Parzival gegen Gawan und auch gegen Gramoflanz wir uns im 20. Jahrhundert ja wohl genügend geübt haben – ohne allerdings lange Ehre damit einzuheimen im Angesicht der tödlichen Katastrophen von Tschernobyl und Fukushima und im Angesicht der überaus großen geistigen Verflachung unserer Jugend des 21. Jahrhunderts durch die Elektronik, die die Jugend beherrscht und nicht umgekehrt die Jugend die Elektronik, obwohl es von außen so aussieht, als beherrsche die Jugend die Elektronik.

Sie beherrscht oder lebt, besser gesagt, aber leider nicht, wie es notwendig wäre, die das Internet erzeugende vierte Dimension als die Liebe, die nicht berechnet, sondern nur die Tastatur der elektronischen Geräte. Aber ich weiß, daß die neue Jugend des 21. Jahrhunderts dies noch bis zum Jahr 2033 lernen und üben wird, weil dann der Großaschermittwoch des Großjahres vorbei ist, wo wir heute, was den Zy-

klus des Fischezeitalters angeht, ja gerade erst mit dem Jahr 2000 den Wechsel vom Steinbock zum Wassermann erlebt haben und Ende des Jahres 2012 gerade zum Zeitpunkt meines Schreibens hier den Tag der *Bekehrung des Saulus zum Paulus* als den hier im Text später noch auszukämpfenden Kampf zwischen Parzival und Feirefiz, die gegen einander kämpfen werden, weil sie sich nicht als Brüder erkennen, die sie sind als die Kinder von Herzeloide, unserer Herzensfreude.

Diesen Tag werden wir dann als *Altweiberfastnacht* im Fischezeitalter feiern, nachdem wir dann schon im Zyklus des Großjahres schon vom Großfebruar in den Großmonat März wechseln als der tatsächliche Wechsel vom vergeistigt unsichtbar werdenden Fischezeitalter in das damit erkeimend als Embryo unserer Mutter Erde erkennbar werdende Wassermannzeitalter, mit der unsere Mutter Erde seit dem Jahr 2000 schwanger geworden ist.

*Was kann ich noch mehr erzählen,
außer, daß der werte Gawan
und die Herzogin, die war von ihm sehr angetan,
von den Frauen wurden empfangen so,
daß sie beide konnten sein froh
auf dem Kastell Marveile?
Ihr könnt ihm sagen zu seinem Heil,
daß ihm diese Seligkeit jetzt geschah.
Dann führte ihn in sein Gemach
Arnive. Und die das konnten,
die behandelten seine Wunden.*

*Zu Arnive sprach Gawan:
"Frau, ich möchte einen Boten haben!"*

*Da ward eine Jungfrau nach ihm gesandt,
die brachte einen Sergeant,
der war männlich und in seiner Züchtigkeit weise
zu des Sergeanten Preise.
Der Knappe schwor da einen Eid,
erwerbe er Liebe oder Leid,
daß er deswegen niemandem da*

*gewogen sein solle zu anderen bis da,
außer zu dem, der es erhalten solle.*

Er bat, daß man ihm hole

Tinte und Pergament.

Gawan, des Königs Lots Kind

schrieb schnell mit der Hand:

Er entbot nach Löver in das Land

Artus und seinem Weib

den Dienst mit seinem Leib

in Treue unbeschwert.

Und wäre er des Preises wert,

der wäre in seinem Wert tot,

wenn sie ihm nicht würden helfen in seiner Not,

dann würden sie beide an die Treue denken

und nach Joflanze bringen, ohne darin zu wanken,

die ganze Gesellschaft mit all der Frauenschar.

Er komme auch selber nach da

wegen des Kampfes um all seine Ehre.

Und weiter entbot er ihnen noch mehr,

daß der Kampf wäre schon angenommen,

so daß er seiner Wertigkeit wegen müsse kommen.

Was nutzt Dir die Seligkeit der überaus großen und grandiosen geistigen Aussicht auf dem höchsten Gipfel irdischer Erkenntnis, wenn Du in dieser weihnachtlichen Seligkeit und Romantik des 19. Jahrhunderts noch immer davon mental als Gawan ausgehst, daß Du zwar mit Gott Eins seiest, aber dennoch irgendwie noch immer von ihm getrennt, da Du hier im Einssein noch immer über Gott nachdenkst, als habe hier nur eine mystische Hochzeit von zwei Bewußtheiten stattgefunden, vom Schöpfer nämlich und vom Geschöpf, das sich im Fest der Erscheinung des Herrn im Wesen des Herrn wiedererkennt, aber seine atomare Wesenskraft dennoch für sich als Geschöpf wie Judas Iskariot im Evangelium Jesus als Christus für die Illusion der Welt nutzen will statt zur vollen Erleuchtung, daß die atomare Wesenskernkraft des Christusbewußtseins nicht das Wesen der Schöpfung ist, sondern das Wesen der Wirklichkeit, daß sie nicht das Wesen des

Traumes, sondern das Wesen des Träumers ist, durch dessen frei werdende Wesenskraft der winterliche Saatkern als Saatgut friedvoll zur Erleuchtung zwar in Liebe dahinschmelzend geöffnet, aber nicht gewaltsam zur Eigennutzung im Traum gespalten werden darf, ohne daß dadurch der gesamte Menschheitstraum platzen kann und wird, ohne ihr göttliches Wesen den Lebenstraum als Parzivalepos träumen zu können.

Die von allen Christen angestrebte Glückseligkeit zu Weihnachten ist also nicht die volle Erleuchtung, wer wir in Wirklichkeit sind, sondern ist lediglich erst dazu das innere Aufleuchten unseres rein göttlichen Christusbewußtseins von ganz innen nach außen als das wahre Wesen des Festes der Erscheinung des Herrn, das eigentlich das Fest des Bewußtwerdens unseres Christusbewußtseins heißen sollte als die sogenannte Geburt Christi auf Erden.

Dein mentales Bewußtsein Gawan, das sich jetzt zu Weihnachten im Übersteigen des Gipfelkreuzes in Form eines Hakenkreuzes aus der Glückseligkeit zur vollen Erleuchtung hinausbewegen muß, wenn es nicht wieder in die alte herbstliche Gewohnheit der Magie zurückfallen will, aus der es sich ja gerade erst mühsam als wahrer Freimaurer nach oben herausgearbeitet hat durch das mosaische Vermosten zur Mystik der inneren Wesensschau als das ab jetzt rein esoterisch sich darstellende Christentum im Zurücklassen des herbstlich protestantischen, des sommerlich katholischen und des frühlingshaften orthodoxen Kirchenchristentums, muß jetzt notgedrungen König Artus und sein Weib um Hilfe bitten, die beide das Wesen des Urchristentums vertreten nach Art der wahren Lehre Jesu, die jedes Dogma ablehnt und jedes Schriftgelehrtentum über Gott und die Welt und auch damit jede Kirchenbildung als vermeintlich notwendige Vermittlungsstelle zwischen Schöpfer und Geschöpf.

Ohne den geistigen Zusammenschluß von Urchristentum in seiner gnostischen Art der Evangelien des 1. Jahrhunderts, das vom Jünger Petrus angeführt wird als die Knospe zum Christentum, und von esoterischem Christentum in seiner yogischen Art der Theosophie des 20. Jahrhunderts unseres Fischezeitalters, das vom Jünger Judas angeführt wird als das letzte Zeitalter des Weltenjahres, kann es keinen Ringschluß geben auf der Ebene von Joflanze, im Fest *Mariä Lichtmeß* bis

zu den drei tollen Karnevalstagen eines jeden Zyklus, ob groß oder klein, der uns erst darin erleuchtet, daß jeder Zyklus, ob groß oder klein, von Gott geträumt wird. Und erst mit dieser innersten Erkenntnis, die weit über den höchsten weihnachtlichen Gipfel irdischer Selbsterkenntnis hinausgeht, werden wir darin unmittelbar am Schluß erleuchtet, daß wir in unserem Wesen frei von jedem Naturgesetz sind, das uns vermeintlich, wie es uns die Logik unseres Verstandes, wie sie sich zweifelsfrei gibt, vorschreibt, so daß wir mit ihr für immer an das sich ewig drehende Rad des Kampfes täglichen Überlebens gebunden wären.

Verstehst Du, warum Dir noch als Parzival der Kampf gegen Gawan bevorsteht und auch danach noch der Kampf gegen Gramoflanz und danach sogar auch noch gegen Feirefiz und warum Du deswegen dringend um innere Unterstützung bittest, obwohl Du doch gerade erst zu Weihnachten glücklich geworden bist als Nondualist oder Advaitist, wie man im Osten die Zionisten nennt?

Wenn wir den Zyklus einmal von Fische zu Fische umrundet haben, ob im Weltenjahr, im Großjahr oder auch nur in einem der Sternzeichenzeitalter oder in noch kleineren Zyklen wie den Deines persönlichen Lebenslaufes, in dem Du Deine persönliche Weihnacht glücklich werdend im Alter von 90 Jahren erlebst und Deine zyklische volle Erleuchtung mit 120 Jahren, soweit wir noch im Eisernen Zeitalter leben und nicht schon im Bronzezeitalter, das vom Jahr 1700 bis zum Jahr 4100 unserer Zeitrechnung dauern wird und in dem wir im Laufe der nächsten Jahrhunderte und Jahrtausende bis zu 240 Jahre alt werden, wenn wir also einmal einen Zyklus vollendet haben, dann haben wir ganz zu Anfang davon rein geistig noch das Fest der Geburt Christi erlebt und haben in Umrundung zurück zu diesem Fest dieselbe Station dann mental bewußt als das Fest der Erscheinung des Herrn erneut erlebt, was uns in den Evangelien als der Einzug Jesu in Jerusalem auf dem Füllen einer Eselin geschildert wird, wie er einst als Baby ebenfalls und nicht zufällig auf demselben Füllen derselben Eselin auf der Flucht vor Herodes nach Ägypten geritten ist.

Eselin und Füllen sind die beiden eng verbundenen Sternbilder Pegasus mit Füllen, die hier als Gringuljete auftauchen und zu Weihnachten in ihrem südlichen Zenit stehen mit ihrer eben im Text angesprochenen großen Reiterkunst zu Gottes Ehre.

Und nach diesem Einzug in Jerusalem wie gleich Gawan zum weihnachtlichen Freudenfest in der Burg der Wunder, strebt Jesus nicht zufällig auch wie Gawan über den Heiligen Geist, der in anderen Ländern als der Bote oder Botschafter Gottes bekannt ist, weil er uns aus dem inneren Ungleichgewicht über unser Gewissen wieder in ein inneres Gleichgewicht zurückbringt, nach Joflanze als zu dem geheimen Ort in unserem Oberstübchen Epiphyse, in dem sich das Allbewußtsein in reine Alliebe verwandeln wird beim letzten, allen Lebenstraum wieder zum Frühling hin verjüngenden Gast- oder Abendmahl von Schöpfer und Geschöpf, zu dem Gawan nun König Artus und sein Weib zusammen mit der gesamten Menschheit einlädt.

*Da entbot auch Herr Gawan,
sei es Frau oder Mann,
der ganzen Gesellschaft bei ihm da,
daß sie ihre Treue nähme wahr
und daß sie mit ihm zum König geritten kommen,
weil das ihnen an Wertigkeit würde frommen.
Dann er all den Werten bot
seinen Dienst und seine Kampfbereitschaft in der Not.*

*Der Brief kein Siegel trug.
Er schrieb ihn, wie er es konnte genug
mit Wahrzeichen ungelogen.*

Ja, das stimmt und ist auch nötig. Denn wenn auch hier zu Weihnachten auf dem Gipfel der höchsten irdischen Erkenntnis auch nur noch eines der sieben Hauptchakren, die Du als Deine innere Lichttore oder Chakren nach und nach während Deines Aufstieges als Gawan in Deinem mentalen Bewußtsein entschlüsselt und entsiegelt hast, noch immer versiegelt sein sollte, käme die volle Botschaft bei Artus nicht an, da Dein Scheitelchakra noch immer geschlossen wäre als die Antenne zwischen Weltall und Erde, zwischen Schöpfer jenseits aller Erscheinung und Geschöpf in Erscheinung.

Du hättest in dieser Art von innerer Verslossenheit das Weihnachtsfest nicht glücklich erlebt, sondern nur vorübergehend glücklich über die vielen Weihnachtsgeschenke, ohne daß sie Dich haben innerlichst auf Dein wahres Wesen Gott einstimmen können.

Du hättest das gesamte 20. Jahrhundert also nicht dazu genutzt, über die Hilfe der Gurus als die Magier aus dem Morgenland und Boten zu König Artus zur Erleuchtung zu kommen, sondern dazu, in winterlich gnadenloser eiskalt kristalliner Art die Atomkraft als äußere Energiequelle für die ganze Welt auszuschlachten, womit Du zum Judas wurdest, der in seiner Symbolik als Verstand daran interessiert war, die Kernkraft des Christusbewußtseins außen zu nutzen zur globalen Befriedigung statt zur globalen Erleuchtung der Menschheit, wie es der Bote des unversiegelten Scheitelchakras Kalifornien versucht hat in seiner geistig theosophischen Weisheit und Dreifaltigkeit als die drei Könige, Weise oder Magier aus dem Morgenland als *Krishnamurti* mit seinem Geschenk *Freiheit* statt Kapitalismus, als *Yogananda* mit seinem Geschenk *Gleichheit* statt Kommunismus und als der spätere *Bhagwan* mit seinem Geschenk *Brüderlichkeit* statt Fundamentalismus, den seine Anhänger nach seinem irdischen Fortgang Osho nannten als das voll erleuchtete Selbst, das man in Asien während der Antike Buddha nannte und das man in der christlichen Neuzeit den Petrus nennt als das neue Nachaußengehen in einen neuen Weltfrühling hinein nach der Erleuchtung, zu dem sich ja heute schon nicht zufällig weltweit das Klima zu erwärmen beginnt wie einst zu Beginn des Großjahres vor 12000 Jahren, als sich die letzte Eiszeit, als sich der letzte Großwinter aus dem hohen Norden zurückgezogen hat.

*"Nun solltest du nicht länger zögern",
sprach Gawan zu seinem Knappen.
"Der König und die Königin
sind zu Bems an der Korcha!
Die Königin solltest du da
sprechen eines morgens in der Früh.
Was sie dir rät, das tue,
und sei gewitzt dabei,
daß du verschweigst, daß ich hier der Herr sei!
Daß du von der Gesellschaft hier bist,*

das sage niemandem in keiner Weise, wie es ist."

Der Knappe vondannen ging danach.

*Arnive schlich ihm leise nach
und fragte ihn, wohin er wolle
und um was er werben solle.*

*Da sprach er: "Frau, ich sage es euch nicht,
weil mir mein Eid das erlaubt nicht.*

Gott behüte euch! Ich will jetzt fahren."

Dann ritt er zu der werten Schar.

Wenn Du glücklich geworden bist zu Weihnachten, weil dies das einzig wertvolle Weihnachtsgeschenk ist, das es überhaupt geben kann, weil es dich nichts als nur Deine mentalen Theorien über Gott und die Welt kostet, dann solltest Du nicht damit prahlen und allen bekannt machen, daß Du im Gegensatz zu ihnen die Magie der Burg der Wunder, daß Du also die Wesensart Deiner inneren geistigen Befehlszentrale als Dein Drittes Auge geöffnet habest und dabei seiest, es wie ein Magier bewußt nun nutzen zu können, weil Du damit nur in Deiner Umgebung als neuer Guru nur diejenigen zu Dir heranziehst, die den Wunsch haben, die Welt durch Magie statt durch mühsames Handeln beherrschen zu wollen oder durch die Nutzung der atomaren Kernkraft, von denen sich die unerleuchteten Menschen versprechen, von jeder sonstigen Energieform, die nur mühsam und teuer der Erde durch Bergbau entnommen werden kann, für immer befreit zu sein durch diese saubere Energie, die man, wenn man nur gut aufpasse, ganz bestimmt im Griff haben könne, ohne daß sie sauber die ganze Welt tödlich zerstrahle oder die Himmelssphäre in Sand verwandelt auf einen einzigen Atomschlag hin herabrieseln lasse.

Geistig blinde Menschen glauben, wenn sie wie Gawan mental sind und nicht liebend, sie könnten selbst Gott in den Griff bekommen, wenn sie es nur richtig anstellen würden, ob durch Magie oder durch die Atom- und Genkraft.

Dateiname: Par Zi Val Band 6 Die Burg der Wunder
Verzeichnis: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Eigene Dateien\BÜCHER von SU MYNONA\meine Bücher
Vorlage: D:\Dokumente und Einstellungen\Administrator\Anwendungsdaten\Microsoft\Vorlagen\Normal.dot
Titel: PAR GEIST
Thema:
Autor: Su Mynona
Stichwörter:
Kommentar:
Erstelldatum: 28.09.2012 12:42:00
Änderung Nummer: 46
Letztes Speicherdatum: 02.11.2012 11:44:00
Zuletzt gespeichert von: Su Mynona
Letztes Druckdatum: 02.11.2012 11:45:00
Nach letztem vollständigen Druck
Anzahl Seiten: 205
Anzahl Wörter: 49.942 (ca.)
Anzahl Zeichen: 314.637 (ca.)